Johann Gottlob Wilhelm Dunkels,

Predigers des göttlichen Wortes im Hochfürstl. Anhalt-Cöthnischen Amte Wulfen, zu Wulfen und Drosa, und des Jenaischen Instituti Litterarii akademici Ehrenmitgliedes,

Historisch-Critische Nachrichten

von

verstorbenen Gelehrten und deren Schriften,

Insonderheit aber

Denenienigen, welche in der allerneuesten Ausgabe des Jöcherischen Allgemeinen Gelehrten-Lexicons entweder gänzlich mit Stillschweigen übergangen, oder doch mangelhaft und unrichtig angeführet werden.

Des Zweiten Bandes Vierter Theil.

Cöthen,

In der Cörnerischen Buchhandlung,

1756.

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

Carl George Lebrecht,

Regierenden Fürsten zu Anhalt,

Herzoge zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Bernburg und Zerbst, etc.

Ritter des Königl. Pohlnischen Ordens vom weissen Adler, etc.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlauchtigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr!

Das gnädigste Wohlgefallen, welches Ew. Hochfürstl. Durchl. in Gott ruhenden Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. höchstseeligen Andenkens an der Ausgabe gegenwärtiger Nachrichten, deren erster Band weiland Höchstdenenselben unter

 thä-

thänigst zugeschrieben worden ist, auf die huldreichste Weise ehemals zu erkennen zu geben geruhet haben, hat den Verfasser, Ew. Hochfürstl. Durchl. unterthänigsten Knecht, ermuntert, diesen zweiten Band Höchstdenenselben, unserem nunmehr gnädigst regierenden Durchl. Landesherrn, mit gebührender Unterthänigkeit zuzueignen. Die Bücher, welche die Nachläßigkeit dem Staube, die Unwissenheit dem Verderben, die Unmenschlichkeit einem gänzlichen Untergange überlässet und aufopfert, und welche, daferne sie nichts besseres verdienen, auch wol von der Weisheit selbst aus einem rühmlichen Eifer unter die Füsse getreten werden, haben sich nun einmal seit undenklichen Zeiten da-

durch über den Staub zu erheben getrachtet, daß sie ihre Verfasser überredet haben, angesehener Personen Namen voranzusetzen; oder vielmehr, diese selbst haben auf solche Weise eine Zierde, einen Schutz, für ihre Schriften gesuchet. Habe ich wol, Durchlauchtigster Fürst, einem reissenden Strohme, einer alten und allgemeinen, doch aber an sich selbst unschuldigen und vernünftigen Gewohnheit, widerstehen können? Konnte ich aber diese angenehme Zierde, diesen erwarteten Schutz, anderswo leichter finden, als da, wo ich sie iezt suche? In Rücksicht auf die hohe Gnade, welche der erste Band dieser Arbeit erfahren hat, wieß mich ein vernünftiges Nachdenken den nächsten Weg zu einer gleicherhabenen Person, zu Ew. Hochfürstl. Durchl. einem durch Gottes Fü-

gung ieztregierenden hohen Fürsten und gnädigsten Landes-Vater, Höchstdero Durchl. Person gegenwärtigen andern Band mit gleicher Unterthänigkeit, gleichtiefer Ehrfurcht, und mit vollkommener Treue zu widmen.

Scheinet dieser besondere Umstand zur Entschuldigung meines unterthänigsten Unterfangens für sich allein hinreichend zu seyn: so überreden mich doch zugleich noch andere Umstände, zu glauben, daß Ew. Hochfürstl. Durchl. diesem Buche einen gnädigsten Anblick gönnen werden. Bereits vor siebzehen Jahren erdreustete ich mich, Höchstdenselben akademische Erstlinge zu weihen; und ohnerachtet die gegenwärtige Kühnheit, eine Schrift dem hohen Namen eines regierenden Landes-Fürsten zu opfern, meine damalige

Kühn-

Kühnheit übersteiget, so ermuntert mich nichts desto weniger die mit Höchstdero Durchl. Lebens-Jahren und glücklichst angetretener Hochfürstlichen Regierung nicht verminderte, sondern gestiegene preiswürdigste Gnade, von meinem gefaßten Vorhaben nicht abzugehen, und überwindet alle Besorgnis und allen Zweifel gegenseitiger Gedanken und Ueberlegungen.

Muß ich nicht billich auch der huldreichsten Gesinnung gedenken, welche Höchstdieselben, wie gegen die Gelehrsamkeit und Wissenschaften überhaupt, so besonders gegen die Geschichtskunde hegen? gegen diese Erösnerin der vormaligen Umstände menschlicher Unternehmungen; diese Auslegerin der verschiedenen Absich-

ten der gewesenen Menschen; diese Wegzeigerin auf das zukünftige; gegen diesen Spiegel der weisen, gütigen und gerechten Regierung des Höchsten in geistlichen und weltlichen Dingen, welcher, vermittelst der Bücher, das vergangene Schicksaal der verflossenen Zeiten den Augen des Gemühts weit besser darstellet, als die niedlichste Gemählde und die sauberste Werke berühmter Bildhauer und Kupferstecher, die, wo nicht allemal, doch mehrentheils, wenigstens in Absicht auf die grösseste Anzahl der Menschen, bei allen ihren Zierrahten einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung bedürfen. Die mündlichen Ueberlieferungen und das blosse Gedächtnis sind zur Erhaltung der Geschichte zu schwach;

und wir würden von dem ältesten Zustande der Teutschen nnd anderer Völker gegen Abend und Mitternacht dieses Welttheiles ungleich mehr wissen, wo nur die Druiden bei ihren langwierigen Unterweisungen, und die Barden, die grauen Väter der alten Meistersänger, bei ihren historischen Gesängen, es etwas weniger auf das blosse Gedächtnis hätten ankommen lassen; oder wenn die abgerissene Ueberbleibsel der nordischen Skalder nicht so mangelhaft befunden würden. Steinerne, eherne, und andere Denkmaale, sind für die Geschichte auch zu unvollkommen. Wie oft sehen wir solche, ohne ihre Bedeutung recht zu verstehen! Sie werden überdas zerbrochen, versenket, zerstöret, weggeführet, mit Rost überzogen, und unkenntbar: und da Denk-

maa-

maale dieser Art für sich nicht allezeit pflegen vervielfältiget zu werden, kann man auch die eingegrabene Züge, welche unleserlich geworden sind, nicht aus andern Stücken ihrer Art ergänzen, und man muß sich alsdann mit elenden Muhtmassungen behelfen. Die Schriften und Bücher haben also einen grössen Vorzug vor allen andern Denkmaalen, selbst wenn es auf die Sicherheit der Geschichte ankömmt. Wie nun eine allgemeine Geschichte den Grund der heiligen und weltlichen Begebenheiten, der verschiedenen Zeiten, Völker, Länder, Städte, und anderer Oerter und Gegenstände in sich begreifet: so kann hinwiederum die gelehrte Geschichte als ein Grund der allgemeinen Geschichte angesehen werden, da sie von den Büchern, die solche Geschichte ent-

halten, Nachricht ertheilet; ohnerachtet selbige, aus einem andern Gesichtspunkte betrachtet, hinwiederum als eine Gattung der Geschichte angemerket wird. Zu der gelehrten Geschichte gehöret auch gegenwärtige Sammlung, und ich darf nicht zweifeln, daß Ew. Hochfürstl. Durchl. als ein höchsterleuchteter Liebhaber der Geschichtskunde die unterthänigste Uebergabe dieser geringen Bläter mit den huldreichsten Augen ansehen werden.

Was soll ich von der hohen Gnade sagen, welche Ew. Hochfürstl. Durchl. seit vielen Jahren her gegen mich bezeiget haben? Je höher solche ist, desto demühtiger ist meine Ehrfurcht, meine Verpflichtung, und der ganze Inbegrif aller innern Regungen zur Dankbegierde, ohne mich iemals in dem Stande zu sehen, meine unterthänigste und

ge-

getreueste Rührungen auf eine gnugsame und würdige Weise erklären zu können. Es sind Gründe, solche hohe Gnade weitläuftig zu rühmen; es sind Gründe, von diesem Entschlusse abzustehen: iene beziehen sich auf meine unterthänigste Verpflichtung; diese aber auf Höchstderoselben preiswürdigste Großmuht, und ich bin schuldig, die letztere den erstern vorzuziehen.

Schon die weisen Alten erinnerten: man müsse mit grossen Fürsten kurz und nachdrücklich reden. Jenes, Durchl. Fürst, werde ich erfüllen, wenn ich meine Gedanken und Worte in ihrem fernern Laufe aufhalte. Diesem aber, mit Nachdruck zu reden, werde ich am besten damit nachleben können, daß ich den allerhöchsten Gott, wie bisher, so bis zum Ablauf meiner Lebensstunden, vor das hohe Wohlseyn Ew.

Hoch

Hochfürstl. Durchl. inbrünstig und unausgesetzt anflehe. Der verleihe Höchstdenenselben eine beglückte Regierung der Hochfürstl. Lande! Der lasse das unschätzbare Kleinod seiner himmlischen Gnadengaben in dem völligsten Glanze erscheinen! Der schenke die theure Gabe des besten Wohlbefindens, den erfreulichen Seegen eines Lebens bis in das höchste Alter! Der lasse auch Höchstdero Herrn Bruders Hochfürstl. Durchl. und der Prinzeßinnen Schwestern Hochfürstliche Durchl. sammt allen hohen Anverwandten die lieblichen Früchte seiner göttlichen Gnade im reichsten Maasse geniessen! Wird der Herr aller Herren diesen Weihrauch annehmen, diesem voller Inbrunst abgeschickten Seufzen, um dessen Erhörung ich ihn täglich von neuem anrufe, gnädige Ohren

ver

verleihen: so werde ich nicht nachdrücklicher haben reden können, und so wird der durchdringende Machtspruch des Herrn vom Himmel, die Schwachheit meiner Worte stärken, und ihren Abgang auf das reichlichste ersetzen. Mit freudigster Zuversicht der göttlichen Erhörung beharre ich

Durchlauchtigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr,

Ew. Hochfürstl. Durchl.

Wulfen,
Den 1. Sept.
1756.

unterthänigst-getreuester
Knecht,
Johann Gottlob Wilhelm Dunkel.

Vorbericht

An den Leser.

Hiermit wird der vierte Theil des zweiten Bandes der Nachrichten, in 250 Absätzen, von der 1751 bis 2000. Zahl geliefert: am Ende aber findet sich, ausser etlichen verzeichneten Druckfehlern ein Anhang, und ein zweifaches Namenregister. Da ich, nach Verfertigung dieses Theiles, den Abdruck des dritten annoch zu Gesichte bekommen habe, will ich nur vorläufig zur 463 Seite und dessen 9ter Zeile anmerken, daß das Wort spanischen

ausgestrichen, und verstorbenen gelesen werden müsse, indem sich das Wort spanischen aus der vorhergehenden Zeile in die folgende eingeschlichen hat.

Der Anhang von Zusätzen und Anmerkungen beziehet sich diesmal lediglich auf den ersten Band. Zu dem ersten Theile desselben gehören: A. Banier, D. Cantemir, A. Cantemir, L. Cascoli oder vielmehr Pascoli, J. Claius, Pet. Elvius, noch ein Pet. Elvius, J. H. Heyden, D. Hofmann, B. Mandeville, B. la Martiniere, S. Mikovini, C. Nostradamus, A. Occo, C. von Osterhausen, Christ. Reuter, B. Ringwald. Auf den zweiten Theil zielen: B. Anhorn, M. Aurogallus, B. Beckmann, L. Beckmann, P. Busch, Walth. Busch, A. Buscher, Cyriakus von Ankona, J. C. Dorn, H. M. Eccard, G. Fabricius, A. C. Gackenholz, J. H. Häveker, S. Haverkamp, O. Jacobäus, A. Jagel, J. G. Keyßler, J. Korte, A. Kunad, J. K. Löscher, J. H. Maius, J. P. Masson, J. Otter, M. Rossall, J. C. Rüdiger, D. Sach-

Sachse, H. Sachs, J. E. Schlegel, G. L. Seidenbecher. Zu der Ordnung des dritten Theiles sind folgende zu rechnen: J. Aeschard, L. Andreä, J. Ph. Baratier, K. von Barth, J. H. von Berger, S. Boetius, J. Brunnemann, P. Dolscius, S. Fröschel, F. Hoheisel, Christoph Knauth, J. Ladislaus, C. Lucht, A. M. Meisterin, J. A. Olearius, J. H. Schmincke, A. M. Schurmannin, D. Solbrig, C. Streso, Th. Thamer, A. Ulrich, und K. Ulrich. Zum vierten Theile kommen diese vor: N. Alard, M. Arnold, G. Behrends, P. L. Berckenmeier, A. Boas, F. von Bremond, C. Calino, Chariton, M. Concanen, K. H. Lange, J. Swift, K. Titius. Einen andern Anhang zum zweiten Bande, nemlich zu den dreien erstern Theilen desselbigen, habe ich, eine übermäßige Vergrösserung des gegenwärtigen vierten Theiles zu vermeiden, bei Seite geleget, und bis zu beqvemerer Gelegenheit aufgehoben; dieserwegen will ich auch die Namen der Männer, deren in solchem andern Anhange hat gedacht werden sollen, hier nicht nennen, und nur

 von

von dem Joseph Juventius (1374 Zahl) erinnern, daß er bereits in dem A. G. L. unter dem Namen Jouvenci sich befinde, wiewol es dennoch nützlich ist, daß er auch unter Juventius angeführet werde.

Ein doppeltes Namenverzeichnis macht den Schluß: Das erstere ist über alle vier Theile dieses andern Bandes, und dem am Ende des ersten Bandes befindlichen Register in allem der Einrichtung nach gleich; das letztere und kürzere erstrecket sich auf dieienige, so in den Anhängen stehen, sich aber auf den ersten Band beziehen, und demzufolge nicht in das allgemeine Register des andern Bandes gebracht werden durften. Will also iemand wissen, ob ein Gelehrter aus dem ersten Bande noch einmal in den Anhängen des zweiten Bandes stehe, der darf nur in das letztere Register sehen, worauf er alsbald befriediget werden wird.

Von den Anmerkungen in dem Anhange dieses vierten Theiles rühren verschiedene von dem fleißigen und belesenen Herrn M. Joh. Rudolph Marci, vieljährigen

rigen Prediger zu Mühlstadt her, welcher auch seit langen Jahren durch seine Schriften bekannt ist. Noch etliche hat der gleichfalls unermüdete und gelehrte Königlich Preußische Feldprediger, Herr Wilkens, der sich zeithero in Cüstrin befunden, und von dem die gelehrte Welt merkwürdige Nachrichten von den Bildersammlungen grosser Herren, auch anderer berühmter Männer, im Drucke zu gewarten hat, übersendet. Sonst habe ich auch die Anmerkungen aus des gelehrten und aufmerksamen Herrn Ernst Christian Haubers zu Kopenhagen gedrucktem Beitrage, welche ich in den vorigen Theilen noch nicht angezeiget, in diesem Theile mit angebracht; um desto mehr, da mir hierzu eine besondere Veranlassung gegeben worden ist, nachdem derselbe vor geraumer Zeit aus Kopenhagen einige schriftliche Beobachtungen, die theils zu seinem eigenen gedruckten Beitrage, theils zu meinen Nachrichten gehören, an mich gelangen lassen. Zur Bezeugung meiner Hochachtung gegen diese gelehrte Freunde, habe ich ihre Anmerkungen nicht nur eingeschaltet, sondern auch überall durch die Anzeige ihrer geehr-

ten Namen kenntlich gemacht und von meinen eigenen unterschieden. Werden ihre Namen nicht am Ende, sondern in der Mitte eines Absatzes, genennet, so ist daraus zu schliessen, daß das darauf folgende von mir herrühre, welches auch von allen übrigen Nachrichten, wo ihre Namen nicht genennet werden, zu verstehen ist.

Ob insonderheit dieser achte, oder des zweiten Bandes vierter Theil, nützlich seyn möchte, mag daraus beurtheilet werden, daß in demselben allein, ohne viele neue Aufsätze, und Anmerkungen nebst Zusätzen, gegen hundert und dreyßig Versehen des Allgemeinen G. L. nach der neuesten Ausgabe, verbessert werden. Von Anhaltischen Gelehrten sind Peter Gedultig oder Patiens (1850 und 1933), Heinrich Kitsch, (1881), und Alb. Voit (1984), beschrieben worden. Männer, welche viele Bücher geschrieben, sind Jakob Böhme (1793) Just Henning Böhmer (1799), S. Deyling (1829), und J. F. Mayer (1895). Zu den reformirten Jubelpredigern gehöret nicht nur Barth. Anhorn von Hartwiß selbst,

der bis in das 66 Jahr, nach einem sehr seltenen Beispiele, sondern auch desselben Grosvater, der 55 Jahre lang der Kirche in dem Predigtamte gedienet hat (1863). Von einem sonderbaren gelehrten Diebstahle, dergleichen auch einige am Vitringa (1970) begangen haben, lieset man unter dem Sloane (1955). Zu denen, deren Bibliothecken im Feuer aufgegangen sind, ist Albrecht Thura (1963) zu zehlen. Von Gelehrten eines gleichen Zunamens findet man hier 3 Adame, 2 Addisone, 5 Adriane, 2 Blaeue, 2 Bocer, 5 Bode, 3 Bodine, 3 Böhmen, 5 Böhmer, 2 Boetiusse, 3 Bötticher, 7 Fischer, 2 Hermanne, 9 Mayer, 3 Melito, 11 Meyer, 2 Neuwalde, 2 Vitringa, 2 Vogel, 2 Vogte, 2 Zapfe. Hin und wieder werden auch seltene und in so fern merkwürdige Bücher angezeiget, davon man unter den Zahlen (1751. 1763. 1768. 1769. 1779. 1781. 1783. 1790. 1793. 1794. 1806. 1807. 1836. 1852. 1876. 1891. 1895. 1899. 1908. 1933. 1935. 1964. 1983.) nach Belieben nachsehen kann. Den auswärtigen gelehrten Männern, welche in

freund-

freundschaftlichen Handschreiben mich zur weitern Fortsetzung dieses Werks, nach der bisher getroffenen Ordnung, ermuntert haben, sage ich für die gütige Aufnahme meiner Bemühungen schuldigsten Dank. Ihre Aufmunterungen haben bei mir desto mehr vermocht, da sie selbst in der Litteratur keine Fremdlinge sind, und sich schon vorlängst durch ihre eigene Schriften gezeiget haben, darunter einige wichtig und ansehnlich genennet zu werden verdienen. Werden keine unvermeidliche Hindernisse im Wege stehen, so wird, wenn der Herr will, die Fortsetzung von mir in gleicher Ordnung besorget werden. Wulfen, den 1 Brachmonats 1756.

Historisch-Critische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften,

Zur Ergäntzung und Verbesserung des Allgemeinen Gelehrten-Lexicons.

Des zweiten Bandes Vierter Theil.

1751. Aberlin (Joachim).

Joachim Aberlin: Bibel oder heil. Geschrift, gsangsweyß in dry Lieder uffs kürtzest zusammen verfaßet. Gedrukt zu Zürich bey Christ. Froschover. 1555. in 8. Diese Arbeit ist sehr rar. s. *Theoph. Sinceri* Sammlung von lauter alten und raren Büchern, 1733. A. S. 81. 82. Der erste Gesang enthält die Bücher des alten Bundes, den Psalter ausgenommen: der andere die Psalmen: der dritte alle Bücher des neuen Testaments. (s. des belesenen Herrn *Clement Bibliotheque curieuse* historique & critique ou Catalogue rai-

sonné &c. 1 Th. S. 14. und des fleissigen und gelehrten Hrn. Melchior Ludwig Widekinds, eines Berlinischen Predigers, welcher neulichst mit Tode abgegangen ist, ausführliches Verzeichnis von raren Büchern u. s. w. I Stück, Berlin 1753, gr. 8. S. 6. 7.

1752. Adalbero. †.

Unter diesem Namen kommt auch ein Würzburgischer Bischof vor. In Hieron. *Pezii Scriptoribus rerum Austriacarum* & cet. Tom. II. 1725, fol. stehet, unter andern, a) des Würzburgischen Bischofs Adalberonis Leben, von einem Mönche zu Lambach beschrieben, welches erstlich zu Augspurg 1619 erschienen ist, nachgehends in Mabillons *Actis S. S. Bened.* Saec. VI. P. 2, und von Pezen abermals aus der Urschrift geliefert wird; b) Miraculorum Adalberonis liber; c) desselben vita metrica. s. *Acta Erud. lat.* Lips. 1725. Sept.

1753. S. Adalbertus. †.

In Lilienthals erläutertem Preussen, 14. St. Num. 3. stehen: Wahrscheinliche Gedanken über eine sehr alte und rare Münze mit dem Bildnis und Namen des ersten preussischen Apostels und Märtyrers S. Adalberts. Ein Bauer hatte diese kleine Silbermünze sammt einer Urne, darin sie unter andern gelegen, in der Posenschen Woywodschaft ausgepflüget, und Hr. D. Breyne verwahrete sie damals in seinem Münzkabinet zu Danzig. Sie ist in dem erläuterten Preussen in Kupfer zu sehen, und stellet auf dem Revers ein mit einem Scheine umgebenes Gesicht in einem viereckigtem Perlenkranze vor, mit der Beischrift: ADALBERTVS. Auf der andern Seite sitzet ein geharnischter und gekrönter Mann, dem ein breites Schwerd auf dem Schoosse lieget, mit dem Namen BULE[illegible] LAUS. Hr. Prof. Seyler aus Elbingen zeigt an gedachtem Orte, daß diese Münze zur Zeit Boleslai Chrobry, Königs in Polen und grossen Gönners des Adalbert, gepräget, und weit älter sey, als dieienige, welche Dewerdeck in der *Silesia numismatica*

tica

tica anführet. s. Leipz. neue Zeit. von gel. Sach. 1725. N. 10. S. 90.

1754. Adalboldus.

Muß im A. G. L. unter Adelbold gesuchet werden.

1755. Adam, oder Adami (Jakob).

Wir ersehen aus dem A. G. L. unter Michael Colet, daß gegenwärtiger Adam ein Prediger zu Danzig gewesen, es mit den Reformirten gehalten, und mit diesem Colet Streitschriften gewechselt habe. Hieher gehöret: Jak. Adami Antwort auf das Lästerbuch Mich. Colets, 1612 in 4; und Jak. Fabricii Refutationsschrift Mich. Colets, Oppenh. 1613, 4.

1756. Adam (Thomas). †.

Die engelländische Ausgabe seiner Werke ist von 1658.

1757. Adam, Adams (William).

Funfzehn Predigten desselben hat Heinrich Sacheverell 1716 zu Londen mit einer Vorrede herausgegeben.

1758. Adami (Johann Samuel). †.

Zur Erläuterung seines Lebens ist folgendes noch zu merken. Er war 1638 den 21 Weinmonats geboren, und ist 1713 den 13 Märzen im 51 Jahre seines Schul- und Predigtamts, verstorben. 1661 wurde er Regens auf der Kreuzschule, 1664 Magister von Wittenberg aus, 1667 substituirter Pfarrer zu Rabenau, 1672 Pfarrer zu Pretzschendorf, wo er auch 1680 die Pestseuche mit abgewartet. Er genoß einer dauerhaften Gesundheit, war in 59 Jahren nicht eine Stunde kranck, uud durfte in 29 Jahren keine einzige Predigt, Unpäßlichkeit halber, versäumen. Sein Bildnis ist verschiedentlich im grossen und im kleinen entworfen worden, von denen Kothscholz verschiedene namhaft macht. Der angenommene Name Misander bedeutet so viel, als: M. Joh. Sam. Adami, *Neo-Dresd. Ecclesiast. Rabenau.* Siehe Hrn. Dietmanns Sächs. Priest. 1. Band. S. 548, 549, 550,

wo er auch meldet, daß das Lied: **Welt, tobe, wie du wilt, und wüte** ꝛc., welches im Bauzner Gesangbuche stehet, seine Arbeit sey. Seine Schriften sind erbaulich, wenigstens zum Theil; sie sind aber nicht sonderlich gründlich und nicht nach dem heutigen gesundern Geschmacke. Im A. G. L. sind sie nicht vollständig verzeichnet; wenigstens vollständiger im Dietmannischen Werke, 1 Band. 1481 und 1482 Seite, und folgen also: (1) Deliciae dictorum biblicae V. & N. T. in 8. Dresden 1692, u. f. J. 25 Theile; das A. T. hat 16, das N. T. 8 Theile, und das Register macht auch einen Theil aus. (2) Der tröstende Priester im Beichtstuhle, Dresden 1694, 8. auch 1718 und 1723. Sein Bildnis stehet voran. (3) Die Kreuzigung des Fleisches, nach Anleitung der Sonn- und Festtagsevangelien. das. 1694, 4. und 1709, 4. (4) Bücherfreunde und Bücherfeinde, das. 1695, 8. 16. und ein halb. B. (5) Theatrum tragicum, oder eröfnete Schaubühne allerhand Trauerfälle, das. 1695, 8. (6) Historische Ergötzlichkeiten ꝛc. das. 1698, 8. (7) Deliciae euangelicae, oder Evangelische Ergötzlichkeiten, in 14 Theilen, von 1699 - 1711, 8. Dresden und Leipzig. Der 15 Theil machet das Register aus, und kam 1714 in 8 zum Vorschein. M. Hunger und Herr M. **Woog** haben an diesem Werke mitgearbeitet. (8) Cornu Copiae oder Vorraht allerhand Inventionen bei Leichen-Abdankungen und Predigten, 3 Theile, nebst einem Anhange. Dresd. 1701, 8. und 1716 - 1718, 8. (9) Der vertheidigte, beliebte und gelobte Postillenreuter, das. 1703, 8. 4 und ein halb. B. (10) Untersuchung, ob die Heiden- Jüden- und Türcken-Kinder seelig werden? das. 1704, 8. (11) Florilegium Euangelico-Anglicanum, oder Erklärung der Evangelien, aus den Schriften der Engelländischen Gottesgelehrten zusammen getragen, Dresd. 1705, 4. 1714, 4. (12) Deliciae passionales, 5 Theile, in 8, Hamb. 1707 - 1710. (13) Der wolgeplagte Priester, Dresd. u. Leipz. 1709, 8.

(14)

(14) Türcken-Juden-Tauf-und Trau-Reden, 1710, 8. (15) Deliciae Epistolicae, oder Epistolische Ergötzlichkeiten rc. 5 Theile in 8, Hamb. und Berlin, 1711. u. f. 1739. (16) Versüßte Todes-Bitterkeit, Leipz. 1712. und 1721. 8. (17) Deliciae poenitentiales, oder Buß-Ergötzlichkeiten, Hamb. 1713, 8. 1722, 8. Es sind 103 Betrachtungen über so viele Sprüche. (18) Tractat von der Polygamie oder Vielweiberei, Weissenfels 1715, 8. 16 B. (19) Deliciae dictorum, oder Ergötzlichkeiten über alle Sonn- und Festtags-Sprüche 6 Theile, in 8, Dresd. 1715-1717. (20) Wegweiser zum Christentume, Dresd. 1715, und 1733, 12. (21) Deliciae Sabbathicae, in 2 Th. Leipz. in 8, 1716, fast 3 Alph. Also zehlet diese seinen Schriften Hr. Dietmann S. 1482 bei; allein S. 551 bezeuget er, daß dieses Buch zwar 1716 zu Leipzig unter Misanders Namen herausgekommen, der Verfasser aber eigentlich M. Joseph Schmidt, ein Pfarrer zu Burkhardtsdorf, gewesen, welcher auch solche Delicias 1717 in 8, unter seinem Namen herausgegeben habe; folglich unrichtig Misandern zugeschrieben werden. Gewiß ist es, daß es unter der Aufschrift: „M. Joh. Sam. „Adami, alias Misanders, Deliciae Sabbathicae, ru„ris incolarum, das ist: Gottgeheiligte Sonn- und „Festtags-Ergötzlichkeiten, rc. 1716 in 8 zu Leipzig ans Licht getreten, mit vorangesetztem Bildnis Misanders; es ist aber 3 A. und gegen 7 B. stark, ohne die Vorrede. Und zwar ist es nur der erste Theil; denn der andere ist unter ebendesselben Namen zu Leipzig 1717 in 8 mit gleichem Titel erschienen, und beträget 2 A. 16 B. (22) Prüfung der Lehre der evangelischen und päbstlichen Kirche, Dresd. 1718, 8. Dieses kleine Buch war vorher unter dem Titel: Göttliche Wagschale, herausgekommen. (23) Fürbild heilsamer Lehre, oder Haus- und Frage-Postille über die jährlichen Evangelia, Dresd. 1726, 4. 9 und ein halb Alph. (24) Deliciae deliciarum, Dresd. 1727, 8, anderthalb Alph. Sie sind ein Auszug aus den

Biblischen Ergötzlichkeiten, welche der seel. M. Hermann Joachim Hahn herausgab. (25) Die exemplarische Priesterfrau, in 8. (26) Der Gott wohlgefällige Priester, in 8. (27) Der exemplarische Prediger, in 8. (28) Der gewissenhafte Beichtvater, in 8. (29) Das exemplarische Priesterkind, in 8. (30) Das obengedachte Lied. Ausser diesen Schriften finde ich noch: (31) Frage, ob man über gestohlne Sachen so genannte kluge Männer fragen solle? Dresd. 1703, 8. (32) Horae succisivae, oder Spar- und Neben-Stunden, das. 1710, 8; (33) die vorhin beiläufig gemeldete Wagschale der lutherischen und päbstischen Lehre, das. 1703, 12. (34) Edles Kleeblatt des geseegneten Hausstandes, Chemnitz 1705, 12. (35) Vergnügter Priester, Dresd. 1710, 8. Daß also das Dietmannische Verzeichnis hiermit vermehret werden kann. Im A. G. L. stehet noch: (36) Anhang zu M. Joh. Christoph Zeinens theatro proundentiae, und (37) Herzspiegel wahrer Gottseeligkeit.

1759. Addison Joseph) †.

Nachricht von seinem Leben stehet auch in den Leipz. Neuen Zeit. von gel. Sach. 1720, Num. 2. a. d. 9-12 S. ingleichen in Hrn. D. S. Jak. Baumgartens Sammlung von Lebensbeschreibungen berühmter Männer 1 Th. Halle 1754, gr. 8, welche Lebensbeschreibungen gröstentheils aus einem englischen Werke übersetzt sind, so seit 1747 in folio zu Londen unter dieser Aufschrift erschieneu ist: *Biographia Britannica,* or the Lives of the most eminent Persons, who have flourished in Great-Britain and Ireland &c. woran unterschiedliche gearbeitet haben. Desgleichen in *The Lives of the Poets of Great Britain* and Ireland, to the Time of Dean Swift; Compiled from ample meterials scattered in a variety of Books, and especially from the MS. Notes of the late ingenious Mr. *Coxeter* and others, collected for this Design by Mr. *Cibber*, Londen 1753, 12, Vol. III. Von seinem Leben

ben und Schriften s. auch das I. St. der Brittischen Bibliothek, Leipz. 1756.

1760. Addison (Lancelot). †.

Sein Leben stehet in der *Biographia Britannica*, und im 1 Th. der Uebersetzung unter des Hrn. D. Baumgartens Namen. (1759 Zahl).

1761. Adelmann, oder Alemann. †.

Hier hat man noch zu bemerken: S. *Gaudentii*, Brixiae Episcopi, Sermones, qui extant; accesserunt *Ramperti* & *Adelmanni* Opuscula; recensuit & notis illustrauit Paulus *Galeardus*, Canonicus Brixianus, Patauii 1720, gr. 4, 2 A. 4 B. Hier sucht der Herausgeber bei Adelmanns Briefen den Lic. Siebern zu widerlegen, welcher ihn in seiner Schrift *de illustribus Alemannis* für einen Teutschen ausgegeben hat. Galeard wendet ein, er habe sich nicht *Alemannum*, sondern *Adelmannum* genennet, und schreibe an einem Orte; se inter teutonicas aures diu peregrinari. Diese Einwürfe aber sind unerheblich: denn Adelmann ist auch ein' teutscher Name; und *peregrinari* heisset bei ihm nicht, ein Fremdling seyn, sondern, an einem Orte leben; zudem nennet sich Adelmann *Berengarii* collectaneum, dieser aber war ein *Francus*, und folglich ein Teutscher. s. *Act. Erud. Lat.* Lips. 1722. Octob. Leipz. gel. Zeit. 1722, 89 St. S. 869. 870. In den zu Venedig um 1753 gedruckten 47 Theile von des P. Angelo *Calogiera* Raccolta d'Opuscoli scientifici e filologici, in 12, stehet Num. 1. eines ungenannten Brescischen Priesters Schreiben an einen seiner Landsleute von dem Sterbensjahre des Brescischen Bischofes Adelmanns, welches einige in das 1057, Ughelli aber in das 1061 Jahr, setzen, dagegen der ungenannte behauptet, daß er schon im J. 1053, oder noch eher, unter die Todten versetzet worden sey.

1762. Adolph, Adolphus, (Gottlob).

Aus der Lausitz gebürtig, hat als Magister und Vorsitzer, nebst Balth. Haydornen, diss. philol. de psal-

psalmis filiorum Korah vertheidiget. Sie ist zu Leipzig 1706 in 4 auf drittehalb Bogen gedruckt.

1763. Adolphszoon (Joh.)

Mit diesem erdichteten Namen ist die Schrift, de waare Oorsprongk, Voort en Ondergang des Satans, 1695 in 8 zu Amsterdam gedruckt worden. s. Hrn. P. Johann Vogts *Catal. hist. crit. libror. rar.* Hamb. 1738, 8, S. 8, und Herrn P. Melch. Ludwig Widekinds Verzeichnis von raren Büchern x. 26 S. allwo noch aus Herrn Clements *Catalogue raisonné* &c. S. 53 eine neuere Ausgabe von 1703 zu Workum in 8, und eine noch neuere, Amst. 1716 in 8, gemeldet werden; die gemeldete Ausgabe zu Amst. von 1659 in 8 kann nicht vorhanden seyn, und ist sonder zweifel 1659 ein Druckfehler, an statt 1695. Man hält dafür, daß Zacharias Webber, ein holländischer Mahler, der auch in dem A. G. L. stehet, unter dem Namen Adolphszoon verborgen liege, s. Herrn Vogten. Er vertheidiget Balth. Beckern, gehet auch noch weiter. M. Wilh. Heinr. Beckher in dem Schediasm. crit. litt. *de controversiis praecipuis Balthasari Bekkero - - quondam motis,* - - Regiom. ac Lips. 1721, 4, schreibet nur S. 43: „Quod in specie ad tentationem „Euae atque Christi attinet, ex professo in Belgio „Bekkerum defendit *Winckleroque* sese opposuit „ZACH. WEBBER, Mitglied von S. Michael in der „bescheidenen und gründlichen Antwort auf Joh. „Wincklers Predigt von der Versuchung Christi und „unserer ersten Eltern durch den Teuffel, Amst. 1695.

1764. Adriaensen (Cornelius).

Siehe Adrianus (Corn.) weiter unten. (1768 Zahl.)

1765. Adrianus I. †.

Hieher gehöret: De *Codice Canonum, quem Hadrianus I Carolo M. dono dedit*, Disquisitio, qua ad auspicia Professionis Jur. & Phil. extraord. oratione aditiali capienda inuitat *Jo. Christoph Rudolph*, Erlangen 1754, 4, 2 B. Ein Auszug davon stehet in den

Erlang.

Erlang. gel. Anmerk. und Nachr. 1754, 48 St. 382-384 S. folgenden Inhalts. Hadrian I. soll dem K. Karl dem grossen eine Sammlung von Canonen geschenket haben: man ist aber darüber nicht einerlei Meinung, zu welcher Zeit es geschehen, und was für ein Codex es gewesen. Nach einiger Meinung war es ein ganz neuer, nach anderer der Dionysianische Codex, welches letztere auch der Hr. V. behauptet. Er bemerket, daß etwan in der ersten Helfte des 8 Jahrhunderts der alte Dionysianische Codex mit den decretalbriefen einiger Päbste, die nach dem Dionysius gelebet, vermehret worden: ferner, daß von dar an bis auf Karln den grossen zu Rom ganz allein der vermehrte Dionysianische Codex gegolten: weiter, daß derselbe in Gallien vor dem J. 789 zwar auch schon eingeführet gewesen, doch nur der alte, nicht der vermehrte; daß man aber zu Hincmari Remensis Zeiten auch schon den letztern in Gallien gebrauchet habe, und keinen andern. Die Beweisgründe, daß das vorgedachte Geschenk der Dionysianische vermehrte Codex gewesen, sind diese. (I) Karl der grosse war sehr geneigt, die Römischen Anordnungen nachzuahmen, auch in Kirchensachen: folglich schicket sichs besser, hier einen zu Rom geltenden Codex zu verstehen, als einen ganz neuen. (II) Karl und der Pabst konnten keinen andern Endzweck haben, als diesen Codex statt einer Regel der Kirchenzucht einzuführen; auch konnte der Pabst einen neuen zu keinem andern Ende machen. Nun aber ist zu damaligen Zeiten weder zu Rom, noch in Gallien, ein anderer, ausser dem Dionysianischen, im Gebrauche gewesen. (III) Hincmar redet an einem Orte blos von dem vermehrten Codex des Dionysius, als einer zu seiner Zeit geltenden Sammlung, und meldet, ihre Vorfahren hätten selbigen von dem apostolischen Stuhle bekommen. Diese Vorfahren können vor dem J. 789 nicht gelebet haben: und von dar an bis auf Hincmaren ist Niemand bekannt, ausser Karl der grosse, der eine

solche Sammlung von Rom geholet hat. (IV) Man hat eine *Epitomen Canonum*, die in den Sammlungen der Concilien stehet, und selbst laut ihrer Ueberschrift ein Auszug derienigen Sammlung ist, die Hadrian an Karlen geschenket. Siehet man aber ihre Ordnung an, so folget sie der Dionysianischen Sammlung Schritt vor Schritt. (V) Man hat auch in Würzburg zwei Handschriften des Codicis, welchen Karl vom Hadrian erhalten hat. Beide sind mit Angelsächsischen Buchstaben geschrieben; und vor der einen Handschrift stehet: „Iste Codex est scriptus de illo „authentico, quem Domnus Hadrianus Apostolicus „dedit gloriosissimo Carolo Regi Francorum & Lon„gobardorum ac Patricio Romanorum, quando fuit „Romae. Der Inhalt lehret wieder, daß es der vermehrte Dionysianische Codex sey. Also ist es vergeblich, einen vorgeblichen *Codicem Hadriani* aufzusuchen. Auf den Einwurf: der Dionysianische Codex sey schon vor Karls des grossen Zeit in Gallien eingeführet gewesen, folglich würde Karl ihn nicht erst vom Adrian geschenkt bekommen haben? wird geantwortet: ienes sey nur von der alten Sammlung des Dionysius wahr, von der vermehrten aber unerweislich; Karl habe nicht die alte, sondern vermehrte Sammlung zum Geschenke erhalten. Wenn man den Beweis, welcher von der *Epitome Canonum* genommen ist, nicht will gelten lassen. weil keine Auszüge von Decretalen dabei sind, die doch in des Dionysius Sammlung stehen; so antwortet man, Canisius, der erste Herausgeber, bezeuge, daß die Handschrift am Ende zerstückt gewesen: weil indessen die enthaltenen Auszüge nach der Ordnung des Dionysius sind, so ist solches auch von dem fehlenden Theile zu vermuthen. Doch kan daraus auch nicht geschlossen werden, daß die Auszüge eben aus der vermehrten Sammlung des Dionysius gemacht worden; sondern dieses folget nur, wenn man die übrige Beweise mit dem, welcher von der Epitome Canonum genommen wird, verbindet.

1766. Adrianus VI. †.

Er war von geringer Herkunft. Einige schreiben, sein Vater sey ein Weber gewesen, andere machen ihn zu einem Brauer, andere zu einem Schiffbauer. Das wahrscheinlichste ist, daß sein Vater Florus oder Florentius Boysen, geheissen, zu Dalfsen, einem Dorfe zwischen Hardenberg und Zwoll, gewohnet, und in Utrecht das Stuhldrehen und dergleichen Drechslerarbeit erlernet habe. Adrian wurde, ehe er nach Löwen kam, zu Zwoll vom Antonius Liber unterwiesen; hernach wurde er zu Löwen frei erhalten, und ferner unterwiesen. Einige schreiben ihm aus Irrtum das Buch de sermone latino, und modis latine loquendi, zu. (1767 Zahl). Ein mehrers findet man in der *Bibl. Brem.* Class. V. Fasc. I. pag. 123-128.

1767. Adrianus Castellensis. †.

Oder *Hadrianus de Castello*, oder *Hadrianus Cardinalis*. Von seinen 4 Büchern de vera philosophia, und zwar deren sehr raren Ausgabe zu Bononien 1507 in 4, handelt Herr M. Friedrich Gotthelf Freytag in dem *Apparatu literario*, vbi libri partim antiqui, partim rari recensentur, &c. Er schreibet unter andern: Auctoribus, quos excitauimus, omnibus, ipsique Michaeli *Maittaire*, haec editio incognita, neque alia ab illis memorata, quam Coloniensis anni 1548. Man hat auch eine Cölnische unpaginirte Ausgabe, welche 1540 bei Melchior Novesiano unter folgender Aufschrift zum Vorschein gekommen ist: „*Hadriani Cardinalis* de vera philosophia libri IIII, ex „quatuor ecclesiae doctoribus conscripti, varia erudi„tione & multa pietate referti, suae integritati, qua „fieri potuit solertia, nunc primum restituti. Aus diesen letzten Worten kann man schliessen, daß die ersten Ausgaben dieses Buches, und also auch die Bononische, falsch, zerstümmelt, und verderbet abgedrucket gewesen seyn müssen, zumal da der Drucker,

Melchior Novesianus, in seiner Zuschrift an D. *Tilemannum a Fossa*, einen Sekretär bei der Metropolitankirche zu Cöln, dieses noch mit folgenden Worten versichert: „Redeo ad Hadrianum meum, quem non iniuria meum appello: per meos siquidem labores, iam mortuus, est resuscitatus, puluere situque multo obductus repurgatus. & cet. s. Hamb. Berichte von gel. Sach. 1753, 81 St. S. 648. Ich würde übrigens so wol die vorhergehende, als insonderheit den gegenwärtigen, besser und lieber unter dem Namen Hadrianus angeführet haben, wo nicht das A. G. L. bei dem Worte Hadrian auf Adrian hinwiese; daher ich mich, der Absicht meiner Arbeit gemäs, hiernach habe einrichten wollen. Die Cölnische Ausgabe der Bücher de vera philosophia von 1540 in 8 kommt auch in der Ludewigischen Bibliothek und deren Verzeichnisse a. d. 1306 S. vor: und ebenderselben Ausgabe zu Cöln, vom Jahre 1540, gedenket Josias Simler in der *epitome Biblioth. Gesn.* a. d. 69 Blate, woraus das vorhergehende bestärket wird; Augustinus Oldoinus aber im *Athenaeo Romano* S. 303 gedenket nur der Cölnischen von 1548, und das thun auch andere. Die auf dem Titel erwehnte vier Kirchenlehrer sind Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, und Gregorius. Einen artigen Irrtum haben Hamelmann, Morhof, und andere, begangen, daß sie das Buch de Sermone latino, & modis latine loquendi, dem Pabst Adrian dem sechsten (1766 Zahl) als Verfasser zugeschrieben haben, vergl. Theod. von Hase in der *Bibl. Brem.* Class. V. fasc. I. p. 125, 126. Wenn aber T. von Hase schreibet: - - libros *de sermone Latino, & modis Latine loquendi*, quorum tamen &c. so ist zu merken, daß es nur ein Büchlein sey, und denselbigen zweifachen Titel habe; man müste denn etwan seine Zuschrift an Carolum, Principem Hispaniarum, unter dem erstern Ausdrucke verstehen wollen. Daher nennet auch das A. G. L. das Büchlein schlechthin: de modis latine loquendi, und so nennet es auch

Augu-

Augustin Oldoin. Daß es Richardi *Ketelii* scriptoribus selectis de elegantiori latinitate, welche zu Amst. 1713 in 4 herausgetreten sind, einverleibet worden, meldet das A. G. L. Unterdessen ist es auch mehrmalen besonders, mit einigen andern kleinen Werken desselben Verfassers, gemein gemacht worden, z. E. zu Cöln 1566, in 8. Ich besitze davon eine neuere Ausgabe; sie heisset: „*Hadriani*, T. T. S. Chrysogoni „Presbyteri Cardinalis, Botoien. Vtilissimus *Libellus*, „*de sermone latino*, *& modis latine loquendi*, denuo in „lucem productus, & ab innumeris mendis repurgatus. Cui accedit eiusdem *Venatio*, ad Ascanium „Cardinalem, Item, *Iter Julii III. Pontificis Romani*. „Nec non *Gasperis Scioppii obseruationes linguae latinae*. Noribergae, impensis Georgii Scheureri. „Typis Andreae Knorzii. Anno MDCLXXXI. in 12. Die Worte *Iulii III.* aber sind verdruckt, denn es soll *Iulii II.* heissen. Simon Bornmeister hat eine Vorrede dazu gemacht. Die Venatio und Iter Iulii sind zwo kleine lateinische Gedichte. In dem A. G. L. fehlet unter seinen Schriften sein lateinisches Gedicht de laudibus virginis Mariae; ingleichen die poetische Beschreibung seines bei dem Vatican erbaueten Pallastes, dessen Oldoin mit mehrerem gedenket. Th. von Hase schreibet angez. Orts a. d. 126 Seite: - - „magis constat, quam, quis huius fuerit vitae exitus, „qui vbi peruenerit ab a. 1517. quo metu Leonis X. „clam Roma aufugerat, explorare nemo potuit. Oldoin im *Athenaeo Romano* p. 303. sagt. „Sub Leone contumax spoliatus est purpura & sacerdotiis, „quare necis metu perterritus, in Thraciam fugit, „vbique obscurus & latens diem clusit extremum, in„certum quo mense vel anno. Joh. Pierius Valerianus *de infelicitate literator*. Lib. I. p. 20 schreibet: „Defuncto mox Iulio, eique Leone suffecto, pro„phanissimae in talem principem coniurationis con„scius fuit, qua patefacta, veniaque ab humanissimo „principe impetrata, diplomateque absolutionis ac„cepto,

„cepto, suo stimulo conscientiae exulceratus, noctu
„fugam clam arripuit, neque quo abierit, neque vbi
„sit, quatuordecim iam annorum spatio quisquam po-
„tuit explorare. Constans tamen opinio est, eum in-
„suto in interiorem thoracem auro oneratum, comi-
„tis famuli perfidia oppressum, auroque surrepto, ca-
„daver in solitarium aliquem locum abiectum occul-
„tari. Nach dem A. G. L. ist er 1518 zu Constan-
tinopel gestorben.

1768. Adrianus (Cornelius). †.

Ein höchstschändliches Buch ist mit dem Titel erschienen: Historie van B. *Cornelis Adriaensen* van Dordrecht, Minnebroeder binnen de Stadt van Brugghe. Amsterdam by Cornelis Claess, 1592, in 8, 458 Seiten. Es ist etlichemal wieder aufgeleget, auch mit dem zweiten Theile vermehret worden, davon die Ausgabe von 1639 also heisset: Tweede deel ofte t'vervolgh der wonderbahren Sermonen, gedruckt binnen Brugge door Broer *Cornelis Adriaensen* van Dordrecht, minnebroeder tot Brugge. tot Deventer by Conraet Thomassen, 1639, in 8, von 494 Seiten. s. Hrn. Past. Vogts *Cat. libr. rar.* p. 307, Hamb. 1738, 8. Herr P. Widekind verspricht im I Stücke seines Verzeichnisses von raren Büchern, unter dem Namen Christian Reuter, davon zu handeln.

1769. Adrianus (Joh. Bapt.) †.

Oder Giovan-Battista Adriani. Seine Florentinische Geschichte, oder Istoria de suoi tempi, divisa in libri XXII. in Firenze presso i Giunti, 1583, fol. und in Venezia per i Giunti 1587, 3 Bände in 4, ist rar, sonderlich die erstere Ausgabe. s. *Haym* Notizia &c. S. 38. Vogt *Cat. lib. rar.* S. 8. 9. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern, 4 Band, Widekinds Verzeichnis von raren Büchern 1 St. S. 26, welcher noch aus Hayms und Clements Werken als selten anführet: Lettera a Giorgio Vasari Sopra gli antichi pittori nominati da Plinio, Florenz

1567,

1567, 4; ingleichen: Orazione fatta in latino nell' Essequie di *Cosmi de Medici* Gran Duca di Toscana, e tradotto in Fiorentino p. *Marcello* suo figlivolo, das. 1754, 4. und: Orazione nelle Essequie di Giovanna d' Austria Gran Duchessa di Toscana, fatta in latino, e tradotta in volgare, das. 1578, 4.

1770. Adrichomius (Christian). †.

Er hat Ierusalem, vt tempore Christi floruit, & suburbanorum, insigniorumque historiarum eius breuem descriptionem, 1584 in 8. zu Cöln herausgegeben, die 1588 aufgeleget worden, worvon auch eine spanische Uebersetzung 1603 und 1620 vorhanden ist. In dem theatro terrae sanctae, cum tabulis geographicis, in folio so nach seinem Tode ohne Meldung des Jahres herausgekommen, macht iene Schrift den zweiten Theil aus, indem der erste die Beschreibung von Palästina, und der dritte eine Chronik enthält. s. Hn. D. Baumgartens Vorrede zum XI Theil der Allg. Welthist. S. 13. 14. Es ist von der Beschreibung Jerusalems eine Ausgabe Colon. Agripp. ex off. Birkmannica sumtibus Arnold *Mylii*, 1592 in 8, vorhanden, welche wie die vorigen, selten sind; und das gilt auch von der italiänischen Uebersetzung, die Baldelli zu Florenz 1593 in 8 hat drucken lassen, welche Bayle, Moreri, Coronelli und Foppens nicht gewust haben. s. Widekinds Verz. von raren Büchern. 1 Th. 27 S. Das theatrum ist zu Cöln 1600 in fol. gedruckt.

1771. Bacmeister (Heinrich). †.

Es fehlet sein Sterbeiahr. Er starb 1693 den 2 Jenners. s. Hn. Ernst Christian Haubers Beitrag zum Jöch. Gel. Lex. a. d. 8 S. Man verstehet hier den iüngern H. Bacmeister.

1772. Bardili (Burkhard). †.

War zu Tübingen 1629 den 11 Oct. geboren, wurde 1655 ausserordentlicher Lehrer der Rechte daselbst,

und

und starb den 10 Aprils 1692, laut der Leichpredigt s. Hrn. Haubers Beitrag 2c. S. 8.

1773. Barter (Johann). †.

Er war 1557 zu Oldenburg am 30 Wintermonats geboren, wurde 1595 Lehrer der Rechte zu Helmstädt, und verließ die Welt am 3 Maimon. 1617. s. G. T. *Meieri* Monumenta Iulia. Hn. Haubers Beitrag 2c. S. 8. Dieser Barter, oder Barther, hat mehr geschrieben, als das A. G. L. beniemet; z. E. diss. de pignoribus & hypothecis, Helmst. 1614, 4; diss. de stipulatione, das. 1613, 4.

1774. Berger (Christian Philipp). †.

Ist 1701 den 16 Jul. zu Bückeburg geboren gewesen. Aus den Worten des A. G. L. könnte man schliessen, als ob er, ausser der Uebersetzung Bions, Anmerkungen über denselben besonders herausgegeben hätte, desgleichen, daß bei seiner Uebersetzung Alexanders keine Anmerkungen befindlich wären; es sind aber beide Uebersetzungen völlig nach einem Muster verfasset, nemlich mit Anmerkungen begleitet. Von seinen Schriften ist noch hinzu zu thun: Dissert. inauguralis de aëris potentia in epidemicorum morborum generatione, Halle 1727; Vallisneri von der Zeugung übersetzt. Haubers Beitrag 2c. 8 u. 9 S. Die letztere ist Anton Vallisneri Historie von der Erzeugung der Menschen und Thiere, mit Anmerkungen erläutert, und mit einigen Kupfern vermehret, Lemgo 1739, 8.

1775. Besold (Johann George). †.

Nach dem Inhalte der Leichpredigt, war er 1580 den 20 Christmon. zu Tübingen geboren, wurde vier Jahre vor seinem Ende akademischer Lehrer der Rechte daselbst, und starb 1625 den 6 Weinmon. s. Haubers Beitrag 2c. 9 S.

1776. Blaeu (Johann). †.

So wol dem Sohne Johann Blaeu, als dem Vater Wilhelm, wird in dem A. G. A. Institutio astronomica

nomica de vsu globorum zugeschrieben, ohnerachtet sie in dem angeführten Benthem richtig nur unter des Vaters Schriften stehet. Der Blaeuische Atlas bestehet iezt nicht aus 6 Bänden, wie ebendaselbst gemeldet wird, sondern aus 11 Bänden. s. Haubers Beitrag rc. 9 S.

1777. Blaeu (Wilhelm) †.

Oder Blaeuw, aber nicht Blaauw. Er hat von den Weltkugeln nicht lateinisch, sondern holländisch, unter der Aufschrift, Onderviis van de Globen, geschrieben, welches Werk *Martinus Hortensius* hernach ins Lateinische übersetzet hat. Der Unterricht von der Astronomie ist ebendasselbe und kein besonderes Buch. *Africae descriptio* ist nur eine Landkarte, die nicht mehr Recht, als iede andere, hat, angeführet zu werden. s. Haubers Beitrag rc. 9 S. vergl. noch David Clements *Bibliotheque curieuse* historique & critique &c. Tome IV. Hannover 1753, 4.

1778. Bocer (Heinrich). †.

Von den Lebensumständen dieses Tübingischen Rechtslehrers stehet im A. G. L. nichts. Er war zu Soltkot in Paderborn 1561 am Tage der Offenbarung Christi geboren, ward 1585 Doctor, und 1595 Professor der Rechte, starb aber 1630 am 5 Jul. s. Haubers Beitrag rc. 10 S. Man hat auch von ihm: Commentarium in Institutiones, Libr. III. Tübingen, 1618, 4; Disputationes ad tres priores Pandectarum partes, das. 1588, 4; tr. de inuestitura feudi, das. 1608, 8; tr. de iure & commodo senioris, siue domini, itemque vasalli, quod ipsis constituti & adquisiti feudi nomine competit. das. 1615. 8; tr. de praescriptione feudi, das. 1616, 8; commentarium in L. vn. C. de famos. libell. das. 1611, 8; tr. de modis amittendi feudum, das. 1626, 8; Synopsis iuris feudalis, das. 1597, 4.

1779. Bocer (Johann). †.

Er ist nicht 1516, wie das A. G. L. hat, sondern erst 1523 geboren. Sein Leben hat der verdiente Rector, Hr. Joh. Karl Opitz, zu Minden 1750 in einem Progr. herausgegeben. (Hr. M. J. C. Dommerich im Hamb. Briefwechsel 1751, 9 St. 141 u. 142 S.) Daß Hr. Opitz dieses vorgehabt, s. Hamb. Berichte 1747, 6 St. 10 St. 19 St. worauf es 1750 in etlichen Bogen in 4 erschienen ist. s. Hamb. Fr. Urt. 1750, 43 St. Beitr. zu den Erlang. gel. Anm. 1750, 27 Woche, 428 S. In dem Rostockischen Etwas, von 1739, kommt a. d. 638 und 703 S. verschiedenes von Bocern vor, und daselbst wird auch S. 695 - 703 von desselben Leben und Schriften gehandelt; und ob sein Heldengedicht, Francias genannt, wirklich gedruckt worden sey? davon s. Hamb. Vermisch. Bibl. 2 Band. 4 Th. 702 S. u. folgg. Was sein Leben, nach Hn. Opitzens Bericht, anbetrift, so ist sein wahrer Name Bödecker oder Böcker gewesen, an dessen statt er sich nach der Gewohnheit damaliger Zeit Bocerus genennet. Er war in der Stadt Hausbergen an der Weser geboren; und irret sich demnach Claudius Lyschander, wie auch andere, die ihn als einen Dänen, aus Wiburg, angeben; er war also auch kein Lübecker, wie George Fabricius gemeinet hat. Er war nicht 1510, wie die *Bibl. Hamb.* setzet, auch nicht 1516, wie im A. G. L. stehet, sondern, wie aus verschiedenen von seinen Gedichten geschlossen werden kann, 1523 am Weihnachtstage, geboren. Als er 9 Jahre alt war, besuchte er die Schule zu Minden; gieng 1541 auf die hohe Schule nach Wittenberg, wo er auch Magister ward; 1550 nach Leipzig; 1555 nach Frankfurt, wo man ihn zum Poeten krönete, 1558 nach Rostok, wo er Professor der Dichtkunst wurde, und des Pithopoeus Schwester und M. Samers Witwe ehelichte. Im J. 1561 wurde er Licentiat in beiden Rechten, 1564 Dekan der philosophischen Fakultät, und ist 1565 den 6 Oct. mit seinem Weibe und

seinen

seinen Kindern an der Pest gestorben. Er gab schöne Gedichte heraus, welche Herr Opitz namhaft machet; die Worte §. 1. aber sind also zu versetzen: „aliquamdiu „in vrbe Hamelensi Rectoris scholae officio functus, „Concionator euangelii Mindae in templo S. Marti„ni fuit, sed inde dimissus, atque anno 1557 &c. Hr. Opitz machet auch Hofnung zu den Fasciculis scriptorum *Boceri*, oder seine kleine Schriften wieder auflegen zu lassen, ausgenommen die Schrift, Breuis illustratio vrbis Hagensis, d. i. Stadthagen, weil der Herr Superintendent Dolle zu Stadthagen schon damals gewillet war, solche seiner *Bibliothecae historicae Schauenburgicae* ganz einzuschalten. s. Hamb. Ber. 1750, 48 St. S. 378. 379. 380. In des verdienten Herrn Joh. Christoph Dommerichs, Rectors zu Wolfenbüttel, auf 2 B. in 4 daselbst 1753 herausgegebener Einladungsschrift, darin er *Analecta ad historiam Schauenburgicam* ex bibliotheca Wolffenbuttelana liefert, findet man, unter andern, einen Beitrag zu Hrn. Opitzens Schrift von Bocern, da er 7 Bocerische Schriften anführet. Solche sind: (1) Carmen de origine & progressu artis madicae, Viteb. 1557. (2) Epithalamia de coniugio doctissimi viri M. Bartholomaei *Clingii*, Mosellani, Profess. in acad. Rostoch. &c. scripta a Ioa. *Posselio*, Sim. *Pauli*, Ioh. *Wurzlero*, Nath. *Chytraeo*, Rostoch. 1560. (3) Θρῆνοι de morte Alberti iun. Duc. Megaloburg. Rostoch. 1561. (4) Oratio metrica de legum dignitate, excellentia & fructu, ibid. 1563. (5) Epicedion in obitum Guilielmi, March. Brandenb. Regiom. 1563. (6) Panegyris de nova instauratione Academ. Rost. Rostoch. 1564. (7) Variorum encomia de Germania, per Nic. *Reusnerum* collecta, Vrsellis 1605. Da auch der Herr Sup. Dolle zu Stadthagen seiner *Biblioth. histor. Schauenburg.* dieses Joh. Bocers sehr rar gewordene Breuem illustrationem vrbis Hagiensis oder Stadthagens aus einer nicht gar zu richtigen Abschrift nunmehro gedruckt mitgetheilet hat: so hat Hr. Dom-

merich zugleich die Ausbesserungen mit beigebracht. s. Hamb. Ber. 1753, 80 St. 639 S. Von dieses Bocers Schriften sehe man auch Hn. David Clements 4 Th. seiner *Bibliotheque curieuse* historique & critique, oú Catalogue raisonné &c. und Hrn. P. Widekinden.

1780. Bode. †.

Bei diesem Namen sagt das A. G. Lexicon: siehe Bodius und Bodinus. Man findet zwar in diesem Werke den Namen Bodinus, aber nicht Bodius.

1781. Bode, oder Bodius (Alexander).

Ist als ein Schottländer und Poete bekannt, doch kommt sein Werk selten vor, welches die Aufschrift führet: Epistolae heroides & hymni, ad Iacobum Regem, addita est eiusdem Literularum prima curia, Antwerpiae MDLXXXXII, in 8, von 186 Seiten. Man findet darinnen zu Anfange verschiedene nach Ovidianischer Art in elegiischen Versen abgefassete Heldenbriefe, als der Atalanta an den Meleager, der Clythia an den Phöbus, u. s. w. Im zweiten Buche stehen lauter Gesänge in heroischen Versen, darinnen allerhand Blumen, als die Rose, Lilie, Hyacinth, rc. beschrieben werden. Zulezt siehet man ein paar Dutzend lateinische Briefe, mehrentheils historischen Inhalts, welche einige Begebenheiten damaliger Zeiten enthalten. Seine Verse sind etwas schwulstig, und seine ungebundene Schreibeart ist dunkel und gezwungen. Seine Epistolas Heroides und hymnos hat er dem Könige Jakob, und zwar iene in lateinischen, diese in griechischen Versen, zugeschrieben. Die erstere Zuschrift lautet:

Sideris arctoi nitor auree, lumen auorum
Nobile, venturae posteritatis amor!
Primus in orbe Deus, qui iungis Pallada Marti,
Et facis vt titulis cedat vterque tuis.
Adspice, ni pigeat, teneri pigmenta poetae,
Difficilem facili carmine falle diem:

Nec

Nec mirare mei si frons macilenta libelli,
Agricolae tenui debile prodit olus.
At tu si fundum clementi afflaueris aura,
Agricolae domino nobile surget opus.

s. Hamb. Ber. 1753, 45 St. 357 und 358 Seite.

1782. Bode (Henning). †.

Mit diesem Namen ist ein Irrtum im A. G. L. vorgegangen, und der Mann heist Henning Göden, welcher auch selbst im A. G. L. noch einmal unter Göden stehet. Siehe weiter unten Göden (1856. Zahl).

1783. Bode (Hermann). †.

Von seiner raren Schrift handelt der verdiente Hr. David Clement in der *Bibliotheque curieuse historique & critique*, ou Catalogue raisonné de livres difficiles à trouver, Tome IV, Hannover 1753, 4.

1784. Bode (Matthias).

Anleitung zum gründlichen Verstande des Wechsel-Rechts, nebst **Matthiä Bode** diss. de cambiis, herausgegeben von Joh. Jak. Heidingern. Frankf. 1676, 4.

1785. Bode (Robert). †.

Das Werk ist 1652 zu London gedruckt, wie einige setzen; oder vielmehr zu Edenburg 1652, fol. zu London aber 1650, fol. Er starb zu Edenburg 1627. Daß er zu **Edenburg** geboren sey, setzet das A. G. L., aber Guil. *Crowaeus* im *Elencho scriptorum* in sacram scripturam &c. Lond. 1672, 8, schreibet a. d. 310 Seite: *Trochoregiae natus, illustri familia.*

1786. Bodenstein (Andreas). †.

Hieher gehöret noch Joh. Friedr. **Mayers** diss. *de Carolostadio*, Greifswald 1708, 4. Hrn M. Benjamin Bielers Gesammlete Nachrichten von Bodensteins Leben, in 8. Der fürtrefliche Herr D. Gerdes führet in seinem *Florilegio hist. crit. libror. rar.*, Gröningen 1747, aus Bodensteins oder Carlstads libello de canonicis scripturis, desselben Worte an, mit wel-

welchen er D. Luthers Meinung von der Epistel des Jakobus widerleget, und hält für wahrscheinlich, daß dieses die vornehmste Ursache gewesen, weswegen sich Luther nachgehends demselben so sehr widersetzet habe. Man sehe auch des Herrn D. Gerdes *hist. euangelii renou.* Tom. I. p. 235 u. f. Bodenstein ist nicht 1502, wie das A. G. L. berichtet, sondern erst 1508, oder nachher, Professor zu Wittenberg geworden. Das A. G. L. setzet unter seine Schriften *Conclusiones theologicas.* Ich besitze die alte Ausgabe, auf 3. Blättern in 4, ohne einen besondern Titel, auch ohne Jahr, Ort, Seitenzahl, und das dritte Blat ist nur mit etlichen Zeilen bedruckt. Doch stehet gleich Anfangs, mit verschiedenen Abkürzungen, folgende Ueberschrift: *Conclusiones decem christianissimae,* per *Andraeam Bodenstein de Carolstat,* Theologiae & V. I. Doct. Wittenbergae disputatae. Hieraus siehet man, daß er nicht nur Doctor der Theologie, sondern auch, welches das A. G. L. nicht anmerket, Doctor in beiden Rechten gewesen. Noch besitze ich folgende Schrift: *Confutatio Andreae Carolostadii* edita aduersus defensiuam epistolam *Iohannis Eckii,* quam temere conscripsit, pro assertione deridiculae & anxiae inuentionis, qua dixit Lipsiae, dum acriter vrgeretur, Bonum opus est a deo totum, sed non totaliter. &c. Wittenbergae, apud Melchiorem Lottherum Iuniorem, Anno M.D.XX. gr. 4, 4 Bogen, ohne Seitenzahl. Possevinus hat, welches ungereimt ist, diesem Manne die *animaduersiones Carolinas contra imagines* beigeleget, s. *Bibl. Brem.* Class. VI. fasc. 3. p. 528. Wer viele Merkwürdigkeiten von Carlstads Leben und Schriften bei einander haben will, mag Hrn. D. Dan. Gerdes *Scrinium antiquarium siue Miscellanea Groningana noua,* Tom I. Part. I. Gröningen und Bremen, in 4, S. 1. - 56 aufschlagen. Hier lieset man auch vorhingedachte *Conclusiones decem* &c. a. d. 39. und 40 Seite richtig; doch ist zu merken, daß in der alten Ausgabe unter ieder so

genann-

genannter Conclusion noch verschiedene Anmerkungen stehen.

1787. Bodeus (Stephan).

Desselben Commentarii in Institutiones sind zu Paris 1555 in fol. gedruckt worden.

1788. Bodinus (Elias).

Hat einen Bericht von der Lehrkunst geschrieben; er ist im J. 1621 in 4 hervorgekommen.

1789. Bodinus (Heinrich). †.

Von diesem und seinen Schriften mag man auch des berühmten Herrn von Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises; II Th. 587 u. f. S. nachlesen.

1790. Bodinus (Johann). †.

Von dem Colloquio Heptaplomeres findet man etwas im Hamb. Briefwechsel der Gelehrten, Hamb. 1751, Vorrede, S. 11. Ingleichen in Clements *Bibliotheque curieuse* historique & critique, &c. Tom. IV.

1791. Böhlau (Christoph Dietrich von).

Hochfürstl. Coburgischer Hofmarschall, geheimer Hofraht, und Amtshauptmann zu Neustadt an der Heyde, welcher verschiedene schöne Gedichte geschrieben hat, und am 26 Febr. 1750 im 43 Jahre seines Alters gestorben ist. s. Frankf. gel. Zeit. 1750, 24 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1750, 16 Woche. Man hat im Druck: Poetische Jugendfrüchte, bei verschiedenen Gelegenheiten gesammlet, mit Hrn. Dan. Wilh. Trillers Vorrede, u. s. f. Coburg und Leipzig. 1740, gr. 8.

1792. Böhm (George Dietrich).

Von Templin, aus der Ukermark, wurde 1699 Pfarrer zu Zwätzen und scheinet um das J. 1733 gestorben zu seyn. Im Drucke hat man von ihm einen Comment. von den Particulis und einigen andern Wörtern der teutschen und lateinischen Sprache, Frankf. am Main 1718, 8. Zwätzen gehöret zur Dioces

Eckartsberge. s. Dietmanns sächs. Priest. 2 Band, 775 Seite.

1793. Böhm, Böhme (Jakob). †.

Von diesem schwärmerischen Schuster und Schriftsteller lieset man bereits verschiedenes im A. G. L. Es ist aber noch eines und anderes nachzuholen. Vor ein paar Jahren kam folgendes von neuem zum Vorschein: „*Sphaera sapientiae* in ostio aperto: Die Sphär „oder Cirkel der Weisheit in einer offenen Thür: in „welcher die bisher verborgenen Geheimnisse entde„cket und offenbaret werden, sowol in der heiligen „Schrift, als auch in der Natur, in der wahren Theo„logia und Philosophia, nach der heimlich verborge„nen Weisheit und Theosophia, zum rechten und wah„ren Erkenntnis der Obern und Untern, in rechter „gründlicher Gewisheit und Wahrheit. In sieben „unterschiedenen Capitulen dargezeiget, aufs kürzeste „durch des Geistes Darreichung, in welchem eitel „sonderbare Dinge gehandelt werden, davon man „sonst zwar nichts vernommen hat. Zum Lobe Got„tes, von welchem alle Weisheit kommt, und zu Lie„be den Jüngern der Weisheit und Wahrheit, und „zur Freude den Frommen, Frankf und Leipz. 1753, in 8, 9 und ein halb B. s. Hamb. Ber. 1753, 97 St. S. 771 u. f. Hier wird auch S. 773 u. f. bemerket: daß sich der Verfasser Paulum ꝛc. in der Gnade Gottes nenne: daß nur gedachte Schrift schon 1650 geschrieben sey, und derselben Urheber von 1628 an und in den folgenden Jahren die **Morgenröhte der Weisheit**, das *Mysterium magnum*, und eine *Theanthropologiam* herausgegeben habe: und daß, da diese Böhmens Schriften wären, auch gegenwärtiger Tractat in dem Verzeichnisse seiner Schriften, unter dem Titel, **Eröfnete Thür der Weisheit**, vorkomme, Böhme Verfasser sey, und ein Freund desselben den Schluß des dritten Kapitels gemacht habe, als woselbst er von Böhmen als einem andern rede. Es hat

aber der Hamburgische berühmte Professor, Hr. Richey, angemerket, daß man zwar auch in der Heinsischen Kirchenhistorie VI Th. 938 S. und im Jöcherischen Lexico, das *Mysterium magnum Theantr.* unter Böhmens Schriften finde, auch an dem letztern Orte die Schrift, Offene Pforte aller Heimlichkeiten, welche mit der vorhin gemeldeten *Sphaera* u. s. w. eine grosse Aehnlichkeit hat: daß aber der Verfasser, der sich Paul nennet, nicht Jakob Böhm, sondern sein Anhänger Paul Felgenhauer sey, welcher gewohnt gewesen, blos seinen Vornamen zu gebrauchen, um vielleicht desto apostolischer auszusehen. Man findet auch in Arnolds Ketzerhist. 2 Th. 56 S. unter Felgenhauers Schriften nicht nur die *sphaeram sapientiae*, sondern auch das *mysterium magnum*, und die *theanthropologiam.* s. Hamb. Ber. 1754, 56 St. 44 und 45 Seite. Hieraus ist denn auch das Allg. Gel. Lex. unter Paul Felgenhauern zu erläutern, unter dessen Schriften auch *Aurora* stehet, da *Aurora* bereits unter Jak. Böhmen gestanden hat. Man bemerke noch des Joh. Adam Calo *Diss. de vita Iacobi Boehmii*, Wittenb. 1707, 4. E. J. H. M.D. entlarvter Jacob Böhme, 1693, 4. *Idea theologiae christianae* iuxta principia *Iac. Boehmii*, Amsterdam 1687, 12, s. Altes und Neues rc. 1 Band, S. 247 - 250. Und von Böhmens Buche *de Signatura*, oder von der Geburt und Zeichnung aller Wesen, s. Altes und Neues rc. 1 Band S. 296 u. f. *The life of one Iacob Boehmen* ist zu Londen 1644, 4, gedruckt, dessen Verfasser Böhmen sehr günstig ist, s. Aug. Beiers *Memorias historico-criticas librorum rariorum, &c.* Dresd. und Leipz. 1734, 8. Aufmunterungs-Gründe zur Lesung Jak. Böhmens rc. sind zu Frankfurt 1731 gedruckt, s. Fortges. Sammml. von A. und N. 1743, S. 703 - 705. verschiedene andere Schriftsteller ziehet Calo angez. Ortes an, die ich vorbeilasse: doch will ich Böhmens Schriften, wie sie Abraham von Frankenberg, und aus ihm Calo, nach der Jahrfolge herzehlet, nam-

haft machen. (1) Die Morgenröhte im Aufgange; 1612 gedruckt, und holländisch zu Amsterdam 1641; womit die vorige Erinnerungen zu vergleichen sind. (2) Die Beschreibung der drei Principien göttliches Wesens; nebst dem Anhang: Gründliche und wahre Beschreibung des dreifachen Lebens im Menschen; 1619. Im J. 1620 verfertigte er folgende Schriften: (3) Hohe und tiefe Gründe von dem dreifachen Leben des Menschen nach dem Geheimnis der drei Principien göttlicher Offenbarung. (4) Antwort auf die von D. Balthasar Walthern verfaßte vierzig Fragen von der Seelen Urstand, Essenz, Wesen, Natur und Eigenschaft, was sie von Ewigkeit in Ewigkeit sey. Darbei am Ende beigefüget ist: Das umgewandte Auge von der Seelen, und ihrer Bildnis. (5) Drei Theile von der Menschwerdung Jesu Christi. (6) Von sechs Puncten hohe und tiefe Gründung. 1. Vom Gewächse der drei Principien; was ein iedes in sich und aus sich selber für einen Baum oder Leben gebähre. Wie man den Grund der Natur erforschen und erkennen soll. 2. Von dem vermischten Baum Böses und Gutes. Oder das Leben der drei Principien in einander, wie sich das vereinige und vertrage. 3. Vom Urstande der Widerwärtigkeit des Gewächses, in dem das Leben selber streitig wird. 4. Wie der heilige und gute Baum des ewigen Lebens aus allen Gewächsen der drei Principien aus- und durchwachse, und von keinem begriffen werde. 5. Vom Baum und Lebens-Gewächse der Verderbnis, wie ein Leben verderbe, das ist, wie es aus der Qvaal der Liebe und Freuden, in eine Qvaal des Elends trete, welches allen andern Leben zu wider ist. 6. Vom Leben der Finsternis, darinnen die Teufel wohnen, was das für eine Geburt und Qvaal habe. (7) Gründlicher Bericht vom irdischen und himmlischen Mysterio, wie dieselbe in einander stehen, wie das irdische und himmlische offenbaret werde. (8) Von den lezten Zeiten an P. K. Im Jahre 1621 schrieb er folgend Stücke:

(9) de

(9) de Signatura rerum, d. i. von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen. (10) Trostschrift von vier Complexionen, d. i. Unterweisung in Zeit der Anfechtung für ein stets trauriges angefochtenes Herz. (11) Apologie an Balthasar Tilken. (12) Bedenken über Esaiä Stiefels Büchlein von dreierlei Zustand des Menschen, und dessen neuen Geburt. Im Jahre 1622. machte er folgende Stücke bekannt: (13) Von der wahren Busse. (14) Von der wahren Gelassenheit. (15) De regeneratione. (16) de poenitentia. Im J. 1623 brachte er zu Papyr: (17) Tractat von der Gnadenwahl, oder dem Willen Gottes über die Menschen. (18) Mysterium magnum, oder Erklärung über das erste Buch Mosis von der Offenbarung göttlichen Worts, durch die drei Principia göttliches Wesens, auch vom Ursprung der Welt, und der Schöpfung. Doch ist hierbei abermals die obige Erinnerung des Herrn P. Richey zu erwegen. Ferner 1624 setzte er auf: (19) Tabulam principiorum von Gott, und von der grossen und kleinen Welt. (20) Vom übersinnlichen Leben, in einem Gespräche eines Meisters und Jüngers vorgestellet. (21) Hochteure Pforte von göttlicher Beschaulichkeit. (22) Von den zween Testamenten Christi. (23) Ein Gespräch einer erleuchteten und unerleuchteten Seele. (24) Apologie wider den Primarium zu Görlitz, Gregor Richtern. (25) Von 177 theosophischen Fragen. (26) Auszug des mysterii magni. (27) Vom heiligen Gebet. (28) Tafel göttlicher Offenbarung der drei Welten. (29) Vom Irrtume Ezechiel Meths. (30) Vom iüngsten Gerichte. (31) Theosophische Sendbriefe an unterschiedliche Personen. Die Ausgabe seiner Werke vom J. 1682 zu Amsterdam führet die Aufschrift: „Des gottseligen hocherleuchteten Jakob „Böhmens, Teutonici Philosophi, alle Theosophi„sche Werke. Darinnen alle tiefe Geheimnisse Got„tes, der ewigen und zeitlichen Natur und Creatur „sammt dem wahren Grunde christlicher Religion

„und

„und der Gottseligkeit, nach dem apostolischen Ge-
„zeugnis offenbaret werden. Theils aus des Aucto-
„ris eignen Originalien, theils aus den ersten und
„nachgesehenen besten Copien aufs fleissigste corrigi-
„ret, und in Beifügung etlicher Clavium, so vorhin
„noch nie gedruckt, nebst einem zweifachen Register
„den Liebhabern göttlicher und natürlicher Weisheit
„zum Besten an Tag gegeben, zu Amsterdam A. 1682.

1794. Böhme (Johann). †.

Der erstere dieses Vornamens im A. G. L. Aus seinem Buche de moribus &c. gentium L. II. c. 9, wo er von den Sitten der Scythen handelt, hat Peter Zorn in der *Bibl. antiq. exeget.* Tom. I. p. 761 und folgg. etwas beigebracht, und erläutert. Das Büchlein kommt nicht oft vor. Die Ausgabe von 1570 hat diesen völligen Titel: Mores, leges, & ritus omnium gentium a Ioanne *Boëmo* Aubano, Teutonico, ex multis clarissimis rerum scriptoribus collecti. Tribus libris absolutum opus, Aphricam, Asiam & Europam describentibus. Cum Indice locupletissimo. Excud. Franciscus Perrinus M. D. LXX. klein 12, 390 S. ausser dem Register. Ueber der Zuschrift stehet: Sigismundo *Grym*, Augustano, optimarum artium & medicinae eximio doctori, &c. Dieser Mann, welcher zu Augspurg eine eigene Druckerei hatte, kommt im A. G. L. unter dem Namen Sigismund Grimm vor. Auf den beiden letzten Seiten am Ende leget Andreas Paleosphyra Gundelfingius gedachtem Buche ein grosses Lob bei, wie man denn in der That in einer grossen Kürze viele Merkwürdigkeiten in demselben bei einander findet.

1795. Böhmer (Adam).

Ein evangelisch-lutherischer Prediger, eines Schneiders zu Görliz Sohn, 1659 geboren, war bis in sein siebentes Jahr, um welche Zeit er auch erst reden lernete, siech und elend, solte anfänglich das Schneider-

handwerk erlernen, blieb aber hernach bei der Schule, zog 1679 nach Leipzig, von wannen er 1680 wegen der Pest wieder nach Hause gieng, begab sich aber 1681 nach Wittenberg, und 1682 abermals nach Leipzig. Er kam 1683 als Hauslehrer in des Oberconsistorial-Prästidenten Hans Ernst von Knochens Haus, dabei er auch eine Fräulein von Rumor, eine getaufte Mohrin, eine Zwärgin, und zwei türkische Mägdlein zu unterrichten hatte. Hernach ward er 1688 Diakon an der Jakobskirche zu Freiberg in Sachsen, und ehelichte 1689 M. Just Gottfried Rabeners, Rectors zu Freiberg, älteste Tochter, sahe aber von fünf Kindern nur eine einzige Tochter aufwachsen, Annen Dorotheen, die 1712 den Rector M. Theoph. Grabnern heirahtete. Im J. 1723 rührete ihn der Schlag zum ersten- und 1724 zum anderntmal, auch 1725 den 2 Adventssonntag zum drittenmale, worauf 1726 den 9 Jenners sein Ende erfolgete. Er hat die Special-Priesterwitwen- und Waisenkasse in der Stadt Freiberg zuerst angegeben, in Ordnung gebracht, und solche viele Jahre lang zuerst verwaltet; war auch ein grosser Liebhaber der Grössenkunde, und verfertigte allerhand Maschinen, insonderheit Uhren. In den Druck gab er: (1) Schriftmässigen Unterricht von gotteslästerlichen Gedanken, als der schweresten geistlichen Anfechtung, Chemniz 1705, 8. (2) Christliche Anleitung zur Beichte und zum Abendmahle, 1707, 8. s. Dietmanns sächs. Priest. 1 Band. 429 und 430 S.

1796. Böhmer (Karl August von). †.

Siehe auch des Herrn von Dreyhaupt Saalkreis im 2 Theile. Von den Consultationibus & decisionibus iuris seines Vaters, darüber er zum Theil Sorge getragen, siehe weiter unten unter Just Henning Böhmern, (1799 Zahl).

1797. Böhmer (Johann Beniamin).

Wurde 1754 ordentlicher Lehrer der Anatomie und Chirurgie an statt des Hofraths Günz; und Collegiat des Collegii zu U. L. F. starb aber schon wieder 1754 den 11 Märzen zu Leipzig. s. Leipz. gel. Zeit. 1754, Num. 22.

1798. Böhmer (Just Christoph). †.

Das A. G. L. setzet, (I) er wäre 1671 geboren: es muß 1670 den 1 Aug. heissen, und Hannover war sein Geburtsort; (II) er sey 1723 Abt zu Loccum geworden: man setze 1722. s. *Reuschii* orat. funebr. Haubers Beitrag ꝛc. 10 S. Zu seinen Schriften, besonders seinen Reden, gehöret: Oratio sempiternae gloriae serenissimi Georgii Wilhelmi dicta, Helmst. 1705, fol. ferner: Oratio de felicitatibus Augustae domus Brunsuico-Luneb. 1706, folio. Sein Programma de rebus prosperis ac secundis augustae domus Brunsuicensis & Luneburgensis, ist 1716 in 4 zu Helmstädt gedruckt.

1799. Böhmer (Just Henning). †.

Zu denen, welche von seinem Leben und Schriften geschrieben, gehöret noch der Herr von Dreyhaupt im zweiten Theile der Beschreibung des Saalkreises, und Herr Schmersahl in den iüngstverstorb. Gel. 1 B. 4 St. Dieser Mann ist unter allen dieses Namens wol der berühmteste, und hat ungemein viel geschrieben: wie denn dieses Namens überhaupt viele berühmte Leute gelebet haben, und theils noch leben. Es hat schon Joach. Meier de Boiorum migrationibus & origine, nec non de claris Boehmeris, Diss. duas epistolicas zu Göttingen 1708 in 4 auf 14 B. herausgegeben, vergl. *Supplem. Act. Erud. Lips.* Tom. VI. Sect. 2. num. 15. Ich will nur etwas weniges von des gegenwärtigen J. H. Böhmers Consultationibus &c. nachholen, welches, in Betrachtung der Zeit, von obgedachten Schriftstellern, und andern, noch nicht hat gemeldet werden können. Es wurden nemlich

lich seine Consultationes & decisiones dem Anfange nach schon bei seiner Lebenszeit gedruckt, und zwar durch Besorgung seines Sohnes Karl Augusts von Böhmer. So kamen denn, als er noch lebte, 4 Bände heraus, Tomus I, 2 Partes Tomi II, und Pars 1 Tomi III. Darüber starb gedachter Hr. Sohn 1748, und er selbst, der Vater, folgete ihm 1749 nach. Hierauf übernahm der älteste Sohn, nemlich der Hr. geheime Raht Böhmer zu Frankfurt an der Oder, dem es der Vater bereits aufgetragen hatte, die fernere Ausgabe des Werkes. Dieser gab 1752 Tomi III Partem 2, mit einer Vorrede heraus; s. Wöch. Hall. Anzeigen 1752, Num. 51. Endlich hat er auch Tomi III Partem 3, so der sechste und lezte Band ist, mit diesem Titel an das Licht gegeben: *Iusti Henningii Boehmeri*, ICti, potentiss. Regis Borussiae Consiliarii intimi, regiminis ducatus Magdeburg. Cancellarii, Academiae Fridericianae Directoris, eiusdemque Professoris iuris primarii, ac facultatis iuridicae Praesidis, *Consultationum & Decisionum iuris* Tomi III Pars III, Iuris ciuilis ac criminalis argumenta selectiora, iuxta ordinem Digestorum a libro XXVII usque ad finem, exhibens. Ex schedis paternis collegit, conuenienti ordine digessit, conspectu argumentorum summariisque & indice rerum praecipuarum copiosissimo instruxit, praemissa praefatione, filius, *Io. Samuel Fridericus Boehmer*, I C. potentissimi Regis Borussiae a consiliis intimis, Academiae Viadrinae Director, facultatis iuridicae Ordinarius. Halae Magdeburgicae, impensis Orphanotrophei, M D CCLIV. in fol. 15 Alph. 2 und ein halb. B. Das Register gehet über die drei lezten Bände, oder den ganzen dritten Tomum, und ist fast 2 Alph. stark. In der Vorrede von 16 Bogen wird von einer iüdischen Ehescheidungssache gehandelt. Vergl. Gött. Anz. 1754, 50 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anm. 1754, 22 Woche. In den Hällischen Beiträgen zu der iuristischen Gelehrten = Historie

1 Band. 3 St. steht ein vollständiges Verzeichnis der Böhmerischen Schriften, nach der Jahrordnung, mit kurzen Anmerknngen.

1800. Böhmer (Philipp Ludewig). †.

Er war Just Christophs (1798 Zahl) Bruder, und zu Hannover 1666 den 3 Aug. geboren. s. *Reuschii* orat. in fun. I. C. Boehmeri, Hrn. Haubers Beitrag rc. 10 Seite.

1801. Boel (Tobias).

Hat Henrici *Verduyn* disquisit. de testamento atque hereditate Lazari bis mortui, aliorumque bis mortuorum, mit Vermehrungen zu Amst. 1705 in 8 herausgegeben.

1802. Böltcher (Otto).

Dieses kurfürstl. Brandenburgischen Leibarztes Leben hat der Hr. Rector George Gottfried Küster in *Marchiae litteratae Specimine I* beschrieben, auch stehet in den *Act. medicor. Berol.* Decad. II. Vol. V. p. 4 eine kurze Lebensbeschreibung desselben. s. *Berl. Bibl.* 1 Band, 1 St. 1747, 8, 168 S.

1803. Boene (Konrad Thomas).

Hat 1624 zu Bremen Ant. *Garronis* commentarium de origine iuris in 12 herausgegeben.

1804. Boening (Joachim).

Hat comm. de patria Christi geschrieben, Zelle 1662, 12.

1805. Boerner (Christian Friederich).

Ein berühmter lutherischer Gottesgelehrter und akademischer Lehrer zu Leipzig, ist Johann George Börners, kön. Poln. und kurf. Sächs. Hof- und Consistorialrahts Sohn, und zu Dresden den 6 Nov. 1683 geboren gewesen. Zu Hauslehrer hatte er anfänglich M. Joh. Wilhelm Gellen, und hernach M. Joh. Gottl. Pfeiffern, nachmaligen D. und Prof. der Gottesgelehrtheit zu Leipzig. Im J. 1701 kam er nach Leipzig, und hörete Gottfried Olearen, Herrichen, Joh. Schmidren, D. Menken, J. Burch.

Men-

Menken, und Thom. Ittigen, wurde 1702 Baccalaur, und 1703 Magister, worauf er 1704 de altera graecarum litterarum ex Graecia in Italiam migratione disputirete. Am Ende dieses Jahres begab er sich nach Wittenberg, wo er mit Johann Wilhelm Bergern auf Reisen zugehen Anstalt machte: doch disputirete er noch vorher 1705 zu Leipzig, zu Erhaltung einer Stelle in der philosophischen Facultät, de exulibus Graeciae, iisdemque litterarum in Italia restauratoribus. Hierauf besuchten sie Halle, Helmstädt, Hannover, Hamburg, Bremen, Amsterdam, Leiden und Haag, wo ihn Berger verließ. Er besuchte noch Utrecht und Amsterdam, und schiffete nach Engelland, hielt sich Anfangs zu Londen, und nachher zu Oxford und Cambridge auf. Hierauf gieng er durch Ostfriesland und Gröningen wieder nach Hamburg, und kam im Herbstmonat 1706 nach Leipzig zurück, wo er 1707 Lehrer der Sittenkunst ward, dafür er 1708 die griechische Profeßion bekam. Im J. 1709 ward er in dem kleinen Fürsten-Collegio Collegiat, und nach zween Jahren in dem grossen Fürsten-Collegio. Er wurde hierauf 1711 Vorsteher der Universitäts-Bibliothek, welches Amt er 1736 wieder niederlegte. Nachdem er 1708 die Doctorwürde angenommen hatte, erhielt er 1710 das Amt eines ausserordentlichen, und 1713 das Amt eines ordentlichen Lehrers der heiligen Wissenschaften: und 1723 wurde er erster Professor, auch Canonicus zu Meissen, und der Akademie Decemvir, bekam auch um eben diese Zeit das Amt eines Aufsehers über die kurfürstliche Stipendiaten. Sein Ableben erfolgte 1753 am 19 Wintermonats. Er hat 15 Streitschriften gehalten, 65 Einladungsschriften ausgefertiget, und 23 Reden aufgesetzt. (vergl. Leipz. gel Zeit. 1754. 1 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anm. 1754, 5 Woche, 77-79 S. Mosers Lex. der Theol. a. d. 91. 92. und 790 S.) Seine Schriften sind, so viel ich zusammen bringen kann, nachfolgende: (1) Diss. de altera graecarum litterarum ex Graecia

cia in Italiam migratione, Lipſ. 1704, 4. (2) Diſſ. de exulibus Graeciae, iisdemque litterarum in Italia reſtauratoribus, ib. 1705. 4. (3) Diſſ. de fide Iacobi in vtero, ex Hoſe. XII, 4. ib. 1708, 4. (4) Iac. le *Long* bibliotheca ſacra, ſiue ſyllabus omnium ſcripturae ſ. editionum ac verſionum, cum additamentis, Antwerpen, oder vielmehr Leipzig, 1709, 8. ſ. *Hiſt. Bibl. Fabric.* P. 6. p. 159. Leipz. gel. Zeit. 1721, S. 596. (5) Academiae Lipſienſis pietas in D. *Lutheri* memoriam, 50 diſſertationibus ab ordinis theologici Decanis ſeparatis temporibus publico nomine conſcriptis & nunc iunctim editis, ib. 1717, 8. (6) Diſſ. de impedimentis doctrinae euangelicae, ad 2 Cor. X, 5. ib. 1722, 4. (7) Diſſ. de colloquio Auguſtano *Lutheri* cum *Caietano*, Romani Pontificis legato, ib. 1722, 4. (8) Diſſ. de Pauli & Barnabae in Lycaonia rebus geſtis ex Act. Apoſt. capite XIV, in academiae Lipſienſis ſolemni πανηγυρει doctorali die 8 Nov. 1708 exhibita, Lipſ. 4. (9) Diſſ. de atheis & religionis hoſtibus in Anglia & qui eos confutarunt, Lipſ. 1734, 4. (10) Diſſ. de concilio generali A. 1536 a Paulo III Pontifice Romano indicto, ib. 1736, 4. (11) Progr. de prouerbio, Deus ex machina, ad reformationem applicato, ib. 1737. vergl. *Act. hiſt. eccl.* Tom. 2. p. 1165. (12) Diſſ. de Ezechiele propheta eiuſque vaticinio, ib. 4. (13) Comm. qua proteuangelii Gen. III, 15, vera declaratur expoſitio, tum eiusdem Ψευδερμηνεια ſpeciatimque Democriti rediuiui & interpretis Wertheimenſis notantur deprauationes, ib. 1736, 4. (14) Comm. qua vera proteuangelii Gen. III, 15, ſententia vberius enarratur & ab interpretis Wertheimenſis deprauatione vindicatur, ib. 1737, 4. (15) Comm. qua interpretis Wertheimenſis de arbitraria oraculi Gen. III. 15, aliorumque ad Chriſtum accommodatione ſententia confutatur, ib. 1737, 4. vergl. *Act. Acad.* 1737, S. 1. 137. 260. Tüb. gel. Zeit. 1737, S. 490. *Act. hiſt. eccl.*

eccl. T. 2. p. 287, 289, 1006. (16) Progr. de infantum, quam imitari nos oportet, simplicitate, ib. 1739. (17) Progr. de historia reformationis A. 1532, ibid. 1732. (18) Progr. de reformatione, ad quam Saxoniae ducem Henricum inducere conatus est Misnensis praesul Ioannes *Maltitius*, 1739. (19) Oratio Panegyrica Friderico Augusto, Regi Poloniarum & Electori Saxoniae &c. habita, ib. 1733, fol. (20) Oratio de Socrate, ceu perfectissimo boni ethici exemplo. (21) Spiritus S. χρίσμα dictus, 1 Ioh. II, 20, & 27, ib. 1733, 4. (22) Praefatio M. C. *Wollii* comm. de parenthesi sacra praemissa, ib. 1726, 4. (23) Die Bibel mit einer Vorrede, Dresd. 1730, 8. s. Theol. Annal. 1730, S. 790. (24) Das Wort des am Kreuze sterbenden Jesu: Es ist vollbracht, Joh. XIX, 30. daselbst 1736, 4. (25) hat er die Aufsicht bei der neuen Leipziger Auflage der Schriften Luthers gehabt, s. Leipz. gel. Zeit. 1728, S. 62. 744, auch 1729, S. 846, und 1732, S. 873. (26) Vorrede zu M. J. J. Greifs vollständigem Register über die 22 Leipziger Theile der sogenannten Schriften D. M. Luthers, Leipz. 1740, fol. (27) Die mit Christo gekreuzigten gläubigen Christen, eine Predigt aus Gal. II, 9. Leipz. 1743, 4. (28) Progr. de pietate theologi, Rom. XII, 3. ib. 1741. s. Gründl. Auszüge aus den Dispp. Leipz. 1741 in 8, 2 Th. (29) Progr. de dono prophetias in N. T. Lips. 1752, 4. (30) *Synesii* καταστάσις, in maximam barbarorum excursionem dicta. (31) *Basilii M.* de vtilitate ex graecorum scriptorum lectione capienda &c. (32) Bedenken der theol. Facultät zu Leipzig. (33) Isagoge breuis ad scripturam sacram. (34) Vitae suae descriptio. (35) Institutiones theologiae symbolicae, Lips. 1751, 8. (36) Diss. de Ioanne πρωτοβαπτιστῇ, ad Ioh. I, 25. ib. 1729. und andere mehr.

1806. Boeschenstein (Johann). †.

Von seinen raren Schriften s. Hrn. Clements *Bibliotheque curieuse* historique & critique &c. Tom. IV.

Von seiner hebräischen Grammatik s. Hn. D. S. J. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern, 14 St.

1807. Boethius (Anicius Manlius Torqvatus Severinus).†.

Von seinen Schriften s. Clements gedachte *Bibliotheque* &c. Tom. IV. Die *Histoire de Boece*, Senateur Romain, avec l'analyse de tous ses ouvrages, des notes & des dissertations historiques & theologiques, ist zu Paris 1715 in 8, in 5 Bänden auf 2870 Seiten gedruckt, s. *Iournal des Sçav.* 1716. Uber seine Schrift de consolatione philosophiae haben Albertus Magnus, Aqvinas, Trevet, Denis le Chartreux, und andere, geschrieben; sie ist auch in viele Sprachen übersetzet worden, in die hebräische, griechische, teutsche, spanische, englische, flämische, italiänische, französische. Nach der französischen Uebersetzung des Iean de *Meun*, mit dem Zunamen Clopinel, Lyon 1483, sind noch etliche andere herausgekommen, bis auf die Uebersetzung des Herrn von Francheville, die mit Anmerkungen 1744 zu Berlin heraus kam. Zur Nachahmung des Boethischen Buches hat Johann Gerson, ehemaliger Kanzler zu Paris, de consolatione theologica geschrieben. Vergl. *Iournal Vniversel* Tom. IV. Jun. 1744. S. 225 u. f. und *Fabricii bibl. lat.* Lib. III. Ebendieselbe Bücher vom philosophischen Troste hat der Herr M. Joh. Gotfried Richter in einer neuen teutschen Uebersetzung, Leipz. 1753, in 8, 14 und ein halb B. geliefert, s. Leipz. gel. Zeit. 1753, Num. 87. In der Bibliothek des Kanzlers von Ludewig zu Halle waren folgende alte Ausgaben vorhanden: A. M. T. S. *Boethii* de consolatione philosophiae libri V, nunc denuo variis lectionibus & notis illustrati a Theodor. *Sitzmanno*, acc. Theodori *Pulmanni* de metris Boethianis libellus, Hanou. typ. Wechel. 1607, 8, ingleichen, cum commentario b. *Thomae*, Colon. 1493, 8. auch die Ausgabe zu Antwerpen ex offic. Plant. 1562, 12, und Liptzk, oder

zu

zu Leipzig, impress. per Iac. Thanner, 1513, fol. Bei der erstern unter diesen Ausgaben hatte der verstorbene Herr Kanzler folgendes angemerket: „Exstat hic „*Boethii* liber in codice MSCto bibliothecae Mis„niensis gymnasii. Titulus libro licet desit, & alii „de membrana id nesciant, ipse ego vidi mensi De„cembri MDCXCI, cum elector Saxoniae Io. Georg. „III. Friburgi humaretur. Tanta cum cura indu„striaque impressa haec editio & adornata est, vt ne „minimum quidem erratum in textu, aut in litteris „vlla macula obseruari possit. P. 126. vnicum parui „momenti sphalma ipse typographus obseruauit in „fine libri: Putarem ego, post Aldum, vix codices „accuratiores emendatioresque atque Wechelorum „opera studioque prodiisse. Quamquam cautela opus „sit in diiudicandis Wechelorum editionibus. Multae „enim praeter nomen & signum, nihil cum iis com„mune habent. Quibus enim ipse Wechelus non „interfuit, &c. s. *Catal. bibl. Ludewig.* p. 1361, 1362. Wir wollen hier noch des neulich verstorbenen Wittenbergischen D. Joh. Friederich **Weidlers** disp. de characteribus numerorum & eorum aetatibus, vom Jahre 1727, gedenken, in welcher er die Meinung vorgetragen hatte, daß die so genannten arabischen Zahlen, von welchen man glaubet, daß sie allererst im eilften Jahrhundert in Europa bekannt geworden, vermuhtlich weit älter, und schon im sechsten Jahrhundert bekannt gewesen wären; worin er sich sonderlich auf die alten Handschriften der Geometrie des **Boethius** gegründet hatte. Hiegegen erinnert der verstorbene Kanzler von **Wolf** aus dem **Wallis**, daß die Zeichen der Zahlen bei dem Boethius nach dem eilften Jahrhundert untergeschoben worden wären, indem in andern Handschriften, an statt derselben, Römische Zahlen stünden. **Weidler** aber hat sich vertheidiget, und seine Schrift heisset: Spicilegium obseruationum ad historiam notarum numeralium pertinentium ad philosophiae & artis poeticae

candidatos, Witt. in 4, worinnen er, unter andern, alle vorhandene Nachrichten von den Handschriften der Geometrie des Boethius sammlet, in denen die den arabischen ähnliche Zahlenzeichen vorkommen: dergleichen sind die Altorfische, Venetianische, die des Glarean, des Js. Vossius, des Jo. G. Grävius, und Meads. Die Epytoma (mit einem y) Iohannis *de Muris* in Musicam *Boecii* ist vom Ambrosius *Lacher* de Merspurgk zu Frankfurt an der Oder 1508 herausgegeben worden. Ein mehreres siehe in den Erlang. gel. Anmerk. u. Nachr. 1755, 11 St. S. 81-83, in den Hamb. Ber. 1755, 29 St. S. 225-227, und Leipz. gel. Zeit. 1755, 16 St. 140-142 S.

1808. Boetius (Christoph).

Hat grosser Staatsminister Glücks und Unglücks-Fälle verfertiget, welche Schrift 1689 in 4 zu Frankfurt ans Licht gekommen ist.

1809. Boetius (Gellius).

Het godtzaligh Leeven ende gelukzalig Sterven van Wilhelm Frederich, Vorst tot Nassau, beschreven door *Gellius Boetius*. Leewarden 1665, fol.

1810. Boetticher Johann Gottlieb). †.

Ist zu zeitig in das A. G. L. gekommen, indem er noch 1753 als ältester Doctor der Arzneikunst zu Kopenhagen lebte, und vielleicht noch in diesem Jahre am Leben ist. Er ist 1677 zu Stargard geboren, hat auch eine Betrachtung über die Viehseuche geschrieben. s. Hn. Haubers Beitrag ꝛc. 35 S.

1811. Boetticher (Otto).

Siehe Otto Botticher (1815 Zahl).

1812. Boetticher (Peter).

Ein ehemaliger Doctor in den Rechten und Kanzler des Bißtums Halberstadt. Friedr. Christ. Lesser gab zu Nordhausen 1747 in 4 eine kleine Schrift heraus, in welcher er Herrn Karl Friedr. von Ribbek

nit

mit diesem Böttcher vergleichet, und beider Leben beschreibet.

1813. Bogaert Abraham).

Hat Holländische Gedichte, welche zu Amsterdam 1723 in 4 gedruckt sind, verfertiget, und wird sonst Bogaart genennet. Vermuhtlich ist er der A. Bogaert, dessen Roomsche Monarchy, vertoont in de Leevens, Bedryven, Muntbeelden en Gedenkpenningen der Westersche en Oostersche Keizeren, van Iulius Cezar af tot op Karel den VI, zu Amst. 1716 in 8 auf 441 Seiten, als die andere verbesserte Ausgabe, indem die erstere 1697 ans Licht getreten war, herausgekommen ist. Das Werk ist aus dem Münzkabinet der Königin Christina verfertiget, s. *Maendelyke Uittrekſels* 2c. 1716, Decemb.

1814. Bording (Jakob).†.

Der erstere und ältere dieses Namens im A. G. L. Er starb nicht am 1, sondern am 5 Septembers, wie der Herr Prof. Moller in seinem 1752 zu Flensburg in 4 gedruckten Verzeichnisse der Skribenten, so von Christian dem dritten, Könige in Dännemark, handeln, anmerket. s. Haubers Beitrag 2c. 10 S.

1815. Botticher (Otto).

Sein Werk de origine Comitum de Hohenzollern war unter den Handschriften der Ludewigischen Bibliothek zu Halle.

1816. Brachmann (Johann).†.

Er ist nicht zu Jauer, wie in dem Allg. Gel. Lex. stehet, sondern zu Guhrau, Rector gewesen, welche beide Oerter öfters verwechselt werden. s. Gelehrte Neuigkeiten Schlesiens 1739, Hrn. Haubers Beitrag 2c. 10 S.

1817. Brecht (Johann Reinhard).

Herr Moser im Lex. der Theol. S. 69 setzet ihn unter die lebenden; er ist aber bereits um das Jahr 1722 mit Tode abgegangen. Als er auf dem Lande bei Straßburg als Prediger gestanden, soll er das

Unglück gehabt haben, daß sein ganzes Dorf auf einmal papistisch geworden, wodurch die Bauren grosse Freiheiten erlanget: und habe er also, weil er kein Amt mehr gehabt, und ein päpstlicher Pfarre gesetzet worden, sich nach Straßburg begeben, wo er Freiprediger, auch D. und Prof. der Theologie geworden. Man hat von ihm disp. theol. inaug. de spiritu prophetico ecclesiae N. T. promisso, Ioel. II, 28 seqq., so er 1711 als Vorsitzer zu Straßburg zu Erhaltung der Doctorwürde gehalten hat. s. Neubauers Nachr. von den Theologen, 28 u. 29 S.

1818. Breitschwerdt (Vitus). †.

Veit Breitschwerdt oder Braitschwerdt war zu Backnang 1565 den 13 Jun. geboren, reisete viel, und starb den 17 März. 1631. s. Haubers Beitrag rc. 10 S.

1819. Buchwald (Johann von). †.

Er ward 1717 nicht Hofraht, wie in dem A. G. L. gesaget wird, sondern Justizraht, nachgehends 1728 Staatsraht, und starb 1738 den 24 Oct. s. Mollers dänische Bibliothek, Haubers Beitrag rc. 11 S. Von seinen Schriften fehlet diss. inaug. de pleuritide & peripneumonia, wie Hr. Hauber in einem geschriebenen Aufsatze anmerket.

1820. Bulläus (Anton). †.

Oder Bulle, war, laut der Leichpredigt, zu Minden im April 1589 geboren, ward 1614 Doctor der Rechte zu Tübingen und Mindischer Stiftsraht, und starb den 17 Febr. 1654 zu Hannover. s. Haubers Beitrag rc. 11 S. Das A. G. L. führet an, daß er sich zu Rinteln aufgehalten habe; in den Personalien aber findet man davon keine Spur, wie Hr. Hauber schriftlich anmerket.

1821. Burchard (Janus). †.

Er wurde 1664 Prediger, und verstarb 1681 s. *Poulson* biographia episcop. Aarhusiens. Haubers Beitrag rc. 11 S.

1822. Cell (Erhard). †.

War 1546 zu Cell in der Pfalz geboren. Sein Geschlechtsname war Hoorn, und weil er in der Jugend zu Mainz mit einem andern gleiches Namens in eine Schule gieng, nennete man ihn, zum Unterschiede, von seinem Geburtsorte Celler, welchen Namen er hernach geführet hat. Anfangs war er Rector des Contubernii zu Tübingen, und 1568 ward er Professor, 1606 aber gieng er am andern Pfingsttage mit Tode ab. Zu seinen Schriften ist noch hinzu zu setzen: Eques auratus Anglo-Würtembergicus s. *Casp. Buchneri* Orat. in Wilhelmum Erneſtum comitem in Waldeck, Tübingen 1600, 4.

1823. Celsus (P. Juventius). †.

Joh. Gottlieb Heineccius hat diss. de P. Iuventio Celso zu Frankfurt an der Oder 1727 in 4 geliefert. s. Haubers Beitrag rc. 19 S.

1824. Chiomusus. †.

Das A. G. L. weiset bei diesem Namen auf Joh. Schneesing, welcher Artikel aber fehlet. s. Haubers Beitrag rc. 11 S.

1825. Clausberg (Christian von). †.

Dieser Mann (I) hieß nicht Christian, sondern Christlieb, und ist (II) zu frühzeitig in das A. G. L. gekommen, indem er allererst 1751 gestorben ist. Er war 1689 den 27 Christmon. von jüdischen Eltern geboren, ward in Clausthal von Kaspar Calvören getauffet, und gab darauf zu Danzig im Hebräischen und der Rechnungskunst Unterricht, hielt sich 1709 in Leipzig 8 Monate lang auf, that 1730 eine Reise nach Hamburg und Lübek, kehrete aber seiner Rechenkunst wegen nach Leipzig zurük, kam darauf 1733 nach Kopenhagen, und ward anfänglich zum Lehrmeister des Kronprinzen, hernach aber zum Revisor der königlichen besondern Kasse und Staatsraht bestellet. Nach Christians des sechsten Hintrit ward er seiner Dienste entlassen, und starb 1751 den 6 Jun.

am Schlagflusse. Er war in allen Theilen der Grössenwissenschaft, insonderheit in der Buchstabenrechenkunst, sehr erfahren. Seine Schriften sind: (1) Licht und Recht der Kaufmannschaft in allerlei Tafeln, Danzig 1724, fol. (2) Hamburger Wechsel-Arbitragen-Manual, Hamb. 1730, lang 12, dawieder eine Schmähschrift Relation Mercurii heraus kam. Er vertheidigte sich (3) in der Erklärung der Multiplication, Hamb. 1731, 8. (4) Abweisung der von A. F. M. angemaßten Anzeige, Hamb. 1731, 8, wider Lampens Anzeige, daß Clausbergs Gedanken über das lübeckische Problema falsch. (5) Demonstrative Rechenkunst, Leipz. 1732. und ohne des Verfassers Vorwissen 1749, 8; dawider G. A. Hofmann von Berechnung des Interusurii geschrieben. (6) Gespräche, die von Hamburg eingeführten Münzneuerungen betreffend, 1735 in 4, ohne Namen. s. Hrn. Haubers Beitrag 35 und 36 S.

1826. Coler (Anton). †.

De *Ant. Coleri* vita commentatio Henr. *Bangerti*, Lubecae 1652, 4. s. Haubers Beitrag rc. 11 S.

1827. Crell (Joachim). †.

War zu Sagard auf der Insel Rügen 1611 den 28 Jul. geboren, und wurde 1647 Professor zu Dörpt, s. Haubers Beitrag rc. 11 S.

1828. Danckwerth (Peter). †.

Ward 1610 Rector zu Husum, 1615 Diakon und 1618 Hauptprediger alda, und starb 1652. s. Laß Husumsche Nachrichten; Haubers Beitrag rc. 12 S.

1829. Deyling (Salomo).

Einer der berühmtesten evangelisch-lutherischen Gottesgelehrten zu Leipzig, dessen Leben Herr Moser im Beitrage zu einem Lex. ieztleb. Theol. S. 158 und 454 geliefert hat, aber so genau nicht; daher ich den Herrn Dietmann in seiner Sächs. Priest. 1 Th. 2 Band. S. 30 u. s. f. lieber nachgehen werde,

und

und nur beiläufig anmerke, daß er auch in des Hrn. Göttens gel. Europa, im 2 Th. S. 33 u. f. und 3 Th. S. 799 beschrieben werde. Zu Weyda im Voigtlande war er 1677 am 7 des Herbstmonats geboren, wo sein Vater, Johann, ein Bürger und Färber, und seine Mutter Maria, geborne Fuchßin, lebte. Unter seinen Hauslehrern war Gottfried Böhme, welcher nachmals das Pfarramt zu Irfersgrün bekleidete. Er besuchte hiernächst die Stadtschule zu Zwickau, unter Müllern, Wintern und Freunden, bis 1697, da er seine akademische Studien in Wittenberg anfieng, daselbst die Magisterwürde annahm, und 1704 der Facultät der Weltweisen Beigeordneter wurde. Nach 1704 erhielt er den Ruf nach Plauen als Archidiakon, wo er bis 1708 blieb, da er, nach vorgängiger Licentiaten-Promotion 1707 den 15 Sept. in Wittenberg, zu Pegau als Superintendent anzog, 1710 die Doctorwürde in der Gottesgelehrtheit zu Wittenberg annahm, darauf aber 1716 als Generalsuperintendent und Vorsitzer des geistlichen Gerichts nach Eisleben kam. Nach Absterben des D. und Superint. Dornfelds zu Leipzig kam er 1721 hieher als Pastor an der Nikolaus-Kirche, und Superintendent des Leipziger Kirchensprengels; wozu ihm Ge. Ch. Götze mit einem lateinischen Sendschreiben Glück wünschete, darin er die Frage abhandelte: Ob ein Prediger sein zuvor gehabtes Amt aufgeben und zu einem andern gehen könne? Im J. 1721 den 17 Aug. wurde er, weil der damalige erste Professor Adam Rechenberg hohen Alters wegen nicht mehr dienen konnte und bald darauf starb, um dessen Stelle zu vertreten, zum ausserordentlichen Lehrer der heiligen Wissenschaft ernennet, welche Stelle er am 21 Aug. mit einer Rede de Romanae ecclesiae variatione in articulo de gratia diuina antrat. Im J. 1723 den 1 Aprils ward er des Domkapitels zu Meissen Domherr, und nach der Zeit zweiter, und zulezt oberster Professor der Theologie, des königl. Polnischen und kur-

kurfürstl. Sächsischen Consistorii zu Leipzig Beisitzer, der Meißnischen Nation Senior, der Akademie Decemvir, und Senior, in welchen Würden er, auch als Pastor und Superintendent, 1755 den 5 Aug. Todes verblichen ist. s. Hn. Dietmannen angez. Ortes, und Leipz. gel. Zeit. 1755, 63 St. 568 S. Seine Schriften sind: (I) Lateinische: (1) Diss. de voce δικαιῦν, Witt. 1702, 4. (2) Diss. de merito, ib eod. (3) Diss. de Ascetis veterum, ib. 1703, 4. (4) De fletu super Thammutz ad Ezech. VIII, 14, ib. eod. pro Loco, zur philosophischen Adiunct. (5) De mente visu errante, ib. eod. (6) de iustificatione vt centro religionis christianae &c. ibid. 1707, seine Licentiaten-Disp. (7) Obseruationum sacrarum, in quibus multa scripturae V. & N. T. dubia vexata soluuntur, loca difficiliora ex antiquitate - - atque ab audacibus recentiorum criticorum deprauationibus vindicantur, Partes IV, in 4, alle in Leipzig gedruckt, der I Th. 1708, der II Th. 1711, der III Th. 1715, und 1720 und 1735 sind vermehrte Auflagen und der IV Th. erfolget. Durch die Critiker verstehet er den Clerc, Simon, Burnet, und andere. Die obgedachte Streitschriften, de ascetis veterum, und de voce δικαιῦν, sind zu den Obss. die Anlage und der Anfang gewesen. s. Unsch. Nachr. 1709, S. 257. 1711, S. 735. 1715, S. 1037. (8) *Irenaeus* euangelicae veritatis confessor ac testis a Ren. *Massueti* prauis explicationibus vindicatus, Lips. 1717, 4, auch 1721. (9) Dissert. de ορθοτομια τȢ λογȢ της αληθειας, ad 2 Tim. II, 15 Lips. 1723, 4, 5 B. mit dem Resp. M. Karl Gottlob Stolle, von Reinsberg. (10) De chirographi & princip. legat. abolitione, ad Col. II, 14. 15. ibid. 1722, 4. Respondent war Hr. Ehrenfried Ebelt, ietziger Sophienprediger in Dresden. (11) Dissert. de Iesu Christi Ἐμφανισμῷ in conspectu dei, ad Ebr. IX, 24. ib. eod. 4. Resp. war M. Heinr. Konr. Hecker, nachmaliger Pfarrer in Meuselwiz.

Diese

Diese Schrift schrieb er pro loco in facult. theologica & pro iuribus Magist. Lips. obtinendis. (12) Das Programma zum Antrit seiner ordentlichen theologischen Profession 1722 den 11 Jenners, de angelo domini, Israelitarum per vastas Arabiae solitudines ductore; worauf er die Antritsrede am 14 Jenn. de recentiss. pacis inter Protestantes sanciendae consiliis gehalten. (13) Diss. qua S. *Cyrillus* Hierosol. a corruptelis Pontificiis, quas Aug. *Touttaeus* &c. ib. 1726, 4. (14) Nouitas errorum Pontificiorum circa s. eucharistiam, sind 4 Disputationen, ib. 1728, 4. (15) Insigniores Romanae ecclesiae variationes circa s. eucharistiam. (16) Nouitas monarchici regiminis in ecclesiam vniuersam, sind 3 Disputationen, ib. 1729, 4. (17) Praefatio ad G. C. *Dachselii* biblia hebraica accentuata, 1729. (18) Diss. de odio dei aduersus Esauum, ad Gen. XXV, 23. & Rom. IX, 13. ib. (19) Auctoritas Augustanae Confessionis demonstrata, ib. 1730, 4. (20) Diss. theologica, Eusebianum doctrinae saluificae systema qua theses praecipuas considerans, Resp. und Verfasser, wie dabei stehet, M. Immanuel August **Wenzel**, ein Altenburger, Leipz. 1732, 4. 6 Bogen. (21) Diss. S. eucharistiae originem ex ritu & formula Iudaeorum paschali repetendam non esse, ib. 1734, 4. (22) Diss. de lucta Iacobi cum filio dei ad Gen. XXII, 4. ib. eod. (23) Diss. de corrupto Romanae curiae & ecclesiae statu ante Lutherum & Lutheri tempora, ib. eod. (24) Diss. de semine Christi victoris ad Ps. CX, 3. 4. ib. eod. s. Auszüge aus den theol. Disp. 3 Band. IV Th. (25) Diss. de vaticinio Esaiae de Tyro, cap. XXIII, 18. ib. 1735, 4. (26) Diss. de veritate resurrectionis Christi contra Iudaeos & empaectas, ib. eod. 4. (27) Diss. de effusione aquarum in die vltima festi tabernaculorum &c. ib. eod. 4. (28) Obseruationes exegeticae, plurima s. scripturae ac verbi inprimis prophetici loca illustraturae, Lips. 4. in den Jahren 1731 - 1735, in verschiedenen kleinen Theilen, welche Missus I, Missus II,

und

und s. f. genennet werden. s. Gründliche Auszüge aus den Disp. vom J. 1733 und s. w. (29) Obseruationes miscellaneae &c. ib. 1736, 4. s. Frühaufgeles. Früch. 1736, S. 61. Leipz. gel. Zeit. 1736, 344 S. Hierinnen sind die mehresten Programmata, welche er im Namen der Akademie geschrieben, z. E. Recta S. S. interpretandae ratio, p. 725. Angelus domini Israelitarum per vastas &c. p. 743, wider den Toland. Christus cum suis beneficiis a prophetis praedictus & descriptus, wider den Collin, S. 7 1. In der Vorrede wird unter andern von der Beschaffenheit des Wertheimischen Bibelwerkes gehandelt. (30) Institutiones prudentiae pastoralis, ex genuinis fontibus haustae & variis obseruationibus &c. s. Fortg. Samml. 1734, S. 513. (31) Explicatio 1 Sam. VII, 12, & ad reformationem Lutheri adplicatio, ibid. 1738, 4. (32) Programma, quo reformat. academ. & ciuit. Lipsiensis ante 200 annos facta describitur, ib. 1739, 4. 2 B. (33) Das Weyhnachtsprogramma 1745 von 2 Bogen, ad Exod. III, von dem brennenden Busche als einer Abbildung der Erscheinung des Sohnes Gottes im Fleische. (34) Diss. de diuinae praedestinationis & gratiae cum dei & natura & verbo harmonia, Lips. 1746, 4. 12 B. Der Verfasser und Resp. war M. Christ. Fr. Krause aus Delizsch. (35) Das Osterprogr. 1746 von 2 B. von der Ausführung der Israeliten aus Aegypten und durch das rohte Meer, als einem Vorbilde auf Christi und unsere Auferstehung. (36) Das Pfingstprogr. 1746, 2 B. von der Meinung, ob der H. Geist bei der Consecration im heil. Abendmahle nohtwendig angerufen werden müsse? (37) Progr. de immaculata virginis Mariae conceptione, Lips. 1746, 4, 2 und ein halber B. worin er des Muratori, der unter dem Namen *Lamindus Pritanius* ein Buch de superstitione vitanda heraus gegeben hat, Meinung mit berühret, daß man in Erhebung der Vorzüge der Maria zu weit gehen, und in eine Ketzerei verfallen könne.

(38)

(38) Ein Progr. von 3 B. zur feierlichen Rede am Reformationsfeste 1748, worinnen von der unzeitigen Religionsvereinigung gehandelt wird. (39) Das Osterprogr. 1749, 2 und ein halb B. über Dan. IX, 24, von den 70 Wochen. (40) Das Pfingstprogr. 1749, 2 B. über Iesa VI, 1 - 8 (41) Progr. ad Levit. XXI, 16. s. Ausz. aus den Disp. 1741, I Th. (42) Diss. de Israele Iehouae dominio, ad Psalm. CXIV, 2. & Resp. M. Joh. Gottfr. Schmidt, Lips. 1723, 4. und andere kleine lateinische Schriften mehr. (II) Teutsche Schriften: (43) Ein dreifacher aufgerichteter Denk- Dank- und Bet-Altar rc. 1708, 4. 3 und ein halb. B. Ist die Abschiedspredigt von Plauen. (44) Das Ende aller Dinge, 1721, 4. 4 B. Ist seine zu Leipzig gehaltene Gastpredigt. (45) Ein mit vielem Seegen geschmückter Lehrer rc. Leipz. 1723, 4. Ist die Leichenpredigt auf den D. und Prof. Joh. Cyprian. (46) Ein weiser Baumeister, Leipz. 1730, 4, ist auch eine Predigt. (47) Ein Predigt-Jahrgang von 1734, welcher vorstellet: 1. eine herrliche Glaubenslehre, 2. eine nöthige Lebenspflicht, 3. einen süssen Glaubenstrost, Leipz. 1735, 8. (48) Die Vorrede zu Geiers Zeit und Ewigkeit, vor der Auflage von 1739. (49) Ob Moses ein Pantheist gewesen? in Melhorns Erklärung des A. T. 1 B. I Th. (50) Der wol unterrichtete und würdiglich zubereitete Communicant, mit seiner Vorrede, Leipz. 1726, 12. (51) Auch stehet seine lat. Abhandlung in den *Misc. Lips.* Tom. II. p. 517, wo er D. Löschers Meinung von Zehlung der Stunden bei dem Leiden des Heilandes angegriffen, worauf Löscher in den Unsch. Nachr. 1719, S. 862 geantwortet hat. Er hat auch noch andere kleinere teutsche Schriften bekannt gemacht:

1830. Dürcop (Heinrich). †.

War 1671 geboren, und starb 1731, den 8 Jul. s. *Pontoppidani* marmora danica, Haubers Beitrag rc. 12 S.

1831. Eichsfeld (Christian). †.

Er war von Döbeln in Meissen, und Prediger zu Leuben. Er hat auch eine Weyhnachtspredigt herausgegeben. s. Haubers Beitrag rc. 1 S. Hr Dietmann hat solches im 1 Bande unter Leuben nicht angemerket.

1832. Eisenberg (Elias). †.

Aus Kopenhagen, ward 161 Professor und 1621 Probst auf der Insel Samson. s. *Poulson* biographiam episcopor. Aarhusiens. Haubers Beitrag rc. 12 S.

1833. Engelhard (Leonhard). †.

Er war 1526 im December zu Hall in Schwaben geboren, ward 1547 daselbst Schullehrer, im folgenden Jahre aber des Interims wegen abgesetzt. Im J. 1550 erhielt er den Schuldienst zu Eppingen in der Pfalz; weil er aber den Lehren der Reformirten nicht beipflichtete, entließ man ihn 1562, und er empfieng den Ruf zum Professorat an dem Pädagogio zu Tübingen. 1574 ward er Pädagogarch im Gymnasio zu Stutgard, und starb 1602 den 23 Aug. s. *Martin Crusii* Orationem funebrem, Hrn. Haubers Beitrag rc. 12 u. 13 S.

1834. Evensson (David).

Ein lutherischer schwedischer Gottesgelehrter, welcher den 29 Aug. 1699 in Schonen auf der Pfarre zu Riseberg das Licht der Welt erblickte, wo sein Vater Evenius Johannis dem Predigtamte vorstunde. Zu erst hatte er Hauslehrer; diese waren Peter Hulthen, nachmaliger Probst zu Iggelöha; Isaak Friz, nachheriger Fiscaladvocat in dem königlichen Commerciencollegio; Johann Dröscher, der nach der Zeit Pfarrer zu Nebbelöf wurde; und Sven Trägard, nachgehends Probst zu Helsingborg. Hierauf sendete man ihn zu dem Rector Joachim Wilborn, nach Landskron, und 1715 auf die Universität Lund, wo er Stritsbergen, Andreas Rhydeln, und Karl Papken, hörete; 1720 aber bezog er Rostok. Nach seiner Wieder-

kehr

kehr nach Lund vertheidigte er 1721 unter Karl Schultens ein Stück von desselben Uebersetzung aus dem Rabbi **Jehudah Lebh**, de portione pauperibus relinquenda. Im Mai 1723 disputirete er unter ebendemselben um die Magisterwürde zu erlangen, de aquis supracoelestibus: und unter Jakob Benzeln, der nachhero Erzbischof zu Upsal ward, vertheidigte er 1725 disp. de praedestinatione. Im J. 1725 ward er Hülfprediger bei der Lundischen Domkirche: 1730 rief ihn der Graf Arved Horn, schwedischer Reichsraht und Präsident in dem Kanzelleicollegio, nach Stockholm zu seinem Beichtvater und Hofprediger, 1731 verordnete man ihn zum königlichen Hofprediger, und Pfarrer bei dem Leibtrabantenkorps. Den 28 Dec. 1734 erhielt er den Beruf zum Pfarramte in Norköping, welches er 1735 den 2 Märzmonats antrat: und den 7 Maimon. dieses Jahres wurde er Probst über Memmings- und Bräbo-District, wozu 1747 Lösings-District kam. Er ehelichte 1736 zu Karlstadt **Margarethen Christinen**, die älteste Tochter des Superintendenten D. Magnus Aurivillius, aus welcher Ehe bei seinem Absterben noch 7 Kinder sich am Leben befanden. Als Abgeordneter wohnete er den Reichstagen von 1740, 1741, 1742 und 1743 bei. Den 23 des Brachmonats 1743 predigte er auf dem Reichssaale, vor dem Rahte und den Ständen, als man damals den nunmehrigen König zum schwedischen Thronfolger erwehlete. Im J. 1744 wurde er Vorsitzer, als in der Zusammenkunft der Geistlichkeit zu Linköping de ecclesia disputiret wurde. Endlich starb er am 14 Hornungs 1750. Der Bischof zu Linköping, D. Andr. Olaus **Rhyzel**, that die Leichpredigt über Jerem. XVII, 14-17, welche zu Stokholm auf 4 B. in 4 erschien; und das von Heinrich Jakob Sivers beigefügte Elogium Euenssonianum enthält auf 3 B. sein Leben. s. Bartholomäi Beitrag zu den *Act. hist. eccl.* 2 Band 3 St. S. 359 u. f. Schmersahls jüngstverst. Gel. 2 B. 2 St.

1835. Fabricius (Vincenz). †.

Er ist 1666 nicht Bürgermeister zu Danzig, wie in dem A. G. L. stehet, sondern Rahtsherr, nach Anzeige der Leichpredigt, geworden. s. Haubers Beitrag rc. 13 S.

1836. Faust (Johann). †.

Der erstere dieses Namens in dem A. G. L. und der vermeinte Schwarzkünstler. Von demselben stehet eine Abhandlung des berühmten Hrn. D. Heumanns in des hochehrw. Hrn. D. Eberhard David Haubers *Bibliotheca magica*, im 27 Stücke, worin derselbe unter andern meinet, Fausts Vorname sey nicht Johann, sondern Georg gewesen. (s. Herrn Ernst Christian Haubers Beitrag rc. 13 S.) Ich werde diesen Artikel mit einigen Zusätzen erläutern. Tenzel in der Bibliothek 170., S. 76., berichtet, D. Faustens so genannter Geisterzwang solle zu Passau in 8 gedruckt seyn; ob aber diese Schrift vorhanden sey, zweifelt Friedrich Peter Tacke im Tractate von den Sünden der Menschen nach dem Tode, in der Vorrede zur andern Ausgabe, s. Hrn. Vogts *Catal. hist. crit. libr. rar.* 252 S. Daß indessen sein Geister- oder Höllen Zwang wenigstens geschrieben vorhanden sey, oder doch eine kleine Schrift von denen, die sie besitzen, dafür ausgegeben werde, daran ist weniger zu zweifeln. In der Disputation, *Supplementa historiae litterariae Goettingensis*, welche unter des Hn. D. Christ. Aug. Heumanns Vorsitze, Hr. Heinrich Philipp Stollberg, aus Göttingen, hieselbst 1755 vertheidiget hat, wird in den Corollarien unter andern behauptet, daß dieser Faust eine Zeitlang Rector zu Creuzenach in der Pfalz gewesen sey. Ioh. Conr. *Durrii*, Prof. Altorfini, Epistola ad Georg. Sigism. *Führerum* de *Io. Fausto*, stehet in des Hn. Schelhorn *Amoenit. lit.* Tom. V. p. 50 seqq. welcher die Erzehlung vor eine von den Mönchen erdichtete, und aus andern Zauberhistorien zusammen geflickte Fabel hält,

hält, auch meinet, man habe damit den alten Buchdrucker Joh. Fausten schwarz machen wollen. (vergl. Leipz. neue gel. Zeit. 1756. N. 56.) Neumanns Schrift hat diesen Titel: Disquisitio historica de *Fausto* praestigiatore, historische Untersuchung von dem Zauberer Fausten, quam in alma heuc Leucorea publico examini committunt Praeses M. Io. Georg. *Neumann* Belt. Saxo & Carolus Christianus *Kirchner* Preza-Saxo Auctor Respondens &c. Witt. 1683, 4, und wieder von neuem Witt. 1746, 4, 4 B. Das erste Hauptstück handelt de variis auctorum sententiis. Hier gedenket er Georg Rudolph Widemanns, eines unbekannten Mannes, welcher Fausts Leben beschrieben hat, und dessen Crusius Part. III. *Annal. Sueu.* p. 369 kürzlich Erwehnung thut. Diese Lebensbeschreibung ist oft, und schon zu Neumanns Zeit, zu Nürnberg, mit Joh. Nik. Pfitzers, eines D. der Arzneiwissenschaft, neuen Erinnerungen, und D. Konr. Wolfg. Platzens Vorberichte von der Sünde der Zauberei, auch nach der Zeit, herausgekommen, z. E. Nürnb. 1695, 8, 1726, 8. Faustens gedenken auch Johann Manlius Collectan. Basel 1600, 38 S. (oder Jakob Manlius); Andreas Hondorff im *Promtuario exemplorum;* Joh. Wierus; Konrad Gesner; Phil. Camerarius *hor. succis.* Cent. 1. p. 314; George Draud; Drexel; Mart. Delrio; Meiger; Gabriel Naudäus. Einige halten den Namen Faust vor erdichtet: einige wollen damit auf den Namen Faustus Socinus gezielet wissen, welches aber wider die Zeitordnung streitet; auch irren diejenige, die ihn mit dem Johannes Teutonicus, einem Domherrn zu Halberstadt vermengen. Voetius, Thomasius, Freudius, Zeiler, und andere, erwehnen diesen Faust gleichfalls. Im 2 Kap. stehet examen vitae factorumque Fausti. Es sind in der That so viele handgreifliche Irrtümer in der Widemannischen Erzehlung, daß Widemann, von welchem man fast nichts weiß, wenigstens, wenn er alles im Ernste geschrieben, ein gar

unwissender und ein einfältiger Stümpfer gewesen seyn muß. z. E. Salzwedel soll im Fürstentume Anhalt liegen; Wittenberg und Würtemberg werden verwechselt; eine Geschichte, die eher den Tritheim angehet, wird Fausten zugeeignet, und dergleichen mehr. Im 3 Kap. stehet vera historiae sententia. **Neumann** will nicht läugnen, daß ein gewisser Faust, den **Manlius** gekannt haben will, in der Welt gewesen, hält aber die Erzehlung von demselben für einen schlecht gerahtenen Roman. Auf ähnliche Weise urtheilet Hr. **Brucker** in der philosophischen Historie 2 Band. 3 B. 10 Kap. S. 62, und einige muhtmassen, man habe durch solche Erzehlung den Namen des Faust, des Erfinders der Buchdruckerei, wodurch einigen grosser Abbruch geschahe, verkleinern wollen.

1837. Felgenhauer (Paul). †.

Daß er Verfasser einiger Schriften sey, die man sonst Jakob Böhmen beileget, ist oben unter Böhmen (1793 Zahl) erinnert worden; wie denn selbst im A. G. L. so wol unter Böhmen als Felgenhauern das Buch *Aurora* gesetzet wird.

1838. Fels (Sebastian).

M. der Weltweisheit, Prediger, und Beisitzer des Consistorii zu Lindau, den 20 des Herbstmonats 1697 zu Kempten geboren, hatte Joh. Heinrich Felsen, dasigen Prediger, welcher am 23 Apr. 1704 verstorben ist, zum Vater. Nach seines Vaters Tode kam er zu seinem Grosvater Sebastian, der als Prediger und Beisitzer des Consistorii zu Lindau den 27 Maimonat 1709 verschied. Der Rector dasiger Schule, M. Konrad **Riesch**, brachte ihn so weit, daß er 1714 die Universität beziehen konnte: er reisete also nach Kempten zu seiner Mutter, Annen Dorotheen **Raderin**, und zog um Ostern nach Halle; um Michaelis aber wendete er sich nach Jena, wo er 4 Jahre lang studirete, und 1716 unter dem Bonaventura **Riesch**, seinem nachmaligen Collegen in Lindau,

dau, einige Theses in *Pfeifferi* Criticam sacram, die er selbst entworfen hatte, vertheidigte. Im Herbste 1718 reisete er über Nürnberg, Altorf, Ulm, Augspurg, zurück nach Kempten; kam 1719 abermals nach Lindau; und gieng im April über Schafhausen, Basel, Straßburg, Durlach, Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt am Main, nach Giessen, wo er eine Disp. de disharmonia Protestantium & Romano-Catholicorum in articulo de iustificatione drucken ließ, welche aber, weil der ältere Johann Heinrich Mai als bestimmter Vorsitzer inzwischen starb, nicht auf den Disputirstuhl gebracht wurde. Von Jena bekam er die Magisterwürde. Ueber Frankfurt am Main wendete er sich nach Darmstadt, wo er eine Gastpredigt ablegte. Zu Durlach ließ er sich von dem Consistorio prüfen, und in der Hofkirche hören: welches leztere auch zu Augustenberg vor der verwitweten Marggräfin Augusten Marien, und anderswo, geschahe. Im J. 1720 zog er nach Lindau, ward den 3 Horn. 1724 Lehrer in der dritten Klasse der lateinischen Schule; bekam bald hernach die Verrichtung des mündlichen Unterrichts durch Frage und Antwort des Sonnabends und Sonntags im Arbeitshause, hernach ebendergleichen Arbeit im Hospitale; ward den 19 Herbstm. 1731 Beigeordneter des Predigtamtes, und trat seine Geschäfte dieserwegen am 18 des Christmonats an; 1734 aber Pfarrer zu Eschach, dabei er anfangs die Montagspredigten in der Stadt versahe, und hernach vom 11 des Heumonats 1738 an die Freitagspredigten. Im J. 1740 wurde er dritter Stadtprediger, oder Beisitzer des Kirchen- und Schul-Rahts, ordentlicher Katechet und Sonntagsmittags- auch Dienstags-Prediger: und that seine Predigten, wegen Schwindels, in den letzten Jahren sitzend. Im Jahr 1732 heirahtete er Barbaren, eine Tochter des Bonaventura Riesch, eines Kaufmanns zu Lion, welche 1734 mit Tode abgieng: worauf er sich zum andern male mit Annen Katharinen, ältester Tochter Johann Michael Seuters

ters von Letzen, Mitgliedes des Lindauischen geheimen Rahts, ehelich verband, und mit ihr einen Sohn und eine Tochter zeugete. Er selbst verschied am 18 des Maien 1749. Ausser dem, was vorhin gemeldet worden ist, hat er auch zu Lindau 1742 eine Gedächtnispredigt herausgegeben. s. Bartholomäi Beiträge zu den Act. hist. eccl. 2 Band. 3 St. 342 u. f. S. und Schmersahls iüngstverstorb. Gel. 2 Band. 2 St. a. d. 372 bis 375 S.

1839. Finx (Peter). †.

War 1573 den 19 Weinmonats zu Lüneburg geboren, ward 1598 Doctor der Arzneikunst zu Helmstädt, übte hernach seine Wissenschaft zu Stade aus, ward darauf Leibarzt des Grafen von Ostfriesland, folgends Braunschweigischer Stadtphysikus, endlich Schauenburgischer Leibarzt und Professor der Arzneikunst zu Rinteln, und starb 1624 am 10 Herbstmonats, wie seine Leichpredigt ausweiset. s. Haubers Beitrag ꝛc. 13. S. Wenn ihn also das A. G. L. einen Professor Eloquentiä nennet, so kann man statt dessen Professor der Arzneikunst setzen.

1840. Fischer (Johann). †.

Ein Schwabe, reisete in seiner Jugend nach Paris, und war Notist bei dem berühmten Lulli. Er ward Musikus der Barfüsser zu Augspurg, anspachischer Violinist, kurländischer und hernach schwerinischer Kapellmeister, hielt sich darauf in Kopenhagen, Meklenburg, Stralsund und Stokholm auf, bis er als Kapellmeister an den marggräflichen Hof zu Schwed kam, wo er im 70 Jahre gestorben ist. Seine Schriften sind: (1) Musikalische Maienlust oder französische Arien; 2) Himmlische Seelenlust; 3) Musikalisches Divertissement; 4) Tafelmusik oder musikalische Fürstenlust; 5) Heldenmusik. s. Matthesons musikalische Ehrenpforte, Haubers Beitrag ꝛc. 13 u. 14 S. Im A. G. L. wird er ein lübekischer Musikus genennet, u. s. w.

1841. Fischer (Johann Bernhard von).

Wir bemerken folgende Werke: (1) Joh. Bernhard von Fischer, gewesenen Leibarztes der höchstseligen Kaiserin Anna, und Archiaters des Rußischen Reichs, wie auch Mitgliedes der Römischkaiserl. Acad. Nat. Curios. Liefländisches Landwirthschaftsbuch, auf die Erdgegend von Lief- Est- und Curland eingerichtet, worinn 1. die Vortheile des Feldbaues, der Viehzucht und Haushaltung, 2. die Ursachen und Mittel der Viehseuche, 3. die Cur verschiedener Bauerkrankheiten, und sonderlich der Pest, lehrreich, gründlich, und nach ihren Ursachen vorgetragen werden; zum Druck befördert und mit einer Vorrede begleitet von Johann Gottfried Arndt, Conrector des kaiserl. Lycei zu Riga; Halle im Magdeburgischen, bei J. J. Gebauer, 1753, 8, 1 Alph. 5 und ein halb B. (2) De senio eiusque gradibus & morbis, nec non de eiusdem acquisitione tractatus, auctore *Io. Bern. de Fischer*, M. D. & quondam Russiarum Imperatricis Annae glor. mem. personae medico & per Russias res medicas dirigente archiatro, vt & Ac. Imp. N. C. Collega; cum praef. Andr. Eliae *Buchneri*, Imp. Acad. Nat. Cur. Praesidis, Erfurt 1754, 8, 17 und ein halb. Bog. Er bestimmet drei Stufen, des blühenden Alters, des zunehmenden, und des äussersten, welchem er das 90 Jahr zueignet: giebt Regeln der Gesundheit, u. s. f. s. Leipz. gel. Zeit. 1754, Num. 27. Beitrag zu den Erlang. gel. Anm. 1754, 17 Woche, 260 S.

1842. Fischer (Johann Bernhard).

Johann Bernhard Fischer von Erlachen ist 1723 verstorben, und allem Ansehen nach von dem vorhergehenden unterschieden. Er ist kaiserlicher Oberbau-Inspector gewesen. Sein Essai d'une Architecture historique, oder Entwurf einer historischen Architectur in Abbildung unterschiedener berühmter Gebäude des Altertums und fremder Völker, in 4 Bücher abgetheilet, mit teutschen und französischen Beschrei-

schreibungen, und vielen Kupferstichen, Leipzig 1725 in folio, kostet viel Geld wegen der schönen Kupfer, die kurzen Erklärungen aber haben wenig Nutzen, und das französische ist ziemlich unverständlich. Er hat auch vielerlei berühmte Gebäude der Römer vorbeigelassen: wie denn auch der Verfasser die Zeit nicht gehabt hat, die prächtige Kupfer dieses Werkes ausführlich zu beschreiben. s. Leipz. gel. Zeit. 1724, Num. 50, 498 S. *Bibl. Françoise* Tom. IV. Part. 1. *Histoire literaire de l'Europe*, Haag im April 1726. Leipz. gel. Zeit. 1746, 64 und 819 S.

1843. Fischer (Leonhard).

Gab 1640 in 4 heraus: Sendschreiben von des kaiserlichen Beichtvaters Wilhelm Freiherrn von Vogt Uebergang zu der evangelischen Religion.

1844. Fischer (Salomo).

Von diesem hat man: 1) Unterrichteter Hausvater und kluger Gärtner, Hannover 1705, 12. 2) Oekonomische Schatzkammer, daselbst 1716, 8, auch Altenburg 1737, 8. Man hat auch von einem dieses Namens, Consilium pestilentiale, oder medicinisches Gutachten von der Pest, u. s. f. 1740, 8; doch weiß ich nicht gewiß, ob er ebenderselbige Verfasser sey.

1845. Fischer (Samuel). †.

Vergl. Dietmanns sächs. Priest. 1 Band 742 u. 743 S. wiewol sonst nichts weiteres hieselbst vorkömmt.

1846. Fischer, oder Fisher, (Samuel). †.

Von seinem *Rustico* &c. s. Fortges. Samml. von A. und N. 1750, 3 Beitrag. Wo ich nicht irre, muß es heissen: *ad academicos*, nicht, *ad amicos*.

1847. Fossius (Matthias). †.

Oder Foß, geboren zu Lund 1627 den 12 des Weinmonats, ward 1648 Schulcollege daselbst, that nach zweien Jahren eine vierjährige Reise, nach deren Verlauf er zuförderst Rector in seiner Vaterstadt, 1660 dänischer Hofprediger, und 1667 Bischof zu

Aal-

Aalburg wurde. s. *Thura* series episcoporum Aalburgens. Haubers Beitrag ꝛc. 14 S.

1848. Freder (Heinrich). †.

War zu Danzig 1604 den 13. Dec. geboren, ward 1628 Sekretär, 1631 Syndikus, 1645 Rahtsherr, 1647 Bürgermeister daselbst; und verschied 1654 am 19 Aug. Er hat auch Orationes de studio iuris geschrieben. s. Hn. Haubers Beitrag ꝛc. 14 S. Auch wird noch hieher gehören: Dau. *Magiri* praelectiones ad postremos II. ff. titulos, de verbor. significat. & regulis iuris, ex editione *Henr. Frederi*, Tübingen 1628, 8.

1849. Gabelcover (Oswald) †.

Oder Gabelkover. Er kam zu Memmingen 1539 den 3 Herbstmon. zur Welt, wurde 1563 zu Bologna Doctor, und in eben dem Jahre Stadtphysikus zu Göppingen, 1580 aber Hofarzt. s. Haubers Beitr. ꝛc. 14 S.

1850. Gedulig (Peter).

Dieser Mann stehet im A. G. L. unter dem Namen Petrus Patiens, es ist aber weder von seiner Concordanz, noch von seiner Herkunft, indem er ein Anhaltiner gewesen, etwas bemerket worden. Siehe unten Petrus Patiens (1933 Zahl).

1851. Gerdes, oder Gerdessen, Johann). †.

Laut seiner Wismarischen Abschiedspredigt, ward er 1666 Prediger zu Stokholm, s. Haubers Beitrag ꝛc. 14 S. Nach dem geschriebenen Aufsatze dieses Herrn Haubers, welchen er mir aus Kopenhagen übersendet hat, war er Prediger an der teutschen Kirchen zu Stokholm, aber nicht Vorsteher der teutschen Kirchen, wie man in dem A. G. L. lieset. Im Jahre 1655 wurde er Lehrer der Gottesgelehrsamkeit zu Greifswald, und 1656 Prediger zu Wismar s. Dähnerts Pommerische Bibliothek.

1852. Giannone (Pietro).

Ein Neapolitanischer Advocat. gab eine Geschichte von Neapel italiänisch heraus, in welcher viele dem römischen Hofe misfällige Stellen und Anmer-

kungen sich befanden, weswegen das Werk im Jahre 1723 auf das schärfste verboten wurde. Man gab vor, es wären in diesem Buche viele falsche, verwegene, ärgerliche, aufrührische, allen geistlichen Orden höchstschimpfliche, erdichtete, und der ganzen Hierarchie der Kirche, besonders dem apostolischen Stuhle, sehr nachtheilige, irrige, schismatische und gottlose, oder wenigstens ketzerische Sätze. Der Verfasser muste dieserwegen flüchtig werden, und wurde in den Bann gethan: er flohe nach Wien, weil er aber hier wegen einer andern Schrift einigen Ministern verhaßt wurde, gieng er nach Genf. Allein hier ließ ihn der König von Sardinien gefangen nehmen, da er denn auf verschiedenen Festungen bis an seinen Tod in Verwahrung behalten wurde, welcher in der Citadelle zu Turin den 17 des Märzen 1748 im 76 Jahre seines Alters erfolgte. Zehn Jahre vorher, nemlich 1738 den 4 des Aprilmon. hatte er in dieser Festung seine vorgegebene und ihm aufgebürdete Irrtümer abgeschworen, und seine ausgestreuete Schriften und darin enthaltene Lehrsätze bereuet, und wiederrufen, worauf er auch des Bannes erlassen ward. Einige haben vorgegeben, er wäre zu Genf ohne Bereuung gestorben. Es ist aber hierbey folgende Schrift zu merken, die dem Titel nach *in Colonia*, eigentlich aber zu **Neapolis**, aus der Presse gekommen ist: Osservazioni critiche di *Pietro* di *Paolo Prete*, intorno alla Polizia della Chiesa che si legge da' suoi primi tempi sino al presente ne' quattro Tomi della Storia civile del Regno di Napoli, scritta da *Pietro Giannone*, Advocato Napolitano, dedicate alla santità di Nostro Signore Benedetto PP. XIV, in 4, 3 A. 14 Bogen. Der Urheber dieser Schrift beweiset mit dem Zeugnisse seines Beichtvaters, daß er bis an sein Ende in seiner Bekehrung beharret und gut papistisch gestorben sey. In diesen critischen Anmerkungen selbst sind die gefährlichsten Stellen aus des Giannone Neapolitanischer Geschichte ausgezogen, und widerlegt. Der Verfasser hat sie in 5 Bücher abgetheilet: wovon das I. von

der

der Policei der Kirche in den dreien ersten Jahrhunderten, das 2. von der äusserlichen Policei derselben zu den Zeiten Constantins des grossen bis auf Valentinian den dritten, das 3. bis auf Justin den zweiten, das 4. unter den Longobarden und griechischen Kaisern, das 5. vom achten Jahrhundert an bis ietzo, redet. Die Anmerkungen sind zuweilen sehr gelehrt, aber nicht allezeit gar zu gründlich. (s. Leipz. gel. Zeit. 1753, Num. 99. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1754, 1 Woche, S. 12 u. 13.) Von des Pietro Giannone Werke, dell' istorie civile del regno di Napoli Tomi IV, ist die italiänische Ausgabe 1723 in 4, bei Nikol. Nasi, zu Neapel hervorgetreten; und es machte sich rar, weil es am römischen Hofe das oberwehnte Schicksaal hatte, s. *Biblioth. Mencken.* p. 576. Neue Zeit. von gel. Sach. 1724, 611 S. Der erste Theil wird in den *Act. Erud. Suppl.* Tom. IX. p. 194 beschrieben. (Hrn. P. Voigts *Catal. libr. rar.* Hamb. 1738, 8, a. d. 276 S.) Hieher gehören auch: *Eusebii Philopatri* Animaduersiones morales ac theologicae in historiam ciuilem regni Neapolitani, pluribus duum amicorum litteris publico expositae, Coloniae, eigentlich aber zu Rom, 1728 in 4, II Tomi. Unter diesem Namen lag Josephus Sanfelicius ein Jesuit verborgen, welcher in dieser Schrift die gräulichsten Lästerungen und Schmähungen widen Peter Giannone, als Verfasser der Neapolitanischen Geschichte, ausschüttet: und auch dieses Buch wurde verboten, der Verfasser aber muste aus den kaiserlichen Landen weichen. (*Act. Erud.* 1729, 423 u. 424 S. Vogt im angez. Buche, 458 u. 459 S.) Wir wollen hier noch der französischen Uebersetzung des Giannonischen Werks gedenken; sie heisset: L'Histoire civile du Royaume de Naples, traduite de l'Italien de *Pierre Giannone*, ICte & Avocat Napolitain, avec des nouvelles notes, reflexions & medailles fournies par l'auteur, & qui ne se trouvent point dans l'edition Italienne, im Haag, oder vielmehr

mehr zu Genf, 1742 in 4, in 4 Bänden, mit Kupfern, so wol auf gewöhnlichen, als grösserem Papyre. Von dem Giannonischen Werke ist auch zu Amsterdam in 8 ein Auszug, unter dem Titel Anecdotes ecclesiastiques, zum Vorschein gebracht worden. Von dieser französischen Uebersetzung wird an vielen Orten weitere Nachricht gegeben. (s. Leipz. gel. Zeit. 1742, Num. 35. *Nouvelle Biblioth.* 1742, Iuill article 3. a. d. 344 S. u. folgg. *Biblioth. Françoise*, 1743, Tome XXXVI, Part. II, art. 8, S. 327 u. f. Vom 3 Bande *Bibl. raisonnée* Tom. XXXI, P. I. art. 9. p. 189 u. s. w. und von den beiden erstern Bänden in den vorigen Theilen, u. s. f.) Johann Friedrich Gaum, Buchhändler zu Ulm, ist gesonnen, eine teutsche Uebersetzung zu liefern. Solche will der Herr von Lohenschiold, ordentlicher Geschichtslehrer zu Tübingen, veranstalten, und zwar unter kaiserlichem Freiheitsbriefe; er will Anmerkungen beifügen, um theils die Altertümer der mittlern Zeiten, die Giannone nicht gnugsam erkläret hat, zu erläutern, theils die vielfältigen Widersprüche, die wider die Wahrheit gedachter Geschichte in den Jahrbüchern des Muratori vorkommen, zu erläutern und zu vereinigen. Es sollen 4 Bände in 4 werden, ieder etwan 80 Bogen stark: die Kupfer und Münzen sollen denen in der Genfer Ausgabe befindlichen wenigstens gleich; Format, Druck und Papyr aber dieselben seyn, die bei der hällischen Ausgabe der Allgemeinen Welthistorie sich finden. Das Werk wird auf Vorschuß gedruckt, welcher auf den 1 Band bis Ostern 1756 hat angenommen werden sollen. (Leipz. gel. Zeit. 1756, Num. 3. S. 30. 31) Giannone hat sich auch um des Dominikus Aulisius, seines Lehrmeisters und alten Freundes, der 1717 gestorben ist, iuristische Arbeiten verdient gemacht; indem unter seiner Vorsorge, und mit Bemühung Oktav Ignaz Vitalians, herauskamen: *Dominici Aulisii*, I C. clarissimi & in Neapolitano Gymnasio iuris ciuilis interpretis celeberrimi, commentarii

iuris ciuilis ad diuersos titulos Pandectarum, Tom. I. Neapoli 1719, 4, 2 Alph. 17 B. Tom. II. ibid. 1720, 4, 2 Alph. 17 B. (s. *Supplem. Act. Erud.* Tom. IX. Sect. 2. Leipz. gel. Zeit. 1726, Num. 86, S. 854 und 855).

1853. Gibel (Otto). †.

Ein sehr gelehrter Musikus, 1612 zu Borg auf der Insel Femern geboren, ward 1634 Cantor zu Stadthagen, 1642 Cantor und Subconrector zu Minden, und starb 1682. (Matthesons musikalische Ehrenpforte; *Hauberi* primitiae Schauenburgicae; Haubers Beitrag rc. 14 u. 15 S.)

1854. Ginanni (Joseph).

Ein italiänischer Graf, und Mitglied der vor ohngefehr dreien Jahren zu Ravenna zusammengetretenen gelehrten Gesellschaft, welcher um das Jahr 1753 gestorben ist. (Regensp. gel. Zeit. 1754, 16 St.) Nach seinem Tode hat zu Venedig der Baumeister Georg Fossati den I Theil der opere postume dieses Grafen ans Licht gestellet, mit der Aufschrift: Cento quatuordici piante che vegetano nel mare Adriatico da lui osservate e descritte. Die Erklärung bestehet aus 60, das Leben des Verfassers sammt der Zuschrift aus 32 Seiten; und die 114 Figuren stehen auf 55 Kupferplatten, uud stellen 114 Pflanzen vor. Götting. Anz. 1755, 127 St.)

1855. Gloxin (David). †.

In Mollers *Cimbria litterata*, und des Herrn von Seelen Commentatione von ihm, Lubecae 1748, 4, stehet ausführlichere Nachricht, als in dem angeführten Witten. Haubers Beitrag rc. 15 S.) Ich gedenke hier noch Herm. *Nottelmanni* Progr. in funere D. *Dau. Gloxini*, Lubecae, typis heredum Schmalhertzianorum, und M. A. T. P. Abbildung seeliger Heimfahrt bei dem Leichenbegängnis H. Dav. Gloxin, woraus der verdiente Hr. D. und Prof. Callenberg zu Halle in den Wöchentl. Hall. Anzeigen 1752, Num.

Num. 49, folgendes beibringet. David Gloxin, dessen Tochter die Mutter des berühmten Frankens zu Halle gewesen, war 1597 geboren. Er war bis in das 70 Jahr seines Alters ältester Syndikus zu Lübek, und zugleich, bis er 65 Jahre alt geworden, gemeinschaftlicher Syndikus der Hanseestädte, und machte sich bei verschiedenen Verschickungen, in Einrichtung der Commercien in ganz Europa, insonderheit in Wiederherstellung der zerfallenen Russischen Handlung, bei den Westphälischen Friedensgeschäften, und auf den Reichstagen, sehr verdient. In seiner Jugend bezeigete er eine Neigung zur Gottesgelehrtheit, und hatte schon unter dem Stettinischen Gottesgelehrten, D. Daniel Cramern, eine Streitschrift de iustificatione hominis coram deo vertheidiget, legte sich aber auf seines Vaters Befehl auf die Erlernung der Rechte. Unter seinen mütterlichen Vorfahren waren die adelichen Geschlechter von Hovenstein und von Eimerstein, die in den Niederlanden ansehnliche Güter besessen hatten, aber in den ersten spanischen Kriegen, zur Zeit des Herzogs von Alba, selbige zu verlassen gezwungen wurden. Er starb 1671 den 26 Hornungs; wofür das A. G. L. den 23 setzet. Seine Ehefrau war Anna, eine Tochter Jakob Schabbels, Burgermeisters der Stadt Wismar, welche er 1625 ehelichte; und N. Schabbel, der 12000 Thaler zu Stipendien vermacht, war sein Schwager.

1856. Goeden (Henning). †.

In dem A. G. L. ist unrichtig, daß er (I) nicht nur zweimal darin stehet, unter dem Namen Henning Bode, und Henning Goeden, sondern auch daß er (II) das eine mal Henning Bode genennet wird, wie aus dem ersten Bande 1156 S. zu ersehen ist. Denn er hieß nicht Bode, sondern Göden, und was unter Bode gemeldet wird, schicket sich alles auf Göden. Daher ist es auch ein Versehen, wenn Lipenius in der *bibliotheca iuridica*, nach Struvens Ausgabe,

gabe, einen Unterschied zwischen Henn. Goden und Henn. Goeden macht: wie denn auch Freher im *theatro viror. illustr.* S. 802 u. 805 Henn. Goden und Henn. Boden als zwei Männer ansiehet, und sie beide Havelberger nennet. Solchen Fehler begehet auch Joh. Joach. Mader, in der *centuria scriptorum insignium*, qui in academiis Lipsiensi, Witteb. Francofordiana floruerunt, Num. 81. Daß (III) Göden um das Jahr 1509 sich nach Sachsen gewendet, und Rechtslehrer auch Probst zu Wittenberg geworden, wie Motschmann meinet, und das A. G. L. als etwas vermuhtliches setzet; kann deutlicher aus Johann Zangers *oratione saeculari* Wittenb. 1602 habita, bestimmet, und auf das Jahr 150 gesetzet werden, woselbst die hieher gehörige Worte lauten: „Vt-„que suam in ipsum (*Henningum*, nemlich Göden,) „clementissimae voluntatis affectionem modis omni-„bus faceret testatam Fridericus, illum huius templi „Praepositum esse voluit, quem ad modum in primo „consilio seipsum vocat praepositum Wittenbergen-„sem, & anno 1508 in nouarum legum promulgatio-„ne cum aliis generalem academiae inspectorem & „reformatorem constituit. s. des berühmten Hn. Küsters Lebensbeschr. zu Seidels Bildersammlung, S. 31 u. f. wo man auch Gödens Bildnis findet. Der Herr von Falkenstein nennet in *hist. critica & diplomatica ciuit. Erfurtensis* a. d. 5 1 S. schlechthin Henning, mit Weglassung des Zunamens welches auch im Register geschiehet. Seine Schriften sind: (1) Consilia latino-germanica, welche wenigstens achtmal aufgeleget, und zu Wittenberg und Bauzen in folio gedruckt worden. Der Druck geschahe, wie Zanger bezeuget, auf des Kurfürsten von Sachsen Befehl: Melchior Kling trug sie nach den Materien zusammen, und gab sie nach des Verfassers Tode heraus. (2) Processus iudiciarius & de formandis libellis, so zu Wittenberg und Cöln in 8 herausgekommen, und viermal aufgeleget worden. (3) De electione Regis

Ro-

Romanorum, Francof. 1614. fol. Ein mehreres kann man bei Hn. Küstern nachlesen, welcher unter andern auch meldet, daß in D. Luthers Tischreden dieses Mannes gedacht werde.

1857. Goehausen (Hermann).†.

Oder Herm. von Göhausen, war aus Brakel in Westphalen, und starb, nachdem er vorher die römischkatholische Lehre angenommen, 1632 am 27 Aprilmonats, noch nicht 40 Jahre alt. Zu seinen Schriften füge man noch seinen Proceß gegen Unholden hinzu. (s. Bierlings iubilaeum academ. Schauenb. Haubers Beitrag 2c. 15 S.) Hiernach ist also das A. G. L. auszubessern, welches saget, er habe noch 1647 gelebt: denn solches ist vermuhtlich nur aus der zweiten Ausgabe seiner Periculorum academicorum in iure publico & priuato, Rinteln in 4 vom Jahre 1647, geschlossen worden. Sie sind vorher zu Rinteln 1624 in 4 gedruckt: der Processus iuridicus contra sagas & veneficos aber ist zu Rinteln 1630 in 4. erschienen.

1858. Goettlingk (Nikolaus).†.

Nach dem Inhalte der Leichpredigt, kam er zu Magdeburg 1608 den 29 Märzmon. auf die Welt, wo er auch 1630 bei dem kaiserlichen Schöppenstuhle Protokollist wurde. Bei der Eroberung 1631, da dreie seiner Geschwister umkamen, erhielt er nebst einem Bruder kümmerlich das Leben, und wandte sich mit dem kaiserlichen Heere nach Rothenburg ob der Tauber, allwo er advocirte, und vielfältig in Angelegenheiten der Stadt verschicket wurde. Im J. 1655 ward er geadelt, 1655 Bürgermeister, und starb 1679 im Hornung. Haubers Beitrag 2c. 15 S.)

1859. Goniäus (Nikolaus).†.

Er war aus Hulst gebürtig. (Haubers Beitrag 2c. 15 S.)

1860. Gothus (Matthäus).†.

War 1548 geboren, ward 1574 Rector zu Stolberg, 1579 Archidiakonus, 1608 Inspector, Hof- und Stadtprediger daselbst, und starb 1619, den 30 Dec. Das Allgemeine Gel. Lex. leget ihm syntagma theologicum bei; allein dieses hat nicht er selbst, sondern sein Sohn gleiches Namens, geschrieben. (Zeitfuchs in der stollbergischen Kirchenhistorie, Herr Hauber im Beitrage ꝛc. 15 u. 16 S.) Dieses Syntagma ist zu Leipzig 1622 in 8 gedruckt.

1861. Gottschling (Kaspar).†.

Bei diesem Artikel könte noch Herr Götten angeführet werden. Nach den gelehrten Neuigkeiten Schlesiens soll sein Leben von seinem Sohne in dem *Theatro Europaeo* beschrieben worden seyn. s. Haubers Beitrag ꝛc. 16 S.

1862. Hagelstein (David Thoman von). †.

Er könnte auch unter dem Namen Thoman angeführet werden, war 1624 den 26 Apr. zu Lindau geboren, ward um 1650 Hohenlohe-Neuensteinischer Hofraht, 1652 Rahtsconsulent zu Augspurg, und starb zu Regenspurg 1688, den 20 Jenners. Er hat verschiedenes ohne Namen herausgegeben. Seine disp. inauguralis de proxenetis, Argentor. 1650, ist der neuen Ausgabe des Collegii Argentoratensis einverleibet worden. (Haubers Beitrag ꝛc. 16 S.) Im A. G. L. ist es ein Versehen, wenn gesagt wird, er habe 1692 die Acta publica monetaria herausgegeben; denn damals war er nicht mehr am Leben.

1863. Hartwiß (Bartholomäus von). †.

Die Worte des Allgemein. Gel. Lex. lauten also: „ein Theologus, hat 1672 theatrum concionum de „cognitione dei, de trinitate & in specie de tribus „dei personis, atque officio spiritus s. zu Basel in fol. ans Licht gegeben. In dieser Nachricht lieget ein vielfaches Versehen. Denn (I) dieser Mann stehet zwei-

mal im A. G. L., hier unter Hartwitz, und im ersten Bande unter Anhorn, und er ist in der That kein anderer, als Bartholomäus Anhorn der jüngere, obgleich unter Anhorn das *theatrum concionum* nicht angeführet wird. Von seinem Leben aber wird unter Anhorn Nachricht gegeben, wie ich denn auch im ersten Bande meiner hist. crit. Nachrichten noch einige Schriften desselben angezeigt habe. (II) Der Name Hartwitz ist nicht richtig: es muß von Hartwiß heissen; auch heisset er (III) nicht Barthol. von Hartwiß, sondern Barthol. Anhorn von Hartwiß oder *ab Hartwiss*. (IV) Daß er das *theatrum* in folio herausgegeben, ist wol schwerlich an dem, gewiß aber, daß es in qvart herausgekommen sey. Auch ist (V) 1672 nicht das *theatrum* ganz, sondern nur desselben zweiter Theil zum Vorschein gebracht worden. Ferner ist (VI) im 1 Bande des A. G. L. unter Anhorn nicht richtig, daß er zu Appenzell, hernach zu Moßbach in der Pfalz, Prediger gewesen: denn er ist von Moßbach nach Appenzell gekommen, wie er selbst an ein paar Orten bezeuget, überdas Anton Klinglers Zeugnis vor dem 1 Theile des *theatri* nach der Ausgabe von 1691 auch dahin gehet, dessen eigene Worte sind: „*Bartholomaei Anhornii*, antehac Inspectoris Palatino-Mosbacensis, dein Pastoris „Episcopicellani, simulque reuerendae superioris Tur„gojae classis Decani. (VII) Daß er zu Schaffhausen Prediger gewesen, wird wol ebenfalls nicht richtig seyn: ich habe wenigstens davon keine Anzeige finden können, wol aber so viel gefunden, daß er, nachdem eine Zeitlang zu S. Gallen, und einige Monate hindurch zu Heidelberg geprediget, er zu Moßbach ins Amt gekommen, und von dar nach Appenzell, von hier aber nach Elsau ins Zürchische. Uebrigens gehöret er unter die merkwürdigsten reformirten Jubelprediger, indem er bis ins 66 Jahr Prediger gewesen, wie sein Grosvater 55 Jahre lang; Ob er nun gleich eigentlich Barthol. Anhorn von Hartwiss heisset, so

hat

hat er doch eine Zeitlang aus gewissen Ursachen sich Bartholomäus von Hartwiß auf eine verdecktere Weise genennet, wovon im folgenden. In den Zueignungsschriften und Vorreden vor den 9 Theilen seines theatri, sonderlich vor dem fünften und siebenten findet man verschiedene hieher gehörige Merkwürdigkeiten, denen man desto zuversichtlicher trauen darf, weil er sie selbst aufgezeichnet hat. Von seinem Namen will ich den Anfang machen, und sodann weiter gehen. Er hat nemlich die vier ersten Theile oder Bände des *theatri* unter dem Namen Bartholomäus *ab Hartwiss* unter die Presse gegeben, ohne des Namens Anhorn dabei zu gedenken: auf den Titeln der folgenden aber nennet er sich Bartholom. Anhorn ab Hartwiß. Wolte iemand einwenden, er nenne sich allerdings Barthol. Anhorn ab Hartwiß auf dem Titel des ersten Theiles: so kann man zur Nachricht dienen, daß solches daselbst eigentlich nicht, sondern auf dem allgemeinen Titel des ganzen Werkes, welcher nebst einer neuen Zueignungsschrift und einigen andern Aufsätzen allererst 1691, bei Vollendung des ganzen Werkes, abgedrucket ist, geschehen sey. Damals nemlich, als die vier ersten Bände besorget wurden, hielt sich Anhorn im Turgow unter den Päbstlern auf, und verrichtete den Gottesdienst in einer Kirche, darin auch ein papistischer Geistlicher sein Amt versahe. Damit er nun wegen der mit den Päbstlern streitigen Lehrsätzen, die in ienen Theilen vorgetragen werden, keinen Verdruß bekommen möchte, ließ er den Namen Anhorn weg, und nennete sich Barth. *ab Hartwiss*, welcher sein uralter Geschlechtsname war, dessen aber er und seine Vorfahren sich fast seit 200 Jahren nicht mehr bedienet hatten. Daß aber er und seine Vorfahren, Anhorn genennet wurden, ist auf folgende Weise entstanden. Um das Jahr 1400 kam ein gewisser von Adel, Martin von Hartwic oder Hartwiß, in das Graubünderland, und kaufte sich auf den Alpengebürgen ein Landgut, zu

Stürffis, wo er ein schönes Haus bauen und darneben einen Anhornbaum (wir sagen Ahornbaum) pflanzen ließ, welcher, da er in die Höhe wuchs und sich ausbreitete, an den Festtagen und zur heissen Sommerszeit den Nachbaren dazu dienete, daß sie sich unter dessen Schatten versammleten und lustig machten: von welcher Zeit an sie den Besitzer Martin Anhorn nenneten, welcher Name auch bei seinen Nachkommen geblieben ist. Sein Sohn, Huldrich, zog von Stürffis auf einen Ort bei Meyenfeld, und dieser unterschrieb sich Ulrich von Hartwiß, genennt Anhorn. Huldrichs Sohn, Christian, der im Jul. 1449 geboren war, und im Jul. 1549 gestorben ist, und also völlige 100 Jahre gelebet hat, war unter denen vom weltlichen Stande im Graubünderlande der erste, welcher die Kirchenreinigung daselbst beförderte, wie unser Barthol. Anhorn in seiner zu Chur 1680 herausgegebenen Reformationsgeschichte von Rhätien, und aus ihm der Herr D. Gerdes *hist. euang. renou.* Tom. II. p. 249 anführet. Gedachter Christian unterschrieb sich schlechthin Christen Anhorn. Christians Sohn hieß Ulrich; und dessen Sohn Bartholomäus, der ältere, der auch im A. G. L. stehet, kam 1566 auf die Welt, stunde dem Predigtamte an verschiedenen Orten 55 Jahr lang vor, und zeugete 1594 Daniel Anhornen, der in seinem 41 Jahre starb, und der Vater unseres Barthol. Anhorns von Hartwiß gewesen ist. Dieser lezte ist 1616 geboren. Es ist merkwürdig, daß 1634 im Herbstmonate zu Casa im Appenzellerlande, wo sein Grosvater das Predigtamt bekleidete, innerhalb 4 Tagen der Grosvater, Vater, und Sohn die Kanzel bestiegen und predigten. Er berichtet von seinem Grosvater aus einer alten Ueberlieferung seiner Vorfahren gehöret zu haben, daß einer ihrer Vorfahren, so in einem ansehnlichen geistlichen Amte gestanden, zu Zürich verstorben sey; und muhtmasset, es sey der Abt Hartwic gewesen, von dem, aus Aventins 5 B. seiner

seiner Jahrbücher, die Magdeburgischen Centuriatores, Centur. X. p. 366 schreibet: „Tigurinam aedem „ab Vngaris vastatam, proceres quidam aliquot an-„nos cum suis familiis, deficientibus monachis, in-„coluerunt. Verum duo Ottones, Boiorum duces, Po-„liticis inde migrare iussis, idem coenobium cum omni-„bus praediis restituere monachis, quibus *Hartwicum* „quendam praefecerunt Abbatem anno 979. Unser Anhorn gedenket in der Zuschrift vor dem 7 Theile des *theatri*, vom J. 1689, seiner Kinder. Solche waren: Bartholomäus, sein ältester Sohn, Pfarrer zu Summern und Ammersfeld in obern Turgow; Silvester Samuel, D. in der Arzneikunst und Stadtphysikus zu Sanct Gallen; Johann Kaspar, ein Goldschmid; Jakob Christoph, ein Buchbinder. Unsers Anhorns Ehefrau war Sabina Spenglerin. Der allgemeine Titel des *Theatri*, welches aus 9 Quartanten bestehet, ist: *Theatrum concionum* sacrarum topicum super vniuersam Theologiam de Deo cognoscendo & colendo, in Partes IX distinctum, in quo topica sacra ecclesiastica theoretico-practica secundum omnia religionis christianae dogmata, &c. &c. a *Bartholomaeo Anhorn* ab Hartwiss, Pastore Ecclesiae Elsaugiensis in agro Tigurino. - - Impensis Ioh. Henrici Meieri, & Iacobi Christophori Anhorn, authoris generi & filii, MDCXCI, welcher allgemeine Titel allererst nach Vollendung des ganzen Abdrucks hinzugekommen ist. Der I Theil ist zu Basel 1670, der II daselbst 1672, der III 1675, der IV 1677, der V 1683, der VI 1686, der VII 1689, der VIII 1691, der IX auch 1691, alle zu Basel, gedruckt worden. Aus der Zuschrift vor dem III Theile ersiehet man, daß der Verfasser anfänglich nur 6 Theile habe herausgeben wollen.

1864. Hederich (Beniamin). †.

Sein Leben ist auch in den Leipz. Zeit. beschrieben worden, worin noch viele Umstände mehr vorkommen.

(Haubers Beitrag 2c. 17 S.) Unter Biedermanns *acta scholastica* sind die *noua acta scholastica*, I B. II St. zu verstehen.

1865. Henckel (Elias Heinrich von). †.

Er war ein Arzt zu Alfeld, und hat auch de philtris geschrieben. Im A. G. Lex. (I) heisset er von Henckel, man kann das von wegstreichen; (II) auch ist es irrig, wenn diesem Manne die lezte Stunden einiger seelig verstorbenen Personen beigeleget werden, deren Verfasser vielmehr der wegen seiner Gottesfurcht berühmte uud 1752 den 1 Herbstmonats verstorbene Graf Erdmann Heinrich Henckel gewesen ist. (Haubers Beitrag 2c. 17 S.) Von verschiedenen andern Henckeln will ich künftighin Nachrichten geben.

1866. Hermann, Italus (Johann). †.

Bei diesem Absatze des A. G. L. hat Herr Hauber verschiedenes erinnert. Er sagt, es sey eine unwahrscheinliche Nachricht, daß derienige Johann Herrmann, welcher (I) eine Ermahnung in der Kirche Gottes nichts zu verändern geschrieben, der Johann Herrmann Senior Italus sey, dem einige den Gesang, Jesu nun sey gepreiset, beilegen. (II) Es sey irrig, daß man ihm eine Abmahnungsschrift und Trostschrift an seinen Sohn zuschreibe, welche von dem nachfolgenden Joh. Herrmann, oder, wie er sich selbst geschrieben, Heermann herrühren. (III) Der andere dieser Briefe heisset nicht, Trostschrift wider, sondern auf die Antwort seines Sohnes. Alle drei Schreiben sind zusammen gedruckt worden: der Sohn ist drei Jahre nach dieser Begebenheit gestorben, und der Vater hat drei Leichpredigten auf ihn drucken lassen. (IV) Hr. Hauber füget noch hinzu, es sey noch die Frage, ob iemals ein Johann Herrmann Senior Italus in der Welt gewesen, und nicht vielmehr dieser Name aus einem Irrtum entstanden sey? Wenigstens werde der Gesang, Jesu nun sey gepreiset, welcher der einzige sey, der ihm eigentlich zugeschrieben

ben werde, von andern wahrscheinlicher für ein Werk des ollmützischen Kapellmeisters Jakob Hänel oder Gallus gehalten. Haubers Beitrag rc. 17 und 18 Seite.) Vergl. Joh. Mart. Schameln im Naumburg. Gesangbuche, 1 Th. 2 Ausgabe, Naumb. 1715, längl. 8. in dem angefügten historischen Register. In Andr. Sennerts *Athenis itemque inscript. Witteberg.* ed. 2. Witt. 1678, 4, kommt a. d. 65 S. bei dem Jahre 1562 unter den Rectoren der hohen Schule zu Wittenberg vor: *Iohannes Hermannus*, Norling. Phil. & Med. D. & Profess. und abermals S. 139 unter den ordentlichen Lehrern der Arzneiwissenschaft *Iohannes Hermannus*, Nordling. Dieser scheinet der Johann Hermann, Italus, gewesen zu seyn, der aber (V) kein Theologus gewesen, wie ihn das A. G. L. nennet. Sonst ist so viel richtig, daß gedachter Name in alten Gesangbüchern über dem Liede, Jesu nun sey gepreiset, stehe, unter andern in dem New-zugerichteten Gesangbüchlein, Leipz. 1638, 16, mit Jerem. Webers Vorrede, wo S. 49 über solchem Gesange stehet *Ioh. Hermanni, Itali Senior.* Ein mehreres findet man, so viel mir erinnerlich ist, vom *Io. Hermanno*, Italo, in des Herrn D. und P. Friederich Börners Einladungsschrift, als der ersten über diese Materie, unter dem Titel: *Memoriae Professorum Medicinae in Academia Wittembergensi*, inde a primis illius initiis renouatae, u. s. w. Witt. 1755, welche ich iezt nicht bei der Hand habe, da ich sonst das nöhtige daraus hier mit anbringen würde.

1867. Hermann (Johann). †

Seinen Namen (I) schrieb er eigentlich Heermann nicht Hermann. (II) Das A. G. L. nennet ihn einen Prediger zu Köben nnd Brieg; es muß heissen: zu Köben in Brieg. (III) Die Abmahnungsschrift und Trostschrift, welche das A. G. L. dem vorhergehenden Joh. Hermann (1866) zueignet, gehöret eigentlich diesem zu. (Haubers Beitrag rc. 18 S.)

1868. Herschel (Josua). †.

Dieser Mann (I) ist zu zeitig dem A. G. L. einverleibet worden, da er noch bis ietzo lebet; (II) und wenn es heisset, er wäre nach Verlassung des Judentums bei der Taufe Friedrich Albrecht August genennet worden, so muß es Augusti heissen. Ich beziehe mich hierbei auf den 4 Th. des 1 Bandes meiner Hist. crit. Nachr. (814 Zahl).

1869. Hertzberg (Joachim). †.

War 1600 den 8 des Hornungs geboren, und wurde 1628 Diakonus an der Marienkirche zu Wismar, 1636 aber daselbst Superintendent. (Haubers Beitrag ꝛc. 18 S.

1870. Hertzog (Johann). †.

Geboren 1615 den 18 Jenners, ward 1641 Pfarrer zu Wesenstein, 1643 Diakon zu Dreßden. (Philanders Leichpredigten, Haubers Beitrag ꝛc. 18 S.) Dietmann setzet das Jahr 1644, in welchem er nach Dresden gekommen oder berufen worden, und seinen Tod auf den 23 Febr. 1657, dagegen das A. G. L. den 23 Nov. angiebt. Er führet auch eine Predigt desselben an, Dresd. 1650 in 4, welche am Friedensfeste 1650 den 22 Jul. von ihm gehalten worden. (Dietmanns sächs. Priest. 1 Band. 1426 S.)

1871. Hippolytus, Bischof zu Aden. †.

De *Hippolyto* episcopo dissertatio, praeside *Heumanno* Gotting. 1737. (Haubers Beitrag ꝛc. 18 S.) Der längst verstorbene berühmte Baratier ist willens gewesen, eine Abhandlung herauszugeben, worinnen er zeigen wollen, daß eine gewisse Schrift, die man einem andern Kirchenlehrer zuschreibet, von ihm herrühre. (s. Hrn. Sup. Rathlefs ieztleb. Gel. 2 Th. 572 u. f. S.) Die Werke sind zu Hamburg von 1716 bis 1718 herausgekommen. In einem Briefe des Fabricius an den berühmten la Croze, vom August 1716, stehen diese Worte: „Ab aliquo tempore a clariss. *Montfaucono* & aliis viris egregiis plura *Hippoly-*

tea

„tea monumenta accepi, quibus alterum adornare „volumen est animus, quod vbi euaserit praela, & „ipsum censurae tuae subiiciam. (s. *Thesaur. Epistol.* „*La Croz.* Tom. I. p. 136.). Ein mehrers siehe ebendaselbst Tom. II. p. 47. 87. 101. 105. 110. 93.

1872. Hirel. †.

Zeiller *hist. chronol.* &c. Part. III. nennet ihn *Ioan. Hiretius*, und sagt, daß das Werk 1600 zu Anjou herausgekommen sey.

1873. Hochmann (Johann). †.

War Professor der Rechte zu Tübingen, ist 1528 in der Palmwoche zu Biberach geboren, und 1603 den 24 Jul. gestorben. (Henr. *Boceri* oratio funebris, Haubers Beitrag 2c. 18 S.)

1874. Horroccius (Jeremias). †.

Aus Lancaster wolte Keplers tabulas rudolphinas verbessern, starb aber 1641, den 3 Jenners. Seine Venus in Sole visa ist Hevels Mercurio in Sole viso angedruckt, und in den operibus posthumis nicht befindlich. (I. *Wallisii* epistola ad Brounkerum operibus posthumis praemissa; Haubers Beitrag 2c. 18 u. 19 S.)

1875. Hortensius (Martin). †.

Hat Blaeu de vsu globorum nicht nur herausgegeben, sondern von ihm rühret auch die lateinische Uebersetzung dieses in holländischer Sprache geschriebenen Buches her. (Haubers Beitrag 2c. 19 S.) Es fehlet im A. G. L. seine diss. de studio mathematico recte instituendo, ad v. cl. Marcum Zuerium Boxhornium, man findet selbige in H. *Grotii* & aliorum dissertationibus de studiis instituendis, Amst. 1645. 12, num. 19. p. 585 seqq.

1876. Huitfeld (Harald). †.

Herr von Odisberg, 1549 geboren, ward im 26 Jahre dänischer Obersekretär, 1586 Reichsraht, 9 Jahre hernach Kanzler, gieng 1597 als Gesandter nach England und Holland, ward 1602 nach Bremen ver-

schickt und starb 1609 den 16 Dec. (Das A. G. L. setzet den 13 Dec.) zu Herlufsholm. (Tycho *Hofmann* portraits historiques des hommes illustres de Dannemarc, Haubers Beitrag etc. 19 S.) Im 2 Theile des Rysselischen Bücherverzeichnisses a. d. 412 S. stehen bei Io. Is. *Pontani* rerum danicarum historiae Libris X &c. Amst. 1631. fol. diese Worte: „*Pontani* „liber versio est latina historiae celeberrimi danici „scriptoris, *Huitfeldi*. Vnde liber iste *Huitfeldus* „appellatus est *latinus*, cuius prima pars, ad a. vsque „1448, tantum prodiit. Reliqua in bibliotheca re„gia hafniensi diligentius asseruantur. Arrild Huitfelds Dannemarkis Regis Kronicke ist zu Kopenhagen 1652 in 2 Folianten gedruckt. Harald (Widekind schreibt Haruldus) Huitfeld war der erste, welcher Aelnoths Schrift zu Kopenhagen 1602 in 8 herausgab, worauf die Ausgabe des Meursius ebendas. 1631 in 4, und wiederum 1657 in 4, gefolget ist. Die mittelste führet den Titel: *Aelnothus* Monach. Cantuar. de vita & passione S. *Canuthi* regis Daniae; item: *anonymus* de passione S. *Caroli* comitis Flandriae eius F. *Io. Meursius* ex cod. biblioth. hafniens. descripsit, edidit & notas addidit. Hafniae apud Io. Moltkenium, 1631, 4. 118 Seiten, welche Ausgabe selten ist. Du Pin hat sich geirret, wenn er sagt, daß dieses Buch zu Hanau 1631, und Struve nicht weniger, daß es zu Lübek 1657 gedruckt sey. Clements bibl. hist. crit. Tom. I. p. 61. Widekinds Verzeichnis von raren Büchern 1 B. 1 Th. 29 S.) Welche Nachricht durch das, was ich im 4 Th. des 1 B. der hist. crit. Nachr. (762 Zahl) unter Aelnoth angebracht habe, ergänzet werden kann.

1877. Johannis (Christian). †.

Das A. G. Lexikon (I) hat zwei Männer, die Christian Johannis geheissen, mit einander vermenget, ob sie gleich in dem daselbst angeführten Moller richtig unterschieden sind. Derienige, von welchem im

im A. G. L. eigentlich die Rede ist, war seit 1602 Professor zu Kopenhagen, und ward 1610 Bischof zu Aalburg. Daß er aber (II) zu Odensee Rector gewesen, wie das A. G. L. besaget, ist unrichtig. s. **Haubers Beitrag** rc. 19 S.

1878. Kestner (Heinrich Ernst). †.

Er ist 1671 den 23 Jenner geboren; hat auch Rintelium crescens & decrescens geschrieben. (s. **Haubers** Beitrag rc. 20 S.) Jngleichen: diss. de naeuis quibusdam circa materiam de pactis, Rinteln 1707, 4; de iurisprudentia regis Dauidis in Psalm. XV, davon die zweite Ausgabe zu Jena 1730 in 4 erschien.

1879. Keyser (Reinhard). †.

(I) Nicht **Keyser**, wie das A. G. L. hat, sondern **Keiser**. Er war aus Sachsen, um 1673 geboren, kam um 1694 nach Hamburg, und starb hier 1739, den 12 Herbstmon. (II) Nicht richtig ist, daß er Joh. **Matthesons** Orchester herausgegeben habe; sondern es sind diesem Buche Anmerkungen von ihm beigefüget worden. Die eigentlichen Titel seiner Schriften sind: (1) Singgedichte oder Cantaten, nicht (III) Sinngedichte, wie im A. G. L. stehet; (2) Durchlauchtige Ergötzung; (3) Componimenti musicali oder Arien aus Almira und Octavia; (4) Arien aus la forza della virtu; (5) Sätze aus l'inganno fedele; (6) Musikalische Landlust; (7) Kaiserliche Friedenspost; (8) Soliloquia aus einer Passion; (9) Erlösungsgedanken aus einer Passion; (10) Der Anmerkungen zu **Matthesons** Orchester ist schon gedacht worden. (**Matthesons** Orchester und Musikalische Ehrenpforte, **Haubers** Beitrag rc. 19 u. 20 S.)

1880. Kistmacher (George Nathanael).

Ein Magister, Lehrer der Beredtsamkeit und Dichtkunst zu Stettin, stand daselbst 24 Jahre lang im Amte, und gieng am 15 Weinmonats 1751 aus der Welt. Er hat noch 1751 eine Einladungsschrift auf 4 B. in fol. herausgehen lassen, und handelt darinnen

nen ab: Wie so unstreitige und von unserer Seele nicht anders zu gedenkende Wahrheiten, als daß zweimal zwei viere sind, zu der sichersten Richtschnur unseres Lebens und Verhaltens genommen werden müsten. (Hamb. Ber. 1751, 97 St.

1881. Kitsch (Heinrich).

Aus Leipzig gebürtig, war bereits im J. 1600 Magister, und kam in diesem Jahre als Schulrector nach Dessau. Man siehet solches aus folgender kleinen Schrift, welche 1600 auf 2 Bogen in 4 gedruckt ist: Προπεμπτικα in discessum - - *Henrici Kitschii* Lipsiensis, opt. disciplin. Magistri atque medicinae Baccalaurei, ab illustrissimis Principibus Anhaltinis - - ad capessendum Rectoratum scholae Dessauiensis legitime vocati, ab amicis fausti ominis ergo modulata. Hieraus siehet man auch noch, daß er damals Baccalaur in der Arzneikunst gewesen. Seine Ehefrau Katharine Peilikin, ebenfalls aus Leipzig, ist am 3 Jenners 1561 geboren gewesen, und verstarb am 2 Wintermon. 1623, worauf sie am 6 d. M. zu Zerbst begraben worden: Solches beweisen die Carmina funebria, welche auf 4 B. in 4 zu Zerbst gedruckt sind. Es ist nemlich gedachter Kitsch eine Zeitlang Professor der Weltweisheit zu Zerbst gewesen. Ausserdem kommt er auch als Aufseher oder Director des Hochfürstlich Anhaltcöthnischen Schloßgartens zu des weil. Durchl. Fürsten Ludwigs Zeiten vor. Nähere Nachrichten kann ich von ihm nicht finden. Man hat von ihm: (1) Symbolologiam heroicam, Lips. 1608, 8. (2) Sonst meldet er in seiner also genannten postfatione ad Symbolol. heroicam, daß er Brotufs Werk von Anhalt ins lateinische unter folgender Aufschrift gebracht habe: Chronici Anhaltini translatio latina, prout illud in vernacula lingua ab Ernesto *Brotufio* Martispyrgensi olim circa annum LVI, nouissime autem Ambergae Boiorum 1602 editum prostat, cum marginalibus, & indice perpetuo, ex eiusdem au-

ctoris

ctoris recensione & Superiorum adminiculis. Diese Uebersetzung aber ist, so viel man weiß, nicht gedruckt. Er setzt hinzu: „modo bibliopolarum liberalitas & „promptitudo in re literaria promouenda suppetias „mihi tulerit. Auch hat er (3) auf Hochfürstl. Befehl einige Gesetze gedachten Hochfürstl. Gartens abgefasset, und in den Druck gegeben; die man sonst in Bekm. 2 Theile lieset. Ueberdas findet man (4) verschiedene kleine lateinische Gedichte bey gewissen Gelegenheiten, z. E. in der Sammlung von Gedichten in nuptias Io. *Coppenii*, Seru. 1612, 4; in dergleichen Sammlung in nuptias Cyriaci *Herdesiani*, Seru. 1616, 4.

1882. Kittel (Abraham).

Sein Elogium Silesiae ist zu Witt. 1661 gedruckt; es stehet aber auch in dieser Sammlung: Miscellanea Silesiaca variis hinc inde praesidibus adornata, collectore Theodoro *Crusio*, ducatuum Suidn. & Iurau. Aduocato iurato, Lignitii & Lipſ. 1722, 8.

1883. Kittelmann (Christian). †.

Siehe auch von ihm den Dreyhauptischen Saalkreis im 2 Th. 649 S.

1884. Kitzkatz (Hieronymus).

Ein Leipziger, von welchem man eine Schrift in Versen im Drucke hat, mit der Aufschrift: Anzeigung und Erklerung, was sich vom 30 Sept. 1585 bis den 26 Mart. 1586 in diesen Landen mit schnellen Verenderungen zugetragen. Dresden 1586 in 4, 2 Bogen.

1885. Laubmair (Andreas). †.

Geboren zu Stutgard 1538, ward 1559 Schulcollege daselbst, erhielt 1561 das Rectorat der Schule zu Tübingen, und ward im folgenden Jahre Lehrmeister des Prinzen, ferner 1574 ausserordentlicher und 1582 ordentlicher Lehrer der Rechte, und starb 1604, den 19 Aug. (A. *Bayeri* oratio funebris, Haubers Beitrag rc. 20 S.)

1886. Lebzelter (Jakob).†.

Er war 1562 im Jenner geboren, ward 1585 Doctor, und starb 1601 den 17 Jun. (s. Weinrichs Leichpredigten, im zweiten Theile; und Haubers Beitrag rc. 20 S.)

1887. Leusden (Johann) †.

Unter seinen Schriften ist zwar Noui testamenti clauis hebraea angeführet, clauis graeca aber, so 1672 in 8 herausgekommen, fehlet. (Haubers Beitrag rc. 20 S.)

1888. Macasius (Johann George).†.

Er ist 1617 den 17 März geboren. (Philanders Leichpredigten, Haubers Beitrag rc. 21 S.)

1889. Magirus (David).†.

Ist 1566 den 6 Jenn. geboren, ward 1592 Professor der Rechte zu Tübingen, und 1615 durch einen Fall an einem Fusse lahm. Er starb 1635, den 13 Jun. (Haubers Beitrag rc. 21 S.) *Dau. Magiri* praelectiones ad postremos II ff. titulos, de verbor. significat. & regulis iuris, ex edit. *Henr. Frederi* sind zu Tübingen 1628 in 8 gedruckt worden.

1890. Magnäus (Arnas).†.

Ein Isländer, geboren in der Landvogtei Dalen 1663 im Wintermonate, wurde 1694 Professor der Weltweisheit zu Kopenhagen, und 1697 königlicher Archivar. Er starb 1630 den 7 des Jenners, und hinterließ ansehnliche Vermächtnisse zur Unterhaltung isländischer Studenten. Er gab auch testamentum Magni regis Noruagiae 1719 heraus. (*Thura* idea historiae litterariae Danorum; *Pontoppidani* marmora danica; Haubers Beitrag rc. 21 S.)

1891 Mayer, oder Maier (David).†.

Sein Iubilaeum euangelicum s. de statu ecclesiae ante Lutheri reformationem valde miserabili, Francof. 1617, 4, ist sehr rar; s. Joh. Andr. Schmiden *de propag. religion. per carmina*, §. 27; und Hrn. Vogts

Cat.

Cat. libr. rar. p. 397, welcher ihn David Meyer nennet.

1892. Mayer (Gottfried David). †.

Man sehe die Leipz. gel. Zeit., 1720, Num. 61, 491 u. f. S.

1893. Mayer (Johann). †.

Es stehen vier Männer, die Johann Mayer geheissen haben, in dem A. G. L. Der fünfte Johann Mayer, ein Rechtsgelehrter, der Weltweisheit und beider Rechten Doctor, war öffentlicher Prof. Cod. zu Leipzig und der Universität Syndikus, hierauf sächsischer Appellationsraht, Beisitzer der juristischen Fakultät zu Leipzig und derselben Senior, und starb zu Dresden 1629 den 21 Brachmonats in der Nacht um eilf Uhr plötzlich in der Appellationsstube. Der ältere Johann Ulrich Mayer (1897 Zahl) war sein Sohn.

1894. Mayer (Johann Ehrenfried).

Vor Johann Ulrich Mayers des ältern (1897 Zahl) achter Sohn, und 1660 den 31 des Märzen geboren. Im J. 1678 ward er Magister der Weltweisheit. (s. Joh. Ulr. Mayers in 4 zusammengedruckte Leichpredigten.) Unter dem Namen Joh. Ehrenfr. Mayers kömmt tract. de iure primariarum precum vor, zu Quedlinburg 1704 in 4 gedruckt.

1895. Mayer (Johann Friedrich). †.

Dieser Mann ist aus der erstaunlichen Menge seiner Schriften bekannt genug. Hr. Dietmann setzet sein Absterben auf den 30 Mai 1712, das A. G. L. aber auf den 30 März. Wegen seiner Streitigkeiten kann man unter andern Gundlings satyrische Schriften, und des Thomasius kleinere Schriften vergleichen. (vergl. Dietmanns sächs. Priestersch. 1 Band. 701 S. u. f.) Die *Bibliotheca Mayeriana* seu apparatus librarius *Io. Frid. Mayeri* &c. ist zu Berlin 1715 in 8 gedruckt, die Bücher aber sind 1716 zu Berlin verkauffet worden. Dieses Verzeichnis bestehet,

stehet, benebst dem nützlich eingerichteten Register aus 100½ Seiten, und vor demselben siehet man des ehemaligen Besitzers Bildnis. Dieses fürtrefliche Bücherverzeichnis hat der nunmehrige hochverdiente Hr. Generalsuperintendent von Balthasar zu Greifswalde damals in Ordnung gebracht. (vergl. die Greifswaldische gel. Zeit. 1752, und Hamb. gel. Ber. 1752, 76 St.) Das gegenwärtige Bücherverzeichnis wird insonderheit wegen der berüchtigten Handschrift *de tribus impostoribus*, oder eigentlich *de imposturis religionum*, welche iemand im Namen des Prinzen Eugens vor 80 Thaler erhandelte, in der gelehrten Geschichte gar oft erwehnet.

1896. Mayer (Johann Friedrich).

Das A. G. L. gedenket zwar eines Rechtsgelehrten Johann Friedrich Mayers, welcher des vorhergehenden Gottesgelehrten (1895 Zahl) Sohn gewesen: es kommt aber ein Rechtsgelehrter dieses Namens vor, der, dem Ansehen nach, eine andere Person gewesen. Er war beider Rechten Doctor, auch königl. preussischer Salzgräf zu Halle, und von Bitterfeld gebürtig. Zu Erfurt studirete er, und ward daselbst D. in den Rechten, nachdem er 1680 als Vorsitzer eine Streitschrift de refutatione feudi vertheidiget hatte. Nachmals begab er sich nach Halle, wo er practicirete, auch 1687 Beisitzer im Schöppenstuhle wurde, und nachgehends zugleich die Aufsicht über die Bergwerke zu Rothenburg. und Wettin erhielt; worauf er 1707 Consistorialraht und Salzgräf, endlich auch Regierungsraht geworden, und 1723 den 2 Horn. verstorben ist. Er hatte sich zweimal verehelicht. Unter seinen Kindern waren Joh. Friedrich, der 1686 den 28 des Märzen geboren war, Auditeur des hochf. Anhalt. Regiments zu Fusse ward, und zu Berlin starb: und Joh. Gottfried, Pfarrer zu Domniz und Dahlena, der auch bereits todt ist, und am 15 Apr. 1690 das Licht der Welt erblicket hatte. s.

Hrn.

Hrn. von Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises II Th. 667 S.

1897. Mayer (Johann Ulrich). †.

Der ältere dieses Vor- und Zunamens, Johanns (1893 Zahl) Sohn, und Johann Ehrenfrieds (1894 Zahl) auch Johann Friedrichs (1895 Zahl) Vater. Sein Lebenslauf, und zwar wie er ihn selbst aufgesetzet hatte, stehet, mit dem Zusatze von seinem Absterben, in des Superint. und D. Ge. Lehmanns auf ihn über Joh. XI, 11. gehaltenen und herausgegebenen Leichenpredigt, welche man auch in Joh. Ulrich Mayers in 4 zusammengedruckten Leichpredigten lieset. Auch findet man in dem lateinischen Progr. Rectoris Academiae, und kürzlich in Dietmanns sächs. Priest. 2 Band. 205 S. von ihm Nachricht. Ich will vorläufig zwei Fehler ausbessern. (I) Das A. G. L. bestimmet den 29 Märzmon. 1679; es ist aber unrichtig, und an dessen statt der 31 Tag anzugeben. Solches beweiset die Leichenpredigt, und die lateinische Einladungsschrift. Hr. Dietmann hat den lezten Tag d. M. richtig gesetzt. (II) Auf dem Titel der Lehmannischen Leichpredigt, nach vorgedachter Ausgabe, ist auch ein Irrtum, indem daselbst stehet, die Leichpredigt wäre den 6 des Märzen gehalten worden: da doch im Lebenslaufe gesaget wird, er sey vor 8 Tagen, und zwar den 31 Märzen, gestorben. Es soll also heissen: den 6 Aprils; wiewol die lateinische Einladungsschrift den 7 Aprils anzeiget, welches aber nicht so richtig zu seyn scheinet. Johann Ulrich Mayer, wurde zu Leipzig den 24 des Wintermonats 1616 geboren, und hatte Johann Mayern (1893 Zahl) zum Vater: zum Grosvater aber Ulrich Mayern, Rahtsherrn und Baumeister zu Leipzig, dessen Vorfahren länger als 200 Jahre zu Leipzig verschiedene Aemter verwaltet hatten. Unsers Mayers Mutter Sophie war eine Tochter Christoph Benckendorfs, brandenburgischen geheimen Rahts und

Vicekanzlers, welcher als kurfürstlicher Abgesandter am 23 Horn. 1605 zu Warschau starb, dagegen das Ableben dieser seiner Tochter 1664 an dem 31 Heumonats erfolgte. Der mütterliche Grosvater Martin Benckendorf, ist Lic. der Rechten und des Marggrafen Johanns zu Brandenburg in Cüstrin Raht gewesen. Unser Mayer studirete zu Leipzig, wurde 1635 Baccalaur der Weltweisheit, 1637 Magister, disputirete als Magister öffentlich de virtute morali, brachte auch als Vorsitzer ein Collegium über ethicam *Caselii* (es wird Martin Caselius verstanden werden sollen) zu Ende: worauf er sich auf die Gottesgelehrtheit legte. Im J. 1640 am 22 Brachmon. berief man ihn zum Sonnabendsprediger an der Thomaskirche zu Leipzig: 1643 den 26 Aug. ließ er sich in dem Oberconsistorio zu Dresden prüfen, und in die Zahl der Anwartschafter einschreiben: 1645 wurde er zu Leipzig an gedachter Kirche Mittagsprediger, 1657 Vesperprediger, 1661 Archidiakon, 1667 Pastor, wozu ihn am 13 Decemb. der Kurfürst bestätigte, und 1669 (vielleicht soll es 1668 heissen) den 29 Aprils der Superintendent D. Elias Sigismund Reinhard einkleidete. Als er 1643 den 6 Heumonats Baccalaur der Gottesgelehrtheit geworden war, hielt er 1644 den 28 Märzmon. unter D. Christian Langens Vorsitze eine Streitschrift de statu & officio Christi: fieng auch 1659 als Vorsitzer ein Collegium über D. Menzers Augustanam Confessionem an. Ein geistlicher Licentiat wurde er am 28 Wintermon. 1661, bei welcher Gelegenheit er disp. de imagine dei homini primaeuo concreata aufführete: und als er 1668 den 1 Oct. den geistlichen Doctorhut bekam, arbeitete er die disp. de Nouatianismo aus. In die Ehe begab er sich zum erstenmal mit Ursulen Sabinen, einer hinterlassenen Tochter Johann Christoph Braunens auf Schönau und Groß-Miltiz Erbsassen, beider Rechten Doctors und schwedischen Generalauditeurs: mit welcher er 10 Kinder zeugete, davon 7 vor ihm abstar-

abstarben, nemlich: 1) Joh. Christoph, geboren den 27 Oct. 1648, gestorben den 27 Horn. 1649. 2) Dorothee Sophie, geboren 1652 den 30 Weinmonats, gestorben den 27 Wintermon. d. J. 3) Johann Theodor, welcher am 28 Weinmon. 1654 zur Welt kam, und am 27 Christmon. 1668 mit Tode abgieng. 4) Johann Gottfried, 1656 den 15 Aug. geboren, gestorben aber den 30 Wintermon. d. J. 5) Johann Christian, 1658 den 8 Aug. geboren, und den 16 Aug. d. J. wieder verschieden. 6) Johann Sigismund, geb. den 25 Brachmon. 1662, gest. den 17 Heumon. desselb. J. 7) Dorothee Sabine, geb. den 27 Horn. 1664, verst. 1667, den 30 des Märzen. Hierauf starb seine Ehefrau selbst 1670 den 11 des Brachmon. Die 3 Söhne, welche er bei seinem Tode lebend hinterließ, waren: 1) Johann Ulrich, der iüngere (1898 Zahl), 2) Johann Friedrich, der ältere, (1895 Zahl) zum Unterschiede von dem im A. G. L. angeführten iüngern gleiches Namens, und 3) der achte Sohn, Johann Ehrenfried (1894 Zahl). Johann Ulrich Mayer trat zum andernmal mit Annen Justinen gebornen Schwendörferin, D. Hieron. Kromayers nachgelassener Witwe, in den Ehestand, hatte aber von ihr keine Kinder. Es gedenket Herr Dietmann angez. Ortes 4 besonders gedruckter Leichpredigten desselben Mayers, von welchem hier die Rede ist: (1) Heilbronn, aus welchem alle im Leiden und Sterben letzende und nach Freuden und Leben dürstende Seelen sich laben können, aus Hiob XIX, 25 - 27. so eine Leichenpr. auf Fr. Annen Sophien Bornin, geb. Moserin ist, Leipz. 1667, 4, 6 B. mit dem Lebenslaufe. (2) Priesterliches Ehrenkleid, aus Jes. XLI, Leichenpr. D. Bosens, Archidiak. Leipz. 1671, 4, 7 B. mit dem Lebenslaufe. (3) Der sichtbare Kirchenengel, nach seinem Liebesdienst, aus Joh. XXI, 15 - 17, Leichenpr. L. und Archidiak. Löfflers, daselbst 1675 in 4, 6 und ein halb. B. ohne den Lebenslauf. (4) Der herzliche Liebhaber Gottes,

aus Psalm. LXXIII, 28, Leichenpr. der Fr. Bornin geb. Bexin, ebendas. 1677, 4, von 7 Bogen. Es hat aber Herr Dietmann nicht angemerket, daß J. U. Mayers auserlesene Leichpredigten zusammen in 2 Theilen in 4 ans Licht getreten sind, wobei sich auch oben berührte Leichpredigt Lehmanns auf ihn selbst befindet. Die auserlesene Predigten, deren das A. G. L. Meldung thut, sind, wo ich nicht irre, von den auserlesenen Leichpredigten unterschieden.

1898. Mayer (Johann Ulrich). †.

Ein Rechtsgelehrter, dieses Namens der jüngere, des vorigen Johann Ulrichs (1897 Zahl) Sohn aus der erstern Ehe, und Bruder des ältern Johann Friedrichs (1895 Zahl), auch Johann Ehrenfrieds (1894 Zahl). Das A. G. L. meldet fast nichts von seinem Leben. Geboren war er zu Leipzig den 24 Aug. 1646, Baccalaur der Weltweisheit wurde er 1662 den 22 Wintermonats, worauf er nach Frankfurt an der Oder gieng, und allda über ein Jahr lang verblieb. Nach seiner Wiederkunft wurde er zu Leipzig 1665 den 26 des Jenners Magister, 1667 den 1 Aug. Baccalaur in der Rechtswissenschaft, 1668 am 14 Hornungs Licentiat in den Rechten, und am 22 Weinmonats d. J. darin Doctor. Er entschloß sich hernach, zu Dresden einen Rechtsbeistand abzugeben, und heirahtete den 20 Jenner 1673 Magdalenen Sibyllen, George Börners, welcher zu Dresden Syndikus gewesen, Tochter. Mit dieser zeugete er, vor dem Absterben seines Vaters (1897 Zahl) 2 Kinder, einen Sohn Johann Ulrich, und eine Tochter Magdalenen Sabinen, welche beide noch vor dem Tode seines gedachten Vaters wieder verstorben sind. (s. Lehmanns Leichenpredigt bei des ältern J. U. Mayers in 4 herausgegebenen Leichpredigten).

1899. Mayer, oder Maier, (Michael). †.

Seine meisten Schriften sind sehr rar. Die Symbola aureae mensae duodecim (nicht *duodecimi*,) wie

im Vogt stehet) nationum &c. sind zu Frankfurt 1617 in 4, und wiederum 1620, gedruckt. Septimana philosophica, cet. das. 1620, 4. De circulo physico &c. Oppenheim 1616, 4. Arcana arcanissima cet. in 4, ohne Ort und Jahr. Lusus serius &c. Oppenheim 1619, 4. Iocus seuerus &c. Frankf. 1617, 4. Atalanta fugiens &c. Oppenh. 1617, 4. De volucri arborea &c. Frankf. 1619, 8. Tripus aureus &c. das. 1618, 4. (bei dem Hrn. Vogt stehet *Nostoni* statt *Nortoni*). Viatorium &c. Oppenheim 1618, 8. Rouan 1651, 8. Themis aurea &c. Frankfurt 1618, 8. Silentium post clamores &c. das. 1624, 4. Die vollständige Titel stehen in Vogts *cat. libr. rar.* 367 bis 370 S.

1900. Meier (Jakob).

Im A. G. L. stehet Jakob Mayer ein Professor zu Basel, Jakob Mayer ein Prediger zu Winterthür und Jakob Meyer, ein niederländischer Geschichtschreiber: auch werde ich im folgenden noch eines Jakob Meyers (1914 Zahl) Erwehnung thun. Von allen diesen unterscheidet sich Jakob Meier, genannt zum Hirtzen, der von 1530 an Burgermeister zu Basel gewesen, und 1541 in der Pest weggeraffet wurde. Man begrub seinen Leichnam neben den Leichstätten des Johann Oekolampadius und Simon Grynäus, und setzte auf den dreien Leichensteinen, unter denen sie lagen, nachstehende Worte:

So ehr, gut, künst, hulffend in Noth,
Wär keiner von diesen dreyen tod.

Ein merkwürdiger teutscher Brief dieses Mannes, zu Basel den 7 Oct. 1536 an D. Mart. Luthern abgefertiget, findet sich in der *Biblioth. lit. Brem.* Class. IV. fascic. 5. p. 903-907, wo auch D. Mart. Luthers Antwort in teutscher Sprache S. 907-910 folget. Beide verdienen gelesen zu werden. Der Hr. D. Gerdes erwehnet eben diesen Mann im 2 Bande seiner *hist. euang. renouati*, und nennet ihn Jakob Meyer.

Es wird das eine so recht seyn als das andere, wenn man nur nicht die Personen vervielfältiget.

1901. Meierotto (Heinrich).

Ist in der ersten Helfte dieses Jahrhunderts Rector der reformirten Schule zu Frankfurt an der Oder gewesen, und bereits vor vielen Jahren verstorben. Im Drucke hat man von ihm eine Trauerrede auf Elisabeth Rhodin, geborne Heidmannin, des D. und P. Michael Rhodens zu Frankfurt Ehegenossin, unter dem Titel: **Die verblühete und abgefallene Rose**, Frankf. 1707, fol. 3 B.

1902. Melito, ein Bischof. †.

De *Melitone* Sardium episcopo disputationes Car. Christ. *Woog*, Lipf. 1744. 1751. (Haubers Beitrag rc. 21 S.) (I) Die erstere Schrift, welche von seinem Leben, Verdiensten, u. s. w. handelt, ist als eine Disp. erschienen; die andere als eine **Einladungsschrift**, und handelt von desselben Mannes Schriften. (II) In den **Vollständigen Nachrichten** von dem ord. Inhalte der kleinen akad. Schriften, Leipz. auf das Jahr 1752, 9 St. 802 S. wird er ein Sardinischer Bischof genennet, an statt Sardischer. (III) **Halloixius, Petrus Aureolus, Aeneas Sylvius, Philippus Bergomas**, und **Antiochus Brondus**, irren sich, wenn sie vorgeben, als würde dieser **Melito** in der hohen Offenb. III, 1-6. durch den Engel der Sardischen Gemeinde verstanden, da er doch erst um die Helfte des andern Jahrhunderts, und nachhero, berühmt geworden ist. Auf griechisch heisset er Μελίτων; auf lateinisch wird er **Melitus**, welches nicht gar richtig ist, besser aber **Meliton** und **Melito** benennet. Es kommen viele andere dieses Namens vor, welche man mit dem gegenwärtigen nicht verwechseln muß. Ein **Melito** (1903 Zahl) hat de familiis Atheniensium geschrieben. Ein **Melito** (1904 Zahl) war zu Laodicea Bischof. Noch ein **Melito** ist Sulcischer oder Sulchischer Bischof in Sardinien ge-

we-

wesen: er war des Cagliarischen Bischofs Bonifacius Schüler, und ward ein Märtyrer; von welchem in den *Actis Sanctorum* mens. April. Tom. I. fol. 11. Nachricht stehet. Unter den Märtyrern zu Sebaste in Armenien kommt gleichfalls ein Melito vor, s. Theodorik Ruinarts *Acta primor. mart.* 521 S. Amst. 1713, fol. Noch findet sich ein berühmter Arzt mit Namen Melito, welchen Galen lobet, s. J. A. Fabricius *bibl. graec.* Vol. XIII. p. 329. Abermals ist ein Melitus (1905 Zahl) bekannt, anderer nicht zu gedenken. Wegen seiner Keuschheit bekam der Sardische Melito den Zunamen εὐνοῦχος. Wer mehr von seinen Umständen zu wissen begehret, kann die erstere Woogische Abhandlung, Leipz. 1744, 4, 7 B. nachlesen. Die andere ist 1751 auf 7 B. in 4 gedruckt, und handelt von den Schriften des Melito, ist also eine Fortsetzung. Zu seinen Schriften gehöret noch ein verloren gegangenes Buch περὶ φιλοξενίας, welches Eusebius *hist. eccl.* Lib. IV. c. 26 und Hieronymus *de scriptor. eccles.* anführen: ingleichen ein Buch περὶ σαρκώσεως Χριστοῦ, woraus Anastasius, Sinaita mit dem Beinamen, in seinem Ὁδηγῷ oder *duce viae*, *aduersus Acephalos*, so Jakob Gretser 1606 in 4 zu Ingolstadt griechisch und lateinisch herausgegeben, eine Stelle beibringet. In der *Bibl. Brem.* Class. VII. fasc. I. p. 1 seqq. stehet Canon s. scripturae secundum seriem seculorum n. testamenti collectus notisque illustratus a *Gerhardo von Mastricht*, da denn der Canon des Melito gleich zu Anfange stehet.

1903. Melito. †

Ein anderer dieses Namens, welchem ein Comm. de familiis Atheniensium beigeleget wird. Ausser Hofmannen und Königen, auf die das A. G. L. sich gründet, gedenket desselben Nikol. Lloyd im *Dictionario hist. geograph. poet.* Lond. 1668, und beziehet sich auf den Valerius Harpocration, welcher um

das J. 360 gelebet, und ein griechisches Wörterbuch verfertiget hat, worin er bei dem Worte Κάθετος diesen Melito anführet. s. Woogs Disp. von 1744, 6 S.)

1904. Melito.

Dieses Mannes hätte billig im A. G. L. besonders gedacht werden sollen. Er war Bischof zu Laodicea, und ihm wird die Passio sancti Iohannis Euangelistae beigeleget, davon die Handschrift zu Oxford in der öffentlichen Bibliothek, wohin sie aus dem Vermächtnis des Thomas Bodlei gekommen, befindlich ist. Solche Schrift hat schon Joh. Maria Florentinius, vermuhtlich aus einer andern Handschrift, bei dem *Martyrologio vet.* St. *Hieronymi* herausgegeben, (so nennet ihn Hr. Woog; es wird aber Franc. Maria Florentinius heissen sollen, vergl. Vogts *cat. libr. rar.* p. 255,) und aus ihm Fabricius in dem *Codice Apocrypho* N. T. Part. III. p. 604. Joh. Ernst Grabius ist willens gewesen, nurgedachte Schrift aus der in Engelland befindlichen Handschrift in den Druck zu bringen, aber verstorben, ehe er sein Vorhaben ausgeführet hat. Von diesem Melito findet man etwas in des Fabricius *Cod. apocr. n. t.* 2 Th. 789 u. 790 S. und *biblioth. graec.* 5 Band. 185 S. (s. Hrn. Woogs Disp. von 1744, 5 S.)

1905. Melitus. †.

Bei diesem Redner und Dichter, auch Ankläger des Sokrates, beziehet sich das A. G. L. auf den Suidas. Seiner gedenket auch Xenophon in der Schutzschrift für den Sokrates, Diog. Laertius im 2 Buche, Tatianus in der Rede an die Griechen, Aristophanes in den Βατραχοις, und Biset in den griechischen Anmerkungen zum Aristophanes, der ihn ebenfalls als einen elenden Poeten abbildet, Κωμῳδεῖται δὲ καὶ ὡς ψυχρὸς ἐν τῇ ποιήσει, καὶ ὡς πονηρὸς τὸν τρόπον. Suidas erwehnet seiner unter Μέλι-

τος

τος und Σκόλια, durch welches letztere Wort eine gewisse Art von Gastpredigten, dergleichen Melitus oder Melitos verfertiget hatte, verstanden werden. (s. Hrn. Woogs Disp. vom J. 1744, 7 S.)

1906. Menius (Friedrich).†.

Von seinen Schriften ist noch Consensus hermetici mosaici zu gedenken. Sein Syntagma historicum de origine Livonorum ist noch ungedruckt. (Arnds Liefländische Chronik, Haubers Beitrag rc. 21 S.) Herm. Christoph Engelken hat in der Vorrede zu Ola Hermelins *disquis. de origine Livonorum*, welche M. George Caspari 1717 in 8 zu Leipzig herausgegeben, unter den hieher gehörigen Schriftstellern des Menius nicht gedacht, obschon Salomon Henning, Balthasar Russow, Daniel Hartnack, Kelch, und Kaspar von Ceumer, von ihm angeführet werden.

1907. Mestwert (Johann George).†.

Oder Mestwerth. Daß er Prediger zu Bielefeld gewesen wäre, wie das Allgemeine Gelehrten Lexikon behauptet, ist nicht richtig. Er war aus Stadthagen, und ein Candidat der Gottesgelehrtheit und Schulmeister anfänglich zu Windheim, von 1673 aber zu Gehlenbeck in der Grafschaft Ravensberg, wo er 1691, ohne ins Predigtamt befördert zu werden, gestorben ist. Seine übrige Schriften sind: Deuotus Christianus; Hierosolyma desolata; und Thränenqvelle. Haubers Beitrag rc. 21 und 22 Seite.)

1908. Meyer (Konrad).

Ein anderer ist Konrad Meier, ein Liefländer und Prediger zu Mietau. Der gegenwärtige ist zwar nur ein Mahler gewesen; weil er aber wegen der Originalzeichnungen des Todtentanzes, (davon Matth. Merians Abbildung Frankf. 1649. 4, als eine Seltenheit angeführet wird, s. Vogts *Cat. libr. rar.* a. d. 393 S.) die er bis auf 81 gebracht hat, berühmt ist, habe ich seiner hier gedenken wollen. Er war Dietrich Meyers, eines Mahlers zu Zürich, Sohn, und

Rudolph Meyers (1917 Zahl) iüngerer Bruder. Im J. 1618 war er geboren. Bei dem Merian in Frankfurt übte er sich im radiren, und in der Mahlerei wehlete er sich den Bloemart, Jordan, und Sandrart, zu Mustern. Er mahlete auch al Fresco, mit besonderer Leichtigkeit, und man hat etliche hundert Kupfer von ihm. s. Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz, dritte Ausgabe (oder Lage), 2 und ein halb. B., Zürich in 8; und Leipz. Neue Zeit. von gel. Sach. 1756, 4 St. 38 S.

1909. Meyer (David).

s. David Mayer (1891 Zahl.)

1910. Meyer (George Friedrich).

Von diesem hat man: (1) Visierkunst, Basel 1691, 12. (2) Lehre von Messung der Triangeln, daselbst 1678, 12.

1911. Meyer (Gerhard). †.

Dieser reformirte Gottesgelehrte hätte auch unter Meier angebracht werden können. Es kommen etliche, so Gerhard Meier geheissen, in dem A. G. L. vor: nemlich Gerhard Meier, ein Bremischer Professor, der 1695 gestorben ist; Gerhard Meier, ein Bremischer Prediger, dessen Ableben 1703 erfolgte; Gerhard Meier, ein Bremischer Superintendent, dessen Tod in das Jahr 1723 fällt; Gerhard Meier, ein gekrönter Dichter im Anfange des 17 Jahrhunderts. Von allen diesen ist gegenwärtiger Gerhard Meyer, oder Meier zu unterscheiden. Die Worte des A. G. L. *vader bepaaldenz* sind verdruckt, und liefern gar keinen Verstand; es muß *nader bepaald* heissen, die Sylbe *enz* aber wird so viel als *&c.* bedeuten sollen. Er war Hermann Meyers, eines Predigers im Gröningischen Bruder, selbst aber zuerst Pfarrer in dem Dorfe Termuntern, und nachgehends zu Beert oder Beerta, welche beide im Gröningischen liegen, an welchem letztern Orte er 1718 den 31 Märzmonats im 63 Jahre gestorben ist. Seine Schrif-

ten sind: (1) Portaal des Heeren, of een Verhandelinge van de pligten der Ouderen, waar te neemen in de opvoeding van hunne Kinderen, om se daar door, onder Gods goedheid, uit den staat der nature, tot den staat der waare genade overtebrengen, Gröning. 1700. (2) De onderwerpen van den heiligen Doop nader bepaald u. s. w. oder, wie der Titel weitläuftiger in der Bremischen Bibliothek lateinisch ausgedrucket ist: Subiecta sancti baptismi propius limitata: siue, Seria responsio ad grauem quaestionem: an infantes omnes, qui in ecclesia reformata ad baptismum offeruntur, atque admittuntur, iure baptismum recipiendi gaudeant? Et, an iidem a pastoribus, salua conscientia, baptizari queant? u. s. f. Utrecht 1720, 8. 28 B., und die Vorrede 14 B. Diese Schrift hat, nach des Verfassers Tode, Joh. Reinh. Keldermann, ein Prediger zu Utrecht, mit einer Vorrede und Anmerkungen an das Licht gestellet. Meyer hat auch als ungedruckt hinterlassen: (a) eine holländische Schrift wider Friedr. Leenhofs Hemel op Aerde; und (b) eine lateinische Exerc. de sensu mystico paradisi. s. *Biblioth. Bremens.* Class. IV. fasc. I. p. 167 - 175.

1912. Meyer (Gottlob Andreas).

Ein lutherischer Gottesgelehrter, und Magister, war fünftehalb Jahr Prediger in Cranzahl, und kam 1702 als Pfarrer nach Jöstadt, so auch Josephsstadt heisset, im Marienberger Kreise, Annabergischer Dioces, in Sachsen, wo er 1721 gestorben ist. (Dietmanns sächs. Priest. 1 Band. 154 S.) Hr. Dietmann führet keine von seinen Schriften an; doch hat man von ihm: (1) disp. de poculo soterio, moraliter bono & licito, Lips. 1694, 4. (2) disp. de sycomoro, ib. 1694, 4.

1913. Meyer (Heinrich). †.

Dieses Leipziger Gottesgelehrten Tod setzet das A. G. L. auf den 22 Jun. Dietmann aber 2 Band. 185 S. auf den 24 d. M. Sein Vater M. Barthol.

Meyer ist ebenfalls an selbiger Kirche Diakon gewesen. In den Beiträgen zu den *Act. hist. eccl.* 2 Th. Weimar 1747, kommt auch ein Heinrich Meyer vor, der als Oberpfarrer und Superintendent zu Seesen auf dem Harze 1670 verstorben ist. Noch ein anderer ist H. Mayer.

1914. Meyer (Jakob).

Ich habe bereits etliche Männer, welche Jakob Mayer, Meier, und Meyer heissen, oben (1900 Zahl) namhaft gemachet; von allen solchen scheinet der Verfasser folgender Schriften verschieden zu seyn: (1) Rechenkunst, Basel 1669, 12. (2) Arithmetica practica, daselbst 1666, 12. (3) Bericht vom Feldmessen und Feldtheilen, das. 1663, 12. (4) Handgrif des Zirkels und Lineals, das. 1676, 12.

1915. Meyer (Johann Friedrich).

Dieser ist von denen dreien andern, welche Johann Friedrich Mayer heissen, nohtwendig abzusondern. (1895 und 1896 Zahl). Er ward in der lezten Helfte oder gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bekannt, war ein reformirter Gottesgelehrter, und nennet sich Prediger zu Wetzflar. Er hat des Peter du Bosc Geistreiche Schriften und Predigten, welche derselbe ehemals zu Caen und Rotterdam französisch gehalten, in die hochteutsche Sprache übergetragen, und D. Johann Melchiors (oder Melchioris, wie er sich eigentlich schreibet, auf teutsch aber Melchiors, und nicht Melchior, wie in dem A. G. L. geschiehet, da er bei dem Namen Melchioris auch Melchior genennet wird,) hat eine Vorrede dazu gemacht, und die Uebersetzung mit Fleis durchgesehen und verbessert. Sie sind 1690 in 4 zu Herborn aus der Presse getreten.

1916. Meyer (Matthias).

Da dieser Mann allem Vermuhten nach etwas an Schriften verfertiget hat, so sich mit der Zeit wird finden lassen, will ich ihn hiehersetzen. Er war aus

Halle

Halle im Saalkreise, Doctor beider Rechten, und Canonikus des Stifts der h. Jungfrau Maria zu Erfurt. Nachmals ward er daselbst ordentlicher Lehrer des canonischen Rechts, und zugleich Domherr der hohen Stiftskirche zu Hildesheim und Archidiakon des Banni Schmedestete. Er kommt in dem Jahre 1506 als der 226 Rector Magnifikus zu Erfurt vor, und abermals im J. 1518 als der 250 Rector Magn. s. Hrn. von Dreyhaupt in der Beschr. des Saalkreises 2 Th. 670 S.

1917. Meyer (Rudolph).

Konrad Meyers (1908 Zahl) älterer Bruder, 1605 zu Zürich geboren, lernete bei seinem Vater **Dietrich Meyer** das Mahlen, half darauf dem M. **Merian** zu Frankfurt, welchem er viele Portraite radirete; er verfertigte auch die 80 Sinnbilder die Dan. Cramer 1630 herausgegeben hat. In seinem Vaterlande hat er sich durch seine Arbeit in **Murers** *Heluetia sancta*, und andern Klosterhistorien der Helvetischen Heiligen und Märtyrer, berühmt gemacht, und ist schon 1638 in seinem 33 Jahre mit Tode abgegangen. s. Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz ꝛc. Leipz. gel. Zeit. 1756, Num. 4. S. 38.

1918. Meyer (Wolfgang).†.

Die unter den Schriften dieses reformirten Predigers zu Basel angezeigte Historie des grossen englischen Wunderwerks der Erlösung Jakobs des I. von der Pulver-Conspiration, 1610 in 8, ist eigentlich eine von ihm verfertigte teutsche Uebersetzung. Unter seinen Schriften fehlet im A. G. L. seine teutsche Uebersetzung des Katechismus des Wilh. **Perkins**, zu Basel 1606 in 8 gedruckt. Daselbst, welches noch zur Verhütung der Verdoppelung ebenderselben Person zu merken ist, nennet er sich nicht **Meyer**, sondern, **Mayer**; auch nicht **Wolfgang**, sondern **Wolgang**, wie ehedem auch der ältere Amling und

Crell

Crell (2 B. 1 Th. 1011 Zahl) gethan haben, und am Ende der Zueignungsschrift stehet auch *Wolgangus Mayerus*.

1919. Michelbach (Johann). †.

Von dem Leben desselben hat das A. G. L., worin er nur lutherischer Theologus genennet wird, nichts. Er war zu Rauschenberg in Hessen 1559 den 3 Maimonats geboren, ward im 18 Jahre Rector zu Kirchheim, im 21 zu Marburg Magister, im 24 Prediger daselbst, 1585 Pfarrer zu Rauschenberg, welchen Dienst er aber bei Einführnng der reformirten Lehre verlor. Er kam hierauf 1605 als Hofprediger und Superintendent in die Grafschaft Schauenburg, und starb 1625 am 1 Christmonats. (E. D. Haubers primitiae Schauenburgicae; E. Chr. Haubers Beitrag ꝛc. 22 S.)

1920. Miltiades. †.

De *Miltiade* diatribe Christ. Gottfr. *Derlingii*, Helmstädt 1746, 4. (Haubers Beitrag ꝛc. 22 S.) Es ist eine diss. hist. crit. *de Miltiade perantiquo ecclesiarum ICto ac defensore*, von sechstehalb Bogen, welche Hr. Joh Friedr. Jul. Mehlis unter ihm gehalten hat, und ein Auszug aus derselben wird in den Vollständigen Nachrichten von dem ordentlichen Inhalte der kleinen akademischen Schriften 2 B. 1 St. Leipz. 1747, in 8, 68 u. folgg. S S. angetroffen. Er war nicht so wol ein Theologus, wie das A. G. L. ihn nennet, obgleich dieser Name in Absicht auf seine Schriften ihm zukommen könnte, als vielmehr ein Sophist. Man darf ihn nicht mit einem andern Miltiades, einem Lehrer der Beredtsamkeit verwechseln: wie denn auch Miltiades ein Pabst, und verschiedene andere desselbigen Namens, in den Geschichten vorkommen. Hieronymus *de scriptor. eccles.* setzet ausdrücklich, er wäre zu den Zeiten des Markus Antoninus Commodus berühmt gewesen, ἀνθήσας ἐν τοῖς χρόνοις μάρκȣ ἀντωνίνȣ κομόδȣ, wie es

So-

Sophronius aus dem lateinischen ins griechische übersetzet, worin ihm Baronius gefolget: es ist aber wahrscheinlicher, daß er um das Jahr 160 nach C. G. bekannt gewesen. Eusebius und andere gedenken seiner mit mehrerem. Das A. G. L. gedenket unter seinen verloren gegangenen Schriften (1) der Apologie vor die Christen. Eusebius in der Kirchenhist. 5 Buch. 15 Hauptst. S. 66 nach der lateinischen Ausgabe zu Basel in fol. 1587, gedenket dieses Werks mit den Worten: „Deinde & ad mundi huius principes pro philosophia sua quam exercebat, apologiam scripsit. Die griechische Worte lauten: ἔτι δὲ καὶ πρὸς τοὺς κοσμικοὺς ἄρχοντας ὑπὲρ ἧς μετῄει φιλοσοφίας, πεποίηται ἀπολογίαν. Und das ist die Schutzschrift vor die christliche Religion. Valesius in den Anmerkungen zum Eusebius a. d. 99 S. meinet, es würden durch die κοσμικοὺς ἄρχοντας, oder weltliche Fürsten, die Statthalter in den Provinzen, und nicht die Kaiser selbst verstanden: allein, es werden bei dem Nicephor. 3 B. 26 und 32 Kap. und anderswo mehr auch die Kaiser ἄρχοντες genennet. Dodwell *diss.* 4. und Herr D. Walch *hist. eccl. nou. test.* saec. 2. cap. I. pag. 604 halten dafür, er habe die Schutzschrift dem Markus Antoninus und Lucius Verus übergeben. Tritheim nennet dieses Buch *apologeticum pro nostra fide.* Die Worte des Hieronymus können, meines Erachtens, die κοσμικοὺς ἄρχοντας ziemlich erläutern, wenn die Uebersetzung des Sophronius gelten dürfte. Denn in der Ausgabe des Epiphanius, Hieronymus, Gennadius u. s. w. Basel 1529 gr. 8. S. 103 schreibet zwar Hieronymus von dem Miltiades: „& *principibus* illius temporis apologeticum dedit; Sophronius aber, der griechische Uebersetzer, schreibet: ἐπέδωκε δὲ τῷ τηνικαῦτα βασιλεῖ ἀπολογητικόν. Das A. G. L. meldet (2) *or. ad Graecos*, oder viel-

vielmehr *contra Graecos.* Eusebius angez. Ortes nennet es λόγον πρὸς Ἕλληνας, und so auch Nicephorus 4 B. 24 Kap. Tritheim, Baronius, die Magdeburgischen Centurien, Dodwell, und andere, behaupten, als habe Miltiades in einem und demselbigen Buche wider die Griechen und wider die Juden geschrieben: solches streitet aber wider die Worte des Eusebius, der beide Bücher von einander unterscheidet. Hieronymus setzet: „& aduersus gentes Iudaeosque libros alios, &c. Demnach hat er auch (3) ein Buch wider die Juden geschrieben, welches von dem vorhergehenden billig unterschieden werden muß. Das vierte seiner Werke, welches Eusebius und Hieronymus voransetzen, ist (4) sein Werk wider die Montanisten. vergl. Niceph. 4 B. 24 K., dessen auch Irenäus, Epiphanius, Tertullianus, gedenken Eusebius K. H. 5 B. 15 K. gedenket dieses Miltiadischen Buches aus einem andern Schriftsteller, den er hierselbst nicht mit Namen anführet, indem er sich auf das vorhergehende beziehet. Einige meinen er beziehe sich auf den Asterius Urbanus, andere, er sehe auf den Apollinaris: man siehet aber vielmehr aus dem 12 Kapitel, daß er den Rhoden meine. Hieronymus am besagten Orte schreibet ausdrücklich: „*Miltiades*, cuius *Rhodon* in opere suo quod aduersum Montanum, Priscillam, Maximillamque composuit, recordatur, scripsit contra eosdem volumen „praecipuum. Sophronius giebt diese Worte auf griechisch also: Μιλτιάδης, οὗ τινος Ῥόδων ἐν τῷ ἰδίῳ συγγράμματι τῷ κατὰ Μοντανοῦ καὶ Πρισκίλλας καὶ Μαξιμίλλας συντεθέντι, μέμνηται. ἔγραψε κατ᾽ αὐτῶν τεῦχος διαίρετον. Im übrigen lehret der Augenschein, daß bei dem Eusebius im 5 B. 15 K. (oder 17 K. nach anderer Abtheilung) die Leseart Ἀλκιβιάδου falsch sey, und dafür Μιλτιάδου stehen müsse, vergl. Niceph. 4 B. 24 K.

1921. Moestlin (Michael). †.

War 1550 den 30 Herbstmon. geboren, ward 1576 Diakonus zu Backnang, und 1584 Professor der Mathematik zu Tübingen. Unter seinen Schülern ist der berühmte **Kepler** gewesen. (Haubers Beitrag ꝛc. 22 S.)

1922. Müller (Veit). †.

War 1561 den 24 Jul. geboren, und hatte in seiner Kindheit und Jugend viele Beschwerlichkeiten, indem seine Stiefeltern, die Theurung, Armuht, und murrische Anverwandten sich seiner Lust zum Studiren entgegen setzten. Die grausame Begegnung eines ihm verwandten Tischers, bei dem er im Hause war, hatte ihn schon dahin gebracht, dem Studiren abzusagen, und sich zu desselben Handwerk zu beqvemen, als ihn die Fürsprache eines Schullehrers noch errettete: worauf er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß er sich auf die hohe Schule zu Tübingen begeben konnte, wo er 1578, aber von allen Mitteln entblößet, anlangete. Deswegen sahe er sich genöhtiget, ein Famulat im Stipendio anzunehmen, welcher Stand zu damaliger Zeit mit unzehlichen Beschwerlichkeiten verknüpfet war; wie man ihn denn unter andern noch in eben der Stunde, da er zum Magister erkläret wurde, weil ihn die Reihe traf, ein ungeheures Stück Fleisch über die Gasse schleppen sahe. Dennoch fuhr er in seinem Studiren dergestalt fort, daß er nach einigen andern kleinen Ehrenämtern auch die Doctorwürde erhielt. Im J. 1586. ward er Prediger bei dem Freiherrn von Stain und zugleich Professor, und starb endlich 1626 im August. Der hebräischen Sprache war er so mächtig, daß er einsmals mit dem wegen seiner Kenntnis in Sprachen sehr berühmten Jesuiten M. **Zanger** in derselbigen disputirete, und ihn zum Stillschweigen brachte. Er widerlegete auch in einer 1610 gedruckten Schrift **Joh. Cobers Buch wider Luthern.** Sein Leben hat Zachar. Schäfer,

Prof. zu Tübingen, in einer Rede beschrieben. (s. Haubers Beitrag rc. 22 u. 23 S.)

1923. Musenius (Christian). †.

Das A. G. L. sagt: aus Dännemark oder Norwegen; er war aber eigentlich aus Norwegen. (Haubers Beitrag rc. 23 S.)

1924. Muthmann (Johann). †.

In dem A. G. L. stehet: Sein Hauptwerk aber war eine u. s. f. Daß aber diese Originalbibel sein Hauptwerk sey, lässet sich nicht wol sagen, indem er nur eine Vorrede zu diesem Werke gemacht hat, der Herr Pastor Steinbart aber der eigentliche Verfasser desselben ist. (Haubers Beitrag rc. 23 S.) In dem A. G. L. ist des hochberühmten Hn. Mosers Werk von den Theologen anzuführen vergessen worden. Unter dieses Mannes kleinern Schriften fehlet: 1) Herzliche Bemühung Jesu Christi um eine einzige Seele, eine Antritspredigt, Leipz. 1732, 12. 2) Des grossen Gottes englische Botschaft an die Menschen, Leipzig 1733, 12. 3) Die guten Gedanken des Herzens, auch eine Predigt, Saalfeld 1735, 12. u. s. w.

1925. Myconius (Friedrich). †.

Friderici Myconii memoria auctore Ioh. Gottl. *Bossek*, Lips. 1739, 4. (Haubers Beitrag rc. 23 S.) Es ist eine Glückwünschungsschrift an den hochehrw. Hn. Christian Weißen, von 3 Bogen, und wird dem Inhalt nach in den Gründlichen Auszügen aus denen neuesten Disp. a. d. J. 1740. Leipz. in 8, 3 St. S. 252 u. f. mitgetheilet. Die Worte des A. G. L. sonst Mecum beigenannt, könnten besser also ausgedruckt werden: sonst Mecum genannt; denn Mecum war nicht der Beiname, sondern der Name selbst, statt dessen er am gewöhnlichsten Myconius geheissen wird. Die Worte, legte sich auf die Erlernung eines Handwerks, u. s. f. werden wol nur dahin zu verstehen seyn, daß er sich mit dem Einbinden der Bücher und dergl. die Zeit vertrieben, dabei

aber

aber in seinem Kloster verblieben sey. Er war 1491 den 26 Christmon. zu Lichtenfels, einem Städtchen in dem Bambergischen Bischoftume am Main geboren, besuchte 6 Jahre lang die Schule zu Lichtenfels, und wurde da er 13 Jahre alt war, nach Annäberg in die Schule von seinen Eltern gesendet, wo ihn der Rector Staffelstein und M. Simeon Aw unterwiesen. In dieser Schule hielt er sich über 6 Jahre auf, und begab sich in seinem 20 Jahre in das Franciskanerkloster, welches bei folgender Gelegenheit geschahe. Als Johann Tetzel mit seinem Ablaskrame zu Annäberg war, und Myconius erst nicht wuste, was er davon halten solte, gab er endlich den Priestern Beifall, besonders weil er in der von Leo dem X dem Tetzel verliehenen Bulle die Worte las: pauperibus tamen (nemlich indulgentiae) dentur gratis propter deum. Er bat daher Tetzeln um Gottes Willen um die Absolution, Tetzel aber wolte nicht anders als um Geld; Geld aber wuste er nicht aufzubringen. Demnach tröstete er sich damit, daß Gott den Bußfertigen die Sünde umsonst vergebe, bat ihn um Vergebung seiner Sünde, und entschloß sich zum Klosterleben. Staffelstein rieht ihm das Franciskanerkloster an, gieng auch, damit er seinen Fürsatz nicht ändern möchte, mit ihm alsbald zu den Mönchen, welche ihm nicht erlauben wolten, die Sache vorher an seine Eltern zu berichten, sondern ihn lehreten, er müsse die Eltern gleichsam mit Füssen treten, und zu dem Kreuze Christi fliehen. Er begab sich also den 14 Jul. 1510 ins Kloster, um seiner Meinung nach Gott gefällig zu werden, und hatte in der ersten Nacht einen merkwürdigen Traum. Da er die Mängel des Klosterlebens merkte, legte er sich selbst mehr Lasten auf, nahm mehr Heilige zu Mittlern an, las den Bonaventura, Biel, Augustin, und andere, fleissig, wurde auch von den Mönchen zum Lector bei Tische gemacht, wo er sieben Jahre lang die Bibel mit des Lyra Auslegung las, daß er

sie fast auswendig wuste, ohne davon, wie er selbst gestehet, einen rechten Verstand zu haben. Dieweil er nun auch auf diese Weise sein Gemüht nicht beruhigen konnte, so verließ er das Studiren, band Bücher ein, drechselte, und verfertigte Tischerarbeit, empfand aber zu dieser Zeit solche Versuchungen, daß er fast in Verzweifelung gefallen wäre. Im J. 1516 weihete man ihn zu Weimar zum Priester, und er sang am Pfingstfeste die erste Messe, wobei die Herzoge zu Sachsen Johann und Johann Friedrich zugegen waren, die auch, welches damals zum leztenmal geschahe, die Unkosten darzu gaben. Man berief ihn noch in diesem Jahre ins Predigtamt zu Weimar, wo er etliche Jahre blieb, Luthers Lehre beipflichtete, aber auch von den dasigen Mönchen sehr verfolget wurde, welche ihn fünfmal in den Bann thaten, und ihn anderthalb Jahre lang so beobachteten, daß er mit Niemande reden, keinen Brief wegsenden, noch annehmen konnte, ihm auch mit dem Gefängnisse droheten und ihn dahin gebracht haben würden, wenn ihn der Herzog nicht gern predigen gehöret und geschützet hätte. Als Luther 1518 auf den Reichstag reisete, und nach Weimar kam, wo er im Kloster übernachtete und eine Messe sang, sahe ihn **Myconius** zum erstenmale, durfte sich aber nicht unterstehen mit ihm zu sprechen, da der Vicar Joh. **Kestner** sich mit Luthern wegen der Religionsangelegenheit unterredete. Im J. 1523. hielt er auf Befehl der Herzoge zu Sachsen eine Predigt, worin er die Rechtfertigung durch den Glauben allein lehrete, worauf ihn die Mönche heftig verfolgten. Weil ihn die Weimarischen Mönche von einem Orte zum andern schickten, kam er 1524 nach Zwickau; da er aber merkte, daß er gefangen gesetzet werden solte, wandte er sich zu Matth. Buschen einem Berghauptmann zu Buchholz bei Annäberg, wo er den 2 Heumon. von der Sünde, dem Glauben, der Hofnung und Liebe predigte. Ueber tausend Leute aus Annäberg waren zugegen,

und

und es fanden sich auch zwei Rahtsherren ein, welche merketen, wer von ihren Bürgern da sey. Die Buchholzer verlangeten ihn zu ihrem Prediger; aber Herzog Johann berief ihn nach Gotha. Ehe er weggieng, schrieb er noch einen teutschen Brief an die Annäberger, und ermahnete sie, sich nicht vor den Päbstlern zu fürchten, u. s. w. und kam also in diesem Jahre an Mariä Himmelfahrt nach Gotha, wo er 22 Jahre lang das Evangelium geprediget hat, und Heinr. Thilo, Joh. Golhart oder **Mauritius**, und George **Merula**, seine Mitarbeiter waren. Er brachte zu Gotha die Verwaltung der Kirchengüter in Ordnung, richtete in dem Augustinerkloster eine Schule auf, und bestimmete den Predigern Besoldungen, worin ihm der Herzog Beistand leistete. Nach dem Tode des sächsischen Kurfürsten Friedrichs des Weisen entstand 1525 der Bauernkrieg, der sonderlich in Thüringen auf Thomas **Münzers** Anstiften sich erhub: und damals verhinderte **Myconius** durch sein Bitten und Flehen, daß dergleichen Lärmen nicht zu Gotha angieng; auch bewegete er zu Ichtershausen eine Menge Bauern, welche das Schloß Gleichen, Mühlberg und Wachsenburg zerstören wolten, durch eine nachdrückliche Rede, daß sie ohne Unfug auseinander giengen. Im J. 1526 heirahtete er **Magarethen**, Bartholom. Jäckens eines angesehenen Bürgers Tochter, mit welcher er 9 Kinder zeugete. Unter diesen studirete **Friedrich** zu Leipzig, Wittenberg und Jena, folgete aber frühzeitig seinem Vater im Tode nach. Eine Tochter **Barbara** verheirahtete sich nach des Vaters Tode an M. Cyriak **Lindemann**, welcher Schulrector zu Gotha war. **Myconius** that viele Reisen auf hohen Befehl. Dreimal reisete er mit Johann Friedrichen nach Holland, besahe Cöln, Jülich und Cleve, besuchte Braunschweig, Zelle, Soest, und andere Oerter in Westphalen, und predigte allenthalben das Evangelium. Als Johann Friedrich, wegen seiner nachmals zu

Torgau 1527 den 11 Brachmon. mit Sybillen Johanns des Herzogs zu Cleve bestätigten Vermählung, nach Cleve reisete, nahm er den Myconius mit sich, welcher täglich vor ihm predigte; und solches geschahe auch auf dem Schlosse, als der Herzog nach Düsseldorf kam. Der sich daselbst aufhaltende Franciskanermönch aus Cöln, Johann Korbach, schalt in einer Predigt den 17 Horn. auf die neue Prediger, ließ sich aber den 19 Horn. in ein Gespräche mit dem Myconius ein, und zwar in der Wohnung des Freiherrn Anarich, im Beiseyn des Herzogs zu Sachsen, seiner Rähte, vieler Bedienten des Herzogs zu Cleve, und vieler Gelehrten und Ungelehrten: wobei Korbach zu Anfange sehr heftig war, nachmals aber, als sich Myconius gnugsam erkläret hatte, ihm Beifall gab. Als 1527 die Kirchenvisitationen angiengen, verrichtete Myconius dergleichen in Thüringen. Im Jahr 1529 war er auf der Zusammenkunft der Gottesgelehrten zu Marburg. Als 1536 eine Versammlung zwischen lutherischen und reformirten Gottesgelehrten zu Jena angestellet werden solte, solche aber wegen Luthers Unpäßlichkeit erstlich nach Grimma, und hernach nach Wittenberg verleget wurde, kamen Wolfgang Capito, Martin Bucer, und Bonifacius Wolfhard, zum Myconius nach Gotha, den 17 Maimon. Er war 1537 zu Schmalkalden, und unterschrieb so wol Luthers Artikel, als auch die Schrift vom Pabsttume. Nachdem Heinrich VIII. König in Engelland, schon 1535 mit dem Kurfürsten zu Sachsen und den Wittenbergischen Gottesgelehrten sich der Religion wegen eingelassen hatte, schickte der Kurfürst 1538 Franz Burkarden, Georgen von Boyneburg, und diesen Myconius, nach Engelland. Am Anfange des Jahres 1539 kam er von der Frankfurtischen Versammlung nach Leipzig, wo er 18 Monate verblieb, und die Reformation verrichten half. Hierauf gieng er mit den andern Visitatoren nach Oschaz, Lomatzsch, Hayn, Döbeln und andere

dere Orte an der Elbe, und richtete Schulen auf. Solches geschahe auf Begehren des Kurfürsten, welcher sich von dem Herzoge Heinrich den Myconius dazu ausbat. Im J. 1541 fiel er in eine schwere Krankheit, daß es schiene, als würde er an der Schwindsucht sterben. Luther schrieb einen Trostbrief an ihn, und Myconius lebte noch einige Zeit, ob er gleich etliche Jahre nicht hat reden können. Im J. 1546 nahm seine Krankheit zu, so daß er auf den Reichstag nach Worms, wie verlanget wurde, nicht gehen konnte, sondern den 7 Aprils entschlief. Eine griechische und lateinische Grabschrift, so Joh. Stigel, Professor zu Jena, verfertiget, wurde in einen Stein gehauen; und die lateinische lautet also:

Quo duce, Gotha, tibi monstrata est gratia Christi,
Hic pia Myconii contegit ossa lapis.
Doctrina & vitae tibi moribus ille reliquit
Exemplum, hoc ingens Gotha tuere decus.

(s. Hrn. M. Joh. Gottlieb Bosseck's *memor. Frid. Myconii*, und Gründl. Auszüge, am angez. Orte.) Ich werde noch einiges anmerken. Die Nachricht von seinem merkwürdigen Traume 1510 findet man unter andern in des fürtreflichen Hrn D. Dan. Gerdes *hist. euang. renou.* Tom. I. p. 54-56, in welchem Werke auch an andern Orten des 1, 2, und 4 Bandes seiner gedacht wird. In dem A. G. L. sind die Worte: (I) **Weimar, Gotha, Düsseldorf, Braunschweig, Zelle, Soest, Zwickau,** nicht nach der Zeitfolge eingerichtet. Er predigte zu **Zwickau**, ehe er nach **Gotha** kam, u. s. w. wie aus dem vorhergehenden zu ersehen ist. Auch kommen (II) die Worte, **und hielte darauf eine Kirchenvisitation in Thüringen,** nicht mit der Ordnung der Zeit überein, welches nicht 1539 oder nachher, sondern über 10 Jahre vorher, geschehen ist. Auch ist (III) unrichtig im A. G. L. **daß er zu Cöln mit den Mönchen eine Disp. gehalten;** denn es geschahe zu Düsseldorf, und zwar (IV) nicht mit den Mönchen, sondern mit einem

Mönch, nemlich dem Korbach, welcher aus Cöln gewesen. Seine Schriften sind: (1) Von der wohlriechenden und köstlichen Salbe ꝛc. wie im A. G. L. stehet: (2) Die Reformationsgeschichte. Die Ausgabe von 1715 in 8, deren das A. G. L. nicht Erwehnung thut, hat diese Aufschrift: „*Friderici Myconii* historia reformationis, vom Jahr Christi 1517 „bis 1542. Aus des Autoris autographo mitgethei„let, und in einer Vorrede erläutert von Ernst Sa„lomon Cyprian D. Consistorial- und Kirchenrath „zum Friedenstein. Gotha, - - Anno 1715, in 8. 2 B. die Vorrede, und 8 B. das Werk selbst. Die andere Ausgabe erschien zu Leipzig 1718, in 8. (3) Epist. ad Vit. *Theodorum*, s. das A. G. L. (4) Seine Schrift an die Annäberger, darin er sie unter andern ermahnet, sich nicht für den Papisten zu fürchten, und anweiset, wie sie sich, wenn die Obrigkeit sie verfolgen möchte, verhalten solten. (5) Die Disputation mit Korbachen oder Corbachen zu Düsseldorf in der Wohnung des Freiherrn Anarich, oder Anarg Wildenfels, welche oben angeführet worden, aber nicht zu Cöln vorgegangen ist, wie ebenfalls bereits erwehnet ist. Solche ist gedruckt und zum anderrnmal 1585 in 8 herausgekommen, nebst zween andern Abhandlungen des Myconius, de consolatione aegrotorum, und de obsessis. (s. Hrn. von Seckendorf, und D. Dan. Gerdes *hist. euang. ren.* oder *hist. reformationis* Tom. II. p. 185. welcher auch aus Cyprians *Catal. MSS. bibl. Gothanae* p. 113 anführet, daß die Acten derselben Disputation auf der Gothaischen Bibliothek verwahrlich aufbehalten würden; von derselbigen Disputation selbst aber S. 180 bis 185 mit mehrerem handelt, wie auch in der obgedachten Bosseckischen Abhandlung geschiehet. (6) Von Tröstung der Kranken, und (7) von den Besessenen, wie so eben angezeiget worden ist. (8) Querela de corrupto ecclesiae statu. Stehet in Hrn. D. Dan. Gerdes *hist. eu. renou.* Tom. I.

nemlich

nemlich unter den angefügten *Monumentis antiquitatis* &c. p. 25 - 28, und zwar aus des Hrn. von Seckendorf *Comment. hist. & apologet. de Lutheranismo* Lib. I. Sect. 2. §. 2. p. 4. Es ist aber wohl zu merken, daß es nur ein kurzes Stück aus der Myconischen teutschen Geschichte der Reformation sey, und besonders aus dem 1 Kapitel, welches ins lateinische übersetzet worden. Die Worte im Gerdesischen Werke aber *quam* (nemlich historiam reformationis) - - *compositam reliquit inde ab A.* 1524. *ad A.* 1541. müssen vielmehr heissen: *ab A.* 1517 *ad A.* 1542, welchen Zeitraum das Myconische Werk in sich fasset: und scheinet es mir fast, als wäre das Jahr 1524 daher entstanden, weil in der Vorrede die Worte stehen: ich Friederich Mecum dieser Zeit Anno 1524. bis ins 1541. Superattendens Pfarrherr zu Gotha, welche Worte aber deutlich auf sein Gothaisches Amt zielen. Am Ende des 1 Kap. heisset es: Aber hiervon ist gnug Bücher geschrieben, *ab anno* 1517. bis auf 1541 Jahr in welchem dieses Summarium geschrieben ist. Und das Werk selbst lehret, daß er von 1517 anfange. Nun saget er zwar selbst, er habe es 1541 geschrieben; allein, da er im 20 und 23 Kapitel Begebenheiten des J. 1542 meldet, so lehret die Sache, daß er noch 1542 etwas daran geschrieben haben muß. (9) Epistola ad *Paulum Eberum* de primordiis emendatae religionis. Dieser Brief ist zu Gotha vom 21 Horn. 1546. Paul Jenisch oder Jenisius hat denselben in seiner *historia Annabergae* mitgetheilet, aus ihm aber Gottfried Hecht in der *vita Tezelii quaestoris sacri*, Witt. 1717, 8. wieder beidrucken lassen; (welche Schrift das A. G. L. unter dem Gottfried Hecht unrichtig *vitam Tenzleii* nennet) und wiederum der Herr D. Gerdes *hist. euang. renou.* Tom. I. unter den *Monumentis antiquitatis* p. 28 - 46. In demselben erzehlet er unter andern seinen obgedachten Traum, und ist derselbe, nebst seiner Reformationsgeschichte, die fürnehmste

Quelle der Nachrichten von seinem Leben. (10) und (11) findet man 2 lateinische Briefe an den Just Jonas, von 1541. und 1542, in der *Biblioth. Brem.* Class. VII. fasc. 4. p. 729 - 733; in dem erstern unterschreibet er sich *Frid. Myconius*, in dem andern *Fridericus Mecum*, in beiden aber gedenket er seiner Schwindsucht. In dem zweiten Briefe lauten seine Worte unter andern: „Ihr wisset das Wörtlein *Mecum* ist „ein gut Wörtlein bey Christo. Hodie, inquit, *Me-* „*cum* eris in paradiso. Item: Etiamsi ambulauero „in medio vmbrae mortis, non timebo mala, quan- „do tu *Mecum* es, qui es vita resurrectionis & re- „gni thesaurus. Und weiterhin: „Vides, mi Iona, „- - me esse & manere *mecum*, & olim audies ex „me, magnificate Dominum *mecum* &c. Schließlich gedenke ich noch, daß eine Sammlung verschiedener **Nachrichten** zu einer **Beschreibung** des **Kirchen- und Schulen-Staats** im **Herzogtume Gotha** seit 1753 in 4 zu **Gotha herausgekommen** sey, und noch fortgesetzet werde; in derselben 1 St. findet man Num. 4. *Annales Myconianos*, oder umständliche Nachricht vom **Friedr. Myconius**, ersten evangelischen Pfarrherrn und Superintendenten zu Gotha. Daß Christian Schlegel im Willen gehabt habe, des Myconius Leben zu beschreiben, meldet **Cyprian** in der Vorrede vor der Myconischen Reformationshistorie; doch finde ich solche unter den Schriften desselben, die gedruckt worden sind, nicht. Unter den Schriften des **Myconius** habe ich auch die *Epist. ad Vitum Theodorum* mit gemeldet, weil das Allgemeine Gel. Lex. solches gethan hat: wo aber dieses Sendschreiben stehe, und ob es gedruckt oder ungedruckt sey, kann ich in den Urkunden, welche ich bei der Hand habe, im geringsten nicht finden, und möchte ich fast muhtmassen, als ob in diesem Stücke ein Versehen vorgegangen, und die *Epist. ad Paulum Eberum*, die das A. G. L. nicht beniemet, gemeinet seyn dürfte; wiewol es gar wol seyn kann, daß er an Veit Dietrichen

richen ein Schreiben abgelassen. Es wird auch im A. G. L. unter des Myconius Schriften der Bericht von der *Form. concordiae Wittenbergensi an.* 1536, so Nic. Selneccer 1582. zu Leipzig in 4 herausgegeben hat, angezogen, welches an sich selbst richtig ist, wie denn auch im Bücherverzeichnisse des Vorrahts, welchen ehedem Johann Friedrich Mayer besessen hat, a. d. 178 S. stehet: „*Fr. Myconii* Bericht von der Formula Concordiae Wittenbergensi „A. 1536, repet. a *Nic. Selneccero*, additis variis, ad „P. *Vlnerum* Abbatem Bergensem, Lipſ. 1582, 4; ob aber dieser Bericht, wie in dem A. G. L. stehet, mit der *historia reformationis* einerlei sey, kann ich nicht ausmachen, weil ich in der Cyprianischen Vorrede zu dieser Historie bei der Ausgabe von 1715 keine Anzeige finde, wohl aber dieses ersehe, daß die Ausgabe nach der eigenhändigen schriftlichen Urkunde ihres Verfassers veranstaltet worden sey. In obgedachtem Mayerischen Bücherverzeichnisse a. d. 765 S. kommt unter den *autographis Lutheri & coaetaneorum* auch folgende Schrift vor: Handlung und Disp. Frid. Mecum mit einem Franciskaner-Münch Jo. Korbach zu Düsseldorf gehalten. Von dieser Unterredung mit Korbachen an sich selbst habe ich bereits oben gehandelt; und hoffe übrigens, daß diese Anmerkungen überhaupt den Liebhabern der Kirchenreinigungsgeschichte nicht unangenehm seyn werden, welche ich aus Mangel des Raums nicht erweitern darf. Doch will ich noch etwas anmerken. Ich habe seinen Aufenthalt zu Zwickau in das Jahr 1524 gesetzet, welches auch aus der Bosseckischen Abhandlung in den Auszügen aus den Disp. geschiehet, mit dem Faden der Geschichte übereinstimmet, und selbst durch Mecums eigene Worte im Sendschreiben an Paul Ebern bestätiget wird, indem er darin schreibet: *veni Cygnaeam, deinde missus Gotham*, und es gewiß ist, daß er 1524 nach Gotha gekommen: Allein, im Gerdesischen Werke S. 43 stehet

het bei Anführung derselbigen Worte das Jahr 1527, welches einen Zweifel erregen könnte. Es kann wol nicht anderst seyn; entweder muß **Myconius** sich selbst verschrieben, oder das Jahr 1527 sich durch einen Druckfehler eingeschlichen haben. Im A. G. L. wird unter Ant. **Probus** desselben Schrift de *Friderico Myconio* primo Thuringarum euangelista angeführet.

1926. Nauclerus (Johann)†.

De *Iohanne Nauclero* disputatio Dan. Guil. *Molleri*, Altorf 1697. (Haubers Beitrag ꝛc. 24 S.)

1927. Nesen (Anton).†.

Geboren 1582, am Tage Nikolai, ward 1607 nach einer siebeniährigen Reise Prorector der Schule zu Lemgo, gieng 1609 als Hofmeister nach Leiden, und von dar nach Wittenberg, wo er drei Jahre lang iuristische Vorlesungen hielt. Im J. 1612 ward er Professor der Rechte auf der schauenburgischen hohen Schule, 1624 Syndikus in Minden, 1627 Professor und 1630 Vicekanzler in Marburg. (s. E. D. Haubers *primitias Schauenburgicas*; die Leichpredigt; und E. C. Haubers Beitrag ꝛc. 24 S.) Wo er her gewesen, und wann er gestorben, stehet im A. G. L. Vom **Wilhelm Nesen** werde ich zu anderer Zeit handeln: auch verdienen **Konrad Nesen** und **Michael Nesen**, welche beide im A. G. L. fehlen, angemerket zu werden. Daß Anton Nesen disputationes herausgegeben habe, zeiget das A. G. L. an.

1928. Neuwald (Hermann).†.

Der erstere im A. G. L. ist des folgenden **Hermann Neuwalds** (1929 Zahl) Bruders Enkel gewesen, und müste also die **Ordnung** der beiden **Neuwalde** im A. G. L. umgekehret werden.

1929. Neuwald (Hermann).†.

Der leztere dieses Namens im A. G. L. ist (I) älter als der vorhergehende **Hermann Neuwald** (1928 Zahl), und hätte deswegen billig voranstehen sollen.

(II) Die

(II) Die Worte, wurde aber deswegen von Guil. Adolph. Scribonio angegriffen, u. s. w. sind nicht richtig, indem Neuwald die Abhandlung de purgatione sagarum wider den Scribonius geschrieben, und also Scribonius in dem angeführten Buche nicht ihn angegriffen, sondern sich vertheidiget hat. Er war ein Patricius aus Lemgo, und wurde Professor der Arzneikunst zu Helmstädt, legte aber dieses Amt nach achtiähriger Verwaltung 1585 nieder. Nach der Zeit hielt er sich unter andern zu Hildesheim und Oldenburg auf, aus welchem leztern Orte ihn Fürst Ernst von Schauenburg bei der 1610 geschehenen Errichtung des Gymnasii zu Stadthagen zum Professor berief, wo er das Jahr darauf in einem ziemlichen Alter verstarb. Er hat noch geschrieben: Dissertationes X de studio physicae. (Hn. Haubers *primitiae Schauenburgicae*, und E. C. Haubers Beitrag 2c. 24 S.) Die Exegesis purgationis siue examinis sagarum super aquam frigidam proiectarum ist zu Helmstädt 1584 in 4 im Drucke erschienen.

1930. Olav (Johann). †.

Er wird in dem Allg. Gel. Lex. ein dänischer Poete und Pastor zu Raudrus genennet: es muß aber Randers heissen. Im J. 1624 den 17 Herbstmon. war er zu Randers, wo sein Vater Probst war, geboren. Er wurde demselben 1660 im Amte beigeordnet, und lebte noch 1690. (Mollers dänische Bibliothek, Haubers Beitrag 2c. 25 S.)

1931. Oldecop (Johann Just). †.

Das A. G. L. sagt unter andern, er sey Pastor zu Neuburg gewesen, es muß aber Nienburg heissen. (Haubers Beitrag 2c. 25 S.) Solches wird daher entstanden seyn, weil im lateinischen *Neoburgum* stehen wird.

1932. Pape (Christian). †.

Dieser braunschweigische Rector, ist, laut der Leichpredigt 1641 den 1 des Märzen zu Wolfsburg geboren

ren. (Hrn. Haubers Beitrag ꝛc. 25 S.) Weil er nun laut des A. G. Lexicons, den 9 Maimonats 1684 gestorben ist, so ist er nicht im 43 Jahre, wie auch daselbst stehet, sondern im 44 Jahre, mit Tode abgegangen.

1933. Patiens (Peter).†.

Dieser Mann hätte auch unter dem Namen Peter Gedultig können angeführet werden (1850 Zahl.) Daß das A. G. L. ihn auch Gedultius nennet, möchte wol unrichtig seyn, dagegen es gewiß ist, daß er sich Gedultig genennet habe, als welcher auch sein eigentlicher Name gewesen ist. Daß er aus Gerenroda oder Gernrode gebürtig gewesen, folglich unter die im Anhältischen geborne Gelehrte gehöret, erhellet aus der Inschrift seiner Concordanz, welche mitgetheilet werden soll; und da ich gefunden, daß der erste Pfarrer nach der Kirchenreinigung in der Stadt Gernrode, und zwar insonderheit an der dasigen Stephanskirche, Matthias Patiens geheissen, welcher bei dem J. 1532, als Anne von Plauen Aebtissin gewesen, vorkommt: so ist Peter Patiens vermuhtlich sein Sohn. Daß übrigens von den Gelehrten damaliger Zeit die Verwandelung der teutschen Namen in lateinische und griechische so sehr beliebet worden, ist mehr denn allzubekannt. Das A. G. L. redet von seinem Leben nicht viel; es nennet ihn nur einen Superintendenten in der Pfalz, der 1580 gestorben sey. Er war Pfarrer zu Landau, und M. Lienhart Brunners (des Verfassers der ersten teutschen Concordanz, welcher im A. G. L. fehlet, und von mir künftighin nachgeholet werden kann,) Amtsfolger. Vom Peter Patiens nennet das A. G. L. etliche Schriften, aber die teutsche Concordanz desselben fehlet, welche sehr rar und unbekannt ist, und vom seel. Reimmann im *Catal. bibl.* vor des Konrad Agricola und Lankischens seiner hätte gesetzet werden können. Und zwar ist Gedultigs Concordanz

der

der Brunnerischen vorzuziehen, weil sie nach Luthers Uebersetzung eingerichtet ist. Der hochehrw. Herr Vogt *Cat. hist. crit. libr. rar.* 1738, 8, S. 147. und 148 führet dieselbe an als Besitzer eines Abdrucks, den vordem Hermann Hamelmann unter seinen Büchern gehabt hatte, und der Titel ist dieser: „Concordanz und Zeiger über die ganze Heilige Biblische Schrift des Alten und Neuen Testaments, darinnen ein jeglicher teutscher Leser, er sey gelehrt oder „ungelehrt, nach Ordnung des Alphabets alle und „jede Wörter, Nahmen, Historien rc. zu ersuchen hat, „und zu finden, alles auf die Dolmetschung D. M. „Luthers seligen, und darzu nicht allein auf die „Bücher und Capittel, sondern auch auf die Paragraphos, und Unterschiede derselben gerichtet, durch „Petrum Gedultig, von Gerenroda. Gedruckt zu „Franckfurt am Mayn. 1571. fol. Seine *Resolutio* aliquot locorum scripturae s. ist zu Frankf. am M. 1577 in 8 erschienen. Die Warnung für dem päbstlichen Jubeliahr und Ablaß, ist zu Tübingen 1588 in 4 gedruckt. Der Bericht vom heiligen Abendmahl 1575, 4. In dem A. G. L. werden die Warnung vor dem päbstl. Ablaß, und *de anno iubilaeo papali* teutsch, als zwei verschiedene Schriften angesehen: ob dieses an dem sey, mögen die Besitzer der alten selten vorkommenden Schriften dieses Mannes entscheiden.

1934. Paulus Samosatenus. †.

De *Paulo* Samosateno dissertatio Ioh. Gottl. *Thillii*, Ienae 1680. (Haubers Beitrag rc. 25 S. Ich vermuhte es werde hiermit die *diss de Paulo Samosateno, Socinianorum patriarcha*, gemeinet seyn, welche sonst unter des Jenaischen D. und P. Joh. Wilhelm Baiers Namen angeführet wird Noch will ich einige ganz neue Schriftsteller anzeigen. Hr. D. Walch hat eine *diss. de Samosatenis neotericis* zu Jena 1730 herausgegeben. Merkwürdig ist auch die *Diss. historico-ecclesiasti-*

siastica de haeresi Pauli Samosateni e solis fragmentis scriptorum ipsius & testimoniis Patrum Antiochenorum &c. unter dem Vorsitze des hochehrw. Hrn. D. und Prof. Jacob Wilhelm Feuerlins (oder Feuerleins), nebst dem Resp. und Verf. Joh. George Christoph Schnizlin, aus Anspach, Göttingen 1741, 7 B. (vergl. **Hamb. Ber.** 1741, 44 St. 375 u. f. S. **Gründliche Auszüge** aus den neuesten theol. rc. Disput. Leipzig 1741, 5 St. S. 417-427.) Gegenwärtiger **Paul** war zu Samosata, der Hauptstadt der Provinz Comagene in Syrien geboren, daher sein Zuname oder Beiname kommt. Im J. n. C. G. 260 wurde er Bischof zu Antiochia in Syrien, ist aber mit einem ältern Antiochischen Paul nicht zu vermengen. Die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit soll er der Zenobia, einer Königin im Orient, die der iüdischen Religion günstig war zu Gefallen verdrehet haben, welches insonderheit auch von seiner Lehre von Christo zu verstehen ist. Nachdem er bei andern Bischöfen irriger Lehre wegen in Verdacht kam, wurden wider ihn drei Versammlungen zu Antiochien angestellet: die erste um 265, bei welcher, wie es scheinet, **Gregor** von Neocäsarea oder Thaumaturges den Vorsitz geführet hat; bei der andern aber war **Firmilian**, ein Bischof von Cäsarien in Cappadocien; und **Paul** der seine Lehren wiederrief und läugnete, wurde von der Ketzerei frei gesprochen. In der dritten Versammlung aber im J. 270, von deren synodischen Schreiben **Eusebius K. H.** 7 B. 30 Kap., und **Leontius** im 3 B. **wider den Nestorius**, unterschiedenes anführen, wurde er insonderheit durch den Presbyter **Malchion** des Irrtums überwiesen, worauf die Absetzung von seinem Bistume erfolgete, und **Domnus** an seine Stelle kam. Hr. D. Feuerlein erreget indessen einen Zweifel wegen dieser Versammlungen, weil es schwer zu glauben sey, daß eine Versammlung der Bischöfe in der Stadt, wo er Bischof war, wider seinen Willen, da er viel Hochmuht besaß, und

die

die Königin Zenobia ihn unterstützete, angestellet worden wäre, und hält für wahrscheinlich, daß solches zu Antiochien in Pisidien geschehen sey, wie der Verfasser der Abhandlung wider die Griechen, aus dem 13 Jahrhundert, zu erkennen giebt. (Canis. *thesaur. monum. eccl.* T. IV.) Es scheinet ihm solches auch daraus zu erhellen, weil die versammleten Väter an den Paul, und dieser wiederum an iene, brieflich geschrieben. Seine Schriften sind: (1) Λόγος πρὸς Σαβελλιανόν. (2) Ein Brief an den Alexandrinischen Dionysius. (3) Ein anderer Brief an ebendenselben, dessen Antwort noch vorhanden ist. (4) Ein Brief an die Antiochischen Väter, dessen Athanasius in dem Schreiben von den Synoden zu Arimino und Seleucia gedenket. (5) Psalmen, welche die Weiber ihm zu Ehren am Osterfeste in der Kirche gesungen, wie Haymon Kirch. Hist. 75 S. meldet. Es ist aber nicht glaublich, daß Paul die Lieder, so man Christo zu Ehren gesungen, abgeschaffet, und neue Gesänge eingeführet habe. Die Schriften dieses Pauls sind verloren gegangen, und davon nur Reste übrig geblieben. (1) Einige Ueberbleibsel hat man dem Byzantische Leontius lib. III. *contra Nestorianos & Eutychian.* zu danken, von welchen Büchern man nur eine lateinische Uebersetzung in des Canisius *lection. antiq. s. thesauro monum. eccl.* findet. Es hat aber der seel. D. Magnus Crusis den Hn. D. Feuerlein die hieher gehörige griechische Worte aus einer geschriebenen Urkunde der königlichen Parisischen Büchersammlung mitgetheilet, welche also lauten: Παύλου Σαμοσατέως. Ἄνθρωπος χρίεται, λόγος οὐ χρίεται. ὁ Ναζωραῖος χρίεται, ὁ κύριος (οὐ χρίεται.) Καὶ γὰρ ὁ λόγος μείζων ἦν καὶ τοῦ Χριστοῦ, Χριστὸς γὰρ διὰ σοφίας μέγας ἐγένετο. Λόγος μεν γὰρ ἄνωθεν, Ἰησοῦς δὲ Χριστὸς ἄνθρωπος ἐντεῦθεν. Μαρία τὸν λόγον οὐκ ἔτεκεν, οὐδὲ γὰρ

ἦν

ἦν πρὸ αἰώνων Μαρία, οὐκ ἔστι πρεσβυτέρα τοῦ λόγου Μαρία ἀλλ' ἄνθρωπον ἡμῖν ἴσον, κρείττονα δὲ κατὰ πάντα, ἐπειδὴ ἐκ πνεύματος ἁγίου u. s. w. (2) Die Worte dieses Pauls, welche in der Contestation an die Constantinopolitanische Geistliche in dem allgemeinen Ephesischen Concilio stehen, um die Uebereinstimmung des Nestorius, welcher vor 140 Jahren war verdammet worden, zu zeigen. Solche Worte findet man griechisch und lateinisch in der *Collectione Conciliorum Regia* Tom. V. p. 332. seq., ingleichen in der Labbischen und Baluzischen Sammlung der Concilien. (3) Ein Rest aus Pauls Schrift an den Sabeianus wird in des Cave *hist. lit. scriptor. eccles.* Tom. II. p. 32. gemeldet. Diesen Rest hatte der seel. D. Crusius, welcher solchen theils vom Mich. le Qvien bekommen, theils aus einer Handschrift in dem Bücherschatze des Collegii zu Clermont richtig abgeschrieben hatte, dem Hn. D. Feuerlein mitgetheilet, welcher denselben ebenfalls griechisch hat abdrucken lassen. (4) Zehn Fragen des Samosatischen Pauls an den Alexandrinischen Bischof Dionysius, so nebst des Dionysius Widerlegung vom Franc. Turrianus herausgegeben worden sind. Wegen Pauls von Samosata und seiner Irrtümer sind noch folgende Schriften aus dem Altertume zu merken. (a) Von den Antiochischen Vätern hat man noch zwei Confessionen, und einen Synodalbrief. 1. Die erste Confession, welche auch ein Brief aus dem Antiochischen Concilio genennet wird, ist zuerst griechisch und lateinisch vom Turrianus zu Rom 1608 herausgegeben worden; in den meisten Sammlungen der Concilien wird sie nur lateinisch gefunden. Die Urheber derselben stehen voran, nemlich: Hymenäus, Theophilus, Theotecnus, Maximus, Proclus, Bolanus. Es wollen du Pin und Basnage dieses Bekenntnis für untergeschoben halten, doch können ihre Gründe beantwortet werden. 2. Das

andere

andere Antiochische Bekenntnis stehet lateinisch in den *Actis Concilii oecumenici III Ephesini*, und zwar in den *Actis*, die Peltan zu Ingolstadt 1576 in 4 herausgegeben, S. 864 u. f. Valesius und Sam. Basnage meinen, dieses Bekenntnis sey der Nicänischen Versammlung zu zuschreiben; ihre Zweifel aber lassen sich auch beantworten. 3. Der Brief der Antiochischen Väter, der an den Dionysius, den Bischof zu Rom, den Alexandrinischen Maximus, und andere Bischöfe, gesendet worden, ist, wie Hieronymus *de viris illustribus* c. 72 schreibet, von dem Presbyter Malchion im Namen der Versammlung abgefasset worden. Davon giebt Eusebius in der K. H. 7 B. 30 K. einen Auszug, was aber in Ansehung der Irrtümer daselbst mangelt, kann einigermassen aus dem oben genannten Leontius ersetzet werden. (b) Daß der Alexandrinische Dionysius in der Samosatischen Sache an die ganze Gemeinde zu Antiochien geschrieben, bezeugen die Antiochischen Väter in dem synodischen Schreiben bei dem Eusebius am genannten Orte. Hieronymus *de vir. illustr.* c. 69 meldet, daß man sich mit einem Briefe trage, den Dionysius wider den Samosatischen Paul kurz vor seinem Ende geschrieben, s. auch den Theodoritus *haeretickar. fabul.* 2 B. 8 Kap. Es sind noch zwei Briefe unter des Dionysius Namen vorhanden, und stehen griechisch und lateinisch in dem *Auctario Ducaeano* Tom. I. Paris 1624, und in des Labbe *Conciliis* Tom. I. p. 846. Auf die Einwürfe des Vales, Basnage, du Pin, le Qvien, und Saligs, als wären diese Briefe untergeschoben, hat Hr. D. Feuerlein geantwortet. (c) Von des Antiochischen Presbyters Malchions Disputation findet man Ueberbleibsel bei dem Leontius lib. III. *contra Nestor. & Eutych.* p. 705, in der *Biblioth. Max. Patrum* Lugd. Tom. IX, und bei dem Petrus Diaconus *lib. de incarnatione & gratia Iesu Christi* c. 3. Ueberhaupt suchet der Herr D. Feuerlein zu erweisen, wenn es auf die Meinungen

gen dieses Pauls ankommt, daß derselbe den Irrtümern der Nestorianer sehr nahe komme, und daß das Geheimnis der Dreieinigkeit von ihm weder auf Photinianische, und Arianische, noch auf Sabellianische Weise bestritten worden sey. (Gründl. Auszüge angez. Orts.) Diese Paulische Meinungen zu erörtern, gehöret eigentlich in die Kirchenhistorie, und gedenke ich nur noch der Streitschrift *de erroribus Pauli Samosateni*, Leipzig 1745, 4 B. unter dem Vorsitze des Hn. M. Johann Gottlieb Ehrlichs, damaligen Vesperpredigers an der Universitätskirche in Leipzig, wobei Herr Christian Gotthelf Schier Respondent gewesen ist. Herr Ehrlich suchet, unter andern, den Hn. D. Feuerlein, welcher dafür hält, dieser Paul habe nur in der Lehre von der Vereinigung beider Naturen in Christo geirret, und sey im übrigen rechtlehrend gewesen, zu widerlegen; er selbst aber bringet die Irrtümer dieses Pauls auf folgende vier Sätze: 1. Jesus sey von der Maria als ein blosser Mensch geboren worden; 2. der Sohn Gottes wäre nicht als eine besondere Person vom Vater gezeuget worden, sondern, als das Wort Gottes, wie ein Wort im Menschen verborgen gewesen; 3. daß dieses Wort sich hernach mit dem Menschen Jesu vereiniget habe, doch daß zwei Personen geblieben wären; 4. daß diese Vereinigung nur verhältnismässig, und nicht persönlich sey. s. Hamb. Ber. 1745, 88 St. 703 und 704 S. Weitläuftiger aber wird von des Herrn Ehrlichs Schrift in den Vollständigen Nachrichten von dem ord. Inhalte der akademischen Schriften, 2 Band. 5 St. Leipz. 1747, in 8 gehandelt. Daß übrigens von dem Samosatischen Paul in den Werken, die zur Kirchen- und Ketzer-Geschichte gehören, gehandelt werde, verstehet sich leicht von selbsten.

1935. Paulus Venetus (Markus). †.

Im A. G. L. stehen unter andern die Worte: **Man hat ferner von ihm** *Considerationem censuræ*

s. con-

f. controuersiae Pauli V pontificis cum republica Venetorum, so in *Goldasti Tomo III Monarchiae sacri imperii* vorkommt. Es wird aber solche Schrift (die auch der im A. G. L. angeführte Oudin diesem Paul nicht zueignet,) unrichtig dem Markus Paulus, zugeeignet, indem derselbe im 13, der Pabst Paul der fünfte aber im 17 Jahrhundert gelebet hat. (Haubers Beitrag rc. 25 S.) Der Ursprung des Irrtums ist blos die Vermengung zweier Männer, die Paulus Venetus heissen; der eine ist dieser Markus Paulus der andere ist Paul Sarpi (welcher auch Fra Paolo, Paulus Venetus, Paulus Servita, genennet wird,). Diesem leztern nun gehöret die *Consideratio* &c. zu, und wird selbst im A. G. L. unter Paul Sarpi, im 4 Bande in folgenden Worten angeführet: *Considerazioni sopra le Censure della Santitá di Papa Paolo V contra la serenissima republica di Venetia.* In dem 2 Th. des Kysselischen Bücherverzeichnisses, Witt. 1744, 8, siehet man den Titel des Werkes dieses Markus Paulus: „*Marci Paulli Veneti* de re„gionibus orientalibus Libri III, cum Cod. MS. Bibl. „Elect. Brandenb. collati, & adiectis inde notis illu„strati. Acc. *Haithoni Armeni* Historia Orientalis, „quae et, de Tartaris, inscribitur; itemque *Andr.* „*Mulleri* de Chataia Disquisitio, eius in Venetum „Praefatio, & indices locupletiss. Coloniae Brandenb. „1671, 4. Ebendaselbst stehet diese Anmerkung: „Errant, qui *Marc. Paull. Venetum* & *Paull. Venetum* „*Eremitam* pro eodem habent auctore. Hic enim „longe posterior vixit A. C. 1420, vt philosophus „insignis, & ex ordine Eremitar. Augustiniens. nec „Venetus ortu; sed ita dictus, quod Venetiis edu„catus esset. Ille, *Paullus* noster, *Nicolai* filius, cum „patre orientem petiens (petens), peregrinando, au„lae, literis ac mercaturae dedit operam. Redux „tandem, quicquid vidit, lingua vernacula, Italica, „descripsit, quod in latinum transtulit alius. &c. Der dritte Paulus Venetus also, den man von ienen un-

terscheiden muß, ist derienige, welchen das A. G. L. im 3 Bande oder Theile unter dem Namen Paul Nicolettus beschreibet. Der vierte Paulus Venetus ist der Pabst Paul II, den man gleichfalls im A. G. L. antrift. Das A. G. L. gedenket nicht, daß des Markus Paulus Werk auch ins Spanische übersetzet worden, auch scheinet Andreas Müller, aus Greifenhagen, der lateinische Herausgeber desselbigen Buches, davon keine Nachricht gehabt zu haben. s. Hn. Vogts *cat. libr. rar.* p. 451, wo der Titel also lautet: „Libro del famoso *Marco Paulo*, Venetiano, de la cosas maravillosas que vido en las partes Orientales, „conviene saber en las Indias, Armenia, Arabia, Persia, e Tartaria, e del poder del Gran Can, y otras „Reys; con otro tratado de Micer *Pogio* Florentino „etrata de las mesmas tierras y islas. Sevilla 1520, fol. Reineri *Reineccii* Chronicon Ierusolymitanum ist in 2 Theilen zu Helmst. 1584 und 1585 in 4 erschienen; bei dem 2 Theile befindet sich des *M. P.* Itinerarium.

1936. Petersen (Johann Christian). †.

Er ist zu zeitig ins A. G. L. gekommen, lebet noch, und ist iezt Bürgermeister in Rostok. (Hamb. gel. Neuigkeiten; Haubers Beitrag rc. 37 S.)

1937. Petri (Christian). †.

Ist 1480 geboren, und hat ausser den im A. G. L. angeführten Schriften noch mehrere in dänischer Sprache herausgegeben. (Danske Magazin I Band; Haubers Beitrag rc. 25 S.)

1938. Plebst (Johann Jakob). †.

Zu Stuttgard 1576 den 26 Maimonats geboren, ward 1603 Professor der Rechte in dem fürstlichen Collegio zu Tübingen, und starb am 20 des Maien 1615. (Haubers Beitrag rc. 25 und 26 S.) Geschrieben hat er auch: Ius feudale, X disputationibus resolutum, Tübingen 1608, 4.

1939. Probus (Anton). †.

Geboren 1537, ward 1572 Diakon, 1575 Archidiakon, darauf Pfarrer zu Eisleben, und 1588 Superintendent zu Weimar. (Zeitfuchs in der stollbergischen Kirchenhistorie; Haubers Beitrag rc. 26 S.)

1940. Prose (Ambrosius). †.

Hat noch geschrieben: Geistliche Concerte; Auszug des musikalischen Interim. (Matthesons musikalische Ehrenpforte; Haubers Beitrag rc. 26 S.)

1941. Redel (Karl Andreas). †.

Er ist zu Halle 1664 den 13 Jun. geboren, wurde 1692 zu Pegau und 1707 zu Delizsch Superintendent, endlich 1712 Generalsuperintendent zu Altenburg. (Altenburgisches Gesangbuch; Haubers Beitrag rc. 26 S.) Er ward 1700 Doctor der Gottesgelehrtheit zu Wittenberg. Zu Delizsch brachte er den Witwenkasten in eine gute Ordnung. Andere Schriftsteller, welche kürzlich von ihm handeln, sind M. Friedr. Gottfried Elteste, Diak. zu Zörwig ehedem, *Topograph. Sorbig.* Delizsch 1711, 4. Herr von Dreyhaupt in der Beschr. des Saalkreises, 2 Th. 693 S. Dietmann in seiner sächsischen Priest. 2 Band. 616 S. Dieser zulezt genannte schreibet seinen Namen Rädel. Von andern, so Redel geheissen, werde ich künftighin weiter handeln können. Unter Karl Andreas Redels im A. G. L. angegebenen Schriften fehlet noch: 1) eine Abschiedspredigt. Delizsch 1707, 4. 2) eine Anzugspredigt, das. 1707, 4. 3) diss. de potentia dei, Lips. 1690, 4. 4) diss. de iuramento coacto, Lips. 1688, 4. Die diss. de duellorum priuatorum turpitudine morali, ist zu Leipzig 1691, 4; diss. de indefinibilitate dei, das. 1691, 4; diss. de defensione sui aduersus adgressorem, ibid. 1688, 4; de defensione bonorum aduersus adgressorem, ib. 1689, 4; diss. de obligatione iuramenti dolosi, ib. 1691, 4; diss. vtrum electio magistratus melior

lior sit successione? ib. 1691, 4 gedruckt. Im A. G. L. stehet *melius* sit successione; es soll *melior* heissen.

1942. Reimarus (Samuel). †.

Er war 1661 am 22 Horn. zu Stolzenburg in Pommern geboren. Anfangs war er an der Schule zu Lunden in Dithmarschen, und ward 1684 Diakonus zur Heyde, u. s. w. Gestorben ist er 1727 den 10 Herbstmon. (Haubers Beitrag rc. 26 S.)

1943. Rhoda (Paul von). †.

Vita *Pauli a Rhoda* delineata per M. T. *Eckhardum*, Blancoburgi 1730, 4. (Haubers Beitrag rc. 26 S.)

1944. Ries (Franz Ulrich).

Ein reformirter Gottesgelehrter, D. und Prof. der heiligen Wissenschaft zu Marburg, ist den 25 Christmonats 1696 zu Breidenbach geboren, an welchem Orte sein Vater D. Johann Tobias Ries als Raht und Beamter stand. Als dieser 1702 Regierungsraht zu Cassel wurde, folgte ihm sein Sohn dahin, und fieng an in dem dasigen Pädagogio den Grund zum Studiren zu legen, bis er 1711 ins Carolinum kam. Nach Marburg zog er 1713, und hörete in den Sprachen, in der Weltweisheit, und Geschichtskunde, den Otto, Schrödern, Duisingen, Santoroc und Schminken; in der Gottesgelehrtheit aber Bernhard Duysingen, Kirchmeiern, Hottingern. Nach Heidelberg begab er sich 1716, und hier bedienete er sich der Vorlesungen Miegs und Johann Christian Kirchmeiers drei Jahre lang, bei welchem leztern er auch wohnete. Nachmals kehrete er 1719 wieder nach Cassel zurück, und blieb allda, bis er 1721 ordentlicher Lehrer der Weltweisheit zu Marburg wurde, welches Amt er mit einer Rede de insania atheorum antrat. Gegen des 1725-sten Jahres Ende nahm er die Würde eines Licentiaten in der Gottesgelehrtheit an, und vertheidigte unter Joh. Christ. Kirchmeiern, der inzwischen von Heidelberg

nach

nach Marburg gekommen war, die Abhandlung de sacerdotis summi in sanctum sanctorum cum sanguine expiatorio ingressu eiusque mysterio; und 1727 wurde ihm bei dem Marburgischen Jubelfeste der Universität von Kirchmeiern die geistliche Doctorwürde ertheilet. Im J. 1728 ward er ausserordentlicher, und nach D. Bernhard Duysings 1735 erfolgtem Absterben dritter ordentlicher Lehrer der Gottesgelehrtheit. Von solcher Zeit an war er immer kränklich, so daß er seine Wohnung nie verlassen konnte, wartete aber dennoch seine Vorlesungen fleissig ab, bis er 1755 den 6 Wintermon. in die Ewigkeit gieng. Seine Ehegenossin war eine Tochter des gewesenen Professors, Rahts und Leibarztes, Jakobs van den Velde, Kinder aber hat er nicht hinterlassen. Seine herausgegebene Abhandlungen sind: (1) De Iesu Nazareno in vaticiniis V. T praedicto ad Matth. II, 23, 1722. (2) De ratione & vtriusque infallibilitate, 1723. (3) De deo spiritu ἀσωμάτῳ, 1724. (4) De morbo Pauli apostoli, ad 2 ad Cor. XII, 7, 1724. (5) De atheis eorumque stultitia, 1725. (6) De sacerdotis summi in sanctum sanctorum ingressu &c. 1725. (7) De dei existentia ex stupenda mentis cum corpore vnione demonstrata, 1726. (8) De vnitate dei ex rationis lumine demonstrata, 1726. (9) De vnctione Christi ad mortem praeparatoria, 1727. (10) De immutabilitate dei, 1727. (11) De religione naturali eiusque attributis, 1728. (12) De peccati originalis existentia, eiusque a parentibus ad liberos propagatione, 1729. (13) De visibili spiritus sancti e coelo ad modum columbae super Christum descensu, 1735. (14) De potestate ab vxore in capite agnoscenda propter angelos ad 1 ad Corinth. XI, 10, 1738. (15) Thesium theologicarum decades XXXIV, 1746. (16) De diuinitate Script. S. a variis atheorum, deistarum, & cet. cauillationibus vindicata, 1748. (17) De salute protoplastorum, 1750. (18) De natiuitate Iesu Christi variisque eius adiun-

ctis & circumstantiis, 1751. (19) De arca foederis, eiusque fatis & significatione mystica, Partes II, 1753. (20) De iudice supremo & infallibili in rebus & controuersiis fidei, non Papa Romano vel concilio, sed Scriptura sacra, 1753. (21) De asylis, siue vrbibus refugii vet. test. 1753. (22) De terra Canaan & omnibus eius partibus, earumque antitypo, 1755. s. Erlang. gel. Anmerk. und Nachr. 1756, 8 St. 66-68 S. Diese Schriften sind zu Marburg gedruckt.

1945. Rockyzan (Johann). †.

Hätte auch unter Rokyczana angeführet werden können. (Haubers Beitrag 2c. 26 S.)

1946. Rostgaard (Friedrich). †.

Geboren zu Kraagerup unweit Helsingör 1671 den 30 Augustmonats, ward 1700 geheimer Archivar, 1702 geadelt und Justizraht, 1709 Beisitzer im höchsten Gerichte, 1712 Staatsraht, 1721 Obersekretär der dänischen Kanzlei, 1727 Amtmann zu Antvorschov und Korsör, 1730 Translateur an der Zollkammer zu Helsingör, in eben dem Jahre aber mit einem Gehalt seiner Dienste erlassen. Im J. 1735 erhielt er den Titel eines Conferenzrahts, und starb 1745, den 25 Aprilmon. Dieses weitläuftig gelehrten Mannes hinterlassene Handschriften werden in dem Büchersaale der Universität zu Kopenhagen verwahret. (Mollers dänische Bibliothek; Haubers Beitrag 2c. 26 und 27 S.)

1947. Sacer (Gottfried Wilhelm). †.

Gottfr. Guil. Saceri memoria auctore Ioanne *Arn. Ballenstadt*, Helmstadii 1745, 4. (Haubers Beitrag 2c. 27 S.)

1948. Sandhagen (Kaspar Hermann). †.

Hat keine lateinische, sondern eine teutsche Harmonie der Evangelisten geschrieben, mit der Aufschrift: Einleitung die Geschichte Jesu und der Apostel zu betrachten. (Haubers Beitrag 2c. 27 S.) Sie

ist

ist zu Berlin 1731 in 8 mit des J. F. Buddeus Vorrede gedruckt; vorher aber zu Lüneburg 1684, und 1688, auch zu Berlin 1702, 8.

1949. Scheubel (Johann).†.

Ward als Zwilling zu Kirchheim 1494 den 18 Aug. geboren, und starb am 20 Hornungs 1570. Er hat noch geschrieben: Compendium arithmeticae; Memoriale biblicum. Haubers Beitrag ꝛc. 27 S.)

1950. Scheurl (Heinrich Julius).†.

Ist 1600 den 19 Jenners zu Helmstädt geboren, und 1651 den 13 Christmon. gestorben. (Haubers Beitrag ꝛc. 27 S.) In einem schriftlichen Aufsatze gedenket Herr Hauber noch, daß er 1628 Professor geworden sey.

1951. Schopf (Abraham).†.

Besage der Leichpredigt fällt seine Geburt auf den 13 Märzmon. 1569. Er war zu Nürtingen geboren. Gestorben ist er 1631, den 30 Aug. (Hrn. Haubers Beitrag ꝛc. 28 S.)

1952. Seiffert, oder Seyffert, (Johann).†.

Er war aus Ulm, ward schwedischer Feldprediger, und schrieb auch Schmähschriften auf Horn und Hülsemannen. Das im A. G. L. gemeldete Gewissensbuch ist keine eigene Schrift desselben, sondern nur eine Uebersetzung der *cautio criminalis.* (Unschuldige Nachrichten; Haubers Beitrag ꝛc. 28 S.) Nemlich der *caut. crim.* des P. Spee, wie Hr. Hauber in der geschriebenen Nachricht anmerket.

1953. Semler (Christoph).†.

Die im A. G. L. von diesem Manne gegebene Nachricht ist nicht aus dem daselbst angeführten historischen Lexico, sondern aus dem Zedlerischen Universallexico genommen. (Haubers Beitrag ꝛc. 28 S.) Von seinem Leben und seinen Schriften siehe noch des Hrn. von Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises, 2 Th. 719 und 720 S.)

1954.

1954. Sithmann (Johann). †.

Ist 1602 den 3 Nov. zu Stettin geboren, ward 1633 Advokat bei dem königlichen Gerichte, 1647 Professor am Pädagogio zu Stettin und starb 1659, an dem 23 Octob. Von seinen Schriften fehlen: Disputationes super institutiones Iustinian.; Nucleus Institutionum; Nucleus pandectarum &c. (*Programma*; Haubers Beitrag rc. 28 S.)

1955. Sloane (Hans).

Ein Ritter, oder Ritter-Baronet, von Killelagh in der Grafschaft Downe in Irrland gebürtig, bezeigte bereits in seiner Jugend eine grosse Begierde zu Erforschung der Wissenschaften, verlies deswegen zeitig seine Vaterstadt. Er hatte sonderlich ein grosses Vergnügen an Untersuchung der Pflanzen, und anderer Werke der Natur, und durchsuchte die Felder, Gärten und Kabinete fleissig. Als der Herzog von Albemarle zum Gouverneur von Jamaika ernennet wurde, so ersuchte er den Herrn Barwik, ihm einen Leibarzt für sich und seine Angehörige zu verschaffen, den er mitnehmen könnte. Da seine Wahl auf den D. Sloane fiel, nahm dieser solches Anerbieten an, nachdem man ihm einen hinlänglichen Gehalt zugestanden hatte: er gieng also an dem 12 des Herbstmon. 1687 zu Schiffe, besuchte die meisten Caribischen Eilande, und kam endlich glücklich in Jamaika an, wo er alle seine Nebenstunden auf Untersuchung der Werke der Natur wendete, und davon ein umständliches und richtiges Tagebuch hielte. Weil seine Absicht war, seine Entdeckungen dem gemeinen Wesen kund zu machen, so trocknete er die seltensten Pflanzen, die durch Austrocknung erhalten werden konnten; von andern aber, wo solches nicht angieng, ließ er die Abzeichnung nach dem Leben verfertigen. Solches that er auch bei den Fischen, Vögeln, Ungeziefern, und andern Naturalien dieses Landes. Doch blieb er nicht länger als ein Jahr und acht Monate aus, indem er, nach dem in Jamaika erfolgten Tode

des

des Herzogs von Albemarle, den 16 des Märzen 1689 die Rückreise antrat, und den 29 Maimon. wieder in Engelland ankam. In dieser Zeit hatte er über 800 Gewächse getrocknet und gezeichnet gesammlet, und zeigte dieselben den Liebhabern der Natur. Der Herr Arthur Rhoyne ergötzte sich so sehr darüber, daß er seinen Gärtner nach Jamaika sandte, um alle diese Pflanzen frisch herüber zu bringen, und in seinem Garten zu Moyra in der Grafschaft Downe zu pflanzen, wo sie zwar die äuserste Vollkommenheiten erreichten, aber mehrern Theils mit der Zeit verdarben, so daß zulezt nur noch wenige erhalten worden sind. Nach seiner Wiederkunft trieb er mit gutem Fortgange die Ausübung seiner Arzneikunst, und erlangete wegen seiner Gelehrsamkeit, Aufrichtigkeit und grossen Einsichten, viele Hochachtuug; ward Präsident von der königlichen Gesellschaft in dem Collegio der Naturkündiger zu London, erster Leibarzt Georgen des ersten, der ihn zum Baronet erklärete, ingleichen Georgen des andern, Königs in Engelland. Bald hernach wurde er zum Mitgliede der Akademien der Wissenschaften zu Paris, Madrit, und Berlin, auch zum Mitgliede des königlichen Collegii der Naturkunde zu Edimburg, aufgenommen, ingleichen als Doctor und Professor der Arzneilehre auf der Universität Dublin erwehlet. Des iezigen Königs von Engelland Mai. sollen sein Kabinet vor 20000 Pf. Sterl. gekaufet haben. Er ist 1753 den 10 Jenn. (andere setzen den 11 Jenn.) zu Chelsea gestorben. (Tübing. Ber. 1753, 10 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anmerk. 1753, 15 Woche, 237 u. 238 S.) Sein Lebenslauf stehet auch in den *Commentariis Acad. Scient. Gottingensis* Part. IV, Num. 13, 1755, in 4. vergl. Gött. gel. Anz. 1753, 12 St. Hamb. Ber. 1753, 10 St. 80 S. Er hinterließ zwei Töchter, davon die eine an den Lord Cadogan vermählet, und die andere des Herrn Stanley de Homts Witwe war. In seinem lezten Willen verordnete er, dem

Könige

Könige sein Raritäten-Kabinet für 20000 Pf. Sterlings anzubieten, welches ihm selber über 50000 gekostet hatte, die Stücke ungerechnet, die er geschenkt bekommen, und die man über 10000 Pf. Sterl. schätzte. Daferne es aber weder dem Könige noch dem Parlamente beliebte, dasselbe gegen die vorgeschriebene Summe zu haben: solte es der königlichen Gesellschaft zu London, dann dem Collegio zu Edimburg, ferner der Akademie der Wissenschaft zu Paris, hierauf der Petersburgischen, weiter der Madritschen, sodann der Berlinischen, um solchen Preis angeboten werden; und wenn diese alle dazu nicht geneigt wären, solte es öffentlich verkaufet werden. Er ist zu Chelsea in der Gruft seiner Familie begraben worden, und der Bischof von Bangor hielt ihm die Leichenrede. (Leipz. Zeit. 1753, 95 S.) Sloane gab 1697 ein Verzeichnis der auf seiner Reise 1687 gesammleten Pflanzen heraus. Plukenet hat am Sloane einen gelehrten Diebstahl begangen, und um ihn zu verbergen, das J. 1692 auf den Titel seiner *Phytographia* setzen lassen, da sie doch erst 1696 gedruckt worden; hernach aber im Supplement vorgegeben, Sloane habe ihm vieles abgeborget. Sonderbar ist auch das Betragen der Franzosen gegen Sloane gewesen. Herr von Tournefort schickte Gundelsheimern von Paris aus zu ihm, zu sehen, was er mit sich aus Jamaika gebracht habe. Sloane machte sich ein Vergnügen, ihm alles zu zeigen, was er besaß, übersendete auch dem von Tournefort 60 rare Arten von Farenkraut, die er doppelt besaß. Als man nun dieses Verzeichnis und diese Pflanzen zu Paris sahe, wolte man solche Ehre den Engeländern nicht gönnen, sondern schickte den P. Plumier nach Westindien, um derselben mehr zu entdecken, und Frankreich solche Ehre zuzueignen; wie der P. Labat in seiner Reise bei dem Jahre 1697 bezeuget. Folgendes Werk ist von Wichtigkeit: A Voyage to the Islands of Madera, Barbados, Nieves, St. Christopher's

pher's and Jamaica, with the natural History of the Herbs and Trees, four-footet Beasts, Fishes, Birds, Insects, Reptiles &c. of the laest of those Islands. To which is prefixed an Introduction, wherein is an Account of the Inhabitants, Air, Waters, Diseases, Trade &c. of that Place, with some Relations concerning the Neighbouring Continent and Islands of America. Illustrated with the Figures of the Things described, which have not heretofore been engraved in large Copper-Plates as big as the life. By *Hans Sloane*, M. D. Fellow of the College of Physicians, Secretary of the Royal Society. 2 Bände in fol., der erste 1707, der andere 1725, mit vielen Kupfern, zu London gedruckt. (s. *Bibliothéque Angloise* Tom. XIII. Part. 2. art. 3 Leipz. Neue Zeit. von gel. Sach. 1726, Num. 73, S. 714-718) Hans Sloane, hat auch, unter andern, eine gewisse Augenarzenei lange als ein Geheimnis für sich besessen, entdeckte es aber auf einem dem Könige zugeeigneten Bogen, der folgende Aufschrift hat: An Account of a most efficacious Medicine for soreness, weakness and several other distempers of the Eyes, by Sir *Hans Sloane*, Bart. Physician to his Majesty, &c. London. Printed for Dan. Browne, at the Black-Swan, without Temple-Bar. MDCCXLV. Diesen Bogen hat einer von der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, welcher den Zunamen **Menander** II. führet, ins lateinische übergebracht, und es stehet dieser Aufsatz in dem *Appendice* des X. Volum der *Actor. ac. nat. curios.* 1753, S. 287 u. f. Solches Geheimnis rühret von dem D. Luke Rugeley her, nach dessen Tode es Sloane bekommen hat. Doch fand Sloane nach der Zeit, daß solche Augensalbe auch dem Theod. Mayerne bekannt gewesen; ingleichen, daß dieser ebenfalls nicht der Erfinder sey, sondern daß sie ihm Matthäus Lister, Mitglied des medicinischen Collegii gegeben habe. (s. **Hamb. Correspond.** 1754, Num. 137. 138. 139.)

1956.

1956. Speer (Daniel). †.

War aus Breslau, und hat auch ein Choralbuch geschrieben. (Walthers musikalisches Lexicon; Haubers Beitrag ꝛc. 28 S.) Laut desselben geschriebenen Aufsatzes, hat Speer die Vorrede seines Choralbuches 1692 zu Waiblingen geschrieben.

1957. Spira (Franz). †.

Ob er einen Plaz im A. G. L. verdiene, liesse sich streitig machen, da man von demselben keine Schriften hat. (Haubers Beitrag ꝛc. 28 S.) Des Spira Leben stehet auch im 3 Theile der zu Halle 1756 mit des Hrn. P. Adam Struensee Vorrede gedruckten Sammlung gründlicher und erbaulicher Schriften.

1958. Stegmann (Josua). †.

In dem A. G. L. ist am Ende der Nachricht von demselben *Steuberi* für *Hauberi* durch einen Druckfehler eingeschlichen. (Haubers Beitrag ꝛc. 28 S.) Dieses Mannes Leben befindet sich auch in des hochehrw. Hrn. D. Karl Anton Dolle ausführlicher Lebensbeschreibung aller Professoren der Theologie, welche auf der Universität zu Rinteln ꝛc. 2 Th. Bückeburg 1752, in 8, wo auch etliche Briefe Stegmanns angefüget sind.

1959. Strube (Johann). †.

Der zweite Johann Strube des A. G. L. ist 1600 zu Bockeln geboren, war in seiner Jugend eine Zeitlang Soldat, ward 1623 Rector zu Marienthal, darauf Conrector zu Braunschweig, endlich zu Hannover Rector, und starb 1638, den 9 Jun. Zu seinen Schriften gehöret noch: De oeconomia scholae Hannoueranae. (Haubers Beitrag ꝛc. 29 S.)

1960. Svaning (Johann). †.

Der jüngere, und nach dem A. G. L. der zweite, war aus Horsens in Jütland. (Torkilii *Baden series episcopor. Saelandin.* Haubers Beitrag ꝛc. 29 S.) Oder Torchill Badens *Register over Biskoperen udi*

Siel-

Siælland, wo sein Leben stehet. Siehe auch Hn. Pontoppidan in der Kirchenhistorie Dännemarks, und Zwerg *Siellandske Clerisie*. Er ist 1606 den 27 Märzmon. geboren, und ward 1646 Professor der Gottesgelehrtheit. (Hn. Haubers geschriebene Anmerkungen.)

1961. Tennhard (Johann). †.

In dem A. G. L. wird Tob. Elsners Denkmahl Johann Tennhards angeführet; man muß Eislers lesen. Er war eines Bauren Sohn, und 1661 den 2 Jun. zu Dobergast in Sachsen geboren. (Haubers Beitrag ꝛc. 29 S.)

1962. Theil (Johann). †.

Oder Theile, der zweite dieses Namens im A. G. L., war zu Naumburg 1646 den 29 Jul. geboren, ward 1673 Kapellmeister in Gottorf, gieng aber bei den damaligen Unruhen von dar nach Hamburg, ward 1685 wolfenbüttelischer, und nach etlichen Jahren merseburgischer Kapellmeister, wo er bis an Christians des dritten Tod verblieb, und starb endlich in seiner Vaterstadt am Johannistage. Seine Schriften sind: 1) Eine Paßion; 2) Opus musicalis compositionis I & II. (Matthesons Critica musica, und Musikalische Ehrenpforte; Haubers Beitrag ꝛc. 29 S.)

1963. Thura (Albrecht).

Des in dem A. G. L. gemeldeten Lorenz Thura Sohn, ein um die gelehrte Geschichte seines Vaterlandes verdienter Mann, ist 1700 den 6 Weinmon. zu Kopenhagen geboren, erhielt 1723 den Rectordienst zu Koldingen in Jütland, ward 1726 Prediger in dem unweit davon gelegenen Dorfe Leirskov, und starb 1740 im Märzen. Etwas weniges von ihm findet man bei dem Moller. Seine Schriften sind: (1) Diss. de gradu baccalaureatus, Hafniae 1719. (2) Dissertt. de collegiis Danorum 1721, und (3) de studii philologici cultu in Dania 1722, welche nur

Proben der darauf gefolgten (4) Idea historiae litterariae Danorum, Hamburgi 1723, 8, waren. (5) 100 Betänkninger paa Vers, Kiöbenhavn 1726, 4. (6) 150 Betänkninger paa Vers, daselbst 1728, 4. (7) Epistola ad populares, Hafn. 1728, 8. (8) Om Leirskov og Kiöbenhavns Ildebrand, Kiöb. 1730, 4. (9) Gynaeceum Daniae literatum Hamb. 1732, 8. (10) Tale til Kolding Skoles Indvielse, Kiöb. 1732, 4. (11) Om Irslef Herreds Kirker, Kiöb. 1732, 8. (12) Series episcoporum dioeceseos Alburgensis, Hafniae 1733, 8. (13) Brevvexling paa Vers, Kiöb. 1734, 8. (14) Academiae Hafniensis infantia & pueritia, Flensb. & Altonau. 1734, 8. (15) Tanker over nogle Sprog af den hellige Schrift, Kiöb. 1736, 4. (16) Wökker i de sövnagtige Christnes örne, Kiöb. 1738, 4. (17) Conspectus Danorum qui de linguae romanae & graecae scriptoribus meruerunt, Hafn. 1740, 8. (Haubers Beitrag &c. 46 und 47 S.) Er hatte 1728 das Unglück, daß sein Haus mit Büchern und Handschriften verbrannte. (Hn. Haubers geschriebene Anmerk.)

1964. Torfäus (Thormod).†.

Er starb nicht um 1712, wie das A. G. L. setzet, sondern 1725 den 31 des Jenners. (Anchersen praefat. ad tabulas geographiae; Haubers Beitrag &c. 29 S. *Thormodi Torfaei*, S. R. M. Daniae rerum Noruegicarum Historiographi & in Colleg. Consistor. Assessoris, historia rerum Noruegicarum, Tomi IV. Hafniae ap. Ioach. Schmidgenium 1711, fol. 24 Alph. 15 B. wird in den *Supplem. Act. Erud.* T. VI. p. 10. u. f. beschrieben. Es sollen wenige Abdrucke gemacht worden seyn; etliche geben auch vor, daß in dem bekannten Brande zu Kopenhagen die vorrähtigen Abdrucke im Feuer aufgegangen wären. (von Ludewig in der Vorrede zur rechtlichen Erläuterung der Reichshistorie, 28 S. Vogts *cat. lib. rar.* 585 u. f. S.) Eine ausführliche Nachricht von *Torfaei* hist. rer. Norueg.

ueg. steht in D. S. J. Baumgartens Nachrichten von merkw. Büchern, 34 St. Und im 38 St. wird von desselben Orcadum historia geredet. Im A. G. L. fehlet des Torfäus diss. hist. chronologico-critica de tribus potentissimis Dan. regibus, Gormo Grandaevo, Haraldo Coerulidente, & Sueno furcatae barbae.

1965. Baeck (Alard). †.

Aus der Grafschaft Lippe, ist 1591 geboren, ward 1621 zu Stadthagen und 1638 zu Jevern Superintendent und starb 1653, um Ostern. Von seinen Schriften vermisset man in dem A. G. L. folgende, (1) Disput. de primo fidei christianae principio. (2) Disputationes logicae XII. (3) Quibus mediis religionum dissensio aboleri possit; welche Schrift er hernach erweitert mit der Aufschrift (4) De vniendis Christianorum animis herausgegeben. (5) Sterbekunst. (6) Apologia contra Buscherum. (7) Compendium Metaphysices. (8) In symbolum apostolicum. (9) Vom Ziel menschlichen Lebens. (10) De libero arbitrio. (11) De praedestinationis natura. (12) Drei Leichpredigten. (Hn. D. Haubers *primitiae Schauenburgicae*; Hrn. Haubers Beitrag rc. 29 und 30 S.) Unter denen in dem A. G. L. angeführten ist tractatus de principio *primae* theologiae Iesuiticae, es soll *primo* heissen; diese Schrift ist zu Rinteln 1627 in 4 erschienen.

1966. Baget (Johann). †.

Ioannis Vaget memoria per Ger. *Meier*, Hamburg, in 4. (Haubers Beitrag rc. 30 S.)

1967. Bastelabus (Hermann). †.

War Anfangs des Fürsten Ernsts zu Schauenburg Informator, darauf Professor der Rede- und Dichtkunst erstlich zu Stadthagen und hernach zu Rinteln, und sein Tod erfolgte 1622 am 17 Aprils. Verfertiget sind von ihm; (1) Notae ethicae ex *Theophrasto*. (2) *Erasmi* Rot. de institut. principis liber enchiridii forma restitutus. (3) De officiis liberorum & parentum liber olim a *Murmellio* sub titulo Enchi-

ridii Scholasticorum editus. Ingleichen ausser der in dem A. G. L. angeführten Rede noch viele andere orationes und carmina. (Hrn. Haubers *primitiae Schauenburgicae*; Hrn. Haubers Beitrag 2c. 30 S.) Z. E. oratio de Scholarum initiis et progressibus, 1611, 4.

1968. Victor, Bischof zu Capua.†.

Er hat zu der alten Harmonie der Evangelien, die einige dem ~~Ammonius~~, andere dem Tatianus zuschreiben, nicht nur eine Vorrede gemacht, sondern er ist auch der Verfasser der lateinischen Uebersetzung dieser Schrift, von welcher das griechische Original verloren gegangen ist. (Haubers Beitrag 2c. 30 und 31 S.) Die von ihm übersetzte Harmonie stehet nicht blos in den Sammlungen der Väter, sondern ist auch 1524 von Michael Memler zu Mainz in 8 herausgegeben worden. (Haubers geschriebene Anm.)

1969. Vieta (Franz).†.

Desselben opera mathematica stehen in dem A. G. L. mitten unter seinen übrigen Schriften, es sind aber solche keine eigene Schrift desselben, sondern eine von F. v. Schooten lange nach seinem Tode zusammengetragene Sammlung aller seiner Schriften. (Haubers Beitrag 2c. 31 S.) Zu Paris ist 1754 in 5 Bänden in 12 folgendes Werk herausgekommen: *Bibliotheque historique & critique de Poitou*, contenant les Vies des Sçavans de cette Province, depuis le troisiéme Siécle jusqu' à praesent; une Notice de leurs Ouvrages avec des Observations pour en juger; la suite historique & chronologique des Comtes hereditaires & celle des Evêques de Poitiers depuis S. Nectaire; par Mr. *Dreux de Radier*, Avocat au Parlement. In dem 3 Bande solchen Werks wird unter andern vom Franz Vieta gehandelt.

1970. Vitringa (Campegius).†.

Es wird hier Camp. Vitringa der ältere gemeinet. In dem A. G. L. stehet zweimal 2000 Thaler, es muß

2000

2000 Gulden heissen. Von seinen hinterlassenen Schriften sind gedruckt worden: Verklaringe der miraculen van Iesus; Ad Deuteron. XXXII; Ad Zachariam; De brief aan de Galaten als mede aan Titum; Over de 8 eerste capitelen van de brief aan de Romeinen; die Geographia sacra bei der ienaischen Ausgabe seiner *Obseruationum sacrarum*; Comment. in 1 Corinth. XIII, 1. 2. in des seel. Hn. D. Ikens *Symbolis litterariis.* Sein Leben ist am vollständigsten beschrieben von dem Hn. M. Büsching vor dessen zusammengezogener Uebersetzung der Vitringischen Auslegung des Jesaias. (Hn. Haubers Beitrag rc. 31 S.) Vergl. Leipz. neue Zeit. von gel. Sach. 1723, Num. 78, 753-756 S. *Bibl. Brem.* Class. VI. fasc. 4. p. 735 seqq. Class. VII. fasc. 1. p. 166. Noch bemerken wir: P. *Keuchenii* annotata in omnes noui test. libros, editio noua & altera parte nunquam edita auctior, cum praefatione Io. *Alberti*; accedunt ampl. Gisberti *Cuperi* & celeb. Campeg. *Vitringa epistolae ineditae*, Leiden, gr. 8, um das Jahr 1755. Ingleichen: Camp. Vitringa Auslegung der Weissagung Jes., aus dem lateinischen zusammengezogen, übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet von M. Anton Friedrich Büsching, mit einer Vorrede des nunmehr verstorbenen Hrn. Joh. Lorenz von Mosheim, Halle, gr. 4. I Th. 1749, II Th. 1751. Das lateinische Werk an sich selbst ist fürtreflich. Sonst bemerket der Hr. D. und P. Hofmann zu Witt. in dem Osterprogr. über Jes. XXVI, 14, Witt. 1742: „Huius (nemlich des Vitringa eruditissimas in Esaiae vaticinia commentationes plagiarii bene multi & inter hos viri non infimi ordinis, in suos vsus transferre solent, Iac. *Thomasii* de plagio literario dissertationem olim aucturi. Das teutsche Werk ist denen dienlich, welche des lateinischen, so kostbar ist, nicht habhaft werden können. Ein Fehler ist bei den meisten Schriftstellern, daß sie den Namen Vitringa decliniren, welcher unverändert stehen bleiben solte. Noch kann man

merken, daß die *Theologia Symbolica* des Vitringa, welche das A. G. L. auch unter die ungedruckten zehlet, schon 1726 in 8 auf 17 B. zu Utrecht an den Tag gekommen, wovon unter andern der 23 Th. der Auserles. theol. Bibl. nachzusehen ist. Das Werk von den Wunderwerken ist auch teutsch zu Frf. am M. 1727 herausgegeben worden.

1971. Vitringa (Horaz).†.

Er starb 1704 den 8 Octob. im 19 Jahre. (Herr Büsching in der Vorrede zum 2 Theile seines Vitringa S. 15. Hn. Haubers Beitrag rc. 31 S.) vermöge dieser Nachricht ist es im Allgem. Gel. Lex. fehlerhaft: (I) daß er 1696 gestorben, und daß solches (II) im 18 Jahre seines Alters geschehen sey. Auch solte (III) an statt Campegii Vitringå vielmehr Vitringa stehen, weil eigentlich dieser Name in allen Beugungen unverändert bleiben muß. Woher die Nachricht von dem Horaz Vitringa genommen sey, hat das A. G. L. nicht angezeiget; die ganze Nachricht aber finde ich in der *Biblioth. Bremensi* Class. VI. fasc. 4. p. 740, in einer darunter gesetzten Anmerkung.

1972. Vlacq (Adrian).†.

Dieser war aus Gouda. (Haubers Beitrag rc. 31 S.) Die Tabellen der Sinuum tangentium und secantium von 1 bis 10000 sind auch zu Amst. 1689 in 8 gedruckt. Im 3 Theile des Ludewigischen Bücherverzeichnisses wird dem A. Vlac (vermuhtlich ebendemselbigen) die Schrift: Regii sanguinis clamor ad coelum adversus parricidas Anglicanos, Hagae Com. 1652, in 12, zugeschrieben. Vorgedachte Tabellen sind auch lateinisch zu Frankf. 1726, 8, erschienen. Noch eine Ausgabe zu Amst. 1721, 8.

1973. Ulefeld (Jakob).†.

Die Worte des A. G. L. schrieb eine Historie der Könige von Dännemark, welche nicht gedruckt worden, müssen geändert werden, weil diese in lateinischer Sprache geschriebene Historie iezt nicht mehr unge-

ungedruckt ist, nachdem der Herr von Westphalen solche seinen *monumentis ineditis* einverleibet hat. Eine dänische Uebersetzung davon ist um 1752 zu Kopenhagen herausgekommen. (Haubers Beitrag ꝛc. 31 und 32 S.)

1974. Ulrich (Johann).†.

Der erste Johann Ulrich des A. G. L., ein Rechtsgelehrter, ist zu Marienberg geboren, und 1592 den 30 Maimonats gestorben. (Weinrichs Leichpredigten 2 Theil; Haubers Beitrag ꝛc. 32 S.)

1975. Vogel (David).†.

Kürzlich hat von ihm der berühmte Hr. Moser a. d. 714 Seite gehandelt; und ihn als einen noch lebenden betrachtet; er war aber damals schon gestorben. Riuius illustratus ist 1726 in 4 zu Königsberg gedruckt; es ist I. *Riuii* tr. de officio ministrorum ecclesiae in pagis, vorher 1568 zu Meissen und 1617 zu Coburg gedruckt, welchen er mit Anmerkungen erläutert hat. s. Fortges. Samml. 1733, 768 S. (Hr. Moser.)

1976. Vogel (Jakob).†.

Die zulezt angeführte Schrift ist eine poetische Beschreibung der Ungarischen Schlacht Heinrichs des Voglers bei Merseburg; sie ist 1626 in 4 auf 19 B. zu Jena gedruckt.

1977. Vogelbusch (Joachim).

Aus Hamburg, B. R. D. lebte um 1701 zu Hamburg. Seine disp. inaug. de iure repressal. ist zu Leiden 1690 den 6 des Märzen von ihm gehalten worden. (s. *Hamburgum literatum* anni 1701. p. 29.)

1978. Vogelsang (George).†.

Alb. *Westphali*, *Georg. Vogelsangi*, & Barwerdi *Rhesis* apologetica, Hildes. 1618, 4. *Ge. Vogelsang* cyclus arithmeticus. Hildes. 1610, 8.

1979. Vogt (Franz Ernst).†.

Justizraht, Obersachwalter, erster Lehrer der Rechte und Procancellarius zu Kiel, starb 1736, den 23 Jun.

Jun. am Blutspeien bei dem Gebrauche des Pyrmonter Brunnens. (Hamb. Berichte von gel. Sachen; Hn. Haubers Beitrag rc. 32 S.) Man kann noch Hrn. Göttens gel. Europa 1 Th. 215 u. f. S. anmerken, woselbst von ihm und seinen Schriften geredet wird.

1980. Vogt (Johann Heinrich).†.

In Mollers *Cimbria litterata* wird ausführlich von ihm gehandelt. (Haubers Beitrag rc. 32 S.

1981. Voidovius (Andreas).

Christoph. *Ostorrodi* & *Andr. Voidovii* apologia ad decretum ordinum foederati Belgii contra se editum, die 3 Sept. 1597; 1600, in 4.

1982. Voigt (Leonhard Ludwig).

Ein Dresdner. Man hat von ihm: (1) Beschreibung des königl. dänischen Elephantenordens, Bareuth, in 4, ohne Jahrzahl. (2) Oratio de domo Saxonica & Brandenburgica, earumque nexu & perpetui amoris tam in publicum, quam priuatum experto testimonio, nec non domus Wurtembergicae affinitate, quae cum vtraque domo Saxon. & Brandenburg. saepius est contracta, Baruthi 1673, in 4, 4 B.

1983. Voisin (Lancelot).†.

de la Popeliniere. Das Buch, *l'Amiral de France*, & par occasion de celui des autres nations tant vieilles, que nouvelles. á Paris 1584, 4, ist sehr rar. s. Vogts *Cat. lib. rar.* wo er unter Popelliniere angeführet ist.

1984. Voit (Albert).†.

Er gehöret, zum wenigsten in Ansehung seiner Bedienungen, unter die Anhältischen Gelehrten. Das A. G. L. meldet, er wäre (1) von Berenburg gebürtig gewesen. Es kann solches aber wol nicht richtig seyn; denn in einer zu Zerbst 1599 in 4 gedruckten Sammlung lateinischer Gedichte auf die Hochzeit Wolfgang Amlings des iüngern ist sein Name unterschrie-

schrieben: *Albertus Voitus Borussus*, und müste er demnach, vermöge der gewöhnlichen Bedeutung des Worts *Borussus*, aus Preussen gebürtig gewesen seyn, welches im folgenden noch gewisser bestimmet und erwiesen wird. (II) Daß er 1597 Rector der Schule zu Zerbst geworden sey, wie das A. G. L. ferner benachrichtiget, kann auch nicht seyn, und scheinet er vielmehr damals Conrector, und erst nachgehends das Rectoramt erlanget zu haben, vielleicht kurz vor seinem Tode. Zwar setzet Bekm. eben dasselbige, und in einer schriftlichen Urkunde, wovon im folgenden, wird er auch *Scholae Rector* genennet; gehe ich aber einigen gedruckten Urkunden nach, so finde ich noch in einem 1605, ia gar in einem 1606 gedruckten lateinischen Gedichte Voits, daß er sich *Conrector scholae Seruestanae* unterschrieben habe, in welchem leztern Jahre er so gar verstorben ist. Es ist billig zu zweifeln, daß zwei Männer, Albert Voit mit Namen, damals an der Schule, der eine als Rector, der andere als Conrector, gestanden hätten, denn besagte Gedichte gehören dem hier gemeinten Albert Voit zu. Er muß demnach entweder nur Conrector gewesen seyn, und das Rectoramt etwan kurz vor seinem Tode überkommen haben, wenn er ie Rector gewesen ist; oder müste sich aus gewissen Ursachen nur Conrector geschrieben; oder etwan beide Aemter zugleich versehen haben. (III) Daß er 1597 Professor am Gymnasio zu Zerbst geworden, wie gleichfalls das A. G. L. zu verstehen giebt, ist auch nicht richtig; denn er wurde allererst 1600 dazu angenommen, an die Stelle des Theod. Fabricius, welcher im December 1599 nach Bernburg als Superintendent gezogen ist, und behielt sein Amt an der Johannsschule dabei. Aus verschiedenen in damaligen Jahren zu Zerbst gedruckten lateinischen Gedichten Albert Voits ersehe ich noch diese Umstände: daß sein Vater David Voit geheissen; daß nach seinem 1606 erfolgten Absterben seine Witwe, Anna geborne Ulrichen, 1607

sich an den Hieron. Lampert, einen Bürger zu Zerbst, verheirahtet; und daß er Magister gewesen sey. Ehe er 1592 Rector zu Bernburg ward, war er Lehrer der Dichtkunst zu Wittenberg, hat auch das Dekanat in der philosophischen Fakultät daselbst verwaltet, und einen Magisteractus gehalten, wozu ihm Amling damals einen P. Ruhel emphal: nach des Kurfürsten Christians des ersten Absterben aber muste er sich von dar wegbegeben. In Andr. Sennerts *Athenis itemque inscriptionibus Wittenbergens.* 2 Ausgabe, Witt. 1678, 4, kommt er S. 126 bei dem Jahre 1591 als Dekan bei der Ordnung der Weltweisen vor, und wird dabei *Prussus* benamet, daher ich desto weniger zweifele, daß er ein Preusse gewesen sey. Ebendaselbst a. d. 142 S. finde ich, daß er 1588 die öffentliche Lehrstelle der Dichtkunst zu Wittenberg erhalten, die er folglich bis 1591 bekleidet hat. Ja, ich kann nunmehr bestimmen, daß er, da er sich bei einem lateinischen Gedichte *Dauidis filium* nennet, ein Sohn des David Voit, der zu Wittenberg 1589 gestorben ist, gewesen sey, von welchem bei Sennerten S. 232 die Inschrift in der Pfarrkirche also lautet: VIR. REVERENDVS. ET. CLARISS. DN. DAVID. VOITVS. SS. THEOLOG. DOCTOR. ET. PROFESSOR. PVBLICVS. ECCLESIÆ. WITTEBERGENSIS. PASTOR. ET. ELECT. SAXON. SVPERINTENDENS: IN. DOMINO. OBDORMIVIT. ANNO. M.D.LXXXIX. DIE. XXVI. NOVEMBR. PAVLO. ANTE. HORAM. IV. MATVTIN. CVM. AD. COMPLENDVM. ÆTATIS, ANNVM. LX. MENSES. DVO. DEESSENT. Dieser David Voit, der in dem A. G. L. stehet, ist von 1558 bis 1573 in geistlichen Bedienungen zu Königsberg in Preussen, wo denn Albert Voit ohne Zweifel geboren ist, gewesen. Von seinen gedruckten Schriften sind im A. G. L. angeführet: (1) Synopsis logicae. (2) Pericope doctrinarum examinis theologici D. Philippi *Melanchthonis*, so zu Zerbst 1602 in 8

ge-

gedruckt ist. (3) Dispp. dialecticae in fasciculum collectae. Es fehlen aber noch einige, als (4) Ingressus Wittebergam Friderici Wilhelmi, ducis Saxoniae, Witt. 1592, 2 Bogen, und (5) viele in kleinern Sammlungen gedruckte lateinische Gedichte bei unterschiedlichen Vorfällen. Ob die ganze Sammlung seiner Gedichte, welche fliessend und schön sind, iemals sey veranstaltet worden, ist mir nicht bekannt; daß aber iemand vor ohngefehr 100 Jahren dergleichen vorgehabt habe, bezeuget eine von mir in den Händen gehabte geschriebene Sammlung der Gedichte derselben, in 4, darauf iemand geschrieben hatte: Der General Titulus ist noch nicht verfertiget. Der Autor ist gewesen M. Albertus Voitus Anfenglich Professor Publicus Poeseos zu Wittenberg, von dannen Er nach Churfürst Christiani S. tod wegen der Religion abgezogenn vnd hernach alhier (nemlich zu Zerbst) Scholá Rector und Professor geweßen. Diese Sammlung, daferne sie noch nie im Drucke erschienen seyn solte, wäre so wol wegen der netten Poesie, als auch wegen der Geschichte damaliger Jahre, des Abdrucks würdig. Die Gedichte folgen in der alten Handschrift in dieser Ordnung: (1) Mauricius, siue carmen panegyricum, quo celebrantur beneficia filii dei, collata in ecclesiam, & politias, excitatis hoc nostro saeculo cum aliis germani sanguinis heroibus, tum praecipue illustrissimo duce MAVRICIO, principe Aurantio, &c. pietate, scientia rei militaris, virtute, auctoritate, felicitateque praedito & instructo, ad tyrannicos hostium pietatis, iustitiae & pacis, furores reprimendos, beinahe 2000 lateinische Hexameter, 15 B. in 4. (2) Quaestio quod seni etiam rempublicam administranti vxor sit ducenda, in honorem Io. *Troldeneri*, senioris, - - princip. Anhaltin. Camerarii & Consiliarii, & Elizabethae Bonae &c. disceptata, 2 und ein halb. B. 4. in iambischen Versen. (3) In nuptias M. Dan. *Claepii* Caietani, ecclesiastae Coteniensis, & Magdalenae, M.

Abelis

Abelis Magdeburgi, beati, viduae, 1 B. 4. (4) Nuptiis Iohannis *Fabricii*, senatui Seruestano a tabulis & libellis, cum virgine Maria, Georgii Horstii ciuis Seruestani filia, A. D. VI. Cal. Decemb. Anno Christi M. D. I C. 1 B. 4. in Hexametern. (5) Epithalamion in nuptias eiusdem. (6) Ioanni *Grubio*, filio Friderici (Grubii) oeconomiae & administrationi in arce Seruestana praefecti, filio, sponso, & Charitati, Dn. M. Balth. *Kieswetteri*, ill. gymn. Seru. professoris & insp. f. sponsae, 2 Seiten, 4. Eine Elegie. (7) In nuptias Wolfg. *a Bergen*, & Magdalenae, eiusdem B. *Kieswetteri* fil. 3 Blätter in Hexametern. (8) In nuptias Petri Matthaei *Wesenbecii*, filii Matthaei Wesenbecii, & Sarae, filiae Bartholomaei Osterodii ciuis Seruestani: est Allegoria trium sartorum farinae fermentatae, Gen. XVIII. 6. Matth. XIII. 33. Luc. XIII. 21. 1 Bogen, in Hexam. (9) In nuptias Valerii *Rudingeri* Eckhartsbergensis, Rudolpho principi Anhaltino a secretis, & Dorotheae Mariae, Laurentii von Ende ciuis Seruestani filiae, drittehalb Bläter, 4. (10) In nuptias Wolfgangi *Amlingi*, I. V. D. & Gertrudis, filiae Reineri *Bacchofii*. 2 Bläter, in 4. Reiner Bachov von Echt kommt im A. G. L. vor, ingleichen Matthäus Wesenbec; und vom iüngern Wolfg. Amling habe ich im 2 Bande dieses Werks gehandelt. (11) Ἐυλογίας προσευτικὴ περὶ τῆς θαυμαστῆς ἁγίων ἀγγέλων διακονίας, 1 B. in 4, in griechischen hexametrischen Versen. (12) Epitaphium nobili iuueni Eberhardo *a Reiman* Borusso, anderthalb Seiten, in 4. (13) Carmen consolatorium ad parentes in obitu Marthae Gregorii *Bersmanni* filiae vnicae, ein halber B. 4. Vom Gregor Bersmann s. den 1 Band meiner Nachrichten. (14) Ingressus Wittebergam illustrissimi principis ac domini, domini *Friderici Guilielmi*, ducis Saxoniae, &c. Administratorisque ducatus septemuiralis, accipiendo homagio adornatus, A. D. IV Non. Martii, & carmine heroico celebratus, drittehalb B. 4, ist auch, wie

vor-

vorhin gedacht worden, besonders gedruckt. (15) Ἐυφημία ad illustrissimum & fortissimum heroem ac D. D. *Christianum* principem Anhaltinum, cet. in patriam reducem, 5 Bogen und 1 Blat in 4. (16) Carmen in natalem XXX illustrissimi principis ac domini, dom. *Rudolphi* principis Anhaltini, cet. 2 Bogen, Hexam. (17) Epithalamium in *Rudolphum* principem Anhalt. & principem ac dominam *Dorotheam Hedwigem*, principis *Henrici Iulii*, episcopi Halberstad. ducis Brunsu. & Luneb. filiam, nupt. celebr. Wolferbiti 29 Dec. 1605. sponsum domum ducentem A. D. Cal. Mart. 1606. 2 Bogen, 4. (18) Ἐπιτάφιος illustriss. ac fortiss. principi dom. *Ioanni Ernesto*, principi Anhalt. & cet. qui aduersus - - Turcam re praeclare ac strenue gesta, recuperataque-Alba, vrbe illa Pannoniae regali, cum in Germaniam rediret, Viennae ardenti febre extinctus, castra cum astris commutauit A. D. XII. DeCeMbrIs (i. e. 1601) 4 B. 4. Hexam. (19) Dies natalis lustricusque D. *Christiani*, Dn. Ioannis Georgii princ. Anhalt. filii II, idemque emortualis illustriss. princ. ac dominae, dn. *Dorotheae*, princ. Anhalt. comitis Mansfeldicae, matris, foetae & denatae A. D. VII. Cal. Martii 1694. 1 B. 1 Blat, Hexam.

1985. Vosding (Goswin).

Teklenburga-Lengricensis, Prediger zu Lengerich, um die Mitte des abgewichenen Jahrhunderts. Er hat eine Leichenpredigt aus Psalm LXXIII, 25. 26. auf Cornelien Sybillen, gebornen Ledebaur, 1658 in 4 zu Rinteln herausgehen lassen. Ingleichen eine aus Jesa. LVII, 1. 2 auf den Junker Emerten Grotehaus, Rinteln 1650, 4. Dieser Edelmann hat sich eine gute Zeit zu Cöthen bei dem weiland Durchl. Fürsten Ludwig aufgehalten.

1986. Weller (Hieronymus). †.

Hieron. Wellers Leben von Christ. Friedr. Lämmel, Leipzig 1700, 4. (Haubers Beitrag rc. 32 S.)

1987. Werckmeister (Andreas). †.

Geboren zu Bennickenstein in der Grafschaft Hohenstein 1645, den 30 Wintermonats, ward 1664 zu Hasselfelde in Blankenburg, 1674 zu Elbingerode, 1675 zu Qvedlinburg, 1696 zu Halberstadt Organist, und starb 1706, den 26 Weinmonats. Der Nucleus musicus ist nicht gedruckt worden; dagegen aber noch: Organum Grüningense; Musikalische Privatlust; Der Musik Würde. (Walters musikalisches Lexicon; Haubers Beitrag ꝛc. 32 und 33 S.) Unrichtig wird demzufolge in dem A. G. L. (I) sein Sterbeiahr auf 1704 gesetzt, und (II) der nucleus musicus unter die gedruckte Schriften gezehlet.

1988. Worm (Christian). †.

Zu Kopenhagen 1672 den 10 Brachmon. geboren, stand im Anfange bei der Schule daselbst, ward 1694 Professor, reisete darauf drei Jahre lang, und ward bei seiner Rükkunft zuerst Prediger an der Nikolaikirche, hernach Probst an der Frauenkirche und Professor der Gottesgelehrtheit, Bischof von Seeland wurde er 1711, und starb 1737, am 9 des Weinmon. Er hat auch geschrieben: De antiquitatum hebraicarum apud *Tacitum* & *Martialem* vestigiis; Cur delectatos humanis carnibus Christianos calumniati sint ethnici? Thura *idea historiae litterariae Danorum*; Raupach *de rei sacrae & litterariae in Dania statu*; Pontoppidans *marmora danica*; (Haubers Beitrag ꝛc. 33 S.) Ingleichen Zwergs Siellandske Clerisie, worin man Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften in Dännemark findet. (Hrn. Haubers schriftliche Anmerkung). Die Worte des A. G. L., wurde 1710 Bischof von Seeland, sind also zu ändern, und ist dafür 1711 zu setzen. Die hist. Sabell. ist 1696, 8, und de corruptis antiquitatum &c. zu Kopenhagen 1693, 4, gedruckt.

1989. Yalden (Thomas).

Ein Engelländischer Dichter, Nachricht von ihm lieset man in dem 4 Bande des Werks: The Lives of the Poets of Great Britain and Ireland, tho the Time of Dean *Swift*. Compiled from ample materials scattered in a variety of Books, and especially from the MS. Notes of the late ingenious Mr. *Coxeter* and others, collected for this Design by Mr. *Cibber*. In five Volumes. London, 1753, 12.

1990. Yam-Qvam-Sien.

Ein Chineser, hat in der chinesischen Sprache ein Buch wider die Jesuiten geschrieben, darin er den Europäischen Missionarien verschiedene Vorwürfe der Grausamkeit, und dergleichen gemacht hat; wovon man bei dem Navarreta, und in des Prosper Intorcetta *compendiosa narratione*, Rom 1671, Nachricht findet. s. *Bibl. Brem.* Class. V. fasc. 4. pag. 624.

1991. Yanez (Barladorius.)

War Advocat in regio Vallisoletano praetorio, oder zu Valladolid in Spanien. Seine Opera iuridica sind zu Lyon 1678 in fol. herausgekommen.

1992. Yciar (Johann.).†.

Das A. G. L. sagt: siehe Iciar. Allein der Name Iciar fehlet im 2 Bande.

1993. Yepes (Anton von).

Antonii de Yepes chronicon generale ordinis S. Benedicti, ex hispanica in latinam linguam versum, & auctum a Thoma *Weiss*. Tomi II. Colon. 1650. 2 Voll. fol. Solches wird im A. G. L. unter Thomas Weise angezeiget, obwol mit etwas veränderten Worten; denn es heisset: „übersetzte *Ant. Zepes* seu *Yepes* historia general de la orden de S. Benito, ins Latein, „und gab sie 1648 vermehrt zu Cöln in 2 Tom. in „folio heraus. Der Anfang mit dem Drucke wird 1648 gemacht worden, oder der erste Theil 1648 gewesen seyn. Ob der Verfasser auch *Zepes* heisse, ist mir unbewust.

1994.

1994. Ysarn (Peter).

Ein reformirter Prediger bei der Wallonischen Gemeinde zu Amsterdam seit 1688, ward 1712 den 27 Weinmon. Emeritus, und starb 1714 den 23 Maimonats. (*Bibl. Brem.* Claſſ. II. faſc. 1. p. 207.) Ludou. *Wolſogenii* apologia parentalis, auctore Petro *Yſarnio* iſt in 8 zu Amſterdam 1693 gedruckt worden.

1995. Yverſen (Volqvard).

Jürgen Anderſen und Volqvard Yverſen Orientaliſche Reiſebeſchreibung, Schleswig 1699, fol. Adam Olearius hat ſie herausgegeben. Die beſondere Bewandnis mit dieſem Buche ſtehet im A. G. L. unter George Anderſon.

1996. Zanger (Melchior). †.

Er war Probſt zu Ehingen, und iſt um 1538 geboren. (I. *Schaefferi* oratio in funere V. Mülleri; Haubers Beitrag ꝛc. 33 S.) Das Examen verſionis Lutheri in biblia iſt zu Mainz 1605 in fol. gedruckt erſchienen, die collatio orthodoxiae &c. aber zu Cöln 1580 in 4 ans Licht getreten. Und hieraus wird man im A. G. L. geſchloſſen haben, daß er zwiſchen 1580 und 1606 im Leben geweſen ſey.

1997. Zapf (Johann Adam).

Iſt D. der Arzneiwiſſenſchaft und fürſtl. ſächſiſcher Leib- und Hofarzt zu Weimar gegen Ende des abgewichenen Jahrhunderts geweſen. Er hat herausgegeben: „Kurze Beſchreibung derer in einem Triangel nahe bei einander liegenden Geſundbrunnen, „welche bei der im Fürſtentum Weimar unweit Buttſtadt gelegenen Stadt Raſſenburg neulich entſprungen, u. ſ. w. Jena 1696, 4, 3 B. Am Ende iſt M. Wolfgang Heinrich Mylius, ehmaligen Pfarrers zu Raſſenburg, Schreiben vom 10 Aug. 1646, auch ein Verzeichnis der 1696 beßer gewordenen Kranken, beigedruckt worden. Hieher gehöret auch eine kleine Schrift mit dem Titel: „Wahrer Unterricht von „dem Gebrauch und Mißbrauch derer vor 50 Jahren gewe-

„gewesenen, und im Junio dieses 1696 Jahres wie„der entsprungenen Gesundbrunnen bei der Stadt „Rastenburg, im Fürstentum Weimar, zu vieler „tausend Menschen Nutz, in Eil aufgesetzt von Einem „treuen Freunde„ 1 B. 4. ohne Meldung des Jahres und Ortes. Ingleichen noch diese: „Richtiges „Verzeichnis der hundert und neun und funfzig Per„sonen, so durch die allwirkende Kraft Gottes bei de„nen am 20 Junii des 1696sten Jahres neuentsprun„genen dreien Gesundbrunnen zu Rastenburg, im „Fürstentum Weimar gelegen, bis den 12 Septembr. „von unterschiedlichen Krankheiten gesund und heil „worden. Jena, 2 B. 4. ohne Meldung des Jahres, ohne Zweifel aber von 1696.

1998. Zapf (Karl Gottfried.)

Oder Zapfe, ein lutherischer Gottesgelehrter, dessen Vater kurfürstl. sächsischer Hofraht und Leibarzt gewesen, 1686 zu Zeiz geboren, wurde 1702 zu Leipzig Magister. 1709 Gesandschaftsprediger, 1711 Pfarrer zu Prettin, nahm 1712 die Doctorwürde zu Wittenberg an, kam darauf 1713 nach Roßwein, einer Stadt in Sachsen in dem Freibergischen, als Pfarrer, und weiter 1724 nach Borna als Superintendent, wo er 1745 den 7 des Märzen entschlief. (Dietmanns sächs. Priest. 1 Band. 476 S. 2 Band. 505 S.) Im Druck hat man von ihm: (1) Historia Quesnelliana e gallico sermone transl. Freib. 1718, 4. (2) Diss. de Abaride, Lips. 1706, 4. (3) Salomonis königliche Anleitung zur wahren Klugheit, Dresden 1721, 8. Der beiden leztern Schriften hat Hr. Dietmann nicht gedacht.

1999. Zernecke (Johann Heinrich). †.

Dieses gewesenen Bürgermeisters zu Thoren Vorname ist Jakob Heinrich (Haubers Beitr. ꝛc. 33 S.)

2000. Ziegler (Michael). †.

Geboren 1563 den 1 Jun., ward zu Tübingen 1591 Professor der griechischen Sprache, 1595 der

 Natur-

Naturlehre, 1607 der Vernunftlehre; er ward auch vom Kaiser geadelt, und starb 1615 den 1 Octobr. Seine Schriften sind: (1) Oratio de vita G. *Liebleri*, 1601. (2) Oratio de vita G. *Burkhardi*, 1608. (3) Oratio monitrix, 1709. (Haubers Beitrag rc. 33 S.) In dem A. G. L. wird er (I) nicht genau Professor Medicinä genennet; und (II) statt *Giebleri* muß man *Liebleri* lesen. George Liebler wird im 2 Bande des A. G. L. beschrieben, die Zieglerische Rede aber ist daselbst nicht angezeiget worden.

Anhang

von Zusätzen und Anmerkungen zu den vier Theilen des Ersten Bandes, und zu den dreien erstern Theilen des Zweiten Bandes.

Vorläufige Anzeige der Druckfehler in dem zweiten Theile des zweiten Bandes.

S. bedeutet die Seite, Z. die Zeile.

S. 234. Z. 26. welche. lies: welcher.
= 238. = 36. ruckt. = = druckt.
= 242. = 14. Trochillus. lies: Torchillus.
= 242. = 27. 1754. lies: 1755.
= 244. = 30. apocalyptica. lies: apocalyptico.
= 270. = 34. Vergleichnisse. = Verzeichnisse.
= 277. = 13. grossen. lies: grossem.

S. 281

S. 281. Z. 37. Rictorii, lies: zu *Rictorii.*
- 287. - 2. verstorben. - versterben.
- 291. - 27. dies. lies: dieses.
- 303. - 34. Fabrioe. lies. Fabrice.
- 339. - 7. Hübner; setze hinzu: ehelichte.
- 344. - 3. 1530. lies: 1630.
- 345. - 32. 120. - 1729.
- 346. - 37. um 1745; ist entweder wegzustreichen, oder also zu verstehen, daß es vor 1745 geschehen sey.
- 348. - 37. Reichard. lies: Reinhard.
- 362. - 37. lies: scharfsichtige.
- 366. - 22. Sarganet. lies: Sarganek.

Was etwan an Druckfehlern sich in den dritten und vierten Theil eingeschlichen haben möchte, kann hier nicht angezeiget werden, weil man bei Verfertigung dieses Anhanges den Abdruck dieser beiden leztern Theile noch nicht in den Händen gehabt hat.

Anhang selbst.

Zum Ersten Theile des Ersten Bandes.

Zu 45. Banier (Anton).

Besiehe auch den Anhang des 2 Th. 1 Bandes, 333 S. Der daselbst gemeldete gelehrte Hr. Johann Adolph Schlegel ist bald hernach Pastor an der Dreifaltigkeitskirche zu Zerbst, und zugleich 1754. den 27. Nov. als Professor am Gymnasio eingeführet worden. Seine Oratio, qua demonstratur, superstitionem & profanam religionis neglectionem irrisionemque in perturbandis rebus humanis sibi inuicem successisse, womit er das leztere Amt angetreten, ist nachgehends auf 5 und einem halben Bogen in 4 zu Leipzig gedruckt worden.

Zu 69. Cantemir (Demetrius). †.

Die Jöcherische Nachricht ist aus dem V Bande des Zedlerischen Lexicons genommen, wo sie von gleicher Kürze aus den Leipz. Zeit. zusammengetragen ist. Sein Sterbetag ist der 25 Aug. gewesen, s. *Supplem. Act. Erud.* Tom. IX. S. 131. Sein Bildnis, welches dem 155 Theile der Europäischen Fama vorangesetzt worden, soll ihm gleichen, wie iemand, der einige Zeit um ihn gewesen ist, dem Frankfurtischen Professor Christian Gottfried Hofmann versichert hat, und von demselben in seinen Aufrichtigen und unparteiischen Gedanken über die Journale, Freyburg 1714, 8, 3 St. 232 S. angemerket wird. In dem Bücherverzeichnis der von dem Grafen Friedrich von Thoms, Barons von Ehrencron, hinterlassenen kostbaren Bibliothek, welches zu Leiden 1741 ans Licht getreten ist, findet sich des Cantemir Türkische Geschichte in der Handschrift unter folgendem Titel: *Demetrii Cantemiri* principis Moldauiae incrementa & decrementa imperii Ottomannici; dabei stehet die Anmerkung: „Opus absolutissimum ab auctore ex manuscriptis Magni Sultani bibliothecae, quae in Seraglia seruatur, excerptum, & a *Cantemiro* suo Secretario dictatum, manu Principis correctum, qui & ipse marginalia adscripsit. Opus in lingua latina, in qua auctor scripsit, nondum publicatum. Und ebendaselbst S. 119. Num 816 wird noch eines andern von ihm ausgearbeiteten Werkes unter dieser Aufschrift gedacht: *Historiae Moldauicae* Partes 3 auctore *Demetrio Cantemir* Hospodar Heluetiae. Hospodar ist sonsten der gewöhnliche Ehrentitel der Fürsten von der Wallachei und Moldau, den ihnen die Türken zum Zeichen ihrer Unterthänigkeit unter die Ottomannische Pforte geben; nach anderer Meinung soll dieser Name einen Feldherrn anzeigen, s. Bekmanns *Syntag. dignit. illustr.* Diss. XI. (Hr. Wilkens.) Das Wort *Heluetiae* ist wol vermuhtlich ein Schreibe- oder Druckfehler, an statt *Moldauiae*, wie ich gemuhtmasset ha-

be,

be, und der gelehrte Hr. Feldprediger Wilkens gleichfalls glaubet.

Zu 70. Cantemir (Antiochus).

s. auch den Anh. des 2 Th. des I Band. 336 S. Eine ausführlichere Beschreibung von den Lebensumständen dieses Prinzen findet man im 4 Bande der Supplementen zu dem Zedlerischen Lexico. (Hr. Wilkens).

Zu 75. Cascoli (Lione).

Der berühmte Herr Director und M. Johann Andreas Fabricius, mein werthester Gönner, hat mir in einem Schreiben angezeiget, daß dieser Mann Pascoli heisse. Es ist auch wirklich an dem, und ein Druckfehler eines andern Buches, wo er Cascoli genennet wird, hat verursachet, daß ich seinen Namen gleich also geschrieben habe. Man findet denselben allbereits umständlicher, wenigstens den Schriften nach, im 3 Bande des A. G. L. unter Pascoli; es kann auch seyn, daß er 1744, nicht 1745 verstorben sey.

Zu 81. Clajus oder Klai (Johann).

Man sehe noch den Anhang des 2 Th. des 1 Bandes, 337 S. Ausser dem daselbst angeführten Schottel, s. Hn. Neumeisters *diss. de poet. germ.* p. 60. Biedermanns *Acta Scholast.* 4 Band. 383 S. Wetzels *hymnopoeograph.* 2 Band. 42 S. (Hr. Marci.)

Zu 110. Elvius (Peter).

Siehe auch den Anhang des 2 Th. des 1 Bandes, 341 S. Verschiedene mathematische Abhandlungen desselben sind in den Abhandlungen der königlichen Akademie zu Stokholm mit eingerücket worden, z. B. Theorie von den Wassertreibungen, so mit den darüber angestellten Versuchen verglichen werden; Theorem, betreffend die Bewegung auf einem schiefen Plan u. s. f. (Hr. Wilkens.) Zu allen vorigen Nachrichten füge man noch die Lebensbeschreibung dieses Mannes in dem Stokholmischen Magazin, darin

kleine schwedische Schriften rc. und zwar im 2 Theil. Stokholm 1755, 8.

Zu 111. Elvius (Peter).

Ein anderer dieses Namens. Noch folgende zwei Disputationen sind unter dem **Peter Elvius**, (nemlich dem gegenwärtigen, denn ein dritter ist mir nicht bekannt,) gehalten worden: Biblicae mensurae cubicae cum Sueticis collatae, Upsal 1702; 2) de veterum Sueo-Gothorum hiemali festo Iuliorum, Stokholm 1703, 8. Der Resp. der leztern heisset Swabius, und wird als Verfasser angegeben. (Hr. **Wilkens**.) In der leztern Schrift wird das sogenannte heidnische Jubelfest der mitternächtlichen Völker abgehandelt worden seyn, dessen **Döderlein** in seinen **Nordgau**. Altertüm. §. 36 gedenket. s. auch Hn. M. Christ. Aug. **Kriegels**, Abhandlung von dem nordischen Jubelfeste der alten, im 2 Theile der Sammlung einiger aufgesuchten Stücke der Gesellschaft der freien Künste zu Leipzig, Leipz. 1755, gr. 8.

Zu 155. Heyden (Johann Huldreich).

Siehe auch den Anhang des 2 Th. des 1 Bandes, und des 1 Th. des 2 Bandes. Zu seinen Schriften füge noch: 1) de autore suspiriorum enarrabilium, Resp. *Car. Sam. Dan. Heyden*, Meysenhemio-Bipontino, filio, Halae 1724, 4. 2) Als Feldprediger in Courtray schrieb er: Fröliche Traurigkeit, 1692, 8, 9 Bogen. 3) Seine Inauguraldisputation, die er unter dem Vorsitze Johann Christian **Kirchmeiers** gehalten hat, handelt de religione, Heidelb. 1710, 4. 2 Bogen. (Hr. **Wilkens**.)

Zu 161. Hofmann (Daniel). †.

Und Anh. des 2 Th. des 1 Bandes. Ich besitze auch noch folgende Schrift: „Eine Predigt von der „heiligen Braut Jesu Christi hertzlichen Frewde, her„lichen schmuck, vnd köstlicher fruchtbarkeit. Aus „dem 61 Capittel Esaie mit der falschgenanten Bep„stischen Breute gedichter frewde, scheußlicher zirde

„vnd

„und bösen früchten zusamen gehalten, vnd gethan,
„Bey einnehmung vnd bestetigung etlicher Kloster
„Jungfrawen zu Stetternburg im Fürstenthumb
„Braunschweig 1581. den 17 Julii. Durch Daniel
„Hoffman D. Helmstadt. Durch Jacobum Lucium.
1582, 4. 31 Bläter bedruckt, ohne Seitenzahl.

Zu 183. Mandeville (Bernhard). †.

Und Anh. des 4 Th. des Bandes, 721 S. Das kleine Gedicht von den Bienen kam 1706 absonderlich in englischer Sprache heraus, und 1714 fügte der Verfasser Anmerkungen bei. Darauf erschien die zweite Ausgabe 1723 zu London in 8 auf 428 Seiten, mit dem Titel: The Fable of the Bees; or private Vices, publick benefits. The second Edition, enlarged with many Additions. As also an Essay on Charity and Charity-Schools, and a Search into the nature of Society, darin der Commentarius stark vermehrt, und eine kurze Abhandlung von der Tugend vorgesetzet ist. (s. *Bibl. Angloise* Tom. XIII. P. I. art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1725, Num. 87, 838 bis 843 S.) Dawider kam auch folgende Schrift eines Ungenannten heraus: An Enquiry, whether a general Practice of Virtue tends to the Wealth or Poverty-Benefit or Disadvantage of a People? In which the Pleas offered by the Author of the Fable of the Bees, or, Private Vices, publick Benefits, for the usefulness of Vice and Roguery, are considered. With some Thoughts concerning a Toleration of Publick Stews. London 1725, 8, 218 Seiten. (s *Bibl. Angl.* Tom. XIII. P. I. art. 5. Leipz. gel. Zeit. 1725, Num. 88, Seite 847-850.) s. auch *Iourn. des Sav.* Amst. 1726, im April. Auch ist zu merken: An Inquiry inte the Original of our Ideas of Beauty and Virtues in two Treatises, in which the principles of the late Earl of *Shaftesbury*, against the Author of the *Fable of the Bees*, and the Ideas of Moral Good and Evil established according tho the sentiments of the ancient Moralists. With an Attempt to introduce a Mathemati-

cal Calculation in subiects of Morality. London 1725, 8. Der Verfasser nennet sich nicht. s. le Clerc. *Bibl. anc. & moderne* Tom. XXIV. Part. 1. artic. 8.

Zu 186. Martiniere (Bruzen de la).

Siehe auch den Anh. des 2 Th. des 1 Bandes, 346 S. und Anh. des 3 Th. des 1 Bandes 547 und 548 S. wie auch Anh. des 1 Th. des 2 Bandes 214 S. und Anh. des 3 Th. des 2 Bandes. Der gelehrte Hr. Ernst Christian Hauber meldet in seinen geschriebenen Anmerkungen: es sey ihm unbewust, daß sich **Martiniere** auch **Bruzen de la** geschrieben: sein wahrhafter Vername sey Augustin **Bruzen la**, wiewol derselbe den Namen Augustin insgemein ausgelassen habe; daß la **Martiniere** den 16 Jun. gestorben, sey in seinem gedruckten Beitrage nur ein Druckfehler; er habe auch des Rapin Toiras histoire d'Angleterre fortgesetzt; und nach seinem Tode sey von ihm ein Portefeuille historique & litteraire herausgekommen. (Hr. Hauber.) Statt des 16 Jun. ist im 1 Bande von mir S. 101 der 19 Jun. angezeiget worden. Was aber den Vornamen anbelanget, habe ich denselben im 1 Bande S. 547 auf dreierlei Weise, **Bruzen de la**, **Bruzen la**, Augustin **Bruzen la**, ausgedrucket, nicht, weil sich dieser Mann selbst de la geschrieben, welches vielleicht niemals geschehen ist, sondern, weil er von andern zuweilen de la genennet wird. Das zulezt genannte heisset: Nouveau Porte-Feuille historique & litteraire, Ouvrage posthume de Mr. *Bruzen de la Martiniere*, &c. publie par M. R. D. M. A. D. S. P. Amsterdam 1755, 8. In dieser Sammlung sind, unter andern Stücken die Abschilderungen der kaiserlichen Generale von 1690; die Character verschiedener französischer Minister; das Testament und Epitaphium Karls des vierten, Herzogs von Lothringen; ein prosaischer und metrischer Brief des Benserade an den Chevalier de Lorraine; ein anderer von demselben an den Cardinal le Camus

wegen

wegen seiner Promotion, und dessen Antwort; ein Brief des Kanzlers Daguesseau an Hn. de la Faille über die *Annales de Toulouse*; eines Vaters Schreiben an seinen Sohn von der Mahlerei, dessen Verfasser der berühmte Coypel, der Vater ist; ein Preisgedicht des Hn. von Fontenelle, u. s. f. In dieser Sammlung findet man auch eine in der Sammlung der Reden der französischen Akademie vergessene Rede des Gilles Boileau, ältern Bruders des Despreaux, bei seiner Aufnahme 1659, da er nicht älter als 28 Jahre war. (*Iournal des Sçav.* Octobre, 1755. Allgemeine gel. Nachrichten zum Hamb. Correspond. 1756, 6 St.)

Zu 193. Mikovini (Samuel).

Vergl. den Anh. des 1 Th. des 2 B. 346 S. Er ist an dem Wienerischen Hofe in der Würde eines Hofkammerrahts und bei den Ungarischen Bergwerken bestellter Geometra gewesen. Zugleich war er ein Mitglied der Berlinischen Akademie der Wissenschaften. Zu merken ist noch des Sam. Mikovini Epistola ad D. Io. Iac. *Marinonium*, Patricium Vtinensem, &c occasione quaestionis de quadratura circuli nuper perperam motae, & falso definitae a D. Ioseph. Ign. Car. *Leistnero*, Centurione Caesareo, qua diametri ad peripheriam ratio Leistneriana refellitur; genuina in seriebus infinitis exhibetur; deque theoriae cum praxi cognatione, & vtili ac necessaria connexione differitur. Viennae Austriae. Prostat ap. Paulum Straub, typis Io. Petri von Ghelen, typogr. caes. 1739. fol. mai. c. fig. aen. (Hn. Wilkens.)

Zu 207. Nostradamus (Cäsar).

Was ich, als vermuhtlich, im 1 Bande gemeldet habe, daß der Sohn Michaels der Verfasser der histoire & chronique de Provence sey, ist eine gewisse Sache. Das Werk heisset: *Cesar de Nostradamus*, gentilhomme Provençal, histoire & chronique de Provence, ou passent de tems en tems, & en bel

ordre les anciens Poetes, Personnages, & Familles illustres qui ont fleuri depuis six-cens ans. Outre plusieurs races de France, d'Italie, d'Espagne, Languedoc, Dauphiné, & Piemont y rencontrées, avec celles qui depuis se sont diversement annoblies, à Lyon 1614, fol. Dieses Werk wird den seltenen Büchern beigezehlet, und der Verfasser ist 1629 verstorben. Geschrieben hinterließ er: Suite de chronique & l'histoire de Provence, s. Jak. le Long *biblioth. historique de France* Num. 15293. (Vogts *Cat. libr. rar.* 420 S.)

Zu 208. Occo (Adolph).

In M. Steuckards *Tentaminibus sacris* Part. IV. stehet: *Io. Adolphi Occonis* commentatio de pondere ac valore numismatum ad illustranda nonnulla loca scripturae sacrae. In dem *Catal. Bibl. Hasaeanae* Brem. 1732, 8, findet man S. 550 das Werk: Imperatorum Romanorum numismata a Pompeio M. ad Heraclitum, add. inscriptiones, arcus triumphales, &c. collecta ab *Ad. Occone*, Antw. ex offic. Plant. 1579, in 4; dabei stehen diese Worte: „Hoc exemplar ab ipso *Occone*, cuius manus & versus in prioribus pag. extant, donatum H. *Ranzouio*, cum *Occonis* annotatis propria manu scriptis.

Zu 212. Osterhausen (Christian von). †.

In der Ausgabe der von ihm zusammengetragenen Statuten, Ordnungen und Gebräuche des Johanniterordens von Jerusalem zu Maltha, Frankfurt am Main 1644, 8, in teutscher Sprache, werden seine Bedienungen bei dem Orden also beschrieben: Ritter des Maltheserordens, Locotenens des Gros-Balleyen von Teutschland, Castellan und Präsident des grossen Gerichts zu Maltha, und Commendator zu Tobel, Arnheim und Nimweghen. (Herr Wilkens.) Noch eine Ausgabe ist zu Frankfurt 1634 ans Licht gekommen, in 8.

Zu 232. Reuter (Christian).

Und Anh. des 2 Th. des 1 B. 348 S. und Anh. des 1 Th. des 2 B. 214 S. Einige setzen den 17 Jun. 1675 als seine Geburtszeit. Er starb 1744 den 6 Aprils s. Beitrag zu den *actis hist. eccl.* 1 Th. Weimar, 1746; Erlangische Einleitung in die Monatschriften der Teutschen, 1 Th. 22 S.

Zu 235. Ringwald (Bartholomäus).

Man schlage auch den Anh. des 3 Th. des 1 B. 548 S. den Anh. des 4 Th. des 1 B. 722 S. auf. Des Hn. M. Friedr. Wilhelm Sonnenkalbs historischcritische Abhandlung über einige merkwürdige Schriften weil. Barthol. Ringwalds ist noch würdig, hiesigen Orts angezogen zu werden; man lieset solche im 2 Theile der Sammlung einiger ausgesuchten Stücke der Gesellschaft der freien Künste zu Leipzig, Leipz. 1755, gr. 8.

Zu dem Zweiten Theile des Ersten Bandes.

Zu 260. Anhorn (Bartholomäus). †.

Im 1 Bande und dessen 1 Th. habe ich etliche im A. G. L. übergangene Schriften nachgeholet, und zu denselben setze man noch sein weitläuftiges theatrum Concionum in 9 Qvartanten. Das Allgemeine Gelehrten-Lexicon ist in vielen ihn betreffenden Stücken unrichtig: denn es führet den Bartholomäus von Hartwitz als einen verschiedenen Mann an, da er doch Anhorn selbst ist: auch muß es Hartwiß heissen, nicht Hartwitz das theatrum ist weder 1672 ganz, noch in Folio, gedruckt: er ist nicht zu Appenzell, hernach zu Moßbach, Prediger gewesen, sondern von Moßbach nach Appenzell gekommen: zu Schaffhausen scheinet er nicht Prediger gewesen zu seyn. Dieses alles, nebst andern Umständen mehr,

ist in gegenwärtigem 4 Th. des 2 Bandes (1863 Zahl) weitläuftiger von mir bewiesen worden.

Zu 266. Aurogallus (Matthäus). †.

Daß er 1533 gestorben sey, stehet in Walthers Nachr. von den lezten fatis und Leb. Gesch. D. Luthers Kap. 5. S. 124. (Hr. Marci.) Es ist aber wohl nicht richtig, daß 1533 zu setzen sey, indem er noch 1540 bei der Ausbesserung der teutschen Bibelübersetzung D. Luthers zugegen gewesen, daher das 1543 Jahr richtiger angegeben seyn wird. Sennert in den *Athenis itemque inscript. Witt.*, Witt. 1678, 4, schreibt a. d. 149 Seite: *Matthaei Aurogalli* sub anno 1529 saepiuscule fit mentio a Iohan. *Mathesio* in vita b. Lutheri. Sonst aber stehet S. 62 des Sennertischen Buches bei dem Jahre 1542 Matthäus Aurogallus als Rector der Akademie zu Wittenberg; kann also auch um deswillen nicht 1533 gestorben seyn. Ich kenne noch einen lutherischen Prediger, M. Johann Aurigallus, dessen Name auch Aurogallus, und Goldhan, geschrieben wird. Er war seit 1611 Diakonus zu Aken an der Elbe im Magdeburgischen, und vorher Pfarrer in einem Dorfe dieses Herzogtums. Ob er aber mit dem Matth. Aurogallus verwandt gewesen weiß ich nicht.

Zu 281. Beckmann (Bernhard).

Er war aus Wesel, und ein Prediger. Ich besitze die droben im 1 Bande genannte Schrift, deren Aufschrift vollständiger also lautet: *Bernhardi Beckmanni* Vesalia-Cliuensis V. D. M. Methodus conciliandi, ac in vnitatem religionis christianae, concordiae & tolerantiae fraternae, inuitandi ecclesias Protestantium, omniumque verorum Christianorum, opinionibus licet discrepantium, in fundamento fidei tamen conuenientium. Francofurti ad Oderam typis Eichornianis. Anno 1663, 8. von 144 Seiten; Titel aber, Zueignungsschrift, und Vorrede machen anderthalb Bogen aus.

Zu

Zu 282. Beckmann (Lukas). †.

Siehe noch von ihm Beuthners Hamb. Staats- und Gel. Lex. 15 S. (Hr. Marci.)

Zu 294. Busch (Peter).

Daß er 1682 geboren sey, stehet in Wetzels *analect. hymn.* 2 Th. 25 S. (Hr. Marci.)

Zu 296. Busch (Walther).

D. Walther Busch war kurfürstl. sächsischer Hofprediger zu Lichtenburg und Pfarrer zu Brettin. (Hr. Marci.)

Zu 297. Buscher (Anton).

Er war Magister, und um 1604 Conrector zu Stade. Jakob Diecmanns, Pred. zu Stade, Leichsermon auf Heinrich Buscher, gewesenen Schullehrer zu Stade, der 1660 nach 56iährigem Schulamte, im 82 Jahre gestorben, ist zu Bremen 1660 in 4 gedruckt; in derselben wird Anton Buscher, als Heinrichs Vetter erwehnet.

Zu 310. Cyriakus von Ankona. †.

Daß Laurentius Mehus 1743, oder 1742, zu Florenz in 8, eine Sammlung von Briefen dieses Mannes, nebst dem Itinerario, ans Licht gestellet habe, ist bekannt, auch in dem A. G. L. mit angebracht worden. Andere Briefe aber sind die, so Herr Mansi, unter der Aufschrift, *Cyriaci* Anconitani epistolae, & opuscula, aus einer Handschrift der Büchersammlung des verstorbenen Lucensischen Bischofs Felini Sandei, welche die Domherren iezt im Besitze haben, herausgegeben, und folgender Sammlung einverleibet hat: Io. Alb. *Fabricii*, Lipsiensis, S. Theol. inter suos D. & Prof. Publ. Bibliotheca Latina mediae & infimae aetatis, cum supplemento Christiani *Schoetgenii*, editio prima Italica, a P. Ioanne Dominico *Mansi*, Cler. regul. congregat. matris dei, Lucensi, e MSStis editisque codicibus correcta, illustrata, aucta. Accedunt in fine vetera plura monumenta, tum a Fabricio olim tradita, tum his primo adiecta. Tom. I. 2 Alph. Tom. II. 1 Alph.

1 Alph. 6 Bogen. Tom. III. 1 A. 16 B. Tom. IV. 1 A. 14 B. Tom. V. 1 A. 17 B. Tom. VI. 2 A. 4. B. Das Werk ist zu Padua bei Joh. Manfre in 4 herausgetreten. s. Leipz. gel. Zeit. 1755, Num. 42, S. 369, 370. Hamb. F. U. 1755, 32 St. Beitrag zu den Erlang. gel. Anm. 1755, 22 Woche, 346 und 347 S.

Zu 320. Dorn (Johann Christoph).

Von seiner biblioth. theol. crit. s. **Neue Bibliothek** XI Band. 718 S. u. f. (Hr. **Marci.**) s. auch meinen Anh. des 4 Th. des 1 B. 723 und 724 S.

Zu 323. Eccard (Heinrich Martin). †.

Was das A. G. L. berichtet, daß ein reformirter Theologus gewesen wäre, befindet sich nicht also; er war lutherisch, und ist als Generalsuperintendent zu Alfeld in dem Stifte Hildesheim den 14 Aprilmonats 1669 in die Ewigkeit gegangen. s. Hrn. **Dollens** droben von mir angeführtes Werk, 2 Th. 264 S. u. f. vergl. Hamb. Ber. 1755, 65 St 520 S.

Zu 331. Fabricius (George). †.

Sein droben gemeldeter Vater George **Schmied** ist in der Eroberung der Stadt Magdeburg 1631 als Achtmann, Rahts- und Viertheilsherr mit niedergehauen worden. Dieser George **Fabricius** ist der Eltervater des durch viele gelehrte Werke berühmten Herrn Directors M. **Johann Andreas Fabricius**, zu Nordhausen, meines werthgeschätzten Gönners.

Zu 341. Gackenholz (Alexander Christian).

Setze noch zu seinen Schriften: Diss. de machina corporis humani per nullam artem humanam imitanda, Helmst. 1710, 4; de rebus medicis in S. S. occurrentibus, Helmst. 1705, 4. (Hr. **Wilkens**).

Zu 355. Häveker (Johann Heinrich).

s. auch den Anh. des I Th. des 2 Band. 216 u. 217 S. Er war aus Calbe an der Saale gebürtig, und erst Diakonus, hernach seit 1693 Pastor an der dasigen Kirche, wie auch Inspector etlicher anderer Kirchen im Holzkreise des Herzogtumes Magdeburg, und lebte

noch um 1722 in dem 82 Jahre seines Alters und 56 seines Amtes, gehöret folglich unter die lutherischen Jubelprediger. Sein Vater Heinrich Häveker, aus Minden bürtig, war 40 Jahre Pfarrer zu Brumbey im Magdeburgischen. Johann Heinrich hatte um 1721 einen Sohn Gottfried Christian auf der Universität Halle. Von seinen Schriften sind annoch zu merken: Cedrus electoralis Brandenburgica, Magdeburg 1688, 4, 8 Bogen; Unverfängliche Friedensgedanken über die Vereinigung der protestirenden Religion, 10 B. in 8, unter dem Namen Irenäus Christophilus; Ferner: Neuerbauetes Lust- und Gartenhaus des keuschen Lilienordens, Nürnb. 1690, 12; Cynosura theologico-ethico-politico-grammatico-rhetorico-practica, 1680, 12; Die Grundveste evangelischer Wahrheit mit dem Anhange der Religionsprüfung; Commentarius practicus über die 2 Bücher der Könige, Leipz. 1709, 4; Lilium hieroglyphicum; Chriologia; Schulkleinod enthaltend 1. Symbolum Athanasii, 2. Catechismum Lutheri sammt der Summe iedes Hauptstücks, 3. Augsburgische Confession sammt summarischem Inhalt iedes Artikels, 4. Parallela epistolico-euangelica, 5. Morgen- und Abendseufzer, 6. Wettergebete. Noch ferner: Der von Gott geseegnete Kaufmann; Friedensgedanken; Katechismuspforte; Der geseegneten Rachel Kreiß- und Kreuzbette, Helmst. 1686, 12; Prüfung der Abendmahlsgänger; Erläuterung des Katechismi; Grundveste göttlicher Wahrheit, Dresden 1687, 4, welche vielleicht mit der vorhin benannten Grundveste evangelischer Wahrheit einerlei ist; Geistlich gesammlete Erstlinge und Dankzehend, über Gal. VI, 10, Helmst. 1691, 8. (Hr. Wilkens.) In den Leipz. gel. Zeit. vom J. 1721, Num. 55, findet man a. d. 439 und 440 S. ein Verzeichnis von Schriften, welche Häveker ans Licht zu stellen gesonnen gewesen, und zu denen er damals einen Verleger gesuchet hat; diese folgen also: a) Das vertheidigte evangelische

Luther-

Luthertum, wider das unkatholische Pabsttum, durch Veranlassung acht päbstischer Fragen, zum klaren Beweis, daß die lutherische Lehre eine göttliche Wahrheit, und die päbstliche Religionskrämerei grossentheils heidnische Abgötterei und ketzerische Teuscherei sey; den einfältigen Laien im Pabsttume zum gründlichen Unterricht, und den evangelischen Christen im Luthertume zur Warnung für Abfall, im zweiten evangelischen Jubelfeste publiciret; 30 geschriebene Bogen. b) Euidenter detecta falsitas dogmatis: Christum Iesum cum iustis ante iudicii celebrationem visibiliter in terra regnaturum: facta demonstratione, quo pacto doctrina, de visibili Christi regno falsa, orta propagataque sit ex doctrina vera perperam intellecta, cum vera expositione XX capitis Ioannis Apocalypseos. 4 Bogen. c) Gottgeheiligte Gnadenpredigten, aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Lectionen durch das ganze Jahr, mit anmuhtigen symbolischen Exordiis und Thematibus zur Ausübung des Christentumes ausgeführet. 50 Bogen. d) 300 zufällige Andachten, nebst einer Anweisung, wie dieselbigen in gewöhnlichen Sonn- und Festtagen erbaulich anzuwenden, 2 Alph. e) M. Scrivers Seelenschatz, in 45 erbaulichen Betrachtungen über die lehr und trostreiche Parabeln von der bußfertigen Sünderin und dem verlornen Sohne, Luk. VII. 36 - 50, XV. 11, 32, zur Einleitung in denselbigen, summarisch verfasset, nebst einer Jubelpredigt von den brennenden Lampen der Klugen, aus Matth. XXV, 1 u. f. auf Befehl Sr. kön. Maj. in Preussen gehalten. 24 Bogen. f) Paulinische Lehr- und Trostschule, in welcher bei allerlei vorfallenden sorglichen Umständen, erbauliche Lectionen von christlicher Vergnüglichkeit und Zufriedenheit aus Phil. IV, 11 - 13, vorgetragen werden. 16 Bogen. g) Noe Taube, mit friedgrünendem Oelblat einiger unverfänglichen Vorschläge und Bedenken zum längstgewünschten nicht unmöglichen Religions- und Kirchenfrieden zwischen Lutheranern und

Reformirten. 6 Bogen. h) Pia soliloquia, gottseelige Selbst- und Seelengespräche, 12 Bogen. i) Censirte und approbirte Gesänge, aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln durch das ganze Jahr; nebst andern auf allerlei Stände und Zeiten erbaulichen neuen Liedern, zur Hausandacht eingerichtet. 1 Alph. k) Gottgeheiligte Tischzucht der Kinder Gottes, vorstellend die nöhtigen Pflichten gesunder und kranker Beicht und Abendmahlsgänger. 6 Bogen. l) Die Ordnung des Heils im Bilde der Himmelsleiter des Erzvaters Jakob, bei Ausschmückung einer Kirchen, in Bildern und Sprüchen heiliger Schrift A. und N. Testaments, der Jugend und Einfalt zur Erbauung im Christentume vor Augen gestellet. 12 Bogen. m) Meditationes occasionales, tempore passionis & resurrectionis Iesu Christi. 12 Bogen. n) Katechetisches Licht und Recht in deutlicher Erklärung und thätlicher Bewährung des Katechismus D. M. Luthers. 40 Bogen. o) Das Wundervolle Naturbuch, Gott zu Lobe und Menschen zur Erbauung, durch Betrachtung des CIV Psalmes erkläret. 30 Bogen. p) Die wahren Kennzeichen und Eigenschaften der seeligen Kinder Gottes, aus Matth. V, 3-12 beschrieben. 8 Bogen.

Zu 366. Haverkamp (Sigebert).

s. Anh. des 3 Th. des 2 Band. Er hat auch das Münzkabinet der Königin Christina lateinisch beschrieben, Hagae, 1742, fol. zu merken ist auch desselben Sylloge scriptorum qui de linguae graecae pronuntiatione commentarios reliquerunt, Lugduni 1736, Sylloge altera 1740, in grossem 8. (Hr. Hauber.)

Zu 373. Jacobäus (Oliger).†.

Man sehe auch Neocori *biblioth. libr. nou.* 1697, 98 S. u. f. (H. Marci.)

Zu 377. Jägel (Abraham).

Oder besser Jagel, wie er auch in dem A. G. L. heisset, und im 1. Bande von mir angemerket ist. Wir haben nunmehr auch eine teutsche Uebersetzung von

desselben לקח טוב, die zu Braunschweig im Verlage der schröderischen Erben die Presse gesehen hat, und heisset: „Rabbi Abraham Jagels לקח טוב, „gute Lehre, oder philosophisches und theologisches „Gespräch eines Rabbi mit einem Schüler, in wel„chem die Haupt-Glaubens- und Sittenlehren der „Juden in der Kürze zusammengefaßt sind. Aus dem „rabbinischen Grundtexte übersetzt, und mit Anmer„kungen, wie auch einer Vorrede, begleitet von Karl „Anton, der Weltweisheit Doctor und öffentlichem „Lehrer, 1756, 12 B. in 4. Vom Abr. Jagel und dessen לקח טוב handelt Wolf *bibl. ebr.* Tom. I. p. 54. u. folg. Tom. III. p. 34 u. f. Davon redet auch Hr. Anton in der Vorrede, und zeiget die verschiedene lateinische Uebersetzungen gedachten Buches: als eine von 1679 von Ludewig Compiegne de Veil, zu London in 8; eine von D. Johann Bened. Carpzov von 1681, in der Einleitung in die jüdische Theologie, so er Raymund Martins *pugioni fidei* vorgesetzet hat; eine von Lor. Odhelius zu Frankfurt von 1691 in seiner *synagoga bifronte*; und eine vom Probste von der Hardt von 1704: welche Uebersetzungen von einander abgehen. Eine teutsche war noch nicht vorhanden, welche aber nun Herr Anton liefert. Jagel hat das Christentum angenommen, jenes Buch aber noch vor seiner Bekehrung geschrieben, welches demnach ein kurzer Inbegrif der jüdischen Glaubens- und Sittenlehren ist. Hr. Anton widerleget in den vielen Anmerkungen die Irrtümer der Juden; wo aber etwas von den jüdischen Gebräuchen zu erinnern gewesen, hat er sich auf seine herausgegebene Gebräuche der Juden bezogen. s. Hamb. Ber. 1756, 23 St. 181-183 S.

Zu 382. Keyßler (Johann George).

s. auch den Anh. des 3 Th. des 1 Band. 550 S. Merke auch Exercit. hist. philol. de dea Nehalennia, Cell. 1717, 4. s. Neue Bibliothek) 70 Th. 828 S. (H. Marci.) Umständlicher heisset diese Ausfertigung: Exercit. hist. philologica de dea Nehelannia numine

vete-

veterum Walchrorum topico; cui accedit conspectus operis edendi de Germania veteri gentili, seu de diis veterum Celtarum, gentiliumque septemtrionalium, auctore I. G. *Keyslero*, von 86 Seiten, in 4. s. auch davon le Clercs *bibl. ancienne & moderne* Tom. VIII. Part. 2. Leipz. neue Zeit. von gel. Sach. 1718, Num. 6. S. 46 und 47. Vergl. Hn. Wachters *glossar. germ.* in fol. Tom. II. col. 1131. Augustin Aldenbrücks *diss. de religione Vbiorum* &c. *Walcherische Arcadia* rc. *door* Matth. Gargon, Leiden 1715, 8. *Republyck der Geleerden* 1715, im Märzen und April. Diese Abgöttin wird Nehelannia, Nehalenia, Nehalennia, genennet. Wer sie gewesen, ist hier nicht der Ort zu zeigen; in den teutschen Altertümern aber muß davon geredet werden.

Zu 383. Korte (Jonas).

In der Vorrede zu seinen Reisen findet man von demselben noch mehrere Nachricht. (H. Hauber.)

Zu 384. Kunad (Andreas).

Das angegebene Jahr 1702, und zwar den 19 Weinmonats, ist in Ansehung der erlangeten Doctorwürde richtig, s. *Noua lit. Germ. Hamb.* 1703, 11 S. Es hat sich also Neubauer durch die Benennung des J. 1701 geirret. Andreas Kunad ist 1746 den 24 Aprils gestorben. Hr. Marci hat Chronodisticha darauf verfertiget, s. *Cur. Sax.* 1747, 168 S. 1749, 30 S. Ingleichen noch folgende:

1. paX VbI perpetVa & reqVIes optata LaborVM,
   aeger VIr senIo LVCIDa regna petIt.
2. IanVa sIDereI tIbI nVnC aperItVr oLyMpI,
   Interea LInqVIs, qVae VagVs orbIs habet.
3. heV! IaCet hIC graVItas, pIetas IaCet, InClyta VIrtVs,
   pauLInae & LIngVae fVLmIna pressa IaCent.

Vergl. M. G. I. L. *Dienemanni* Isleb. Gymn. Rect. vita D. *Andr. Kunadi* Sup. Isleb., Eisleben 1746, fol. Falsch ist, was Neubauer berichtet, daß sein Bruder M. Polykarp. Kunad frühzeitig gestorben sey: denn dieser ist allererst 1724 den 6 Aprils zu Dresden als

Diakonus an der Kreuzkirche mit Tode abgegangen. (Hr. Marci.) Den lezten Umstand bestätiget auch Dietmanns Werk von der sächs. Priesters. 1 Band. 1427 S. Denn Polykarp Kunad ist nicht 1701 gestorben, sondern in diesem Jahre von Wittenberg nach Dresden berufen worden.

Zu 395. Löscher (Johann Kaspar).

Droben stehet, er sey um 1752 gestorben; es war 1751 den 12 Jul. (Hr. Marci.)

Zu 400. Maius (Johann Heinrich). †.

Weder der Herr D. Jöcher, noch der Hr. Prediger Schmersahl, haben angemerket, daß das zweite Specimen linguae Punicae ebenfalls gedruckt worden sey. Die Specimina II linguae Punicae in hodierna Melitensium superstitis stehen Vol. XV. des Thesauri antiquitatum & historiarum Siciliae - - cura & studio Io. Ge *Graeuii*, cum praefatione Petri *Burmanni*, Lugd. Bat. 1725, fol. allwo das zweite Specimen zum erstenmal gedruckt erscheinet.

Zu 407. Maßon (Johann Papirius) †.

Von ihm handelt auch der so genannte Clarmund *in vit. clar. vir.* Part. X. p. 104 seq. (Hr. Marci.)

Zu 442. Otter (Johann).

s. auch den Anhang des 1 Th. des 2 Bandes, 218 und 219 S. Otters Nachricht von der Einnahme von Afrika durch die Araber, und Bestärkung mit geographischen und historischen Beobachtungen aus arabischen Schriftstellern, befindet sich im 1 Th. des 21 Bandes der *Histoire de l'Académie Royale des Inscriptions & Belles-Lettres*, avec les Mémoires de Littérature tirés des registres de cette Académie, depuis l'Année 1747, jusques & compris l'Année 1748, Paris 1754 in 4, aus der königlichen Druckerei.

Zu 454. Roßall (Michael.)

Denen angeführten Schriften sind noch beizufügen: Disp. de orci portitore, Gröningen 1709, 4. 3 Bogen. 2) Oratio inauguralis de praestantia linguae graecae ad artium, quibus liberales doctrinae continentur,

tur, cognitionem adipiscendam; sie ist bei seiner Abhandlung de *Epicteto* abgedruckt. 3) Dissertatio ad locum insignem *Valerii Maximi*, in qua nonnulla, tum ad linguam graecam & latinam, tum ad antiquitatem sacram & profanam pertinentia, illustrantur; annexa est Eiusdem Epistola critica. Gröningen 1720, 8. 4) Disp. academica ad Matth. XXVIII. 1. daselbst 1725, 4. (Hr. Wilkens.)

Zu 455. Rüdiger (Johann Christoph). †.

In der Gelehrten Fama 4 Th. 299 S. stehet, er wäre 1711 gestorben. Grosschuf hat ihn unter dem Namen Bonifacius angegriffen in der *Noua librorum rariorum collectione* fasc. 1. p. 90, und in der *Epist. de vita & scriptis Adolphi Clarmundi*, welche in der Neuen Biblioth. 7 Th. 563 u. f. S. stehet. Zu seinen Irrungen gehöret z. E. wenn er sagt, zu Melanchthons Zeiten wäre die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden worden, u. d. g. Sonsten hat auch der Herr M. C. G. Hofmann, ietziger D. der Theol. und hochverdienter Generalsuperint. zu Wittenberg, in der *diss. de pietate Caroli M.* p. 21 angezeiget, er habe auch die 1724 zu Leipzig herausgekommene Sächsische Merkwürdigkeiten geschrieben. (Hr. Marci.)

Zu 458. Sachse (Daniel). †.

s. auch Anh. des 3 Th. des 2 Bandes. Henning Witte *diar. biogr.* irret, wenn er das Jahr 1676 angiebt. (Hr. Marci.)

Zu 459. Sachs (Hans). †.

Gottfried Arnold setzt unrichtig 1567 als dessen Sterbeiahr, Kirch. und Ketzerhist. 2 Th. 16 B. 11 Kap. 33 §. 130 Bl. Seiner gedenken auch Avenarius im Ev. Liederkatechismus, 120 S. Carpzov in den Liederpred. 26 S. Morhof im Unterricht von der teutschen Poesie, 374 S. Olearius im Liederschatze, 4 Th. 10 S. Omeis in der Einleit. zur teutschen Poesie, 21 S. Unrichtig ist es in Carpzovs Liederpr. bes. Orts, wenn seine Geburt ins J. 1486 gestellet wird. Sein Bildnis findet sich auch vor dem 28 Stücke der

Neuen Bibliothek, a. d. 646 S. Von dem Liede, Warum betrübst du dich mein Herz ꝛc. könnte man noch anmerken, daß M. Mich. Julius, Superintendent zu Gotha, selbiges in 3 Predigten erkläret habe, Gotha 1558, 8, und Erfurt 1610, 4. Auch hat M. Leon. Ulr. Buxonerus, Inspector zu Salzwedel etliche Predigten darüber gehalten, und zu Salzwedel 1678, 4, drucken lassen, s. Serpilius Sing- und Frühstunden, 42 S. Die Römischkatholischen haben es 1715 dem Gesangbuche, welches zum Gebrauche der Römischkatholischen Gemeinde zu Leipzig in 12 gedruckt worden ist, S. 116 mit einverleibet. Daß einige einen besondern Gefallen an diesem Liede gehabt haben, davon s. Tob. Dama Leichpr. auf Heinrichen von Schönberg, Freiberg 1617, 4. Joh. Christoph Wagenseils *Comment. de sacri rom. imperii libera ciuitate Norbergensi* p. 518. Vergl. Gottlieb Wernsdorfs *disp. de prudentia in cantionibus ecclesiast. adhibenda*, Opp. Vol. I. p. 498. Von einer andern besondern Begebenheit mit diesem Liede, welche iemand dem ehemaligen Nürnbergischen Michael Dilherrn berichtet hat, s. Christholds *delic. mel.* S. 63, f. u. M. Paul Friedrich Sperlings *Zion querulans & Iehoua consolans*, 2 Th. 251 S. u. f. (Hr. Marci.) Des Mich. Julius Arbeit habe ich nach der vermehrten oder verbesserten Ausgabe, Erfurt 1610 in 4, 8 Bogen, bei der Hand; die Vorrede aber ist vom 10 Aug. 1602, daraus man unter andern ersiehet, daß er gedachte Predigten im J. 1587 gehalten habe, und daß sie 14 Jahre vor 1602, folglich 1588, (nicht 1558,) zum erstenmal in den Druck gekommen. Von dem Liede selbst wird im Anfange der ersten Predigt gemeldet, daß es von einem gottseeligen geistreichen Manne aus Gottes Wort in christliche Reimen verfasset sey.

Zu 465. Schlegel (Johann Elias).

Und Anh. des Th. des 1 Band. 554 u. 555 S. Er übersetzte auch die Erzehlung Zartkinda und Tryphon aus dem französischen, und macht einen Vorbericht dazu. Nach dem 4 St. der Westphälischen Bemü-

hungen wär er auch Verfasser des Buches ohne Namen, es stehet aber dahin. Eine Rede von ihm stehet in den Schriften der Leipziger Gesellschaft der freien Künste. (Hr. Hauber.)

Zu 478. Seidenbrecher (George Lorenz). †.

Er soll 1663 (1664 stehet in Grulichs *annal. eccl.* p 686.) zu Eisfeld gestorben seyn, s. Arnolds Kirchen- und Ketz. Hist. 4 Th. 839 Bl. Geboren ist er zu Coburg 1623 den 22 Horn. Von ihm handelt auch Funke im Entwurf der Lebensgeschichte der Görliz. Prediger, S. 56 u. f. und Weißmann *hist. eccl.* Tom. II. p. 1223. (Hr. Marci.)

Zu dem Dritten Theile des Ersten Bandes.

Zu 502. Aeschard (Johann). †.

Einige setzen, er sey 1630 als Generalsuperintendent nach Eisleben gekommen. Man sehe auch von ihm Götzens Sendschreiben an einen 51 iährigen Prediger, 13 S. Grossens Lex. evangel. Jubelpriester 2 Th. 119 S. (Hr. Marci.) Der Hr. Prediger Marci hat verschiedenes von den Eislebischen Generalsuperintendenten zusammen getragen, und Hr. Dietmann wird dieses Aeschards eingedenk seyn.

Zu 506. Andreä (Laurentius). †.

Herr Marci hat auch einiges von ihm gesammlet, so noch ungedruckt ist. Daß er zu Plauen gestanden, sagt Hr. Dietmann nicht, sondern meldet, er wäre von der Weidaischen Superintendentur nach Zwickau gekommen, nachdem er am 23 Nov. 1626 die Probepredigt gethan, und am 14 Horn. 1627 abgeholet worden, worauf am Sonntage Reminisc. die Antritspredigt, uud den 21 Horn. darauf die Investitur von dem Oberhofprediger D. Hoe geschehen. Nach Merseburg zog er 1632 den 9 Maimonats, und starb 1633 an der Pest. (Dietmanns sächs. Priest. 3 B. 1315 S.) Daß er nicht in Plauen gewesen, erhellet auch aus Dietmanns 3 Band. 1236 S.

Zu 507. Baratier (Johann Philipp).†.

Joachim Lange nennet ihn praecocis & excellentissimi ingenii ac multae eruditionis iuuenem, in der *Compellat. ep. ad Socinianos*, p. 8. (Hr. Marci.) Hr. Choffin hat zu Halle 1755 eine neue Auflage von dem Leben desselben durch den Berlinischen Hrn. Prof. Formey herausgegeben, und es ist ein Schreiben des Hn. Verfassers an den Hn Herausgeber vorangesetzt.

Zu 509. Barth (Kaspar von).†.

s. auch den Anh. des 2 Th des 2 Bandes. Unter die frühzeitige Gelehrten rechnet ihn Klefeker *bibliothec. erud. praecocium* p. 20. Von der ihm zugestossenen Lähmung durch einen Schlagfluß, s. Vogels Leipz. Annal. 694 Bl. Einige sagen gar von 50000 Gulden, deren seine Handschriften wehrt geschätzet worden, s. Novellen der gelehrten Welt, 2064 S. M. Christ. Henrici *vit. erud vir.* 2 Th. 157 S. Von dem Besitze der Handschriften desselben, insonderheit der Aduersariorum, s. Menkens *orat acad.* p. 148. Unsch. Nachr. 1709, 383 S. und mit Wolfs droben angeführtem *Conspectu supellectilis* &c. vergl. C. Daums epist. apud. *Reines.* in *epist. ad C. Daumium*, ep. 89, p. 223. Der Raht von Berger, Lehrer der Beredsamkeit zu Wittenberg hatte die Handschriften zulezt, s. J. C. Wolfs *epist. ad Frid. Guil. Roloffium*, in der Potsdammer Quintessenz 1741. Num. 87. Zu seinen Lobsprüchen rechne man folgende: J. A. Bosius nennet ihn virum diffusissimae lectionis, in den Noten *ad praefat. Cornelii Nepotis*, §. 4. Joh. Jakob Claudius virum stupendae lectionis, in dem *opusculo de salutat. veterum*, p. 119. Thom. Crenius infinitae lectionis virum, in der Vorrede vor den *analect. philol. crit. hist.* p. 57. M. Gregorius Michaelis virum ad miraculum eruditum, in der Zueignungsschrift vor den *curios. inaud. Iac. Gaffarelli.* Hamb. 1678, 8. Dan. George Morhof virum vastissimi ingenii, *Polyh.* Lib. I. c. 9. p. 92. Petrus Müller criticum multis aetatibus incomparabilem, im *Sched. de osculo sancto*, p. 3. Johann Strauch sum-

summum criticorum, in den *opusc. iurid. hist. philol.* p. 29. Von den Barthischen Soliloquiis macht der Hr. von Boineburg viel Rühmens, s. Struvs *acta liter* fasc. 3. p. 34 u. 49 vergl. eines Ungenannten *obseruat. miscell.* Tom. I. p. 560 u. 1023. Andere aber haben ihn deswegen zu einen Atheisten machen wollen, wie auch M. Tob. Schmidt dieselben omnium haeresium colluuiem genennet, s. Eccards Monatliche Auszüge 1702, im Jun. S. 38. Sonsten sagte auch Vincenz Fabricius einsmals, ipsum infinitas concacasse chartas, s. Thom. Reines. *ep. ad C. Daumium*, ep. 17. 54 S. Joh. Clericus schreibet *in arte crit.* P. I. c. 5. p. 100: Barthius pluris esset faciendus, si pauciora eaque meliora legisset & magis concoxisset. Hr. D. Heumann *Poecil.* Tom. III. L. 2. §. 7, p. 235 sagt: Solebat laudare MSCt. codices, vbi habebat nullos. Und Fabricius *biblioth. lat.* L. IV. c. 1. 676 S. laudabat veteres membranas, vbi libros impressos & vulgares legerat. Von dem Frauenzimmer, welches er in den Rhein soll haben stürzen lassen, so aber andere für eine Lästerung halten, s. Struvens *introd. in notit. rei lit.* c. 8. §. 14. p. 405. Buchners droben S. 379 angezogene Worte stehen ep. 3. p. 10. ep. 4. p. 11. Der Comm. über *Virgilii Cir.* ist 1608 zu Amberg gedruckt. Klefecker *biblioth. erud. praecoc.* p 20 nennet dieses Buch ebenfalls unbestimmt einen Comm. in Virgilium. (Hr. Marci) In des neulich verstorbenen Berlinischen reformirten Predigers Melchior Ludewig Widekinds Verzeichn. von raren Büch. kommen nachstehende vor: a) *Casp. Barthii* Aduersariorum Commentariorum libri LX. Quibus ex vniuersa antiquitatis serie, omnis generis, ad vicies octies centum auctorum plus 150000 loci obscuri, dubii, maculati illustrantur, constituuntur, emendantur. Francof. typis Wechelianis, apud Dan. & Dauid. Aubrios & Clementem Schleichium, 1624. fol. 3031 Seiten. Diese Ausgabe ist rar. Man findet auch Abdrücke, auf welchen stehet: sumtibus Io. Pressii 1648. Francof. fol. Es ist aber dieselbige Ausgabe, nur mit einem neuen Titel. b) *Eiusd.* Erotodidascalus, s. Ne-

moralium libri V. ad hispanicum *Gasperis Gilli Poti*, c. fig. aen. Hanouiae typ. Wechel. ap. eosd. 1625, 8. 315 Seiten, auch selten, weil man nur diese einige lateinische Ausgabe hat. c) Pornodidascalus, (Pornoboscodidascalus, stehet bei Herrn Vogten *Cat. lib. rar.* p. 47. und so auch bei Widekinden 2 St. 323 S. aber a. d. 181 S. unter Aretin Pornodidascalus,) seu (wie der Titel bei dem Hn. Vogt vollständiger lautet,) colloquium muliebre de astu nefario, horrendisque dolis, quibus impudicae mulieres iuuentuti incautae insidiantur, dialogus ex italico in hisp. sermonem versus a Ferdinando Xuaresio Seuiliensi, de hispanico in latinum traducebat *Caspar Barthius*, Hanouiae 1623, 8. Diese Schrift kommt auch in *biblioth. Salthen.* S. 554. Num. 2785 vor, und rühret eigentlich vom Petrus Aretinus her. Davon unterscheidet Hr. Widekind die ebendaselbst vorkommende Schrift: Pornoboscodidascalus latinus ex hisp. traductus a *Casp. Barthio*, ib. 1624, 8, und sagt, beide wären sehr rar, aber heslich und der Finsternis wehrt. d) *Caspar. Barthii* opuscula varia, nunc primum edita. Ablegminum libri II. Leandridos libri III. Heroum infelicium lib. I. Zodiaci vitae lib. III. *Theognis* latinus. Fabularum Aesopicarum lib. III. Satirarum lib. I. *Cebetis* Thebani tabula. Hanou. typ. Willerianis 1612, 8. 242 Seiten. Sind auch selten. Einige Stücke dieser Sammlung sind in andern Büchern des Verfassers wiederum erneuert. s. George Pet. Schulzen *de claris marchicis diss. epistol.* II. ad Henr. Cocceium, Francof. 1706, 4. 23 S. Hrn. Clements *bibl. hist.* rc. (Widekind im 2 St. 322 u. 323 S. auch 181 und 182 S.)

Zu 519. Berger (Johann Heinrich von).†

Die Oeconomia iuris desselben ist etlichemal wieder im Drucke erneuert worden. Wir bemerken sonderlich die neueste Ausgabe bei Lankischens Erben zu Leipzig: *Io. Henr.* Nob. Dom. *de Berger*, &c. Oeconomia iuris ad vsum hodiernum accommodati, accurante filio *Christoph. Henr.* Nob. Dom. *de Berger*, editio sexta: nouis accessionibus ex nouiss. Sax. El. iure aucta & locupletata,

tata, cura Io. Augusti *Bachii*, I. V. D. & Prof. Publ. ac Regii Consist. Eccles. Lips. Adsess. 6 Alph 15 Bog. in gr. 4. Herr D. Bach hat die neuern sächsische Verordnungen und Gesetze an den Orten des Buches angezogen, wo der Verfasser noch die alten vor sich gehabt, und darnach die Entscheidung eingerichtet hatte: solches war nöhtig, weil durch die neuere öfters die vorhergehenden aufgehoben worden sind. Auch hat Hr. Bach noch aus dem iure communi hinzugethan, was zu besserem Verstande an einigen Stellen nöthig schiene; überdem auch manche Auslegungen und Anmerkungen aus den besten Rechtsgelehrten hinzugethan. Die Druckfehler hat man sorgfältig vermieden. s. Hamb. Corresp. 1755. Num. 141.

Zu 530. Boetius (Sebastian).

s. noch des Heineccius Denkmahl der Reformat. zu Halle, 70 S. und des Olearius *Halygraph.* 454 S. (H. Marci.)

Zu 532. Brunnemann (Jakob).

Er ist um 1738 gestorben. (H. Hauber.)

Zu 551. Dolscius (Paulus). †.

Vergl. des Olearius *Halygraph.* 2 Th. 318 S. Litzels *hist. poet. graec. germ.* 82 S. Droben ist S. 426 Placcius angeführet, nemlich *catal. pseudonymor.* p. 185 seq. Von dem, was unten a. d. 426 und oben auf d. 427 S. geschrieben worden, vergl. Saligs Hist. der augsburg. Confess. 4 B. 1 K. §. 19, S. 721, und Hn. Walchs *introd. in libros ecclesiae luther. symbol.* L. 1. c 3. p. 209. (H. Marci.)

Zu 557. Froschel, Fröschel, (Sebastian). †.

Die Schrift vom Königreiche Christi Jesu, mit Fröschels Vorrede, ist lesenswehrt, indem sie viele sonderliche Bemerkungen enthält, die sich unter andern in Leipzig zugetragen haben, s. M. Joh. Jak. Vogels Leben Joh. Tetzels, 370 S. Seine Geburt setzen einige in das 1497 Jahr, als Martin Grulich *annal. eccl.* 295 S. und Elias Reusner im *diario hist.* 29 S. Der Tag der Geburt soll der 24 Febr. gewesen seyn.

Daß

Daß und wie er sich nach Wittenberg gewendet habe, nachdem er sich von Leipzig wegbegeben müssen, s. Heidenreichs *chron. Lipf.* 100 S. Schneiders *chron. Lipf.* 178 S. des Thomasius hist. Spruchbuch, Num. 161. 657 S. Die Kotzelin, seine Ehefrau, ist 1548 gestorben, s. Melanchthons *epist. ad Ioach. Camerar.* 608 S. Er selbst ist 1570 den 20 Dec. mit Tode abgegangen, Dressers sächs. Chron. Bl. 672, und Reusners *diar. hist.* 189 S. (Hr. Marci.)

Zu 564. Hoheisel (Friedrich).

Oder Daniel Friedrich. Das Leben desselben lieset man auch in der Preussischen Lieferung 1 Band. 4 St., und hieraus in den Hallischen Beiträgen zur iurist. Gel. Historie, im 2 St. zu Halle, um 1754.

Zu 570. Knaut (Christoph). †.

In des Segnier *bibl. botan.* 97 S. wird seine Geburtszeit zwei Jahre früher, als in dem A. G. L. geschiehet, angegeben, nemlich das Jahr 1636. (Herr Wilkens.)

Zu 571. Knaut (Christoph, oder Christian).

Er war des vorigen Christophs Sohn, und heisset nicht Christoph, sondern Christian. Methodus plantarum &c. ist auch zu Halle 1705 in 4 ans Licht getreten. s. Seguiers *bibl. botan.* 97 S. (Hr. Wilkens.) Christian Knaut war auch Willens, antiquitates gentilismi & christianismi principatus Anhaltini; chronologiam abbatum Nienburgensium; historiam ciuitatis Ascherslebiae; historiam Marchionum Brandenburg. e stirpe Ascaniensi oriundorum; historiam Electorum Saxoniae e stirpe Ascaniensi oriundorum; comment. in Casp. *Sagittarii* historiam Principum Anhaltin. cet. herauszugeben. Herm. Dieterich Meibom *orat. de font. hist. Germ.* p. 61 hat gewünschet, daß man von Anhältischen Sachen mehr von ihm hätte sehen können. (Hr. Marci.)

Zu 582. Ladislaus (Johann). †.

Vergl. des Olearius *Halygraph.* 298 S. Ludovici *hist. rector.* 1 Th. 142 S. (Hr. Marci.)

Zu 586. Lucht (Christoph).

Vergl. des Heineccius Denkmahl der Reformation zu Halle, 77 S. und des Olearius *Halygraph.* 82 Seite. (Hr. Marci.)

Zu 592. Meisterin (Anna Margaretha).

Sie wurde 1675 den 10 Aug. enthauptet. Siehe auch Schamels *hist. hymnop.* 51 S. (Hr. Marci.)

Zu 603. Olearius (Johann August).

Er starb 1746 den 14 Aprils. s. *Cur. Sax.* 1747, 90 S., ward am Sonntage Quasimodogeniti begraben, und der Archidiakon M. Finger hielt ihm die Leichpredigt, der Rector M. Medick aber parentirete. Hr. Marci verfertigte damals das Chronod.

DesIIt In terrIs IVtreboCI oLearIVs Ipse
VIVere, qVI Morbo LetIfero VftVs erat.

Es stehet in *Cur. Sax.* 1747, 166 S. Vergl. Eckhards königl. P. u K. sächs. Erbhuldig. Fest, 40 S. Noch zwei andere von der Feder des Hn. Pred. Marci lauten also; nemlich das eine:

foLLICItVDInIbVs graVIbVs ConfeCtVs & annIs
In ChrIsto pLaCIDo fIne foLVtVs obIt.

Das andere aber:

fIC MorerIs VeneranDe feneX & & trIftIa LInqVIs
hofpItIa atqVe Intras fVaVIa regna poLI.

Zu 640. Schmincke (Johann Hermann).

Er ist Raht, Bibliothekarius, und Geschichtschreiber zu Cassel gewesen, und 1743 den 17 Jul. gestorben. s. Hamb. Ber. 1744. und 1755, 65 St. 518 S.

Zu 642. Schurmannin (Anna Maria). †.

s. auch Anh. des 4 Th. des 1 Band. 733 S. Die Beschreibung ihres Lebens findet man nunmehr auch im 2 Bande folgenden Werkes: La vie des Peintres Flamands, Allemands & Hollandois, avec des portraits gravés en taille-douce; une indication de leurs principaux ouvrages & des reflexions sur leurs differentes manières; par Mr. I. B. *Descamps*, Peintre, Membre de l'Acad. Royale des Sciences &c. Paris 1754, 8

Zu 647. Solbrig (David).

Im J. 1692 ward er Inspector zu Seehausen. Auch stehet in den *Miscellan. Berolin.* seine Abhandlung de scripturae oecumenicae methodo. (Hr. Hauber.)

Zu 662. Streso (Clemens). †.

In Grulichs *annal. eccl.* 941 S. stehet, er sey 1717 gestorben. (Hr. Marci.)

Zu 674. Thamer (Theobald). †.

Einige bisher wenig bekannte Seltenheiten von demselben lieset man in des Hrn. D. und P. Feuerlein *diss. de formula consensus Lubecensis* pro conseruanda puriori euangelii doctrina, a reuerendo ministerio ann. 1560 condita & subsignata, Göttingen 1755, 6 B. in 4, nebst dem Resp. Hn. J. H. Gerken, aus Lübek.

Zu 726. Ulrich (Abraham). †.

Sein Vater Hans Ulrich war zu Kranach ein Rahtsverwandter, und seine Mutter Margaretha, Hans Käisers zu Kranach Tochter. Abrahams Ehefrau war Anna Erfurtin, Barthol. Erfurts Bürgermeisters und Stadtschreibers in Barby Tochter, welche in der Geburt eines Kindes gestorben, vorher aber mit ihm viele Kinder gezeuget hatte, von denen bei seinem Tode noch sechs am Leben waren. Unter diesen befand sich David, 1561 den 24 des Märzmon. geboren, ein kaiserlicher Notarius, dessen Sohn Daniel zu Cöthen Steuereinnehmer, und ein Vater zweier Prediger im Cöthnischen, Daniels, Pfarrers zu Märzin, und hernach zu Nienburg, und Friederichs, Pfarrers zu Prosigk, gewesen ist, von welchen mehr zu sagen hier der Ort nicht ist. Ein anderer Sohn Abrahams, nemlich Elias, lernete den Buchhandel, trieb zu Zerbst bürgerliche Nahrung, und hatte Marien, des Mich. Prätorius oder Schulzen, Pfarrers zu Kreuzberg in Thüringen, Tochter, zur Ehe; sie war der Brigitta Schulzin, der Mutter der beiden Brüder Karl und Daniel Sachsen, und des Andreas Prätorius, Professors der Gottesgelehrtheit zu Frankfurt an der Oder, Schwester; zuvor war sie Markus Zeissens Diakons an der Barthol. Kirche

in Zerbst Ehefrau, und hernach ist sie an den Bürgermeister Jakob von Jena verheirahtet gewesen. Das Grabmahl Abraham Ulrichs war noch vor etlichen Jahren gegen Mitternacht an der Wand hinter der Kanzel mit Golde und Farben erleuchtet, nebst der Abbildung von Isaaks Opferung, in gedachter Kirche zu sehen, und ist vielleicht noch im Stande, und lautete auf diese Weise: Acrostichis in obitum Reuerendi, clarissimi Viri, M. ABRAHAMI VLRICI, orthodoxae fidei assertoris acerrimi, natione Franci, patria Cranacensis, nati 21 Februarii Anno 1526. pieque in Christo (praemissa prius ante mensem coniuge cum vtero) defuncti Anno 1577. pridie nonarum Octobris, ipsa die Fidei & 8. idus eiusdem in hoc templo vna cum filiolo Iusto trimulo sepulti, cum Pastorem egisset huius Ecclesiae annos circiter XX. susceptis vno thalamo Liberis vndecim: quorum sex adhuc supersunt, qui parentis optime meriti piis manibus gratitudinis suae declarandae studio monumentum hoc excitarunt.

A. spice talis erat quondam Diuinus Abraham,
B. landa qui Christi voce regebat oues.
R. ara Vir pietate, fide grauis, ore disertus,
A. rdenti flagrans totus amore Dei.
H. eu quibus aequipares exempla recentior aetas,
A. ut non crebra vides, aut minus aequa vides.
M. iris fortunae telis exercitus acer
V. irtute ingenii, pectore magnus erat.
S. ensit, sensit aper non instar arundinis actum,
U. lricum, illecebris cederet vtue minis.
L. ege sacra instructus Diuini Flaminis ense,
R. onchos disiecit flaccida tela Lupi.
I. ngenue Christum scriptis atque ore professus
C. ultor non fictae relligionis erat.
V. erum lustra decem cum sesqui peregit vt anno
S. eruieratque Domi, militiaeque Gregi.
P. atri, Christe, Tuo sic visum est, abstulit illum
A. lma dies Fidei non tamen absque fide.
S. ancta Anima in Coelis, Coniux & pignora quinque
T. e iam Christe canunt, terra habet ossa parens.

O. quan-

O. quantum est! servire Deo vitaque fideque,
R. ex famulos Regni Christe tuere Tui.

Ausser Balth. Kiesewetters lateinischen Versen unter den vorigen, die ich weglassen will. Daß er nebst Jak. Andreä den Vergleich zu Magdeburg mit Heshusen habe stiften helfen, stehet in des Jakob Andreä Bericht von dem Synodo zu Zerbst, D. ij. b. Des Abr. Ulrichs so genannte Erinnerung an alle Fromme von Adel im Fürstentum Anhalt ist, so viel ich weiß, keine Leichpredigt, wie man aus den darauf folgenden Worten des A. G. L. und andere Leichenpredigten, etwan möchte schliessen wollen. Die andere, im A. G. L. zuerst genannte, Schrift, heisset näher also: Historie und Bericht vom christlichen Wandel und seel. Absterben Fr. Agnes, Fürst Joachim Ernsts Gemahlin, wie auch Fürst Bernhards, dessen Hrn. Bruders, und Franz Georgen, F. Bernhards jungen Herrleins, Zerbst 1570, 8, und wieder aufgeleget durch Boltzen zu Berlin 1584, 8. Die erstere hohe Person hat M. Abr. Ulrich selbst, die andere und dritte M. Johann Gese beschrieben. Eine Leichpredigt Ulrichs auf G. von Dreskow, Witt. 1571 in 4, habe ich im 1 Bande angezeigt, welche Bekm. und Hr. D. Jöcher ausgelassen haben. Bei beiden fehlet auch eine Hochzeitpredigt, die ich in Händen gehabt habe; ihr Titel lautet: Eine Hochzeitpredigt uff dem christlichen Beylager des Wolgebornen vnd Edlen Herrn, Wolffgangs, Grauen vnd Herrn zu Barbi und Mülingen: vnd der Durchlauchten, Hochgebornen Fürstin vnd Frewlein, Frewlein Elisabeth, Gebornen Fürstin zu Anhalt. Greuin zu Ascanien, Freulein zu Zerbst vnd Bernburg ꝛc. Mitwoch, den 19 Julij, *Anno Domini* 1570. Durch M. Abraham Vlrichen, von Cranach, Pfarherrn zu Zerbst ꝛc. Wittemberg 1570, in 4. 4 und ein halb. Bog. Am Ende der an die benannte hohe Personen gerichteten Zueignungsschrift nennet er sich E. G. vntertheniger Diener im heiligen Catechismo M. Abraham Vlrich. Die Predigt ist über Psalm. XLV, Höre Tochter, = = immer und ewiglich.

Zu 727. Ulrich (Kaspar). †.

Oder Ulrici. Im A. G. L. sind noch zwei Versehen, denn daselbst stehet, er sei (I) 1608 gestorben; es muß 1611 heissen; (II) er starb nicht den 18 Dec., sondern den 28 Dec. Sein Vater hieß Niklas Ulrich, seine Mutter Magdalene Günthers, und beide sind zu Zerbst gestorben. Im 16 Jahre kam er Studirens wegen nach Zerbst, und unterrichtete dabei des Kanzlers Rosenau und des Predigers Clemens Streso Söhne. Nach Wittenberg begab er sich 1578, und blieb daselbst bis 1582, während welcher Zeit ihn Amling dreimal mit sich genommen, nemlich 1. auf das Gespräch zu Herzberg, 2. auf die Unterredung mit Bucholcern, 3. bei einer Absendung an den Bischof zu Würzburg Nachher ward er zu Zerbst Schullehrer in der dritten und vierten Classe, 1586 Conrector, und noch in diesem Jahre 1586 Diakon bei der Barthol. Kirche, blieb es 10 Jahre lang, und reisete inzwischen 1591 nebst Se. Krügern, nachmaligen Cöthenischen Superintendenten, mit dem Fürsten Christian I. als Feldprediger, bei dem Feldzuge nach Frankreich und Strasburg. 1596 kam er nach Amsdorf, 1599 wieder nach Zerbst als Pastor an der Barthol. Kirche, ward auch Professor der Gottesgelehrsamkeit an dem Gymnasio, und 1608 den 23 März m. Superintendent. Er starb 1611 den 28 Dec. nachdem sein College Martin Zelius 14 Tage vorher vom Schlage auf der Kanzel gerühret und bald hernach verschieden war. Seine lezte Worte waren unter andern:

Mors tua, Christe, mihi vita est, victoria regnum;
Labe mea morior, sanguine viuo tuo.

Seine Ehefrau Anne Mörzin war des Kaspar Lusso, gewesenen Kirchenvorstehers an der Barthol. Kirche Wittwe. Seine übrige Umstände lieset man im 1 Bande, und seine Schriften im A. G. L. verzeichnet. Bei der disp. de theologia war M. Karl Sachse Respondent, welcher frühzeitig als Domprediger zu Berlin 1616 verstarb. Bei der disp. de s. scriptura respondirete M. Martin Vierthaler aus Cöthen. Die de trinitate vertheidigte unter ihm Johann Philo, scholae curialis hypo-

 dida-

didascalus. Und die disp. de certitudine & ordine patefactionis veri dei in verbo suo & de huius ministerii necessitate contra Schwenckfeldistas & Libertinos, hielt Melchior Theodor unter ihm, ein nachheriger Prediger an der Barthol. Kirche zu Zerbst. Daß er Verfasser des unter dem Namen Irenäus Paläus zu Hanau 1610 in 4 herausgegebenen rahtsamen Bedenkens, u. s. w. gewesen sey, hat er selbst bezeuget, da er in einem Abdrucke die Worte eigenhändig beigeschrieben hatte: *vero autore M. Casparo Vlrico.* Im A. G. L. fehlet: Analytica disputatio ex interpretata praefatione Locorum Communium viri incomparabilis Dn. Philippi *Melanchthonis.*

Zu dem Vierten Theile des Ersten Bandes.

Zu 768. Alard (Nik.) †.

Einige Nachricht von ihm stehet auch in den Unschuld. Nachr. 1726. Er war zu Tönningen 1684 geboren. (Hr. Hauber). Andern Nachrichten zufolge fällt seine Geburt in das Jahr 1683. Er ist nunmehr zu Hamburg 1756 den 13 Hornungs Abends um zehn Uhr an einem Brustfieber verschieden. Vor 12 Jahren wurde er auf der Kanzel mit einem Schlage befallen, der sich nachgehends etlichemal wieder einfand, weswegen er seinem Amte nicht mehr wohl vorstehen konnte. Hr. M. Ziegra hat sein Amt etliche Jahre besorget. Seine nachgelassene Frau Witwe ist eine geborne Flörken, und er hinterließ fünf Söhne und eine Tochter. (Hamb. Ber. 1756. 15 St. 113 und 114. S.)

Zu 800. Arnold (Martin). †.

Er war ein Viertheil Jahres Cantor, 7 Jahre lang Rector, und wurde 1576 Pfarrer. (Hr. Hauber.)

Zu 837. Behrends (Gottfried).

Eine noch weitere Nachricht von demselben stehet in den Hamb. Ber. 1743, 507 S. (Hr. Wilkens.)

Zu 861. Berckenmeier (Paul Ludolph). †.

Ist nicht den 20 Novembers, sondern den 20 Augustmonats, gestorben. (Hr. Hauber.)

Zu 874. Boas (Andreas).

s. auch den Anh. des 2 Th. des 2 Band. Er hatte Ambros. Gottfr. Limmers eines Predigers zu Cöthen, Tochter zur Ehe. (Sachsens Leichpr. auf A. G. Limmern.)

Zu 883. Bremond (Franz von).

Daß er die Philosophical Transactions aus dem englischen ins lateinische übersetzt habe, ist droben 1 Band. 623 S., auf die Aussage einer französischen Monatsschrift geschrieben worden; es muß aber heissen: ins französische. Von den englischen Transactionen hat er nur einige Jahre übersetzt, so 1738 zu Paris in gr. 4, ohngefehr 2 Bänden, an das Licht getreten sind; der dritte Band aber ist Table des Memoires imprimés dans les Transactions &c. depuis 1665 jusques en 1735, à Paris, chez Piget, 1739, 4. (Hr. Wilkens.) Folgendes neuere Werk kann ich noch beifügen, welches Caveliers Witwe und Sohn zu Paris verleget haben: Experiences physico-mechaniques sur differens sujets, & principalement sur la Lumiere & l'Electricité produites par le frottement des Corps; Traduites de l'Anglois der Mr. *Hauksbée* par Mr. *de Bremond*, de l'Acad. Royale des Sciences; revuës & mises au jour, avec un Discours préliminaire, des Remarques & des Notes par Mr. *Desmarest* zu Paris, 2 Theile, in 12, mit Kupfern, 1754. (*Mémoir. de Trevoux* Mai. P. I. 1755. Allgemeine gelehrte Nachr. aus dem Reiche der Wiß. zum Hamb. Corresp. 1755, 32 St.

Zu 892. Calino (Cäsar).

Er war ein Jesuit. Man hat unter andern aus seiner Feder: Lezioni spirituali e morali sopra il primo libro de' Re, &c. in Venezia, 1717, 12, 5 Bände. In dem lezten Bande stehen auch desselben Lezioni Teologiche e morali sopra il giuoco. Auch gab er heraus: Discorsi scritturali e morali ad utile trattenimento delle Monache, e delle sacre Vergini, che si retirian dal secolo, in 4 Theilen, in 12. (Leipz. neue Zeit. von gel. Sach. 1719, N. 79.)

Zu 903. Chariton. †.

In dem neuen Parisischen *Iournal Etranger*, Paris 1755, Decemb. 2 Theil. zu Anfange, befindet sich eine

weitläuftige Nachricht von Charitons Liebesgeschichte des Chärea und der Callirrhoe, nach der Ausgabe des d'Orville; woselbst auch gemeldet wird, daß nach der Zeit eine italiänische Uebersetzung Charitons in 4 zum Vorschein gekommen sey.

Zu 908. Concanen (Matth.)

Das Leben dieses Mannes trift man in dem 5 Bande folgendes Werkes an: The Lives of the Poets of Great Britain and Ireland, to the Time of Dean Swift. Compiled from ample materials ſcattered in a variety of Books, and eſpecially from the MS. Notes of the late ingenious Mr. *Coxeter* and others, collected for this Deſign by Mr. *Cibber*. Londen, 1753, 5 Bände, in 12.

Zu 938. Lange (Karl Heinrich).

ſ. auch den Anh. des 1 Th. 2 Band. 227 S. und Anh. des 2 Th. des 2 Band. 388 S. Ich muß dieses Mannes noch einmal wegen eines besondern Umstandes erwehnen, welchen noch Niemand bemerket hat. Droben ist, unter desselbigen Abhandlungen, die Anmerkung von dem gelehrten Diebstahl, den der gnugsam bekannte Jesuit Andreas Schottus in seinen *Adagialibus ſacris* an Joachim Zehners *Adagiis ſacris* begangen hat, als welche in der Hamb. vermischten Bibliothek 1 B. 2 St stehet, angezeiget worden. Man würde sich aber irren, wenn man dafür hielte, als ob Lange zu allererst solche Entdeckung gemacht hätte. Solches beweise ich aus M. Joh. Christoph Gerstäckers so genantem Vorrahte von schönen Gleichnissen u. s. f. Dresd. 1706 in 4, wo Sam. Bened. Carpzov, kurfürstl. sächs. Oberhofprediger und Kirchenraht in der voranstehenden Vorrede a. d. 9 Seite schreibet: „Daher nicht übel gethan von gott„seeligen Leuten, wenn sie aus Gottes Wort die Gleich„nisse, so entweder darinnen wirklich enthalten, oder dar„aus erfunden werden können, mit Fleis angemerket, „auch zum Theil ausgearbeitet, wie unter unsern Leh„rern der gelehrte und wohlverdiente Mann, Herr „Joachimus Zehnerus gethan in seinen *Similitudini„bus Biblicis*, so er zuerst A. 1603 zu Leipzig drücken laſ-

sen

„sen, und darinnen er die in der Schrift enthaltene „Gleichnisse mit eben so grosser Gelehrsamkeit auch aus „andern Skribenten erkläret hat, als die Adagia und „Sprüchwörter, so in der lieben Bibel vorkommen, in „seinen *Adagiis sacris* oder Sprüchwörtern der Schrift „so er A. 1601 mit grossem apparatu eruditionis heraus„gegeben, mit dessen Kalbe *Martinus Del Rio* und *An„dreas Schottus* in ihren *Adagiis sacris* dergestalt ge„pflüget, daß, wo dieser arme Ketzer nicht hinter „der Thür stünde, gewiß an den meisten Orten ma„ger Zeug würde bei ihnen anzutreffen seyn. Es sey aber ferne von mir, zu urtheilen, daß K. H. Lange die Erfindung eines andern sich auf eine eitele Weise angemaasset haben solte: vielmehr lernet man auch aus diesem Beispiele, wie zwei Männer zu verschiedenen Zeiten, einerlei finden können, ohne daß der eine von des vorhergehenden Erfindung etwas weiß. Lange hat überdas den Diebstahl Schotts durch Beispiele erwiesen; von der Stelle Carpzovs aber muß er nichts gewust haben.

Zu 992. Swift (Jonathan).

Man sehe auch den Anhang des 1 Th. des 2 Band. 227 u. 228 S. und Anh. des 2 Th. des 2 Band. 388 und 389 S. wie auch den Anh. des 3 Th. des 2 Bandes. Nun wollen wir noch folgendes aus den neuesten Nachrichten anfügen. Zu London ist gedruckt: An Essay upon the Life, writings and character of Dr. *Jonathan Swift* interspersed with some occasional animaduersions upon the remarks of a late critical Author, and upon the observations of an anonymous writer on those remarks; by Dean *Swift*, Esqr. to which is added the sketch of Dr. Swift's life, written by the Doctor himself, which was lately presented by the Author of this Essay to the University of Dublin, in 8, 1755. Der Verfasser ist ein Neveu Jonathan Swifts, und schreibt sehr eifrig wider Mylord Orrery, und dessen ungenannten Gegner, besonders darum, weil sie das Altertum des Schwiftischen Geschlechtes nicht mit gehöriger Hochachtung erkannt, den Dechant wegen der doppelten Grausamkeit gegen seine Schwester und Gattin getadelt haben, u. s. w

Die übrigen angebrachten Nachrichten sind bereits in andern vorigen Schriften vorgetragen worden. Doch findet man hier einige abgerissene Stücke aus Swifts Briefen an seine Stella, von den Zeiten her, da er zum Vortheile der Minister der Königin Anna schrieb: besser aber wäre es gewesen, wenn man die Briefe ganz geliefert hätte. (*Iourn. Britann.* Ianv. & Fevrier, 1755; Allgem. gel Nachr. zum Hamb. Corresp. 1755. 28 St.) Man hat iezt auch zu London eine doppelte neue Auflage aller Werke des Dr. Swift, eine von 6 Qvartbänden, die andere von 12 Octavbänden veranstaltet. Vor beiden stehet seine Lebensbeschreibung, die aus verschiedenen seit kurzem herausgekommenen Schriften von diesem Dechant mit guter Wahl und Beurtheilungskraft zusammengesetzet worden ist. Seine Werke selbst stehen hier in besserer Ordnung, und sind richtiger gedruckt, als iemals. Der Herausgeber hat einige Anmerkungen dazu gemacht. Doch sind auch in diesen beiden Auflagen weder die Briefe Swifts an seine Stella zu finden, noch seine Abhandlungen von der Königin Anna; da man doch für Swifts Andenken nicht so viele Hochachtung gehabt hat, verschiedene andere Stücke zu unterdrücken, die ihm in seinen lezten Lebensiahren entfahren sind, und die er selbst gemisbilliget haben würde, wenn ihm die Schwäche seines Verstandes die Freiheit dazu gelassen hätte. (*Iourn. Brit.* Mai. & Iuin, 1755; Allgem. gel. Nachr. zum Hamb. Corresp. 1755, 41 St.) Sonst stehet auch sein Leben im 5 Bande von Cibbers zu London gedrucktem und vorhin gemeldetem Werke: *The Lives of the Poets of Great Britain and Ireland*, &c.

Zu 994. Titius (Kaspar).†

Von ihm hat auch neulich Hr. Joh. Ant. Trinius in der Geschichte ber. und verdienter Gottesgel. rc. 4 Band. 4 St. gehandelt.

Ende des Anhanges.

Allge-

Allgemeines Verzeichnis der Gelehrten,

welche sammt ihren Schriften in den 1000 Absätzen aller Vier Theile dieses Zweiten Bandes und in den Anhängen, in so fern sie sich diese auf den Zweiten Band beziehen, beschrieben werden.

Die Römische Zahlen bedeuten den Theil; die kleinere den Absatz; das Zeichen † bedeutet eine Ausbesserung des Jöcherischen Aufsatzes, oder einen Zusatz dazu; und wo kein Zeichen ist, hat man einen ganz neuen Aufsatz; kommt iemand in den Anhängen wieder vor, so wird der Anhang ausdrücklich beniemet.

Die Seiten führe ich niemals an, weil es überflüssig seyn würde, und ich bei Lieferung dieses allgemeinen Verzeichnisses, der beiden leztern Theile Abdrücke noch nicht in Händen habe.

A

Abendana (Isaac). †. II. 1251.
Aberlin (Joachim). IV. 1751.
Abi Elphada Ismael. II. 1252.
Abn Bithar. II. 1253.
Abudacnus (Joseph). †. II. 1254.
Abulfeda (Ismael). †. II. 1255.
Adalbero. †. IV. 1752.
S. Adalbertus. †. IV. 1753.
Adalboldus. IV. 1754.
Adam, Adami, (Jakob) IV. 1755.
Adam (Thomas). †. IV 1756.
Adam, Adams, (William). IV. 1757.
Adamäus (Jak.) †. II. 1256.
Adami (Joh. Sam.) †. IV. 1758.
Addison (Joseph). †. IV. 1759.
Addison (Lancelot). †. IV. 1760.

Adelmann, Alemann. †. IV. 1761.
Adolph, Adolphus, (Gottlob). IV. 1762.
Adolphszoon (Joh.) IV. 1763.
Adriaensen (Cornel.) IV. 1764.
Adrianus I. †. IV. 1765.
Adrianus VI. †. 1766.
Adrianus Castellensis. †. IV. 1767.
Adrianus (Cornel.) †. IV. 1768.
Adrianus (Joh. Bapt.) †. IV. 1769.
Adrichomius (Christ.) †. IV. 1770.
Agresta (Apollinaris). †. I. 1001.
Agricola (George). I. 1002.
Agricola (Johann). †. I. 1003.
Agricola (Joseph). I. 1004.
Agricola (Rudolph). †. I. 1005. u. Anh. des III. Th.
Agricola (Sixtus). I. 1006.
Alberoni (Jul.) III. 1501.
Alberthona (A.) III. 1502.
Alberthoma (Thom.) III. 1503.
Alberti (Joh. Gottl.) III. 1504.
Alberti (L. Bapt.) †. 1505.
Albertinus (Aegidius). †. III. 1506.
Albertis (Albertus von) †. III. 1507.
Albert von Blanckenberg. III. 1508.
Albertus Argentinensis. †. I. 1007.
Albertus (Joh.) III. 1509.
Albertus (Laurent.) III. 1510.
Alberus (Erasmus). †. III. 1511.
Albrecht von Halberstadt. III. 1512.
Alpinus (Prosper). †. I. 1008. und Anh. des III. Theiles.
Alveld (Augustin). †. I. 1009.
Amesius (Wilhelm). †. I. 1010.
Amling (Wolfgang). †. I. 1011.
Amling (Wolfg.) I. 1012.
Ammonius (Wolfg.) I. 1013.
Andreä (Gottfried). †. II. 12 7.
Andreä (Jak.). †. II. 1258.
Andreä (Joh.) II. 1259.
Andreä (Joh.) †. II. 1260.
Andreä (Joh. Valent.) †. II. 1261.
Andreä (Tobias). †. II. 1262.
Andreas (Johann). †. II 1263.
Andreas (Thom.) II. 1264.
Ansgarius. †. I. 1014. und Anh. des III. Theiles.
Apollinaris. †. I. 1015.

Aren-

Arenthal (Silv. d'). †. II. 1265.
Arnold (Heinr.) I. 1016.
Asaddaulah Ben Camunah. II. 1266. und Anh. des III Th.
Augspurger (Aug.) I. 1017
Augustinus (Anton). †. I. 1018.
Augustis (Qviricus de). †. II. 1267.
Authes (Herm. Adolph). II. 1268.
B.
Bacmeister (Heinrich). †. IV. 1771.
Badehorn (Sigism.) II. 1269.
Badenius (Trochill.) II. 1270.
Bähr (Joh.) I. 1019.
Balaster (L.) II. 1271.
Balbis (Joh. de). †. II. 1272. und Anh. des III. Th.
Balbus (Hieron.) †. II. 1273.
Balbus (Jaffred. Lanfranc.) II. 1274.
Bardili (Burkhard). †. IV. 1772.
Barter (Joh.) †. IV. 1773.
Baumgarte (J. Adolph). I. 1020.
Beck (Matthias Friedr.) †. II. 1275.
Berg (Cristoph. Ge. von). †. I. 1021.
Berg (Joachim von). †. I. 1022.
Berger (Christ. Philipp). †. IV. 1774.
Berger (Joach. Ernst). II. 1276.
Berger (Sam. Ernst). II. 1277.
Bergner (Gottfr.) II. 1278.
Berkel, Berkelius (Janus). I. 1023.
Besold (Joh. George). †. IV. 1775.
Bessel (Joh. George von). I. 1024.
Beurer (Joh. Ambros.) III. 1513.
Beza (Theod.) †. II. 1279.
Biddellus, Biddle, (Joh.) †. II. 1280.
Bidpai. II. 1281.
Bielecki (Martin). II. 1282.
Biermann (Joh.) II. 1283.
Biermann (Samuel). II. 1284.
Bifield (Nikolaus). †. II. 1285.
Bignon (Hieron.) †. II. 1286.
Bigot (Wilh.) †. II. 1287.
Bigus (Ludw.) †. II. 1288.
Bilangus (Luk.) II. 1289.
Bilberg (Joh.) II. 1290.
Bilgen (Albert Otto). II. 1291.
Billon (Franz von). †. II. 1292.

Bilson (Thomas). †. II. 1293.
Bilz (Andreas). II. 1294.
Binhard (Joh.) II. 1295.
Binning (H.) II. 1296.
Birago (Giovambattista). †. II. 1297.
Bischof (Augustin). I. 1025
Blaeu (Joh.) †. IV. 1776.
Blaeu (Wilh.) †. IV. 1777.
Blanckenberg (Albert v.) III. 1514.
Blomenberg (Martin). II. 1298.
Bocer (Heinr.) †. IV. 1778.
Bocer (Joh.) †. IV. 1779.
Bode. †. IV. 1780.
Bode, Bodius (Alex.) IV. 1781.
Bode (Henning). †. IV. 1782.
Bode (Hermann). †. IV. 1783.
Bode (Matthias). IV. 1784.
Bode (Robert). †. IV. 1785.
Bodenstein (Andreas). †. IV. 1786.
Bodeus (Stephan). IV. 1787.
Bodinus (Elias). IV. 1788
Bodinus (Heinrich). †. IV. 1789.
Bodinus (Johann). †. IV. 1790.
Böhlau (Christoph Diet. von). IV. 1791.
Böhm (George Dieterich). IV. 1792.
Böhm, Böhme, (Jakob). †. IV. 1793.
Böhme (Joh.) †. IV. 1794.
Böhmer (Adam). IV. 1795.
Böhmer (Karl Aug. von). †. IV. 1796.
Böhmer (Joh. Beniam.) IV. 1797.
Böhmer (Just Christoph). †. IV. 1798.
Böhmer (Just Henning). †. IV. 1799.
Böhmer (Philipp Ludew.) †. IV. 1800.
Boel (Tobias). IV. 1801
Böltcher (Otto). IV. 1802
Boene (Konrad Thomas). IV. 1803.
Boening (Joachim). IV. 1804.
Börner (Christ. Friedr.) IV. 1805.
Boeschenstein (Johann). †. IV. 1806.
Boethius (A. M. T. S.) †. IV. 1807.
Boetius (Christoph). IV. 1808.
Boetius (Gellius). IV. 1809.
Böttícher (Joh. Gottlieb). †. IV. 1810.
Bötticher (Otto). IV. 1811
Bötticher (Pet.) IV. 1812.
Bogaert (Abraham). IV. 1813.

Boqvi-

Boqvinus, Bouqvin (Peter). †, I. 1026.
Bording (Jak.) †. IV. 1814
Borri (Joseph Franz). †. II. 1299.
Bosco (Joh. Jak. Manlius d'). †. II. 1300.
Botticher (Otto). IV. 1815.
Bouma (Gellius de). I. 1027. und Anh. des III Theiles.
Brachmann (Joh.) †. IV. 1816.
Brecht (Reinh.) IV. 1817.
Breitschwerdt (Vitus). †. IV. 1818.
Brentz, Brentius (Joh.) I. 1208.
Brocchi (Jos. Maria). III. 1515.
Brochmand (Joh. Envaldi). † III. 1516.
Brocke (Thom.) III. 1517.
Brockes (Barthold Heinrich). †. III. 1518.
Brockhausen (Joh.) III. 1519.
Broscius (Joh.) I. 1029.
Bruno Bonifacius. †. III. 1520.
S. Bruno, †. III. 1521.
Bruno, Magnus. †. III. 1522.
Bruno (Kaspar). III. 1523.
Bruno (Christian). III. 1524.
Bruno (Christoph). †. III. 1525.
Bruno (Gottlob Valer.) III. 1526.
Bruno (Jodokus). III. 1527.
Bruno (Sixt). III. 1528.
Bruno (Thom.) III. 1529.
Bruno (Valentin). III. 1530.
Brunqvell (Joh. Salomo). †. III. 1531.
Brutus (Joh. Michael). †. II. 1301.
Buchholzer (Ge.) I. 1030.
Buchholzer (Loth.) I. 1031.
Buchholzer (Noah). I. 1032.
Buchwald (Joh. von). †. IV. 1819.
Bulläus (Anton). †. IV. 1820.
Burchard (Janus). †. IV. 1821.
Buxiis (Joh. Anton de). †. II. 1302.

C.

Cäsarius (Johann). †. I. 1033.
Calchum (Wilhelm von). † I. 1034.
Camus (Stephan le). II. 1303.
Canisius (Pet.) † I. 1035.
Canstein (Karl Hildebr. von). †. I. 1036.
Canutus (Bartolus). †. I. 1037.
Canz (Isr. Gottlieb). III. 1532.

Carranza (Barthol. von). †. I. 1038.
Carsted (Joh. Kaspar). I. 1039.
Cartes, Cartesius, (Ren. des). †. 1040.
Cats (Karl). I. 1041.
Caviceo (Jak.) †. II. 1304.
Cell (Erhard). †. IV. 1822.
Celsus (P. Juv.) †. IV. 1823.
Chillingworth (Wilh.) †. II. 1305.
Chiomusus. †. IV. 1824.
Chyträus (David). †. I. 1042.
Clausberg (Christian v.) †. IV. 1825.
Coler (Anton). † IV. 1826.
Columella (L. Jun. Mod.) †. II. 1306.
Concius (Andreas). †. II. 1307.
Concius (Jak.) †. II. 1308.
Contarini, Contarenus, (Kaspar). †. II. 1309.
Corber (Kasp.) †. I. 1043.
Cosmas Pragensis. †. I. 1044.
Coste (Pierre). II. 1310.
Cramer (Dan.) †. I. 1045.
Cramer (Dan. Paridom). III. 1533.
Cramer (Gabriel). III. 1534.
Cramer (Hero). III. 1535.
Cramer (Joh. Dan.) †. III. 1536.
Cramer (Joh. Friedr.) †. III. 1537.
Cramer (Joh. Jak.) †. III. 1538.
Cramer (Joh. Rudolph). †. III. 1539.
Cramer (Mich.) III. 1540.
Cranmer (Thom.) †. III. 1541.
Crell (Joach.) †. IV. 1827.
Crescentiis (Pet. de). †. II. 1312.
Crüger (Joach. Ernst). II. 1311.
Crüger (Joh.) †. II. 1313.
Crüger (Paul). †. II. 1314.
Crüger (Theod.) II. 1315.
Crusius (Balth.) II. 1316.
Crusius (Jakob Andr.) †. I. 1046.
Crusius (Joh.) II. 1317.
Crusius (Joh. Christoph). II. 1318.
Crusius (Magn.) II. 1319.
Crusius (Mart.) †. I. 1047.
Crusius (Mich.) II. 1320.
Cumia (Joseph) III. 1542.
Cumiranus (Seraph.) III. 1543.
Cummer (Abraham). III. 1544.
Cuncius (Andr.) II. 1321.
Cundisius (Gottfried). †. III. 1545.
Cundisius (Matthäus). †. III. 1546.
Cundisius (Joh.) †. III. 1547.

Cuno (Matthias). †. III. 1548.
Cuno (Tobias). III. 1549.
Cybeleus (Valent.) III. 1550.
Cybonus (Christoph Johann.) III. 1551.
Cygne (Mart. von). †. III. 1552.
Cyprian (Ernst Sal.) †. III. 1553.
Cyprianus (Thascius Cäcilius). †. III. 1554.

D.

Danckwerth (Pet.) †. IV. 1828.
Dedekenn (Joh.) I. 1048.
Dedekind (Constant. Christian). I. 1049.
Dedekind (Joh. Gottfr.) I. 1050.
Degenkolb (Karl Friedr.) I. 1051.
Deichmann (Hilmar). I. 1052.
Deyling (Salomo). IV. 1829.
Dinter (Edmund von). †. II. 1322.
Dürcop (Heinrich). †. IV. 1830.

E.

Ebert (Theod.) †. II. 1323.
Ebil Fida Jsmael. II. 1324.
Ebouff (George). †. II. 1325.
Edzardi (Sebastian). †. I. 1053.
Eichsfeld (Christian). †. IV. 1831.
Eisenberg (Elias). †. IV. 1832.
Elingius (Gustav). II. 1326.
Eltzig (Heinr. Christ.) III. 1555.
Engelhard (Leonh.) †. IV. 1833.
Ennius (Qvintus). †. I. 1054.
Erennita (Dan.) †. I. 1055.
Everisson (David) IV. 1834.
Evodius (Theodulus. . 1056.

F.

Faber (Heinr.) †. III. 1556.
Faber (Jerem.) III. 1557.
Faber (Joh. Jak.) †. III. 1558.
Faber (Mart.) III. 1559.
Faber (Matth.) III. 1560.
Faber (Peter). †. III. 1561.
Faber (Zachäus). †. III. 1562.
Faber (Zachäus). †. III. 1563.
Fabricius (Vincenz). †. IV. 1835.
Fachs (Ludewig Wolfg.) II. 1327.
Fachs (Modestin). † II. 1328.
Falck (Joh.) III. 1564.
Falcke (Joh. Friedr.) III. 1565.

Falck

Falck (Mich.) †. III. 1566.
Falckenhagen (Joh.) III. 1567.
Falckner (Dan.) III. 1568.
Faust (Joh.) †. IV. 1836.
Faye (Abrah. de la). II. 1329.
Feind (Barthold). †. II. 1330.
Felgenhauer (Paul). †. IV. 1837.
Fels (Sebast.) IV. 1838.
Ficinus (Marsilius). †. II. 1331.
Finx (Peter) †. IV. 1839.
Fischer (Joh.) †. IV. 1840.
Fischer (Joh. Bernh. von). IV. 1841.
Fischer (Joh. Bernh. von). IV. 1842.
Fischer (Leonh.) IV. 1843.
Fischer (Sal.) IV. 1844.
Fischer (Samuel). †. IV. 1845.
Fischer, Fischer, (Sam.) †. IV. 1846.
Flechier (Esprit). †. II. 1332.
Fonte. III. 1569.
Fossius (Matthias). †. IV. 1847.
Francke (Gregor.) †. I. 1057.
Freder (Heinrich). †. IV. 1848.
Friedel (Andr.) III. 1570.
Friedel (Bartholom.) III. 1571.
Friedel (Christ.) III. 1572.
Friedel (Mich.) III. 1573.
Friedrich Wilhelm. II. 1333.
Friedrich Wilhelm. II. 1334.
Fuente. III. 1574.

G.

Gabelcover (Oswald). †. IV. 1849.
Gakelius (Sim.) II. 1335.
Gallus (Georg.) † I. 1058.
Gast (Gab. von). II. 1336.
Gast (Hiob). II. 1337.
Gastaldi (Jak.) †. II. 1338.
Gasto, Gaston, (Abr.) II. 1339.
Gedultig (Pet.) IV. 1850.
Gelenius (Sigism.) †. II. 1340.
Gerdes, Gerdessen, (Joh.) †. IV. 1851.
Gerhardus Noviomagus. †. II. 1341.
Gerlach (Melch.) † I. 1059.
Gerson (Christ.) † I. 1060.
Gesner (Konr.) † II. 1342.
Gesner (Paul). II. 1343.
Giannetti (Fr.) III. 1575.
Giannone (Pietro). IV. 1852.
Gibel (Otto). †. IV. 1853.
Giersch (Gottfr.) I. 1061.
Ginanni (Joseph). IV. 1854.
Girbert (Joh.) II. 1344.
Gloxin (David). †. IV. 1855.

Goeden

Goeden (Henning). †. IV. 1856.
Goehausen (Hermann). †. IV. 1857.
Gölnitz (Abr.) I. 1062.
Göpel (Andr.) II. 1345. u. Anh. des III Th.
Göttlingk (Nikol.) †. IV. 1858.
Götze (Zachar.) II. 1346.
Goldmayer (Andr.) †. II. 1347.
Golnitz (Abr.) †. I. 1063.
Goniäus (Nikol.) †. IV. 1859.
Gothus (Matthäus). †. IV. 1860.
Gottschling (Kaspar). †. IV. 1861.
Grabener (Theophilus). I. 1064.
Gratianus (Ant. Maria). †. II. 1348.
Griethuysen (Sibille v.). II. 1349.
Grimaret (von). II. 1350.
Gröning (Joh.) II. 1351.
Groot (Adolph). I. 1065.
Groschuff (Heinr. Augustin). †. III. 1576.
Grosgebauer (J. B.) III. 1577.
Grosheim (Diet. Gerh.) III. 1578.
Grosse (Gottfr.) III. 1579.
Groß (Joh.) III. 1580.
Groß (Joh. Matthias). III. 1581.
Grosse (Ulrich). III. 1582.
Grote (Friedr. Wilh. von). III. 1583.
Grotius (Cristoph Abr.) III. 1584.
Grotius (Hugo). †. III. 1585.
Gruber (Joh. Sebast.) II. 1352.
Grüwel (Joh.) II. 1353.
Grüzmann (Michael). I. 1066.
Grunak (Friedr.) II. 1354.
Gude (Friedr.) III. 1586.
Gude (Heinr. Ludwig). †. III. 1587.
Günther (Christoph). II. 1355.
Günther (Gotthard). III. 1588.
Günther (Heinrich). III. 1589.
Günther (Joh.) †. III. 1590.
Günther (J. S.) III. 1591.
Günther (Sim.) III. 1592.
Güntzel (Alb.) III. 1593.
Günz (Joh. Gottfr.) III. 1594.
Guhrweg, Guthweg. I. 1067.
Gundling (Nik. Hieron.) †. I. 1068.

H.

Haack (J. D.) III. 1595.
Haarstall (Joh. Friedrich von). III. 1596.
Haas (Nik.) †. III. 1597.

Haber-

Haberfeld (Andr. von). III. 1598.
Haberkorn (Balth. Wilh.) III. 1599.
Haberkorn (Heinr. Peter). †. III. 1600.
Haberkorn (Joh. Balth.) †. III. 1601.
Haberkorn (Just. Balth.) III. 1602.
Habichhorst (Johann). III. 1603.
Habichhorst (Andr. Dan.) †. III. 1604.
Haböſch (Sim.) III. 1605.
Hagecius von Hayek oder Hayk (Thaddäus). †. I. 1069.
Hagelstein (Dav. Thoman von). †. IV. 1862.
Halley (Erdmund). I. 1070.
Hardt (Rich. von der). II. 1356.
Harstall (Joh. Friedrich von). III. 1606.
Hartwitz (Barthol. von). †. IV. 1863.
Hasselbrink (Joh. Kasp.) II. 1357.
Haucke (Bartholom.) III. 1607.
Haucke (Friedr.) III. 1608.
Havermann (Johann). III 1609.
Havichorst (Johann). III. 1610.
Hausmann (Nikol.) †. I. 1071.
Hederich (Beniamin). †. IV. 1864.
Hegenitius (Gottfried). I. 1072.
Heidenreich (Martin). I. 1073.
Heidmann (Christoph). †. I. 1074.
Heilbronner (Joh. Christoph). I. 1075.
Heilmann (Joh. Jakob). I. 1076.
Henckel (Elias Heinrich von). †. IV. 1865.
Henning (Jak.) †. I. 1077.
Hennings (Karl Andr.) I. 1078.
Henshav (Joseph). †. II. 1328.
Hensel (Mart.) II. 1359.
Henten (Joh.) *II. 1360.*
Hentzner (Paul) II. 1361.
Henz (Friedr. Hieron.) II. 1362.
Herdestanus (Cyriak). †. 1363.
Hermann, Italus (Joh.) †. IV. 1866.
Hermann (Joh.) †. IV. 1867.
Herr (Michael) II. 1364.
Herrmann von Schilde II. 1365.
Herschel (Jos.) †. IV. 1868.
Hertzberg (Joachim). †. IV. 1869.
Hertzog (Johann). † IV. 1870.

Heshu-

Heshusius (Tilemann). †. I. 1079.
Heyns (Maria). II. 1366.
Hippolytus, Bischof zu Aden. †. IV. 1871.
Hirel. †. IV. 1872.
Hochmann (Joh.) †. IV. 1873.
Hödus (Peter). †. II. 1367.
Höschel (Dav.) †. I. 1080.
Hoffer (Joh.) †. I. 1081.
Hofmann (Gottfried). †. I. 1082.
Homann (Joh. Baptist). I. 1083.
Homann (Joh. Christoph.) I. 1084.
Hondorf (Andr.) II. 1368.
Honert (Taco Hajo van den). I. 1085. und Anh. des III Th.
Honorius. †. I. 1086.
Honorius (Jul.) I. 1087.
Honter (Joh.) †. I. 1088.
Hopfer, Hoopfer, (Bened.) †. I. 1089.
Horroccius (Jerem.) †. IV. 1874.
Hortensius (Martin). IV. 1875.
Hottinger (Joh. Heinr.) I. 1090.
Hottinger (Joh. Heinr.) I. 1091.
Hottinger (Joh. Heinr.) †. I. 1092.
Hugo de S. Victore. †. II. 1369.
Hugueninus (David). I. 1093. und Anh. des III. Th.
Huitfeld (Harald). †. IV. 1876.
Hundt (Magn.) †. I. 1094.
Hund (Martin). I. 1095.
Hund (Wigulejus). †. I. 1096.
Hunger (Joh. Christ.) I. 1097.
Husmann (Franz). I. 1098.
Hutten (Ulrich von). †. I. 1099.
Hutter (Leonh.) †. I. 1100.
Hyacintho (Hieron. a S.) I. 1101.
Hypatia. †. I. 1102.
Hyperiis (Joh. de). I. 1103.
Hyporeas (Virilius Musäus). I. 1104.
Hysmenia. I. 1105.

J.

Jakobus I. †. I. 1106.
Janninus, Jeannin (Ludewig). †. I. 1107.
Javellus (Chrysost.) †. II 1370.
Ibn Alvardi. II. 1371.
Ibn Bithar. II. 1372.
Ickelsamer (Valentin). II 1373.
Imander (J. C.) III. 1611.
Imbonatus (Karl Joseph). III. 1612.
Imhof (August.) III. 1613.
Imhof (Gustav Wilhelm von). III. 1614.

Imhof (Joh. Hieron.) III. 1615.
Indagine (Joh. von). †. III. 1616.
Indagine (Joh. von). †. III. 1617.
Ingenuis (Franz de). III. 1618.
Inghiramus (Curtius). †. III. 1619.
Innichenhöfer (Heinrich). III. 1620.
Insula (Melchior de). III. 1621.
Insulanus (Franz). III. 1622.
Interian de Ayala (Joh.) †. III. 1623.
Inthiema (Hero von). III. 1624.
Intriglioli (Nikol.) III. 1625.
Job (Joh. Georg.) I. 1108.
Johannis (Christ.) †. IV. 1877.
Ismenia, Hysmenia, I. 1109.
Jungmichel (Joh. Kasp.) †. III. 1626.
Juventius (Joseph). II. 1374.

K.

Keinen (von). III. 1627.
Kellner (Joh.) I. 1110.
Kesler (Joh. Konrad). †. II. 1375.
Kestner (Heinr. Ernst). †. IV. 1878.
Kettner (Friedr. Ernst). †. I. 1111.
Keyser (Reinhard). †. IV. 1879.
Kistmacher (Ge. Nathan.) IV. 1880.
Kitsch (Heinr.) IV. 1881.
Kittel (Abrah.) IV. 1882.
Kittelmann (Christian). †. IV. 1883.
Kitzkatz (Hieron.) IV. 1884.
Knauth (Theod.) I. 1112.
Köhler (Heinr.) I. 1113.
Korhas (Christoph). III. 1628.
Kortholt (Christ.) II. 1376.
Kospoth (Friedr. von). II. 1377.
Kraft (Ge. Wolfgang). III. 1629.
Krafft (Joh. Melchior). †. III. 1630.
Krakewiz (Alb. Joach. v.) †. I. 1114.
Kroitzsch (Christoph Abr.) III. 1631.
Kummer (Abr.) III. 1632.

L.

Labbe (Phil.) †. I. 1115.
Lader (Octav.) II. 1378.
Langrenus (Mich. Flor.) I. 1116.
Laubmair (Andr.) †. IV. 1885.
Laurentius (David). II. 1379.
Laurentius (Ge. Mich.) II. 1380.

Lau-

Laurentius (Joh.) II. 1381.
Laurentius (Joh. Georg.) II. 1382.
Laurentius (Joseph). II. 1383.
Laurentius (Paul). †. II. 1384.
Lebe, Lebeus, (Theoph.) I. 1117.
Lebzelter (Jak.) †. IV. 1886.
Lehr (Leop. Franz Friedr.) I. 1118.
Leopold (Achilles Dan.) III. 1633.
Leporinus (Christ. Polyk.) I. 1119. und Anh. des III Th.
Leri, de Lery, Leerius (Joh.) †. I. 1120.
Lespine de Maily (Ludw. de). II. 1385.
Leusden (Joh.) †. IV. 1887
Lezius (Christ. Rud.) III. 1634.
Lezius (Heinr. Christ). III. 1635.
Lezius (Peter David). III. 1636.
Lezius (Peter Rud.) III. 1637.
Limmer (Konr. Philipp). †. I. 1121.
Lizet (Pet.) †. II. 1386.
Loers (Joh. Christian). II. 1387.
Lojola (Ignaz von). †. I. 1122.
Lonicer (Phil.) †. I. 1123.
Loredano (Joh. Franz). †. II. 1388.
Lorich (Gerh.) III. 1638.
Lorich (Just). †. III. 1639.
Loysius (George). I. 1124.
Lucius (Horaz). I. 1125.
Lundius (Laur.) II. 1389.
Lutius (Horaz). I. 1126.

M.

Macannas (Melch. Raphael von). II. 1390.
Macasius (Joh. Ge.) IV. 1888.
Magirus (David). †. IV. 1889.
Magirus (Tobis). †. II. 1391.
Magnäus (Arnas). †. IV. 1890.
Magno (Pietro). II. 1392.
Maily (Ludw. de Lespine di). II. 1393.
Mammotractus. I. 1127.
Manlius (Joh. Jak.) †. II. 1394.
Marchesini (Johann.) †. I. 1128.
Margaritha, Margalitha (Ant.) †. I 1129.
Mascardi (Augustin). †. II. 1395.
Matthäi (Joh.) †. I. 1130
Matthäus (Joh.) I. 1131.
Mayer, Maier, (Dav.) †. IV. 1891.
Mayer (Gottfried Dav.) †. IV. 1892.
Mayer (Joh.) †. IV. 1893.

Mayer (Joh. Ehrenfr.) IV. 1894.
Mayer (Joh. Friedr.) IV. 1895.
Mayer (Joh. Friedr.) IV. 1896.
Mayer (Joh Ulrich). †. IV. 1897.
Mayer (Joh. Ulrich). †. IV. 1898.
Mayer, Maier, (Mich.) †. IV. 1899.
Meer (Hubert van der). †. I. 1132.
Meichsner (Joh. Elias). I. 1133.
Meier (Gebhard Theod.) †. I. 1134.
Meier (George). II. 1396.
Meier (Jakob). IV. 1900.
Meierotto (Heinrich). IV. 1901.
Melito, ein Bischof. †. IV. 1902.
Melito. †. IV. 1903.
Melito. IV. 1904.
Melitus. †. IV. 1905.
Mendoza (Joh.) †. I. 1135.
Menius (Fr.) †. IV. 1906.
Mestwert (Joh. Ge.) †. IV. 1907.
Mesve. †. II. 1397.
Meyer (Konr.) IV. 1908.
Meyer (Dav.) IV. 1909.
Meyer (Ge. Fr.) IV. 1910.
Meyer (Gerh.) †. IV. 1911
Meyer (Gottl. Andr.) IV. 1912.
Meyer (Heinr.) †. IV. 1913
Meyer (Jak.) IV. 1914.
Meyer (Joh Fr.) IV. 1915
Meyer (Matth.) IV. 1916
Meyer (Rud.) IV. 1917.
Meyer (Wolfgang). †. IV. 1918.
Michelbach (Joh.) †. IV. 1919.
Miltiades. †. IV. 1920.
Möller (Mart.) †. I. 1136.
Möstlin (Mich.) †. IV. 1921
Mollenbeck (Joh. Heinr.) II. 1398.
Morillonus (Guido). II. 1399.
Mosellanus (Petrus). †. I. 1137.
Müller (Joh. Ge.) II. 1400.
Müller (Joh. Ge.) II. 1401.
Müller (Joh. Ge.) II. 1402
Müller (Veit). †. IV. 1922
Muncker (Phil.) †. II. 1403
Mundelstrup (Janus). I. 1138.
Musäus Hyporeas (Virilius). I. 1139.
Musenius (Christian). †. IV. 1923.
Muthmann (Joh.) †. IV. 1924.
Muzelius (Fr.) I. 1140.
Myconius (Friedr.) †. IV. 1925.
Mylius (Balth.) III. 1640
Mylius (Christlob.) III. 1641.
Mylius (Erato). III. 1642

Mylius (Ge.) †. III. 1643.
Mylius (Ge.) III. 1644.
Mylius (Johann Anton). III. 1645.
Mylius (Joh. George). III. 1646.
Mylius (Joh. Gottfried). III. 1647.
Mylius (Joh. Phil.) III. 1648.
Mylius (Leonh. Heinr.) III. 1649.
Mylius (Wolfg. Heinr.) III. 1650.

N.

Nauclerus (Joh.) †. IV. 1926.
Neander (Christoph). †. I. 1141.
Neander (Christoph Erdmann). †. I. 1142.
Neander (Ge.) †. I. 1143.
Neander (Joh.) †. I. 1144
Neander (Joh. Christoph). I. 1145.
Neander (Mich.) †. I. 1146
Neander (Michael). †. I. 1147.
Neander (Samuel). †. I. 1148.
Neander (Val.) I. 1149.
Nebrissensis (Helius Ant.) †. II. 1404.
Nemeitz (Joachim Christoph). II. 1405.
Nemethi (Sam.) II. 1406.
Nesen (Anton). †. IV. 1927.
Neuwald (Herm.) †. IV. 1928.
Neuwald (Herm.) †. IV 1929.
Nosler (Ge.) †. III. 1651.
Nosler (Mart.) †. I. 1150.

O.

Oelinger (Albert). II. 1407
Olav (Joh.) †. IV. 1930.
Oldecop (Joh. Just). †. IV. 1931.
Oporinus (Joachim). I. 1151.
Osanna (Bened.) I. 1152.
Oschatz (Andr. Berthold von). I. 1153.
Otto Frisingensis. †. I. 1154.
Otto (Joh. Heinr.) †. I. 1155. u. Anh. des 3 Th.
Otto (Martin Heinr.) †. I. 1156.
Overbeck (Andr.) I. 1157.
Overbeck (Kasp. Nik.) I. 1158.
Oxenstierna (Bened. von). I. 1159.

P.

Palladius. †. II. 1408.
Pape (Christ.) †. IV. 1932.
Pape (Pet. Siegm.) I. 1160.
Paschasius Radbertus. †. II. 1409.
Patiens (Pet.) †. IV. 1933.
Pauli (Jak. Heinr.) †. I. 1161.
Paulus Samosatenus. †. IV. 1934.

Paulus Venetus (Mark.) †. IV. 1935.
Peilicke (Joh.) †. I. 1162.
Pelargus (Joh.) I. 1163.
Perard (Steph.) †. II. 1410
Perennonius (Peter). II. 1411.
Periander zu Korinth. †. II. 1412.
Periers (Bonav. des). †. II. 1413.
Perlitius (Andr.) II. 1414
Peroudinus (Peter). II. 1415.
Perrinus (Aegidius). II. 1416.
Persico (Panfilo). II. 1417.
Pesler (Joh. Christoph) I. 1164.
Petersen (Joh. Christian). †. IV 1936.
Petrarcha (Franz). †. I. 1165.
Petri (Christ.) †. IV. 1937.
Pico (Joh. Franz). †. II. 1418.
Pictorius (George). †. II 1419.
Pierius (Urb.) †. I. 1166.
Pilpai. II. 1420. und Anh. des 3. u. 4 Th.
Pirkheimer (Bilibald). †. II. 1421.
Plebst (Joh. Jak.) †. IV. 1938.
Pölmann, Polmann (Js.) II. 1422.
Pontisella (Joh.) I. 1167.
Porsius (Heinr.) †. I. 1168
Posewitz (Joh. Heinr) †. I. 1169.
Posner (Joh. Kasp.) †. I. 1170.
Poulson (Paul). I. 1171.
Prätorius (Abdias). †. II. 1423.
Prätorius (Christoph). †. II. 1424.
Prätorius (Christoph Fr.) †. II. 1425.
Prätorius Venetus (Gotthold). II. 1426.
Prätorius (Joh) II. 1427.
Prätorius (Johann Christoph). II. 1428.
Prätorius (Matthäus). †. II. 1429.
Prätorius (Paul). II. 1430.
Prempart (Jak.) I. 1172.
Probus (Ant.) †. IV. 1939.
Profe (Ambrosius). †. IV. 1940.
Pyke (Joh. I. 1173.
Pylius (Christoph). I. 1174.
Pyra (Im. Jak.) I. 1175.
Pyrgallus (Henning). I. 1176.
Pyrläus (Christ). I. 1177.
Pyrus (Urban). I. 1178.

Q.

Qvad (Matthias). I. 1179.
Qvadratus (Matthias). †. I. 1180.
Qvandt (Christoph Wilh.) I. 1181.

Qver-

Quarhammer (Kaspar) I. 1182.
Questel (Kaspar). I. 1183.
Questenberg (Kaspar) I. 1184.
Questier (Matth.) I. 1185.
Queve (Alphons de la). I. 1186.
Queveda Villegos (Franz von). †. I. 1187.
Quinos (Brun.) †. I. 1188.
Quintero (Hyac. Karl). †. 1189.
Quiroga (Kaspar). I. 1190.
Quiser (J. Heinr). I. 1191.

R.

Rebel (Karl Andr.) †. IV. 1931.
Reimarus (Samuel). †. IV. 1932.
Reinhard (Christian). †. II. 1431.
Reinhard (Christ. Gottfr.) †. II. 1432.
Reinhard (Elias Sigismund). †. II. 1433.
Reinhard (Joh. Fr.) †. II. 1434.
Reinhard (Konrad). II. 1435.
Reinhard (Konr. Friedr.) †. II. 1436.
Reinhard (Laurentius.) 1437.
Reinhard (Martin). II. 1438.
Reinhard (Sebastian). II. 1439.
Reinhardsbrunn. Mönch.. II. 1440.
Reuser (Joh. Val.) I. 1192
Reusner (El.) †. II. 1441
Reynolds (Eduard). †. I. 1193.
Rhanäus (Sam.) I. 1194.
Rhoda (Paul von). †. IV. 1943.
Rhonäus (Erik.) I. 1195.
Ribadeneira (Peter). †. I. 1196.
Richelieu (Armand). †. II. 1442. u. Anh. des 3 Th.
Richmann. I. 1197. und Anh. des 2 u. 3 Th.
Richter (Adam). II. 1443.
Richter (Christ. Friedr.) II. 1444.
Richter (Christoph). †. II. 1445.
Richter (Christoph). †. II. 1446.
Richter (Christoph). II. 1447.
Richter (David). II. 1448.
Richter (Ge.) †. II. 1449.
Richter (Gottl.) II. 1450.
Richter (Joh.) II. 1451.
Richter (Joh. Christoph). II. 1452.
Richter (Kaspar). II. 1453.
Ries (Franz Ulrich). IV. 1944.
Ritscher (Joh. Albert). III. 1652.
Ritter (Christoph). †. III. 1653.

Ritter (Ge. Gottl.) †. III. 1654.
Ritter (Jak.) III. 1655.
Ritter (Joh.) †. III. 1656.
Ritter (Joh. Balth.) III. 1657.
Ritter (Joh. Baptista). †. III. 1658.
Ritter (Sam.) III. 1659.
Ritter (Sam.) †. III. 1660.
Rittersbach (Christ. von). III. 1661.
Rittingindonus (Sim.) III. 1662.
Rocca (Christoph). III. 1663.
Roccus (Christoph). III. 1664.
Rocha (Christoph). III. 1665.
Rochas (Christoph). III. 1666.
Rockyzan (Johann). †. IV. 1945.
Roding (Wilh.) I. 1198.
Roias (Christoph von). III. 1667.
Rostgaard (Friedr.) †. IV. 1946.
Roxas de Spinola (Christoph). III. 1668.

S.

Sacer (Gottfried Wilh.) †. IV. 1947.
Saint Julien (von). II. 1454.
Salich (Peter). I. 1199.
Salpius (Joh.) II. 1455
Sander (Christoph). III. 1669.
Sander (Johann). †. III. 1670.
Sander (Joh. Heinrich). III. 1671.
Sandhagen (Kaspar Hermann). †. IV. 1948.
Sarganek (Ge.) II. 1456.
Sarpi (Paul). †. II. 1457. und Anh. des IV. Th.
Sartorius (Ge.) I. 1200.
Sattler (Joh. Rud.) †. II. 1458.
Scala (Pax). †. II. 1459.
Schade, oder Mosellanus (Pet.) †. I. 1201.
Scheibe (Simon). †. III. 1672.
Scheibler (Christoph). †. III. 1673.
Scheid (Samuel). †. III. 1674.
Scheidlich (George). †. III. 1675.
Scheidlin (J. A.) III. 1676.
Scheidt (Hieronymus). III. 1677.
Scheidt (Samuel). III. 1678.
Scheidtlich (Paul). III. 1679.
Schein (Joh. Hermann). †. III. 1680.
Scherz (Karl Ferd. von). II. 1460.
Scheubel (Johann). †. IV. 1949.

Scheurl

Scheurl (Heinr. Jul.) †. IV. 1950.
Schiele (Michael Bernh.) II. 1461.
Schmid (Bernhard). †. III. 1681.
Schmidt (Bernhard). III. 1682.
Schmid (Kasp.) III. 1683.
Schmid (Christian). †. III. 1684.
Schmid (Christoph). †. III. 1685.
Schmidt (Elias). III. 1686.
Schmidt (Erikus). III. 1687.
Schmid (Gottfried). †. III. 1688.
Schmidt (Heinrich.) I. 1202.
Schmidt (Heinrich). III. 1689.
Schmidt (Joh. Friedr.) †. III. 1690.
Schmidt (Joh. Heinrich). III. 1691.
Schmid (Johann Karl Gottfried.) III. 1692.
Schmidt (Joh. Philip). †. III. 1693.
Schmid (Julius). III. 1694.
Schmid (Nik.) †. III. 1695.
Schmidt (Phil. Adolph). III. 1696.
Schmid, Smith, (Thom.) †. III. 1697.
Schmid (Wilh. Ernst). III. 1698.
Schneider (Andr.) †. III. 1699.
Schneider (Andr.) †. III. 1700.
Schneider (Kasp. Dan.) III. 1701.
Schneider (Christoph Daniel). III. 1702.
Schneider (Johann). III. 1703.
Schneider (Joh. Friedemann). †. III. 1704.
Schneider (Johann Gottlieb). III. 1705.
Schneider (Joh. Melch.) III. 1706.
Schönberg (Abrah. von). I. 1203.
Schopf (Abraham). †. IV. 1951.
Schrader (Laurentius). †. I. 1204.
Sebald (Heinr.) I. 1205.
Seidel (Martin Friedr.) †. I. 1206.
Seiffart (Dan.) I. 1207.
Seiffert, Seyffert, (Joh.) †. IV. 1952.
Semler (Christoph). †. IV. 1953.
Serenus Sammonikus. †. I. 1208.
Seyfried (Joh. Heinr.) †. II. 1462.
Siebmacher (Johann). †. I. 1209.

Sithmann (Johann). †. IV. 1954.
Sloane (Hans). IV. 1955.
Slowazi (Wenzel). I. 1210.
Soner (Ernst). II. 1463.
Soranzo, Superantius (Lazarus). †. II. 1464.
Soter (Joh.) I. 1211.
Speer (Daniel). †. IV. 1956.
Spiegel (Jakob). †. II. 1465.
Spies (Hans). II. 1466.
Spinola (Christoph). III. 1707.
Spinola (Franz). †. III. 1708.
Spira (Franz). †. IV. 1957.
Sprecher (Joh. Diet.) II. 1467.
Steding (Joh. Aug.) II. 1468.
Steding (Paul Josua). II. 1469.
Stedingk (Theodor). II. 1470.
Stegmann (Josua). †. IV. 1958.
Stockhausen (Joh. Friedrich). I. 1212.
Storch, Pelargus, (Joh.) I. 1213. und Anh. des 3 Theils.
Strahl (Christoph). I. 1214.
Strubberg (Joh. Ant.) I. 1215.
Strube (Johann). †. IV. 1959.
Stützing (Johann Kasp.) III. 1709.
Stützing (Joh. Friedr). III. 1710.
Stützing (Joh. Gottfr.) III. 1711.
Stützing (Joh. Gottfr.) III. 1712.
Stummel (Christoph). †. I. 1216.
Sturm (Vincenz). †. II. 1471.
Stymmel (Christoph). †. I. 1217.
Stymmel (Christoph). I. 1218.
Svaning (Johann). †. IV. 1960.
Suicer (Joh. Heinrich). †. II. 1472.
Summer (Joh.) I. 1219.
Syburg (Just Wolfgang von). II. 1473.
Sylvanus (Laurent.) II. 1474.

T.

Tappius, Tappe, (Eberh.) II. 1475.
Tennhard (Johann). †. IV. 1961.
Teyler (Joh.) II. 1476.
Theil (Joh.) †. IV. 1962.
Thomas, Herzog von Braunsch. II. 1477.
Thomas (Friedr.) II. 1478
Thomas (Joh.) II. 1479.
Thoma=

Thomasius (Christian). †. II. 1480.
Thura (Albrecht). IV. 1963.
Timäis (Joh. Heinrich von). III. 1713.
Timäus. †. III. 1714.
Timäus (Adam) III. 1715
Timäus (Christoph Friedrich). III. 1716.
Timäus (Ernst Herm.) III. 1717.
Timäus (Joh.) III. 1718.
Timäus (Johann). †. III. 1719.
Time (Adam). III. 1720.
Tina. III. 1721.
Töpfer (Heinrich). †. I. 1220.
Töpfer (Heinr. August). I. 1221.
Torffäus (Thormod). † IV. 1964.
Tricesius (Andreas). †. I. 1222.
Troias de Spinola. III. 1722.
Tschirnhausen (Ehrenfr. Walther von). †. II. 1481.
Taubero (Ludwig). III. 1723.
Tuckermann (Steph.) III. 1724.
Tülsner (Adam). III. 1725.
Tüntzel (Gabriel). III. 1726.
Tuichen (Arnold). III. 1727.
Tuinmann (Karl). †. III. 1728.
Tulpius (Nikolaus) †. III. 1729.
Tulschak (Johann). III. 1730.
Tungerlarius (Johann). †. III. 1731.
Tuppius (Laurent.) †. III. 1732.
Turaminus (Alex.) III. 1733.
Turcq. (Just). III. 1734.
Turham (Jak.) III. 1735.
Turinus (Andreas). †. III. 1736.
Turnemann (Matth.) †. III. 1737.
Turpin (Matthäus). III. 1738.
Tuynmann (Karl). III. 1739.

U. und V.

Vaeck (Allard). †. IV. 1965.
Vaget (Johann). †. IV 1966.
Vastelabus (Herm.) †. IV. 1967.
Vevärus (Christian). I. 1223.
Victor, B. zu Capua. †. IV. 1968.
Vierholz (Carolomann). I. 1224.
Vieta (Franz). †. IV. 1969.

Vin-

Vinding (Paul). †. II. 1482.
Viotti (Bartholom.) †. I. 1225.
Virilius Musäus Hyporeas. I, 1226.
Vitringa (Campeg.) †. IV. 1970.
Vitringa (Horaz). †. IV. 1971.
Vlacq (Adrian). †. IV. 1972.
Ulefeld (Jakob). †. IV. 1973.
Ulrich (Johann). †. IV. 1974.
Vogel (David). †. IV. 1975.
Vogel (Jakob). †. IV. 1976.
Vogelbusch (Joachim). IV. 1977.
Vogelsang (Ge.) IV. 1978.
Vogt (Franz Ernst). †. IV. 1979.
Vogt (Joh. Heinrich). †. IV. 1980.
Voidovius (Andr.) IV. 1981.
Voigt (Leonh. Ludw.) IV. 1982.
Voisin (Lancelot). †. IV. 1983.
Voit (Albert). †. IV. 1984.
Volder (Burchard von). †. I. 1227.
Vosding (Goswin). IV. 1985.
Ursin (Beniamin). †. III. 1740.
Ursin (Ge.) III. 1741.
Ursin (Theod. Christoph). †. III. 1742.
Ursin (Wilh.) III. 1743.
Ursini (Fulvius). †. I. 1228.

W.

Wagenaer (Luk. Joh.) II. 1483.
Wagener (Zach.) II. 1484.
Wagner (Aug.) II. 1485.
Wagner (Christian). †. II. 1486.
Wagner (Ehrenhold). II. 1487.
Wagner (Ge. Sam.) †. II. 1488.
Wagner (Markus). †. II, 1489.
Wagner (Phil.) †. II. 1490.
Wagner (Thomas). II. 1491.
Walther (George). †. I. 1229.
Walther (Joh. Jakob). I. 1230.
Walther (Mich.) †. I. 1231
Wansleben (Joh. Mich.) †. II. 1492.
Wassenaer (Arnold von). II. 1493.
Weller (Hieron.) †. IV. 1986.
Werckmeister (Andreas). †. IV. 1987.
Werner (Christ.) I. 1232.
Werner (David). I. 1233.

Werner

Werner (Janus). I. 1234
Werner (Joh.) I. 1235.
Werner (Joh. Ge.) I. 1236.
Werner (Joh. Rud.) I. 1237.
Werner (Thom.) I. 1238.
Werther (Gottlob von). †. I. 1239.
Wesener (Karl). III. 1744.
Wesener (Kaspar Tilemann). III. 1745.
Wesener (Wolfgang Christoph). III. 1746.
Wessel (Joh.) †. III. 1747.
Wex (Jonas Magnus). I. 1240.
Weygand (Joh. George). 1241.
Wichgreve (Albert). †. I. 1242.
Wickram (Jerg.) III. 1748.
Wiedemann (Joh. Ge.) I. 1243.
Wildeisen (Joh. Melch.) I. 1244.
Wildermann (Gerh.) I. 1245.
Winterfeld (Friedr. Wilhelm von). I. 1246.
Wolder (Sim.) III. 1749.
Wolf (Hieronymus). †. I. 1247.
Worm (Christian). †. IV. 1988.
Wulkow (Wilhelm). II. 1494.

Y.

Yalden (Thomas). IV. 1989.
Yam-Qvam-Sien. IV. 1990.
Yanez (Barladorius). IV. 1991.
Yciar (Joh.) †. IV. 1992.
Yepes (Ant. v.) IV. 1993.
Ysarn (Peter). IV. 1994.
Yversen (Volqvard). IV. 1995.

Z.

Zanger (Melchior). †. IV. 1996.
Zapf (Joh. Adam.) IV. 1997.
Zapf (Karl Gottfr.) IV. 1998.
Zernecke (Joh. Heinr.) †. IV. 1999.
Ziegler (Mich.) †. IV. 2000
Zieritz (Bernh.) †. II. 1495.
Zigerius (Emerikus). III. 1750.
Zorer (Phil.) II. 1496.
Zorn (Peter). †. II. 1497.
Zornin (Ursula Maria). †. II. 1498.
Zschackwiz (Joh. Ehrenfried). †. I. 1248.
Zuber (Matth.) †. II. 1499.
Zuchinettus a Suna (Domin.) II. 1500.
Zürner (Ad. Fr.) I. 1249.
Zuichemus (Viglius ab Apta). †. I. 1250.

Beson-

Besonderes Verzeichnis Der Gelehrten,

welche sich auf den Ersten Band beziehen, und in den Anhängen der Vier Theile dieses Zweiten Bandes vorkommen; die man also nicht in das vorige Allgemeine Verzeichnis hat bringen können.

Die Zahl 1. bedeutet den Anhang des 1 Th. des 2 Bandes. 2. bedeutet den Anh. des 2 Th. des 2 Bandes. Und so auch die Zahlen 3. und 4. den Anh des 3. und 4 Th. dieses 2 Bandes.

A.
Aeschard (Joh.) †. 4.
Agnethler (Mich. Gottl.) 1.
Alard (Nik.) †. 4.
Alckmar (Henr. v.) †. 2.
Andreä (Laur.) †. 4.
Anhorn (Barthol.) †. 4.
Arnold (Martin). 4.
Aurogallus (Matth.) †. 4.
B.
Bachilides. 1.
Banier. 4.
Baratier (Joh. Phil.) †. 4.
Barth (Kasp. v.) †. 2. u. 4.
Bauer (Christ. Fr.) 1. u. 3.
Beausobre (Jsaak v.) †. 3.
Becker (Gotth. Ehrenr.) 1.
Beckmann (Bernh.) 4.
Beckmann (Luk.) 4.
Behrends (Gottfr.) 4.
Bengel (Joh. Albr.) 1.
Berckenmeier (Paul Ludolph). †. 4.
Berger (Joh. Heinr. v.) †. 4.
Boas (Andr.) 2. u. 4.
Boetius (Sebast.). 4.
Bremond (Franz von). 4.
Bouma (Gellius de). 3.
Brunnemann (Jak.) 4.
Busch (Peter). 4.
Busch (Walther). 4.
Buscher (Anton). 4.
C.
Calino (Cäsar). 4.
Cantemir (Demetr.) †. 4.
Cantemir (Antiochus). 4.
Cascoli (Lione). 4.
Cassebohm (Joh. Fr.) 1.
Chariton. †. 4.
Cheyne. 3.
Clajus (Joh.) 4.
Cohausen (Joh. Heinr.) 3.
Coluthus. †. 1.
Concanen (Matth.) 4.
Conov (Peter). 1.
Constantinus IX, Porphyr. †. 1. u. 3.

Den-

D.
Denner (Jak.) †. 3.
Dieterich (Martin). †. 1.
Doddridge (Phil.) 1. u. 2.
Döhler (Joh. Ge.) 3.
Dolscius (Paul). †. 4.
Donner (Joach. Heinr.) 1.
Dorn (Joh. Christoph). 4.
E.
Eccard (Heinr. Mart.) †. 4.
Eckhard (Christ. Heinr.) 1.
Elvius (Peter). 4.
Elvius (Peter). 4.
Ennichel (Joh.) †. 3.
F.
Fabricius (Ge.) †. 4.
Ficoroni (Franz). 1.
Folard (Joh. Karl von). 1. u. 2.
Fordyce (David). 2.
Froschel (Sebast.) 4.
Fugger (Hans Jak.) †. 2.
G.
Gackenholz (Alex. Chr.) 4.
Gerber (Imman.) 1.
Gobidas. 1.
Godelmann (Joh. Georg.) †. 1.
Gordon (Andr.) 1.
Gornicius (Luk.) †. 3.
Gueinz (Joh. Christ.) 1.
H.
Hävecker (Joh. Heinrich). 1. u. 4.
Havercamp (Siegeb.) 3. u. 4.
Heyden (Joh. Huldreich). 1. u. 4.
Heyn (Joh.) 1.
Höpfner (Paul). 1.
Hofmann (Dan.) †. 4.
Honert (T. H. van den). 3.
Hoheisel (Friedr. 4.
Horch (Heinrich). 3.
J.
Jacobäus (Oliger). †. 4.
Jaegel (Abr.) 4.
Jocardi (Joh Christ.) 1.
K.
Keysler (Joh. Ge.) 4.
Knaut (Christoph). †. 4.
Knaut (Christoph oder Christian). 4.
Korte (Jonas). 4.
Kunad (Andr.) 4.
L.
Ladislaus (Joh.) †. 4.
Lampe (Andr.) 2.
Lange (Karl Heinr.) 1. u. 2. u. 4.
Lobethan (Joh. Konr.) 1.
Löscher (Joh. Kasp.) 4.
Lucht (Christoph). 4.
M.
Mäcenas (Cai. Ciln.) †. 1. u. 3.
Maichel (Daniel). 1.
Maius (Joh. Heinr.) †. 4.
Maitland (Karl). 2.
Mandeville (Bernh.) †. 4.
Marqvard (Konr. Theophil.) 1.
Martiniere (A. B. la). 1. u. 3. u. 4.
Masson (Johann Papir.) †. 4.

Mau-

Mauchard (Burch. David). 3.
Maukisch (Mich.) 1.
Meisterin (Anna Marg.) 3.
Melle (Joh. Jak. von). 1.
Mikovini (Sam.) 4.
Müller (Gottfr. Ephr.) 2.

N.

Nostradamus (Cäsar). 4.

O.

Oeco (Adolph). †. 4.
Olearius (Joh. Aug.) 4.
Orville (Jak. Phil. von). 2.
Osterhausen (Christian v.) †. 4.
Otfried. †. 3.
Otter (Joh.) 1. 4.

P.

Pauli (Herm. Reinh.) 3.

R.

Rechenberg (Karl Otto). 3.
Reuter (Christ.) 1. u. 4.
Ringwald (Barth.) 4.
Roßfall (Mich.) 4.
Rüdiger (Joh. Christ.) †. 4.

S.

Sachse (Dan.) †. 3. u. 4.
Sachs (Hans). †. 4.
Salvini (Salvino). 3.
Schertz (Joh. Ge.) 1.
Schlegel (Joh. Elias). 4.
Schminke (Joh. Herm.) 4.
Schnabel (Tilem.) 2.
Schurmannin (Anna Maria). †. 4.
Seidenbecher (Ge. Lor.) †. 4.
Sinhold (Joh. Nik.) 1.
Solbrig (David). 4.
Solier (Joh. Bapt. du). 3.
Stoltze (Joh. Gottl.) 1.
Stoltze (Joh. Gottlob). 1.
Streso (Clem.) †. 3. u. 4.
Swift (Jonathan). 2. u. 3. u. 4.

T.

Thamer (Theobald). †. 4.
Titius (Kasp.) †. 4.
Titthander (Joh.) †. 2.
Trigland (Jak.) 2.
Trigland (Jak.) ein and. 2.

U. u. V.

Vater (Abraham). 1.
Ulpianus (Domitius). †. 1.
Ulrich (Abr.) †. 4.
Ulrich (Kasp.) †. 4.
Vogel (Joh. Jak.) †. 2.

W.

Waldschmidt (Joh. Wilhelm). 2.
Wendler (Adam Friedrich). 1.
Werenfels (Sam.) 3.

Z.

Zeno (Apostolo). 1.
Zepper (Philipp). †. 3.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
StaatsBibliothek

Münchener
DigitalisierungsZentrum
Digitale Bibliothek

Dunkel, Johann Gottlob Wilhelm

Johann Gottlob Wilhelm Dunkels, Predigers des göttlichen Wortes im Hoch-Fü
rstl. Anhalt-Cöthnischen Amte Wulfen, zu Wulfen und Drosa, Historisch-
Critische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften
Insonderheit aber Denenienigen, welche in der allerneuesten Ausgabe des Jö
cherischen Allgemeinen Gelehrten-Lexicons entweder gänzlich mit
Bd.: 2,4.

Cöthen (1756)

N.libr. 82-2,1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10601228-6
VD18 8037381X-001